

GEOGRAPHY CONNECT CONVENTION

Human-Environment Relationships
Risks - Transformations - Futures

30.Sep. - 02.Okt. 2026



PROGRAMM

STAND: 31.08.2026

Impressum

Inhalt: Thomas Neise, Bernhard Kräußlich
Layout: Dana Schroeder, Thomas Neise

Institut für Geographie
Universität Osnabrück
Seminarstr. 19 a/b
49074 Osnabrück

Deutsche Gesellschaft für
Geographie e.V.
Postfach 31 01 51
86154 Augsburg

Stand: 31.08.2026

Übersicht

Einleitung

* Was ist die GCC?	5
* Wissenschaftlicher Beirat	6
* Thematischer Schwerpunkt	7
* Allgemeine Informationen	8
* Codes of Conduct	9
* Rahmenprogramm	10
* Veranstaltungsübersicht	11-14

Tag 1 - 30.09.26

* Raumplan Veranstaltungen	15
* Keynote Luisa Neubauer	16
* Pitch & Connect	17
* Inhaltsverzeichnis Fachvorträge	18-19
* Inhaltsverzeichnis Extrasitzungen	20
* Inhaltsverzeichnis Postersession	21
* Inhaltsverzeichnis Workshops	22

Übersicht

Tag 2 - 01.10.

* Raumplan Veranstaltungen	23
* Paneldiskussion	24
* GCC on Stage	25
* Inhaltsverzeichnis Fachvorträge	26-36
* Inhaltsverzeichnis Extrasitzungen	37-38
* Inhaltsverzeichnis Workshops	39

Tag 3 - 02.10.

* Raumplan Veranstaltungen	40
* Markt der Möglichkeiten	41
* Paneldiscussion	42-43
* Inhaltsverzeichnis Fachvorträge	44-48
* Inhaltsverzeichnis Extrasitzung	49
* Inhaltsverzeichnis Workshops	50
* Gehgespräche	51
* Workshops	52-62
* Inhaltsverzeichnis Exkursionen	63-64
* Yoga	65
* Abstracts	66-224

Was ist die GCC?

Die **Geography Connect Convention (GCC)** ist ein neues Forum der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) für Geographinnen und Geographen aus Wissenschaft und Praxis. Sie lebt von der Begeisterung für ein Fach, das Brücken schlägt zwischen Mensch und Umwelt, Theorie und Praxis, Lokalem und Globalem. Im Zentrum steht die Idee der transdisziplinären Verbindung: zwischen Menschen, Themen, Perspektiven und Wegen in die und mit der Geographie.

Wir schaffen Räume für Austausch und gemeinsame Weiterentwicklung – von Humangeographie über Physische Geographie und Geoinformatik bis zur Didaktik – von der Forschung bis zur Berufspraxis. Die GCC versteht sich dabei nicht als klassische Fachtagung, sondern als Treffpunkt für Ideen und Zusammenarbeit: Neben Vorträgen gibt es interaktive, kreative und experimentelle Formate, die zum Ausprobieren und Austauschen einladen. Ihr Ziel ist es, Impulse zu geben, Neues anzustoßen und Geographie als Disziplin in einer sich wandelnden Welt zukunftsorientiert weiterzuentwickeln – kritisch, reflektiert und mit Blick auf ihre Rolle in Gesellschaft, Politik und Bildung.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat entwickelt das neue Kongressformat konzeptionell und inhaltlich. Er legt die Themenauswahl, Programmgestaltung und Besetzung der Panels fest, um wissenschaftliche Qualität und Relevanz sicherzustellen.



Carla Bube
Universität Freiburg



Dana Graulich
Pädagogische Hochschule
Heidelberg



Sina Hardaker
Hochschule München



Felix Henselowsky
Universität Mainz



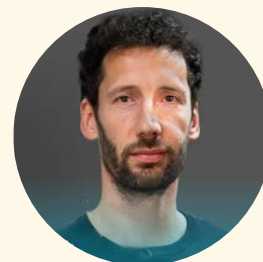
Mareike Pampus
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg



Verena Pohl
Universität Würzburg



Thomas Neise
Universität Osnabrück



Sebastian Rauch
Institut für empirische
Soziologie (IfeS) der
Universität Nürnberg-Erlangen



Ariane Schneider
Technische Universität
Dresden



Niklas Völkening
Universität Augsburg

LOCAL SCIENTIFIC TASK FORCE



Martin Franz
Universität Osnabrück



Britta Höllermann
Universität Osnabrück

Thematischer Schwerpunkt

Mensch-Umwelt-Beziehungen: Risiken - Transformationen - Zukünfte

Unsere Welt steht vor komplexen, räumlich unterschiedlich ausgeprägten Herausforderungen: Klimakrise, Biodiversitätsverlust und soziale Ungleichheiten sind eng miteinander verknüpft und entfalten ihre Wirkung über verschiedene Skalen hinweg. Als Brückenwissenschaft zwischen Natur- und Sozialwissenschaften ist die Geographie prädestiniert, diese systemischen Zusammenhänge zu analysieren und transformative Pfade für eine nachhaltige Zukunft aufzuzeigen.

Die 1. Geography Connect Convention (GCC) 2026 in Osnabrück versteht sich als interaktives Forum für diesen spezifisch geographischen, transdisziplinären Dialog. Das vorliegende Programm spiegelt diesen Anspruch wider: Es vereint aktuelle Forschung, innovative Methoden und zukunftsweisende Ansätze aus der geographischen Wissenschaft, Didaktik und Berufspraxis. Die Sitzungsformate setzen bewusst auf die Vernetzung der Teilbereiche unserer Disziplin, um holistische Lösungen für die Herausforderungen von Mensch und Umwelt zu finden.

Wir wünschen euch inspirierende Begegnungen und einen erkenntnisreichen und lösungsorientierten Austausch über die Zukunft geographischer Forschung und Praxis!

Euer Wissenschaftlicher Beirat und
Eure Local Scientific Task Force

Wichtige allgemeine Informationen

Arbeits- und Besprechungsmöglichkeiten: Im Foyer des EW-Gebäude stehen Sitzgelegenheit zum Austausch und mit Stromanschluss zur Verfügung. Separate Arbeits- bzw. Besprechungsräume können über den Info-Point reserviert werden.

Anfahrt: Osnabrück ist verkehrsgünstig gelegen. Wir empfehlen die Anreise mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln!

Barrierefreiheit: Alle Veranstaltungsräume sowie die sanitären Einrichtungen sind barrierefrei zugänglich.

Exkursionen: Wir empfehlen dringend, Exkursionen vorab über das Converia-Portal zu buchen. Vor Ort können nur noch wenige Restplätze vergeben werden.

Nachhaltigkeit: Im Sinne des Prinzips „Grün Tagen“ der Universität Osnabrück sowie des Verhaltenskodex des wissenschaftlichen Beirats achten wir bei der GCC auf eine konsequente Ressourcenschonung. Daher wird das Programmheft ausschließlich digital veröffentlicht. Wir verzichten auf Einwegbesteck und -geschirr; die Verpflegung erfolgt rein vegetarisch bzw. vegan. Im EW-Gebäude steht ein Wasserspender zur Verfügung, an dem eigene Flaschen befüllt werden können.

Notfall / Erste-Hilfe: Alle Gebäude sind mit Notfallinstruktionen ausgestattet. Erste-Hilfe-Unterstützung wird über den Info-Point sichergestellt.

Präsentation: In allen Räumen stehen VGA- und HDMI-Kabel zur Verfügung. USB-C-Adapter sowie Laptops können in begrenztem Umfang am Info-Point ausgeliehen werden. Bei technischen Problemen steht euch unser Support-Team vor Ort zur Seite (*weitere Infos folgen*).

Programmheft: Es wird nur eine digitale Version des Programmhefts angeboten, welches auch vor Ort per QR-Code abrufbar ist. Aktuelle Informationen werden vor Ort auch via QR-Code kommuniziert.

Wertgegenstände: Für eure Wertgegenstände stehen beaufsichtigte Räume für Garderobe und Gepäck zur Verfügung. Die Abgabe erfolgt jedoch auf eigene Haftung.

WLAN: Ein Internetzugang via Eduroam steht zur Verfügung.

Workshops: Viele Workshops haben eine Teilnehmendenbegrenzung. Eine Vorab-Anmeldung über das Converia-Portal wird empfohlen. Vor Ort können nur noch etwaige Restplätze vergeben werden.

Aktualisierungen: Diese Informationen werden fortlaufend aktualisiert. Bei Fragen wendet euch bitte an: gcc@geographie.de.

Codes of Conduct

Die GCC bietet einen Rahmen für offenen Austausch, vielfältige Perspektiven und engagierte Diskussionen. Bitte achtet darauf, dass eure Beiträge stets zu einem respektvollen, konstruktiven und inklusiven Miteinander beitragen – innerhalb der Community ebenso wie im wissenschaftlichen und professionellen Umfeld. Gemeinsam gestalten wir ein Umfeld, in dem Lernen, Dialog und Offenheit wichtiger sind als Position oder Bewertung.

1. Vertraulichkeit wahren

Was in der Session besprochen wird, bleibt in der Session.

Persönliche oder projektspezifische Inhalte tragen wir nicht nach außen.

2. Respekt und Wertschätzung

Jede:r spricht aus der eigenen Perspektive. Kritik äußern wir sachlich und konstruktiv, nie persönlich. Wir hören einander zu, lassen ausreden und vermeiden Bewertungen oder Abwertungen.

3. Fehlerfreundlichkeit und Freiwilligkeit

Fehler und Scheitern sind Teil von Wissenschaft und Praxis. Sie dürfen (und sollen) hier benannt werden, ohne Scham oder Rechtfertigungsdruck. Jede Person entscheidet, wie viel sie teilen möchte. Wir achten auf persönliche Grenzen.

4. Gleichwertigkeit aller (Diskussions-)Beiträge

Alle Perspektiven sind willkommen und gleichwertig - unabhängig von Rolle, Hintergrund oder Hierarchie. Unterschiedliche Hintergründe bereichern die Diskussion. Wir achten darauf, dass alle zu Wort kommen können.

5. Raum für Fragen

Es ist ausdrücklich erlaubt, Fragen ohne Antwort in den Raum zu stellen. Ziel ist nicht immer eine Lösung, sondern das gemeinsame Nachdenken.

Rahmenprogramm

	30.09.26	01.10.2026	02.10.26
8:00		Yoga & Bewegung	Yoga & Bewegung
9:00			
9:30		Sitzungen	Panel-discussion
10:00			Paneldiscussion
10:30			
11:00	Exkursionen & Geh-Spräche	Pause	Pause
11:30		Sitzungen	Workshops
12:00			Markt der Möglichkeiten & Job Talks
12:30	Anmeldung	Pause	Pause
13:00	Begrüßung		
13:30		Sitzungen	Exkursionen & Geh-Spräche
14:00	Keynote		
14:30			
15:00	Pause	Pause	Exkursionen & Geh-Spräche
15:30			
16:00	Sitzungen	Workshops	
16:30			
17:00	Pause	Pause	
17:30			
18:00	Pitch & Connect	Sitzungen	
18:30			
19:00			
19:30		GCC on Stage	
ab 20:00	Kneipenabend		

CONTENT

CONNECT

INSPIRE

MOVE

Veranstaltungsübersicht

Kennung	Titel	Datum	Uhrzeit	Raum
EX-1	<u>Gehspräch „Transformative Bildung in Bewegung“</u>	1.10.	12:30-15:00	tba
EX-2	<u>Agrotech Valley - Osnabrück als Zentrum des Agrartechnik-Clusters</u>	30.09.	9:30-12:30	tba
EX-3	<u>Urbane Flüsse (wieder) erleben: Photovoice-Exkursion zur Freiraumplanung entlang der Hase in Osnabrück</u>	30.09.	9:30-12:30	tba
EX-4	<u>Piesberg: Geology and ressources of Osnabrueck</u>	30.09.	9:30-12:30	tba
EX-5	<u>Along the river Hase: The environmental status of an urban river system</u>	1.10.	12:30-15:00	tba
EX-6	<u>Field trip to the botanical gardens: The geologic and ecologic history of Osnabrueck</u>	2.10.	14:30-16:30	tba
EX-7	<u>Queeres Osnabrück</u>	2.10.	14:30-16:30	tba
EX-8	<u>Best of Hüggel - Natur erleben vor den Toren Osnabrücks</u>	2.10.	14:30-18:00	tba
EX-9	<u>Hafen Osnabrück</u>	1.10.	12:30-15:00	tba
KL-1	<u>Klimawandel, Hitze und urbane Ungleichheiten</u>	1.10.	17:30-19:00	15/105
KL-2	<u>Hitze & Klimakrise im Alltag</u>	2.10.	13:00-14:30	15/113
KL-3	<u>Lokale Ansätze - Wasser, Ressourcen und Klimaanpassung</u>	1.10.	11:00-12:30	15/134
KL-4	<u>Diskurse - Wasser & Zukunft</u>	1.10.	13:30-15:00	15/318
KL-5	<u>Transdisziplinäre Herangehensweisen Landnutzung & Landwirtschaft</u>	1.10.	15:30-17:00	15/115
KL-6	<u>Wohnen</u>	2.10.	13:00-14:30	15/318
KL-7	<u>Klein- und Mittelstädten im Fokus</u>	2.10.	11:00-12:30	15/318
KL-8	<u>Urbane Transformation I</u>	1.10.	13:30-15:00	15/115
KL-9	<u>Urbane Transformation II</u>	1.10.	15:30-17:00	15/322a
KL-10	<u>Ländlicher Raum</u>	1.10.	17:30-19:00	15/113
KL-11	<u>Gesundheit</u>	1.10.	15:30-17:00	15/318
KL-13	<u>Klimakrise</u>	30.09.	15:30-17:00	15/134
KL-14	<u>Regionaler Strukturwandel</u>	1.10.	17:30-19:00	15/111
KL-15	<u>Kreislaufwirtschaft</u>	2.10.	11:00-12:30	15/105
KL-16	<u>Boden & Naturschutz</u>	2.10.	11:00-12:30	15/134

Abkürzungen:

EX = Exkursion; KL = Klassischer Vortrag

Veranstaltungsübersicht

Kennung	Titel	Datum	Uhrzeit	Raum
KL-17	<u>Landschaften als Archive</u>	1.10.	11:00-12:30	15/318
KL-19	<u>Multispezies, Biodiversität und Raum</u>	1.10.	15:30-17:00	15/130
KL-20	<u>Spannungsfeld Umweltwissen</u>	30.09.	15:30-17:00	15/318
KL-21	<u>Sichtbarkeit der Geographie</u>	2.10.	13:00-14:30	15/421
KL-22	<u>Geopolitik und Verteidigung</u>	1.10.	13:30-15:00	15/134
KL-23	<u>Geopolitik und Transformation</u>	1.10.	15:30-17:00	15/134
KU-1	<u>Verkörperung, Methoden und situierte Praktiken</u>	2.10.	13:00-14:30	15/105
KU-3	<u>Geographische Bildung, transformative Lehre und Wissenschaftskommunikation</u>	1.10.	15:30-17:00	15/113
KU-4	<u>Partizipation, Governance und politische Aushandlungsräume</u>	1.10.	17:30-19:00	15/130
KU-5	<u>Angewandte Klima- und Umweltplanung mit Geodaten</u>	2.10.	11:00-12:30	15/322a
KU-6	<u>Digitale Plattformen, Infrastrukturen und smarte Raumentwicklung</u>	30.09.	15:30-17:00	15/105
KU-7	<u>Zukunftsbilder und Konflikte sozial-ökologischer Transformation</u>	1.10.	15:30-17:00	15/105
KU-8	<u>Regionale Versorgung, Ernährung und Alltagsmobilität</u>	1.10.	17:30-19:00	15/115
KU-9	<u>Landschaft, Energiewende und Naturschutz</u>	30.09.	15:30-17:00	15/130
KU-10	<u>Smart City, kommunale Planung und digitale Governance</u>	2.10.	13:00-14:30	15/322a
KU-11	<u>Agri-food regulation, land-use innovation and resilience</u>	2.10.	13:00-14:30	15/134
KU-12	<u>Climate and sustainability transformations</u>	1.10.	13:30-15:00	15/318
LL-1	<u>Qualitative Methoden in der Praxis. Arbeiten mit Interviews</u>	2.10.	11:00-12:30	15/115
LL-3	<u>Übersetzen, vermitteln, scheitern? Herausforderungen zwischen Wissenschaft und Praxis</u>	2.10.	13:00-14:30	15/115
LL-4	<u>BNE in der Praxis? Herausforderungen aus Bildung und Vermittlung</u>	2.10.	11:00-12:30	15/113
LL-5	<u>Gemeinsam Wissen machen? Erfahrungen und Spannungen zwischen Ko-Produktion und Transdisziplinarität</u>	1.10.	11:00-12:30	15/115

Abkürzungen:

KL = Klassischer Vortrag; KU = Kurzvortrag; LL = Lessons learned

Veranstaltungsübersicht

Kennung	Titel	Datum	Uhrzeit	Raum
LL-6	<u>Geographische Daten: Auswertung und ihre Grenzen</u>	1.10.	15:30-17:00	15/111
LS-1	<u>Geographische Lehre und Professionalisierung</u>	1.10.	13:30-15:00	15/105
LS-2	<u>Hydrosocial Geographies in the Anthropocene</u>	2.10.	9:00-10:30	15/130
LS-4	<u>Partizipative räumliche Transformationsprozesse</u>	2.10.	13:00-14:30	15/111
LS-5	<u>Konflikte in Transformationsprozessen und Naturschutz</u>	1.10.	17:30-19:00	15/134
PD-2	<u>Geographie im Spannungsfeld zwischen Interdisziplinarität und Beliebigkeit? Eine Disziplin in der (erneuten) Selbstfindung</u>	2.10.	9:00-10:30	15/E10
PD-3	<u>Wege zur Promotion – Struktur, Freiheit oder Überforderung? Erfahrungen aus unterschiedlichen Promotionsmodellen</u>	2.10.	11:00-12:30	15/130
PD-4	<u>Nachhaltigkeit und Resilienz in Wertschöpfungsketten in Zeiten multipler Krisen</u>	1.10.	9:00-10:30	15/E10
PS-1	<u>Postersession</u>	30.09.	15:30-17:00	15/E15a
WS-1.1	<u>Wissenschaft on Stage - Science Slam, FameLab & Co</u>	30.09.	15:30-17:00	15/114
WS-1.2	<u>Wissenschaft on Stage - Science Slam, FameLab & Co</u>	1.10.	11:00-12:30	15/105
WS-2	<u>Science meets Society: Geographische Wissens(chafts)kommunikation durch Storytelling</u>	30.09.	15:30-17:00	15/111
WS-3	<u>Drittmittelanträge in der frühen Karrierephase</u>	2.10.	11:00-12:30	15/114
WS-4	<u>Game-based Learning als didaktischer Zugang zur Kommunikation komplexer wissenschaftlicher Inhalte</u>	1.10.	9:00-12:00	15/114
WS-5	<u>Komplexität spielend aushandeln: Simulationsbasierte Lernumgebungen als Räume gesellschaftlicher Transformation in der Klimakrise</u>	1.10.	11:00-12:30	15/111
WS-6	<u>Ein Problem – viele Perspektiven: Interdisziplinarität gemeinsam denken</u>	30.09.	15:30-17:00	15/113
WS-7	<u>World-Café: Das ideale Gewerbegebiet – Perspektiven der Geographie</u>	2.10.	11:00-12:30	15/421
WS-8	<u>Methoden-Workshop: Moderieren</u>	2.10.	11:00-12:30	15/111
WS-9	<u>(Erst-)Antragsstellung bei der DFG – was ist zu beachten?</u>	1.10.	13:30-15:00	15/113

Abkürzungen:

LL = Lessons learned; LS = Lightning Session; PD = Paneldiskussionen; WS = Workshop

Veranstaltungsübersicht

Kennung	Titel	Datum	Uhrzeit	Raum
WS-10	<u>Umweltkommunikation</u>	30.09.	15:30-17:00	15/115
WS-11	<u>Geschmack der Erde: Wie Geographie den Wein prägt</u>	1.10.	17:30-19:00	11/E07x
WS-12	<u>Teaching Modern GIS - Exploring Smart Techniques in ArcGIS</u>	2.10.	13:00-14:30	15/130
XS-2	<u>Queer Café</u>	2.10.	13:00-14:30	15/114
XS-3	<u>STANDORT Connect - Einblicke, Austausch und Best Paper Award</u>	1.10.	11:00-12:30	15/130
XS-4	Fachbeiratssitzung STANDORT -Intern	1.10.	13:30-15:00	15/114
XS-5	<u>VGDH-Mittelbautreffen</u>	1.10.	13:30-15:00	15/111
XS-6	<u>Überregionale Epistemologien ländlicher Räume: Geographien des „global rural“</u>	1.10.	11:00-12:30	15/111
XS-7	<u>Die Zukunft des AK Stadtzukünfte</u>	30.09.	11:00-12:30	15/105

Abkürzungen:

WS = Workshop; XS = Extrasitzungen

Raumplan Veranstaltungen 30.09.

Gebäude Raumbe- zeichnung	Schloss		EW-Gebäude								
	Aula 11/E08	15/E15a	15/105	15/111	15/113	15/114	15/115	15/130	15/134	15/318	15/322a
11:00			<u>XS-7</u>								
11:30											
12:00	<u>Anmeldung</u>										
12:30											
13:00	<u>Begrüßung & Keynote</u>										
13:30											
14:00											
14:30											
15:00	<u>Kaffeepause</u>										
15:30		<u>Postersession</u>	<u>KU-6</u>	<u>WS-2</u>	<u>WS-6</u>	<u>WS-1</u>	<u>WS-10</u>	<u>KU-9</u>	<u>KL-13</u>	<u>KL-20</u>	
16:00											
16:30											
17:00	<u>Kaffeepause</u>										
17:30	<u>Pitch & Connect</u>										
18:00											
18:30											
19:00											
19:30											

Abkürzungen:

KU = Kurzvortrag; KL = Klassischer Vortrag; LL = Lessons learned;
LS = Lightning Session; WS = Workshop; XS = Extrasitzungen

Keynote 30.09.

Luisa Neubauer

(Klimaschutzaktivistin &
Publizistin)

Moderation:
Prof. Dr. Britta Höllermann



Foto: Lena Faye

Pitch & Connect 30.09.

**Vernetze deine Ideen, finde
neue Partner:innen!**

Hast du eine spannende Forschungsfrage, eine innovative Methode oder suchst du nach neuen Partner:innen für dein Projekt? Beim Pitch & Connect verlassen wir die klassischen Sitzungsformate und setzen auf maximale Dynamik. In einem interaktiven Marktplatz-Format präsentierst du deine Ideen in prägnanten Kurz-Pitches, findest über unsere 'Matching-Map' regionale und fachliche Expertise und knüpfst gezielt Kontakte zu Gleichgesinnten. Ob Theorie, Daten, Methodik oder Wissenstransfer – hier werden aus ersten Impulsen in entspannter Atmosphäre echte Kooperationen.

Auch wenn du gerade kein eigenes Projekt pitchen möchtest, bist du herzlich eingeladen, als Expert:in dabei zu sein und dein Wissen einzubringen.

Moderation:
Carla Bube & Thomas Neise

Zur Vorbereitung:

Gerne kannst du bereits dein Pitch vorbereiten. Dein Pitch sollte kurz (max. 3min) sein und auf folgende Fragen eingehen:

1. Welches geographische Rätsel/Problem will ich lösen?
2. Was ist mein Ansatz/meine Idee?
3. Was und wen suche ich?

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **30.09.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-13	Klimakrise (Astrid Seckelmann)	<u>Klimaanpassung in Vereinen gemeinsam gestalten – Gelingensbedingungen von Kommunikationsprozessen in Service Learning-Kooperationen</u>	Svenja Brockmüller; Isabelle Kollar; Dirk Felzmann	15:30- 17:00	15/134
		<u>Erkennen, bewerten, transformieren? Ansätze einer regionalen Klimabildung für den Unterricht der Sekundarstufe</u>	Lena Neumann; Svenja Sgodda; Madelaine Uxa		
		<u>Beiträge der Angewandten Geographie für die wichtigen Zeitfragen Klimakrise und Migration</u>	Ralf Wolff		
		<u>Hitzeanpassung in Sportvereinen: Methodik und erste Erkenntnisse</u>	Julia Vollmer; Birgit Neuer		
KL-20	Spannungsfeld Umweltwissen (Verena Rossow & Christiane Meyer)	<u>Sorgendes Inframapping als Methode wissenschaftlich- aktivistischer Kollaboration</u>	Marlena Grab; Susanne Hübl	15:30- 17:00	15/318
		<u>Feministische Wohlstandsalternativen im Geographieunterricht im Kontext von Postwachstum und einer Bildung für nachhaltige Entwicklung</u>	Lara Brede		
		<u>Junge Erwachsene als Innovationsakteur:innen - Das Format „Citython“ als experimentelles Beteiligungsinstrument</u>	Anna Butzin; Franz Flögel; Kerstin Meyer; Maria Rabadjeva; Judith Terstriep		
KU-6	Digitale Plattformen, Infrastrukturen und smarte Raumentwicklung (Johannes Westermeyer & Sina Hardaker)	<u>Digitale Plattformen als Treiber des Wandels im (stationären). Einzelhandel und urbanen Räumen?</u>	Sarah Hauck	15:30- 17:00	15/105
		<u>Plattformisierung ohne Grenzen? Eine Analyse Digitaler Business-to-Business-Plattformen im Logistiksektor</u>	Philip Verfürth		
		<u>Digital Spatial Fix in Vientiane, Laos</u>	Katrin Bonarens		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **30.09.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KU-9	Landschaft, Energiewende und Naturschutz (Steven Krawietz & Christoph Locker)	<u>Erholung vor der Tür: Wie Landschaft die Lebenszufriedenheit beeinflusst</u>	Elisabeth Stürmer; Antonia Milbert; Stefanie Vedder	15:30- 17:00	15/130
		<u>Politics and Poetics of Renewable Energy Scapes: Landschaft, Erfahrung und affektive Beziehungen in der Energiewende</u>	Mareike Pampus; Jan Winkler		
		<u>Daten und dann? – Ergebnisinterpretation einer Bevölkerungsumfrage zum Thema Naturschutz in Deutschland</u>	Anna Frieser		

Inhaltsverzeichnis Extrasitzungen **30.09.**

Kennung	Titel	Sitzungsleitung	Uhrzeit	Raum
XS-7	Die Zukunft des AK Stadtzukünfte	Ulrike Gerhard & Ludger Basten	11:00 - 12:30	15/105

Seit 29 Jahren widmet sich der AK Stadtzukünfte wichtigen Fragen der Stadtforschung und der angewandten Stadtgeographie, organisiert Tagungen, Sitzungen und Exkursionen und bietet somit eine Plattform für geographische Stadtforscher*innen und in der Praxis Arbeitende, sich zu vernetzen und auszutauschen. Inzwischen hat sich die Forschungslandschaft in der Geographie gewandelt, sowohl in Bezug auf die „Subdisziplin“ Stadtgeographie (z.B. weniger explizit für Stadtgeographie ausgeschriebene Professuren) als auch auf akademische Karrierewege, Möglichkeiten Forschungsarbeiten zu präsentieren usw.

Als AK Stadtgeographie möchten wir diskutieren, welche Formate uns für die Zukunft wichtig erscheinen? Welche Ideen können gerade auch von Early Career Researchers eingebracht werden, um die Arbeit des AK Stadtzukünfte als Forum für die Stadtgeographie in der DGfG weiterhin interessant zu gestalten? Wir laden alle an der geographischen Stadtforschung Interessierten ein, sich auf dem GCC zusammenzufinden und auszutauschen, die Bedürfnisse zu erkennen und mit Erfahrungen zu verbinden. Geography Connect – das ist auch das Ziel des AK Stadtzukünfte.

Inhaltsverzeichnis Postersession **30.09.**

Session	Titel des Beitrags	Autor:innen
Daten & Methoden	<u>Kleinräumige Entwicklungen in Städten analysieren: Der Datensatz „Innerstädtische Raumbeobachtung“</u>	Cornelia Müller; Judith Kaschowitz; Dorothee Winkler
	<u>NFDI4Earth - Eine Gemeinschaft für ein offenes und FAIRes Forschungsdatenmanagement in den Erdsystemwissenschaften</u>	Jörg Seegert; Daniel Nüst
	<u>Erfassung von Zwischenfrüchten mittels Fernerkundung und Machine Learning</u>	Oliver Schütte
Didaktik, Reflexion & Transfer	<u>Das GEO-Exkursionsportal</u>	Melissa Meurel; Nadine Rosendahl; Anne-Kathrin Lindau; Janna Enzmann; Michael Hemmer
	<u>KlimaXperience Sponge Cities - Eine virtuelle Exkursion zur Klimawandelbildung im Geographieunterricht</u>	Melissa Meurel; Nadine Rosendahl; Luis Rüther
	<u>Die Grenzen der Unsicherheit – Von der Wissenschaft lernen wie man Wissen schafft</u>	Christian Vollmer
	<u>Dem Klimawandel vor Ort begegnen: Wirkung einer mobilen Lern-App auf Wissen, Motivation und Vertrauen in Anpassungsmaßnahmen</u>	Dana Graulich
	<u>45 Years after – wer denkt eigentlich immer noch schlecht von der Geographie?</u>	Philipp Aufenvenne; Jonas Wagener
Varia	<u>Kohlenstoffreiche Böden zwischen Landnutzung und Klimazielen: eine GIS-basierte Datenanalyse</u>	Fiona Hasenbach
	<u>Barrieren in der Mikromobilität</u>	Luis Rienecker
	<u>Zwischen Ansprüchen und Praxis: Forschung im Aufbau eines solidarischen Stadtteilgesundheitszentrum</u>	Finja Hinrichs
	<u>Touristifizierung in den Dolomiten: Einblicke aus dem Grödnertal</u>	Leonard Lemke
	<u>Showcasing ‘The Wild’: Biopolitical dis/association and value creation in the ornamental fish global value chain</u>	Ajeng Larasati

Inhaltsverzeichnis Workshops **30.09.**

Kennung	Titel	Verantwortliche	Sprache	Uhrzeit	Voranmeldung	Raum
WS-1	<u>Wissenschaft on Stage - Science Slam, FameLab & Co</u>	Blerim Berisha (Universität Osnabrück)	deutsch	15:30-17:00 + 01.10. 11:00-12:30 Uhr (Teilnahme an beiden Terminen nötig)	Ja	15/114
WS-2	<u>Science meets Society: Geographische Wissens(chafts)kommunikation durch Storytelling</u>	Ariane Schneider (TU Dresden)	deutsch	15:30-17:00	Ja	15/111
WS-6	<u>Ein Problem – viele Perspektiven: Interdisziplinarität gemeinsam denken</u>	Carla Bube (DVAG) und Dana Graulich (PH Heidelberg)	deutsch	15:30-17:00	Ja	15/113
WS-10	<u>Umweltthemen erfolgreich kommunizieren</u>	Markus Große Ophoff (DBU)	deutsch	15:30-17:00	Ja	15/115

Raumplan Veranstaltungen 01.10.

Gebäude	Schloss		EW-Gebäude										
Raumbezeichnung	Aula 11/E08	11/E07x	15/E10	15/105	15/111	15/113	15/114	15/115	15/130	15/134	15/318	15/322a	15/421
9:00													
9:30			<u>PD-4</u>				<u>WS-4</u>		<u>LS-2</u>				
10:00													
10:30				Kaffeepause									
11:00													
11:30				<u>WS-1.2</u>	<u>WS-5</u>	<u>XS-6</u>	<u>WS-4</u>	<u>LL-5</u>	<u>XS-3</u>	<u>KL-3</u>	<u>KL-17</u>		
12:00													
12:30				Mittagspause									
13:00													
13:30													
14:00				<u>LS-1</u>	<u>XS-5</u>	<u>WS-9</u>	Standort Fachbeirats treffen - intern -	<u>KL-8</u>		<u>KL-22</u>	<u>KU-12</u>		
14:30													
15:00				Kaffeepause									
15:30													
16:00				<u>KU-7</u>	<u>LL-6</u>	<u>KU-3</u>		<u>KL-5</u>	<u>KL-19</u>	<u>KL-23</u>	<u>KL-11</u>	<u>KL-9</u>	
16:30													
17:00				Kaffeepause									
17:30													
18:00		<u>WS-11</u>		<u>KL-1</u>	<u>KL-14</u>	<u>KL-10</u>		<u>KU-8</u>	<u>KU-4</u>	<u>LS-5</u>	<u>KL-4</u>	<u>KL-20</u>	
18:30													
19:00	<u>GCConStage & Abendsnacks</u>												
19:30													
20:00													
20:30													
21:00													

Paneldiscussion

Kennung	Moderation	Titel	Panelisten	Uhrzeit	Raum
PD-4	Johanna Fellbrich	Nachhaltigkeit und Resilienz in Wertschöpfungsketten in Zeiten multipler Krisen	Peter Dannenberg, Robert Hassink, Britta Höllermann, Alexander Follmann	09:00 - 10:30	15/E10

Globale Wertschöpfungsketten stehen zunehmend unter dem Einfluss multipler Krisen. Geopolitische Spannungen, militärische Konflikte, ökologische Veränderungen, Pandemien und wirtschaftliche Unsicherheiten verändern die Rahmenbedingungen für Unternehmen, Staaten und weitere Akteure entlang von Wertschöpfungsketten grundlegend. Gleichzeitig gewinnen Fragen nach der Resilienz und Nachhaltigkeit von Wertschöpfungsketten in Wissenschaft, Politik und Praxis weiter an Bedeutung.

Das Panel diskutiert aus empirischer und konzeptioneller Perspektive, wie sich Wertschöpfungsketten unter den Bedingungen multipler Krisen verändern und welche Konsequenzen sich daraus für ihre Organisation, Governance, Resilienz und Nachhaltigkeit ergeben. Darüber hinaus wird erörtert, wie etablierte Ansätze der Wirtschaftsgeographie, insbesondere die Global Value Chain (GVC)- und Global Production Network (GPN)-Perspektiven, vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen weiterentwickelt werden können und sollten.

Die Diskussion bringt unterschiedliche Perspektiven zusammen und adressiert zentrale Fragen zu den zukünftigen Herausforderungen und Entwicklungspfaden globaler und regionaler Wertschöpfungsketten und der Forschung zu Ihnen.

GCConStage 01.10.

Geographie im Rampenlicht: Der große GCC-Abschlussabend!

Wer sagt, dass Geographie nicht auf die große Bühne passt? Beim Abschlussabend der Geography Connect Convention beweisen wir das Gegenteil! Wir tauschen die Fachvorträge gegen ein lebendiges Programm aus Science Slam, Comedy und provokanten Denkanstößen. Lacht, staunt und erlebt die unglaubliche Vielfalt unserer Disziplin in einem ganz neuen Licht.

Der preisgekrönte Blerim Berisha führt uns durch diesen besonderen Abend. Wir freuen uns auf euch!

Für das leibliche Wohl ist mit Snacks und einer Getränkebar gesorgt – der perfekte Rahmen, um die Kontakte und das Erlebte der Tage in entspannter Atmosphäre zu vertiefen.



**Vorab-Anmeldung via
Converia-Portal nötig!**

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-1	Klimawandel, Hitze und urbane Ungleichheiten (Rosa Lehmann & Dana Graulich)	<u>Ungleich verteilte Klimawandelfolgen: Ein GIS-gestützter Ansatz zur kleinräumigen Bewertung sozial-ökologischer Lagen</u>	Lynn Verheyen	17:30-19:00	15/105
		<u>Hitze und chronische Erkrankungen: Alltagserfahrungen und Anpassungsstrategien im Kontext des Klimawandels</u>	Rosa Philipp		
		<u>Urbane Hitzebelastung – Ergebnisse einer Haushaltsbefragung</u>	Jasmin Uttner		
KL-3	lokale Ansätze - Wasser, Ressourcen und Klimaanpassung (Mattea Eschenmann & Rosa Lehmann)	<u>Assessing adaptive capacity of community-based water organizations (CWOs) to water scarcity: An operational framework and insights from Costa Rica</u>	Dennis Wilke; Philipp Gorris; Claudia Pahl-Wostl	11:00-12:30	15/134
		<u>Die Funktionen von Nachhaltigkeitszertifizierungen im Tourismus am Beispiel der Blauen Flagge</u>	Ulrike Wachotsch		
		<u>Neue Formen des Wassermanagements in Niedersachsen – Potenziale und Herausforderungen</u>	Malin Delfs		
		<u>Zweitwohnsitze, Swimmingpools und Wasserbankrott auf Mallorca</u>	Angela Hof		
KL-4	Diskurse - Wasser & Zukunft (Angela Hof & Rossella Alba)	<u>Wasser – Mensch – Zukunft: Diskurse zum Lebenselement Wasser im Kontext der Klimakrise und Implikationen zur Förderung von Wasserbewusstsein</u>	Christiane Meyer	17:30-19:00	15/318
		<u>Doing Water. Eine praxistheoretische Perspektive auf die sozial-ökologischen Transformationspotenziale hydro-sozialer Beziehungen im Alpenraum</u>	Carlotta Sauerwein-Schlosser		
		<u>Positive perspective on the evolution of socio-ecosystem resilience in the Anthropocene</u>	Liang Emlyn Yang		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-5	Transdisziplinäre Herangehensweisen Landnutzung & Landwirtschaft (Larissa Koch & Lena Neumann)	<u>Umgang mit Unsicherheiten in der Landwirtschaft: Erkenntnisse aus partizipativen Fuzzy Cognitive Maps</u>	Christine Heinzel; Britta Höllermann	15:30- 17:00	15/115
		<u>Transdisziplinäre Herangehensweisen in der Forschung zu Landnutzung und Klimawandel in Ecuador</u>	Ann-Kathrin Volmer; Elisabeth Dietze; Lisa Feist; Elizabeth Velarde; Alejandra Valdes-Urbe; Maria Fernanda Lopez Sandoval; Liseth Perez; Dolores Armenteras Pascual; Jana Zscheischler; Rebecca Froese; Patricio Lopez; Ana Mariscal; Carlos Larrea; Jessica Budds		
		<u>'Formalisation without Empowerment: Digitalising Labour Governance in the South African Wine Value Chain'</u>	Tatiana López-Julies		
		<u>From "green oil" to bust? Balancing resilience and sustainability in vegetable agri-food value chains in the Kurdistan Region Iraq.</u>	Rebaz Ahmad		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-8	Urbane Transformation I (Volker Stelzer & Sebastian Rauch)	<u>Innenstädte transformieren: Neue Impulse durch Kooperation und Ko-Kreation</u>	Marion Klemme; Katharina Hackenberg	13:30- 15:00	15/115
		<u>Weniger statt mehr? Suffizienz als Leitprinzip nachhaltiger Stadtentwicklung</u>	Marc Heptig		
		<u>VeloCityAdapt – Niedrigschwellige Urbane Digitale Zwillinge für die partizipative Klimafolgenanpassung in Kommunen</u>	Julius Bonacker; Manu Halbrügge; Nino Bohn; Benedikt Gräler; Stefan Werner Kauling		
		<u>Transformationskonflikte bei der beschleunigten Planung von Flüchtlingsunterkünften: § 246 BauGB in der kommunalen Praxis</u>	Nina Berding; Kristina Seidelsohn; Laura Brings; Agnes Förster		
KL-9	Urbane Transformation II (Lennart Matzkeit & Sebastian Rauch)	<u>Energy Justice und Selbstwirksamkeit durch Eigenstromproduktion von finanziell benachteiligten Menschen</u>	Marius Albiez; Volker Stelzer; Helena Trenks; Pia Loborgne	15:30- 17:00	15/322a
		<u>Akteurskonstellationen und Entscheidungsprozesse über sozioinfrastrukturelle Allokationslogiken in neuen Stadtquartieren</u>	Arvid Krüger		
		<u>Zwischen Strategie und Umsetzung: Learnings aus dem urbanen Resilienzaufbau in internationalen Pionierstädten</u>	Elisa Kochskämper; Lars Wiesemann		
		<u>Empowerment, Raumaneignung und Selbstwirksamkeit von Mädchen mit Migrationsgeschichte - Ein kontrastiver Fallvergleich urbaner und ländlicher Bildungsräume</u>	Tabea Thomsen; Lena Ludwig		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-10	Ländlicher Raum (Miriam Wenner & Inga Matschke)	<u>Resilienz von kleinen und mittelständischen Unternehmen in ländlichen Räumen und ihre regionale Bedeutung – das Fallbeispiel der Hidden Champions aus Südwestfalen</u>	Steffen Lotz	17:30-19:00	15/113
		<u>Shapes of conflict – Wie regionaler Flächenkonkurrenz durch funktionale Symbiose begegnet werden kann. Das Beispiel Allgäu.</u>	Ramona Riederer		
		<u>Chancen und Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration von nicht-EU-Bürger:innen in ländlichen Räumen: Das Beispiel Burgenlandkreis</u>	Tim Leibert; Lucia Mrázová; Hanna Fischer; Jana Winter		
		<u>Regionale Selbstbilder im Wandel. Energiewende, Beteiligung und soziale Orte als Treiber ländlicher Transformationen</u>	Sophie Dolinga; Jörg Radtke		
KL-11	Gesundheit (Dana Graulich)	<u>Psychiatrie & Atmosphäre: Leib-räumliches Erleben von Psychiatriearchitektur in einer Depression</u>	Julia Rombeck	15:30-17:00	15/318
		<u>Who (Health)Cares in Peripheral Regions? Rural hospitals, Migrant Physicians, and the Geographies of Healthcare Labour</u>	Viktor van Versendaal; Christine Lang		
		<u>Determinanten subnationaler Fertilitätsunterschiede in Nigeria</u>	Felix Jung		
KL-14	Regionaler Strukturwandel (Leonard Lemke & Melissa Meurel)	<u>Zwischen Erzählung und Transformation – Narrative Aushandlungen lokaler Zukünfte vom Mitteldeutschen Revier bis zur Extremadura</u>	Felix Kolb; Pia Kahlfuß	17:30-19:00	15/111
		<u>Entwicklungs- und Innovationsachsen in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg - Die Achse Berlin-Lausitz</u>	Sarah-Juliane Starre		
		<u>Nachhaltigkeit gewünscht? Bildung für nachhaltige Entwicklung zwischen Modell und widerständiger Praktik in der Kommunalverwaltung</u>	Nora Kaiser		
		<u>Learning Transformation: Strukturwandel als gesellschaftliche Praxis zwischen Mensch-Umwelt-Beziehungen und geographischer Bildung</u>	Anne-Kathrin Lindau; Mareike Pampus		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-17	Landschaften als Archive (Luca Jehle & Christian Sommer)	<u>The anthropogenic relief of the Rhenish lignite mining district</u>	Felix Henselowsky; Georg Stauch; Olaf Bubenzer; Stefan Harnischmacher	11:00- 12:30	15/318
		<u>Stauseen der Eifel - Ein Archiv des Anthropozäns?</u>	Georg Stauch		
		<u>Reconstructing a drowned medieval landscape – geoarchaeology in the tidal flats of North Frisia (Germany).</u>	Antonia Reiß; Hanna Hadler; Bente S. Majchczack; Dennis Wilken; Ruth Blankenfeldt; Sarah Bäuml; Soetkin Vervust; Dirk Bienen-Scholt; Ulf Ickerodt; Stefanie Kloß; Timo Willershäuser; Andreas Vött		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-19	Multispezies, Biodiversität und Raum (Anne-Katrin Brooks)	<u>A Cultural Turn in Migration Ecology? – Insights from Human Geography.</u>	Cormac Walsh; Kimberley Peters; Bernd Siebenhüner	15:30- 17:00	15/130
		<u>Jenseits von Ko-Präsenz: Distanz und Abwesenheit als methodologische Zugänge in der multispezies-ethnographischen Forschung</u>	Anna Schneider		
		<u>Old-field succession und Entwicklung der taxonomischen und funktionellen Vielfalt im ikonischen humiden immergrünen Lorbeerwald der Kanarischen Inseln</u>	Christoph Locker; Severin D. H. Irl; Lorenz Jackson; Ramona Resch; Leonore Roos; Pia Eibes; Gianluigi Ottaviani; Alexander M. Bürger		
		<u>A spatially explicit negative-prognosis framework for Cercospora leaf spot using remotely sensed leaf area index</u>	René Heim, Paul Melloy, Facundo Ispizua, Nathan Okole, Alexey Mikaberidze, Anne-Kathrin Mahlein		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-22	Geopolitik und Verteidigung (Julian Schwabe & Linus Kalvelage)	<u>Strategic Dependencies of the European Union in Critical Infrastructure Sectors: A Geoeconomic Risk Perspective</u>	Thomas Neise; Fabio Pruß	13:30- 15:00	15/134
		<u>Auf dem Weg zu einer Humangeographie der Verteidigungswende in Deutschland</u>	Robert Hassink; Sebastian Henn		
		<u>Geopolitische Verunsicherung und Militarisierung: Eine kritisch-geopolitische Analyse aktueller Debatten im Deutschen Bundestag</u>	Lilly Anjana Lautermann		
KL-23	Governing Global Production (Sebastian Henn & Philip Verfürth)	<u>Digitalisierung des Automobilsektors im Spannungsfeld geopolitischer Dynamiken</u>	Julian Schwabe; Alexandra Stefanov	15:30- 17:00	15/134
		<u>Situated between MNCs' headquarters and the local environment – Exploring local managers' scope to contribute to or exploit local skill formation systems</u>	Johannes Westermeyer		
		<u>From Sustainability Due Diligence to Surveillance</u>	Frederik Kamphues; Thomas Neise; Martin Franz		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KU-3	Geographische Bildung, transformative Lehre und Wissenschaftskommunikation (Elisa Gerbsch & Nora Kaiser)	<u>Klimabildung: handlungsorientiertes Klimaanpassungswissen verankern</u>	Verena Rossow; Gerdis Wischnath	15:30-17:00	15/113
		<u>Transformative Literacy in der Geographie stärken</u>	Naomi Held; Nicole Aeschbach		
		<u>Podcasts zwischen Wissenschaftskommunikation, Lehre und Berufspraxis – Eines buntes Format für die Geographie</u>	Holger Kretschmer		
		<u>Climate adaptation at Higher education institutions: perceived risks, indicators and interdependencies with sustainability</u>	Julia Uhde		
KU-4	Partizipation, Governance und politische Aushandlungsräume (Hanna Jäger)	<u>Das geht uns alle an – Bürgerbeteiligung wirkungsvoll gestalten</u>	Luisa Linek; Kai Wittke	17:30-19:00	15/130
		<u>Landschaft als Aushandlungsraum: Governance-Praktiken im LEADER-Programm</u>	Anna-Maria Weber		
KU-7	Zukunftsbilder und Konflikte sozial-ökologischer Transformation (Ralf Wolff & Sina Hardaker)	<u>Gemeinsame Zukunftsbilder als Brücke für Transformation in kokreativen Prozesse in der Moorlandschaft Niedersachsens</u>	Gesa Henriette Weidemann	15:30-17:00	15/105
		<u>Klimaneutrale Städte bis 2030: Modernisierung oder Transformation?</u>	Marc Heptig		
		<u>Grüne Großprojekte in Südmexiko: Antizipative Praktiken und Sozialräumliche Verhältnisse</u>	Fynn Schmidt; Rosa Lehmann		
		<u>The untapped potential of ecosystem services: mitigating climate change and biodiversity loss through nature-based solutions</u>	Steven Krawietz		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KU-8	Regionale Versorgung, Ernährung und Alltagsmobilität (Luca Nitschke & Sebastian Rauch)	<u>Regionale Versorgungssysteme gemeinsam gestalten: Potenzialanalysen im Stadt-Umland-Raum Göttingen</u>	Katharina Eck; Kaja Kramer; Christina Lünenborg; Lynn Wagner; Melanie Speck	17:30-19:00	15/115
		<u>Food Geographies – Challenges and Commitment</u>	Petra Lütke; Vasco Heitefaut		
		<u>Kleine Gemeinden, große Wege? Mobilitätsmuster suburbaner und ländlicher Räume im Vergleich</u>	Paul Witte; Maike Puhe; Jens Schippl		
KU-12	Agri-food regulation, land-use innovation and resilience (Carola Sommer & Petra Lütke)	<u>Mandatory Supply Chain Regulation Implementation in Agri-food Exporting Countries: A Case-Based Meta-Analysis</u>	Michel Ortland; Jelto Makris	13:30-15:00	15/318
		<u>Assessing social-ecological innovations for a sustainable land-use vision in Northwest Germany.</u>	Pia Müller		
		<u>Participatory Transformation of Urban Food Systems in Times of Multiple Crises: insights from Cologne, Germany.</u>	Alexander Follmann		
		<u>Between Closure and Continuity: Infrastructural Temporalities and Resilience in the Cattle Value Chain in Namibia's Zambezi Region</u>	Leonie Hesselmann		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
LL-5	Gemeinsam Wissen machen? Erfahrungen und Spannungen zwischen Ko-Produktion und Transdisziplinarität (Lukas Garte & Dana Graulich)	<u>EsriKon25 Pre Conference Workshop zum Thema "Klimaresiliente Stadt Berlin"</u>	Lukas Garte; Clara Marlene Hahn	11:00-12:30	15/115
		<u>Kokreation mit Kühen? Herausforderungen der inter- und transdisziplinären Forschung aus Perspektive der (more-than-)human-geographies</u>	Anne-Katrin Broocks; Gesa Witt; Jasmin Lasslop		
		<u>Welche Grenzen und Möglichkeiten bietet Cuerpo-Territorio für qualitative und transdisziplinäre Forschung in der Geographie?</u>	Chiara Klormann; Rosa Philipp		
LL-6	Geographische Daten: Auswertung und ihre Grenzen (Ina Krapp & Mareike Pampus)	<u>Hürden, Daten, Lösungen: Der Weg zur nachhaltigen Mobilität mit SUMP und SUMI</u>	Katharina Csillak	15:30-17:00	15/111
		<u>Brauchen wir 'fortgeschrittenere' Statistik in der Geographie?</u>	Ina Krapp		
		<u>On heterogenous collectives modelling water</u>	Rossella Alba; Tobias Krüger		
LS-1	Geographische Lehre und Professionalisierung (Ramona Riederer)	<u>Lehrkräftekompetenzen für naturwissenschaftliche Arbeitsweisen im Geographieunterricht: Modellieren, Messen, Umsetzen</u>	Nadine Rosendahl; Lisa Wiczorek	13:30-15:00	15/105
		<u>Die Zukunft der Exkursionen - die Exkursionen der Zukunft</u>	Astrid Seckelmann; Angela Hof		
		<u>Von der Uni in die Praxis – Wie können Studierende auf die Berufswelt vorbereitet werden?</u>	Luisa Linek; Sebastian Henn		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **01.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
LS-2	Hydrosocial Geographies (Rossella Alba & Carlotta Sauerwein-Schlosser)	<u>Hydrosocial geographies in/of the Anthropocene</u>	Rebekka Kanesu	9:00-10:30	15/130
		<u>More-than-human relations and hydrosocial geographies</u>	Julia Ostertag; Larissa Fleischmann		
		<u>Technopolitics and hydrosocial geographies</u>	Valentin Meilinger		
		<u>Creative collaborations in hydrosocial geographies</u>	Rossella Alba		
LS-5	Konflikte in Transformationsprozessen und Naturschutz (Katrín Schade & Elisabeth Stürmer)	<u>ISEK: Kann das weg oder braucht man es für nachhaltige Stadtplanung?</u>	Arvid Krüger	17:30-19:00	15/134
		<u>Sozial-ökologische Konflikte im Kontext von Naturschutz- und Klimapolitik: Herausforderungen und Perspektiven für ländliche Gebiete in Deutschland</u>	Larissa Koch		
		<u>Zugvogelschutz international</u>	Ralf Wolff		

Inhaltsverzeichnis Extrasitzungen **01.10.**

Kennung	Titel	Sitzungsleitung	Uhrzeit	Raum
XS-3	STANDORT Connect - Einblicke, Austausch und Best Paper Award	Sina Hardaker, Markus Hilpert, Niklas Völkening	11:00 - 12:30	15/130

Für alle, die publizieren möchten! Diese Session bietet die Gelegenheit, den STANDORT – Zeitschrift für Angewandte Geographie näher kennenzulernen: Wir geben Einblicke in den Publikationsprozess beim STANDORT, über aktuelle Themenschwerpunkte und stehen für alle Fragen rund um Einreichung, Begutachtung und Open-Access-Publikation zur Verfügung. Zudem ermöglichen wir einen direkten Austausch mit Editor:innen, Fachbeiratsmitgliedern und (potentiellen) Autor:innen. Höhepunkt und Abschluss der Session ist die Verleihung des Best Paper Awards 2026, mit dem wir einen herausragenden Beitrag im STANDORT auszeichnen.

Kennung	Titel	Sitzungsleitung	Uhrzeit	Raum
XS-5	VGDH-Mittelbautreffen	Felix Henselowsky	13:30 - 15:00	15/111

Akademische Selbstverwaltung und (ehrenamtliche) Gremienarbeit im „Mittelbau“: Sprungbrett oder Karriere-Killer?

Neben der reinen Forschung und Lehre spielt die akademische Selbstverwaltung nicht nur auf professoraler Ebene, sondern auch im Bereich des akademischen Mittelbau und für den wissenschaftlichen Nachwuchs eine immer größere Rolle. Zugleich erhalten viele Aufgaben in diesem Bereich, ob verpflichtend oder freiwillig, nur eine geringe Reputation in der weiteren wissenschaftlichen Qualifikation. Dieser Workshop gibt Raum zum persönlichen Erfahrungsaustausch zu Aufgabengebieten, Herausforderungen und Chancen einer aktiven Rolle in universitären Gremien und geographischen Fachverbänden. Ganz konkret wird dabei die Rolle des VGDHs (Verband für Geographie an deutschsprachigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen) diskutiert und vorgestellt, welche Möglichkeiten das Ehrenamt und die Verbandsarbeit im wissenschaftlichen Kontext aus persönlicher und inhaltlicher Perspektive bieten. Diese sind in vielen Fällen auch wichtige Faktoren für die berufliche Qualifizierung außerhalb der Wissenschaft.

Inhaltsverzeichnis Extrasitzungen 01.10.

Kennung	Titel	Sitzungsleitung	Uhrzeit	Raum
XS-6	Überregionale Epistemologien ländlicher Räume: Geographien des „global rural“	Miriam Wenner, Amelie Bernzen, Mirka Erler & Jana Zscheischler	11:00 - 12:30	15/111

Obwohl ländliche Räume weltweit vergleichbare Dynamiken aufweisen – sei es in demografischer, wirtschaftlicher oder politischer Hinsicht –, werden geographische Forschungen zu ländlichen Räumen im globalen Süden und im globalen Norden nur selten gemeinsam diskutiert. So finden sich in aktuellen Publikationen im deutschsprachigen Raum kaum Bezüge zu lang etablierten Debatten und Konzepten der Forschung zu ländlichen Räumen, die mit Ländern des globalen Südens assoziiert sind.

Anknüpfend an das Postulat eines „global rural“ (Rignall und Atia, 2017) möchten wir in dieser Lightning-Session einen Diskussionsraum eröffnen, der eine Brücke zwischen den bislang getrennt betrachteten Fokusregionen schlägt. Inwiefern kann eine auf den globalen Norden fokussierte Geographie ländlicher Räume von bestehenden Ansätzen und Perspektiven der Forschung zu ländlichen Räumen im globalen Süden profitieren? Welche thematischen Überschneidungen und Synergien ergeben sich aus der gemeinsamen Betrachtung der Forschungsfelder? Ziel der Session ist es, gängige Epistemologien des Ländlichen kritisch zu hinterfragen. Ein Dialog zwischen beiden Forschungsfeldern kann neue Perspektiven eröffnen und übergreifende Herausforderungen deutlicher sichtbar machen.

Inhaltsverzeichnis Workshops **01.10.**

Kennung	Titel	Verantwortliche	Sprache	Uhrzeit	Voranmeldung	Raum
WS-1.2	<u>Wissenschaft on Stage - Science Slam, FameLab & Co</u>	Blerim Berisha (Universität Osnabrück)	deutsch	11:00-12:30 + 30.09. (Teilnahme an beiden Terminen nötig)	Ja	15/105
WS-4	<u>Game-based Learning als didaktischer Zugang zur Kommunikation komplexer wissenschaftlicher Inhalte</u>	Noah Kahmen (Universität Osnabrück)	deutsch	09:00-12:00	Ja	15/114
WS-5	<u>Komplexität spielend aushandeln: Simulationsbasierte Lernumgebungen als Räume gesellschaftlicher Transformation in der Klimakrise</u>	Rouven Kaiser (Universität Augsburg)	deutsch	11:00-12:30	Ja	15/111
WS-9	<u>DFG-Forschungsanträge</u>	Boris Braun (Köln), Olaf Bubenzer (Heidelberg), Tim Haarmann (DFG)	deutsch	13:30-15:00	Nein	15/113
WS-11	<u>Geschmack der Erde: Wie Geographie den Wein prägt</u>	Remigius Szlachetka	deutsch (english if needed)	17:30-19:00	Ja	11/E07x

Raumplan Veranstaltungen 02.10.

Gebäude Raumbe- zeichnung	EW-Gebäude											
	15/EG	15/E10	15/105	15/111	15/113	15/114	15/115	15/130	15/134	15/318	15/322a	15/421
9:00												
9:30		<u>PD-2</u>										
10:00												
10:30	<u>Markt der Möglich- keiten & JobTalks</u>											
11:00												
11:30			<u>KL-15</u>	<u>WS-8</u>	<u>LL-4</u>	<u>WS-3</u>	<u>LL-1</u>	<u>PD-3</u>	<u>KL-16</u>	<u>KL-7</u>	<u>KU-5</u>	<u>WS-7</u>
12:00												
12:30												
13:00												
13:30			<u>KU-1</u>	<u>LS-4</u>	<u>KL-2</u>	<u>XS-2</u>	<u>LL-3</u>	<u>WS-12</u>	<u>KU-11</u>	<u>KL-6</u>	<u>KU-10</u>	<u>KL-21</u>
14:00												
14:30												
15:00												
15:30												
16:00												

Markt der Möglichkeiten

Informationen folgen

Paneldiscussion

Kennung	Titel	Moderation	Panelisten	Uhrzeit	Raum
PD-2	Geographie im Spannungsfeld zwischen Interdisziplinarität und Beliebigkeit? Eine Disziplin in der (erneuten) Selbstfindung	Luca Samlidis	N.N.	09:00 - 10:30	15/E10

Was ist eigentlich „Geographie“?

Diese Frage wirkt auf den ersten Blick banal, und ist doch bemerkenswert hartnäckig. Kaum eine andere Disziplin scheint so regelmäßig gezwungen, ihr eigenes Selbstverständnis zu erklären und zu rechtfertigen.

Wo stehen wir als Disziplin und was macht den Kern unseres Selbstverständnisses als Geograph*innen aus? Ist es der „Raumbezug“ unserer Arbeit, der mal stärker, mal schwächer ausgeprägt ist? Ist es die Ganzheitlichkeit unserer Ansätze? Oder vielleicht doch unser interdisziplinäres Denken und Arbeiten?

Geographische Perspektiven sind wertvoll und bieten für viele komplexe Probleme und Herausforderungen unserer vernetzten Welt und des Mensch-Umwelt-Verhältnisses zielführende Ansätze. Und doch sind Geograph*innen viel zu selten in den Expertenkommissionen, Talkshows und Forschungsspitzen dieser Welt vertreten. Woran liegt das?

Geographie hat sich schon immer in einer spannungsreichen Bandbreite bewegt. Früher waren dessen Pole Human- und Physische Geographie, heute vielleicht zwischen quantitativen und qualitativen Zugängen. Die Geographie hat kein Relevanzproblem, sondern ein Profilproblem. Hat unser Fach an Profilschärfe verloren, weil wir uns zwischen der Vielzahl an Perspektiven und Anschlussfähigkeiten in der Beliebigkeit zerfasern? Fehlt uns ein gemeinsamer „kleinster Nenner“, der uns alle als Geograph*innen verbindet?

Oder liegt unsere Stärke gerade darin, Vermittler zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften zu sein, Silos und disziplinäre Zwänge aufzubrechen und Perspektiven zusammen zu führen?

Diese Podiumsdiskussion soll keine endgültigen Antworten liefern. Sie will Reibung erzeugen. Sie will fragen, ob die Geographie ein neues Selbstverständnis braucht – oder schlicht den Mut, das bestehende offensiver zu vertreten.

Paneldiscussion

Kennung	Titel	Titel	Panelisten	Uhrzeit	Raum
PD-3	Wege zur Promotion – Struktur, Freiheit oder Überforderung? Erfahrungen aus unterschiedlichen Promotionsmodellen	Jana Rülke	Rebaz Ahmad, Sarah Hauck, Jens Konermann, Michel Ortland, Viktor van Versendaal	11:00 - 12:30	15/130

Promotionswege in Deutschland sind vielfältig und unterscheiden sich erheblich hinsichtlich Struktur, Betreuung, Finanzierung und Einbindung in wissenschaftliche Arbeitszusammenhänge. Während strukturierte Programme wie Graduiertenkollegs oder Research Training Groups eine institutionelle Rahmung, Qualifizierungsangebote und Peer-Netzwerke bieten, sind individualisierte Promotionsformen – etwa über Projektstellen oder externe Promotionen – häufig durch größere inhaltliche Freiheit, aber auch durch stärkere Auslastung durch Lehr- und/oder Projektverpflichtungen gekennzeichnet.

Die Paneldiskussion bringt Promovierende aus unterschiedlichen Promotionskontexten zusammen, um ihre Erfahrungen zu vergleichen und zentrale Fragen zu diskutieren:

- Welche Rahmenbedingungen prägen die jeweilige Promotionsform?
- Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich daraus für Forschungsfreiheit, Betreuung, Karriereentwicklung und Work-Life-Balance?
- Welche strukturellen Unterschiede wirken sich besonders stark auf den Promotionsprozess aus?

Ziel der Diskussion ist es, ein realistisches Bild der verschiedenen Promotionswege zu vermitteln und den Austausch über strukturelle Bedingungen wissenschaftlicher Qualifizierung anzuregen.

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **02.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-2	Hitze & Klimakrise im Alltag (Rosa Philipp & Sina Hardaker)	<u>Environmental Crises, Transformations, and Home</u>	Rosa Lehmann; Ulrike Gerhard	13:00-14:30	15/113
		Hitzeschutz in Bordeaux - Von klimatisierten Senior:innencafés und informellen Hüttencamps	Mattea Eschenmann		
		Gestalten Interaktiver Schulstunden – ein einfacher Weg für den Einsatz von GIS in der Schule	Katharina Fabisch		
		Hitze im Schulalltag: Von gelebten Erfahrungen zu strukturellen Herausforderungen	Juliane Frost		
KL-6	Wohnen (Sebastian Rauch)	Wohnumfelder als humangeographische Analysekategorie	David Hölzel	13:00-14:30	15/318
		Subjektive Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld in deutschen Großstädten	Cornelia Friedrich; Dorothee Winkler		
		Geographien der Prekarität: Wechselwirkungen zwischen entscherten Erwerbsarbeits- und Wohnpraktiken im urbanen Alltag	Elisa Gerbsch		
KL-7	Klein- und Mittelstädten im Fokus (Elisa Kochskämper & Arvid Krüger)	<u>Handlungsspielräume schrumpfender Regionen unter Bedingungen des demografischen Wandels</u>	Nadine Marmai; Jonathan Gescher; Tim Leibert; Rüdiger Wink; Hanna Fischer; Jana Winter; Lucia Mrázová	11:00-12:30	15/318
		<u>Mehr als Wachstum und Schrumpfung: Wieso unser Blick auf Klein- und Mittelstädte verzerrt ist und was sich dahinter verbirgt.</u>	Jonathan Gescher; Tim Leibert		
		<u>Wie findet man ein Zentrum?</u>	Ina Krapp		
		<u>Kommunale Mobilitätskonzepte: Anspruch und Wirklichkeit in Klein- und Mittelstädten</u>	Vivien Katharina Albers; Maike Puhe		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **02.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KL-15	Kreislaufwirtschaft (Alexander Follmann & Sina Hardaker)	<u>Textilrecycling in den europäischen Alpen: ein Mehrebenenproblem?</u>	Carola Sommer; Markus Lambracht	11:00- 12:30	15/105
		<u>Closing of nutrient cycles for sustainable development - How can urban and regional planning support</u>	Andreas Obersteg		
		<u>Conceptualizing challenge-oriented regional innovation systems in the Global South: Lessons from Bangalore's construction sector</u>	Linda Lütkes; Sebastian Losacker		
KL-16	Boden & Naturschutz (Felix Henselowsky & Anna Frieser)	<u>Kommunaler Bodenschutz – Von Flächeninanspruchnahme zur gesicherten Zukunft via Bodenschutzkonzepte und Bodenkundliche Baubegleitung</u>	Marlene Friedrich	11:00- 12:30	15/134
		<u>Soils under threat: how we are losing ground in intensive agricultural systems</u>	Steffen Seitz		
		<u>SAR Remote sensing of dunes in the Atacama desert – a contribution to the pedosphere – biosphere interaction of hyperarid ecosystems</u>	Luca Jehle, Alexander Siegmund		
KL-21	Sichtbarkeit der Geographie (Felix Henselowsky & Niklas Völkening)	<u>Die englischsprachige Publikationslandschaft zur Lehrkräfteprofessionalität im Fach Geographie – Ergebnisse eines Scoping Reviews von 2019-2025</u>	Nadine Rosendahl; Anne-Kathrin Lindau; Carina Peter	13:00- 14:30	15/421
		<u>Raum erzählen, Wissen verhandeln: Dokufiktion als Wissenschaftskommunikation in der Geographie</u>	Yannick Noah Layer		
		<u>Die extreme Rechte und die Ökologie – die Zeitschrift die Kehre als Instrument rechter Metapolitik</u>	Philipp Aufenvenne; Jonas Wagener; Andreas Eberth		
		<u>Sichtbarkeit und Außenwahrnehmung der Geographie</u>	Steffen Möller		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **02.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KU-1	Verkörperung, Methoden und situierte Praktiken (Mareike Pampus)	<u>Epistemische Räume des Spiels: Play-Along als Methode situierten Geographieforschung</u>	Rouven Kaiser	13:00-14:30	15/105
		<u>Sozial-ökologische Praktiken - Ein Konzept zur Verortung von Natur in sozialen Praktiken</u>	Lukas Sattlegger; Luca Nitschke; Immanuel Stieß		
KU-5	Angewandte Klima- und Umweltplanung mit Geodaten (Peter Frandsen & Georg Stauch)	<u>Landwirtschaftliche Wasserwirtschaft in Deutschland: Praktiken und Herausforderungen unter sich verändernden hydroklimatischen Bedingungen</u>	Inga Matschke; Christine Heinzel; Britta Höllermann	11:00-12:30	15/322a
		<u>Konzeption und Entwicklung eines GIS-Tools zur Entscheidungsunterstützung für die kommunale Klimaanpassung von kleineren Gemeinden</u>	Tobias Buchwald		
		<u>Mensch-Umwelt-Interaktion und Lösungen aus physischer Geographie, Geoinformatik und Fernerkundung</u>	Christian Sommer; Volker Hochschild		
KU-10	Smart City, kommunale Planung und digitale Governance (Katrin Bonarens & Andreas Obersteg)	<u>Digitalisierung kommunaler Planungsprozesse – Geoinformatik als Brücke zwischen Baurecht, Raumplanung und Bürger:innenbeteiligung</u>	Benedikt Pilgram	13:00-14:30	15/322a
		<u>Network States als neue Räume politischer Macht</u>	Lennart Matzkeit		
		<u>Urbane Digitale Zwillinge zwischen smarter Raumentwicklung, digitaler Souveränität und kommunaler Governance</u>	Camilla Wanckel; Jörg Radtke		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **02.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
KU-11	Water governance, drought and sediment risks (Liang Emlyn Yang & Thomas Neise)	<u>Rural Landscape Transformation and Its Connections to Water-Related Hazards in Mountainous Catchments</u>	Ana M. Petrović	13:00-14:30	15/134
		<u>Who governs the mud? Sediment management as a water governance challenge: The case of the Bartlett Dam and the Colorado River</u>	Peter C. Frandsen		
		<u>Maintaining the Status Quo under Increasing Drought Risk: How Public Policies and Property Rights Shape Agricultural Water Uses in Western France</u>	François-Xavier Viallon; Peter Frandsen; Claudia Pahl-Wostl		
LL-1	Engaging with actors and change: Collaborative qualitative approaches (Ronja Herzberg & Mareike Pampus)	<u>Who is zooming who? Sharing experiences and tactics for conducting challenging interviews</u>	François-Xavier Viallon; Sophia Segler	11:00-12:30	15/115
		<u>Presencing the Past, Futuring the Present - Imaginationen des regionalen Wandels am Beispiel der Tagebau(folge)landschaft Lausitz</u>	Nils Unthan; Stefanie Vedder		
		<u>More Actors, More Impact? Rethinking Transdisciplinarity in Establishing Circular Systems.</u>	Ronja Herzberg		
		<u>Collaborative Urban Development between Transformative Ambitions and Institutional Constraints: The Case of the "Mittendrinnenstadt" Project in Heidelberg.</u>	Anne Morlock		
LL-3	Übersetzen, vermitteln, scheitern? Herausforderungen zwischen Wissenschaft und Praxis (Stefan Knauß & Dana Graulich)	<u>Jenseits des Containers: Lessons Learned einer Geographie der Wertschätzung zwischen Theorie und Praxis</u>	Stefan Knauß	13:00-14:30	15/115
		<u>Herausforderungen und Potenziale für nachhaltige Transferstrukturen zwischen Universität und Praxis am Beispiel eines ostdeutschen Reallabors</u>	Katrin Schade		
		<u>Zukunft schmackhaft machen an Tafeln der Utopien. Inklusive Gestaltung von Räumen für Nachhaltigkeitsstranformation mit Essen als 4. Pädagogin</u>	Daniela Pastoors; Rebecca Froese		

Inhaltsverzeichnis Fachvorträge **02.10.**

Kennung	Titel Sitzungsleitung	Titel	Autor:innen	Uhrzeit	Raum
LL-4	BNE in der Praxis? Herausforderungen aus Bildung und Vermittlung (Elisa Gerbsch & Dana Graulich)	<u>Freiheit, Vielfalt, Langeweile? Wie ich immer wieder versuche, Demokratiebildung in der Geographischen Hochschullehre unterzubringen und warum ich neue Ideen dazu brauche!</u>	Astrid Seckelmann	11:00- 12:30	15/113
		<u>Die Humangeographie als Brückenkopf für interdisziplinäre Lehrformate zu Sozialer Nachhaltigkeit</u>	Elisa Gerbsch		
		<u>Von (Ultra-) Fast Fashion zu Slow Fashion – Kritische Reflexionen zu transformativem Handeln im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung</u>	Christiane Meyer		
LS-4	Partizipative räumliche Transformations- prozesse (Luisa Linek)	<u>"Wenn Frauen an Weinen hantieren"</u>	Hanna Jäger	13:00- 14:30	15/111
		<u>Agri:change – Bildung als Motor ländlicher Transformation</u>	Lena Neumann; Leif Mönter		
		<u>Was wäre, wenn...? Vom Streifzug zu ko-kreativen Transformationsräumen</u>	Felix Kolb, Pia Kahlfuß		

Inhaltsverzeichnis Extrasitzungen **02.10.**

Kennung	Titel	Sitzungsleitung	Uhrzeit	Raum
XS-2	Queer Café	Finja Hinrichs	13:00-14:30	15/114

Das Queer Café richtet sich an queere Menschen (und ihre Freund*innen) in der Geographie. In entspannter Atmosphäre gibt es Raum für Austausch, Vernetzung und gemeinsames Nachdenken. Bringt euch gerne ein Getränk eurer Wahl und alles, was euch guttut, mit.

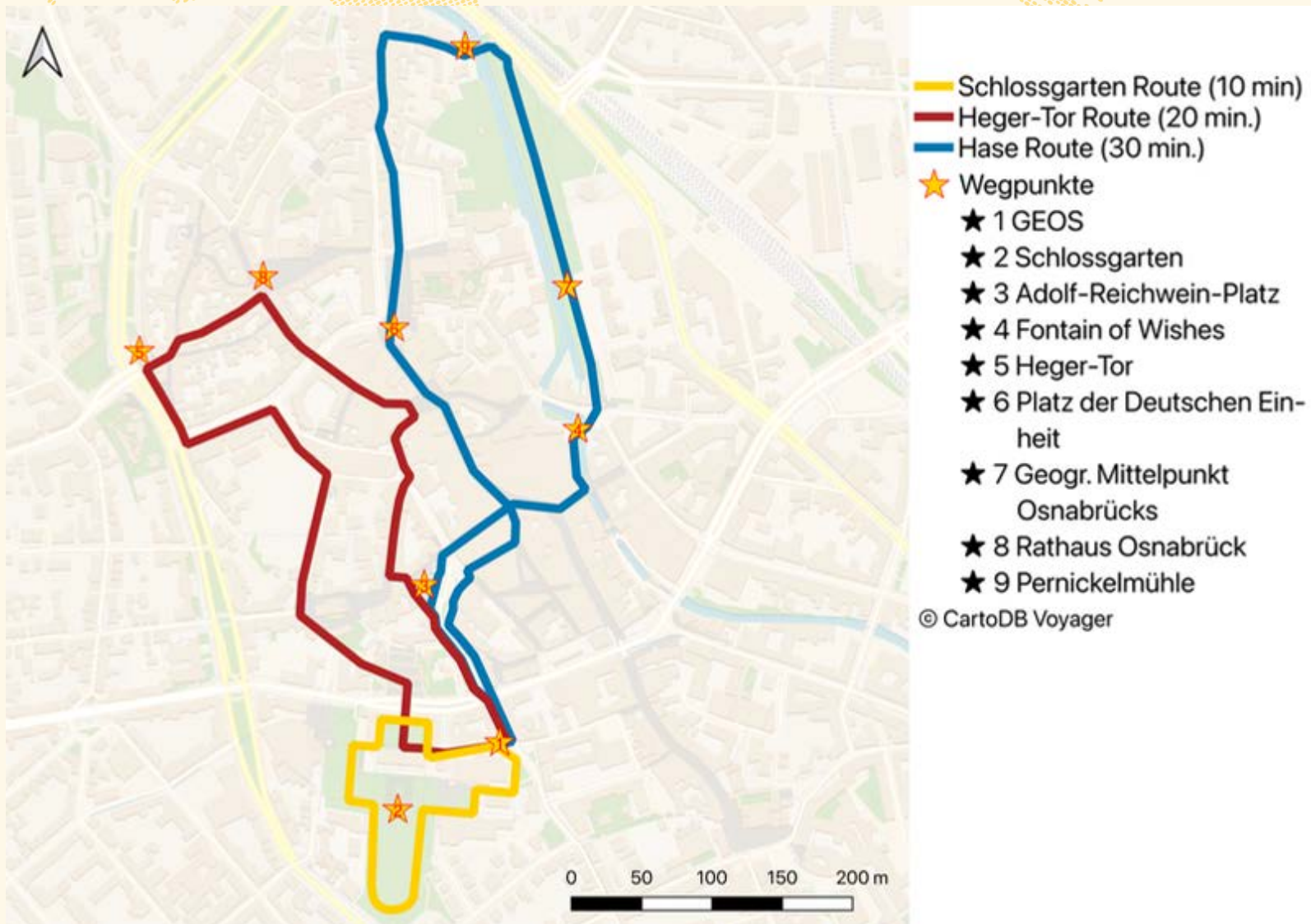
Das Queer Café wird vom AK Queere Geographien organisiert. Dieser veranstaltet seit Oktober 2025 (digitale) Austausch- und Vernetzungsrunden für Studierende und Wissenschaftler*innen.

Inhaltsverzeichnis Workshops 02.10.

Kennung	Titel	Verantwortliche	Sprache	Uhrzeit	Voranmeldung	Raum
WS-3	Drittmittelanträge in der frühen Karrierephase (Third party funding in early career stages)	Daniel Rüffer & Hannah Niedenführ (Forschungsreferent:innen Universität Osnabrück)	deutsch/englisch	11:00-12:30	Ja	15/114
WS-7	World-Café: Das ideale Gewerbegebiet – Perspektiven der Geographie	Rudolf Juchelka (Universität Duisburg-Essen) & Jan Schlesinger, (Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH)	deutsch	11:00-12:30	Ja	15/421
WS-8	Methoden-Workshop: Moderieren	Maïke Dziomba & Heiner Schote (DVAG)	deutsch	11:00-12:30	Ja	15/111
WS-12	Teaching Modern GIS - Exploring Smart Techniques in ArcGIS	Lukas Gerte (ESRI Deutschland)	deutsch	13:00-14:30	Nein	15/130

Gehspräche

Gehspräche verbinden Bewegung an der frischen Luft mit persönlichem Austausch. Bitte organisiert die Gehspräche eigenständig. Die vorgeschlagenen Routen sind nur Empfehlungen.





Workshops

Verantwortliche: **Blerim Berisha**

Wissenschaft on Stage - Science Slam, FameLab & Co (WS-1)

Inhaltsbeschreibung

Möchtest Du Deine Forschung oder Dein Lehrformat nicht nur publizieren, sondern damit auch eine breite Öffentlichkeit begeistern? In unserem kompakten Workshop lernst Du, wissenschaftliche Inhalte unterhaltend auf der Bühne zu präsentieren – vom knackig kurzen FameLab-Format bis hin zum 10-minütigen Science-Slam inklusive PowerPoint Präsentation – lernst du, wie aus Education und Entertainment, Edutainment wird.

Dich erwartet eine komprimierte Einführung mit einem erfahrenen Slammer, um deine eigenen Auftritte zu planen. Sofern Du Dich bereit fühlst, kannst Du direkt während des großen Abschlussabend beim GCC in Osnabrück mit Deinem Konzept Bühnenerfahrung sammeln. Vielleicht ist das der Startschuss deiner großen Karriere.



Workshops

Verantwortliche: **Ariane Schneider**

Science meets Society: Geographische Wissens(chäfts)kommunikation durch Storytelling (WS-2)

Inhaltsbeschreibung

In der Wissenschaft versprachlichen wir Gedanken und Erkenntnisse häufig in komplizierten Schachtelsätzen und deutungsoffenen Ausdrücken, welche kaum noch für eine breite Öffentlichkeit (Familie, Freunde, etc.) verständlich sind. Geschichten hingegen umgeben jede*n, immer und überall, und können komplexe Sachverhalte greifbar machen. Wir stellen uns gemeinsam der Herausforderung, aus wissenschaftlichen Fachtexten ansprechende Stories zu kreieren, damit du beim nächsten Gespräch etwas erzählen kannst, was nicht fragende Blicke, sondern anregende Diskussionen auslöst.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small squares, serves as a background for the top half of the page.

Workshops

Verantwortliche: **Daniel Rüffer, Hannah Niedenführ**

Drittmittelanträge in der frühen Karrierephase (WS-3)

Inhaltsbeschreibung

Der Workshop dient dem interaktiven Austausch der Teilnehmenden über Erfahrungen mit Drittmittelanträgen und Drittmittelprojekten. Eine aktive Teilnahme ist Voraussetzung. In vier thematischen Gruppen können die Teilnehmenden sich unterstützt durch die Forschungsreferent*innen der Universität Osnabrück zu typischen Fragen und Förderformaten in der frühen Karrierephase austauschen, voneinander lernen sowie offene Fragen und besondere Herausforderungen identifizieren (Deutsche Forschungsgemeinschaft, Europäische Union, Stiftungen, institutionelle Rahmenbedingungen).



Workshops

Verantwortliche: **Noah Kahmen**

Game-based Learning als didaktischer Zugang zur Kommunikation komplexer wissenschaftlicher Inhalte (WS-4)

Inhaltsbeschreibung

Game-based Learning bietet die Möglichkeit, fachliche Zusammenhänge nicht nur zu vermitteln, sondern in modellhaften Entscheidungssituationen erfahrbar zu machen. Durch regelbasierte Systeme und unmittelbare Rückmeldungen können Lernumgebungen entstehen, in denen komplexe Inhalte aktiv erschlossen werden. Der Workshop führt in zentrale Designprinzipien des Game-based Learning ein und diskutiert dessen Potenziale für fachliche Bildungsprozesse sowie für Kontexte der Wissenschaftskommunikation. Im Fokus steht die Frage, wie Inhalte so didaktisch transformiert werden können, dass sie in spielbasierte Lernsettings überführt werden.

Anhand ausgewählter Beispiele analysieren die Teilnehmenden spielbasierte Lernformate, reflektieren deren Formen der Komplexitätsreduktion und identifizieren zentrale Mechaniken für die Gestaltung eigener Lernarrangements.

Der Workshop richtet sich an Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker, Lehrende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie fortgeschrittene Studierende mit Interesse an innovativen Formen fachlicher Wissensvermittlung.



Workshops

Verantwortliche: **Rouven Kaiser**

Komplexität spielend aushandeln: Simulationsbasierte Lernumgebungen als Räume gesellschaftlicher Transformation in der Klimakrise (WS-5)

Inhaltsbeschreibung

Die Klimakrise stellt gesellschaftliche Aushandlungsprozesse vor wachsende Herausforderungen, da sie von hoher Komplexität, tiefgreifenden Interessenkonflikten und systemischen Unsicherheiten geprägt ist. Vor diesem Hintergrund gewinnen transformative Forschungs- und Praxisformate an Bedeutung, die über reine Wissensvermittlung hinausgehen und Reflexionsräume für konkrete Handlungsoptionen eröffnen.

Der geplante Workshop verortet Serious Games und simulationsbasierte Lernumgebungen als innovative methodische Zugänge, um systemische Interdependenzen und normative Spannungsfelder im Kontext sozial-ökologischer Transformation erfahrbar zu machen. Im Zentrum steht die Analyse, wie Teilnehmende in verdichteten Entscheidungssettings mit Zielkonflikten zwischen ökologischer Notwendigkeit, ökonomischer Stabilität und sozialer Gerechtigkeit konfrontiert werden.

Damit knüpft der Beitrag direkt an die GCC-Schwerpunkte Transformationskonflikte sowie Umweltgerechtigkeit und soziale Ungleichheit an.

Anhand empirischer Befunde aus der begleitenden Forschung und Praxisbeispielen wird diskutiert, wie solche Simulationen das Verständnis für unbeabsichtigte Nebenwirkungen politischer Entscheidungen schärfen. Dabei zeigt sich, dass emotionale Dynamiken und kooperative Verhandlungsprozesse eine Schlüsselrolle für die Entwicklung zukunftsorientierter Entwicklungsoptionen spielen. Der Workshop reflektiert kritisch das Potenzial spielbasierter Ansätze als „Orte der Aushandlung im Kleinen“, um Perspektivwechsel zu ermöglichen und methodische Brücken zwischen Wissenschaft, Bildung und Praxis zu schlagen.



Workshops

Verantwortliche: **Carla Bube, Dana Graulich**

Ein Problem – viele Perspektiven: Interdisziplinarität gemeinsam denken (WS-6)

Inhaltsbeschreibung

Wie unterschiedlich blicken wir auf dieselbe Fragestellung – und was können wir daraus lernen? In diesem Workshop laden wir euch dazu ein, Interdisziplinarität in der Geographie nicht nur zu diskutieren, sondern praktisch zu erleben.

Ausgangspunkt ist eine gemeinsame komplexe Problemstellung. Als Teilnehmende aus verschiedenen geographischen Teildisziplinen (u. a. Humangeographie, Physische Geographie, Geographiedidaktik, GIS, Angewandte Geographie) bringt ihr eure jeweiligen Perspektiven ein und reflektiert: Was ist für unsere Disziplin zentral? Welche Aspekte geraten häufig aus dem Blick? Und was brauchen wir von anderen, um das Problem besser zu verstehen?

Ziel des Workshops ist es, disziplinäre Grenzen sichtbar zu machen, Perspektiven miteinander ins Gespräch zu bringen und voneinander zu lernen. Der Workshop bietet Raum für Austausch, Reflexion und neue Einsichten in interdisziplinäre Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Praxis.



Workshops

Verantwortliche:

Rudolf Juchelka, Jan Schlesinger

World-Café: Das ideale Gewerbegebiet – Perspektiven der Geographie (WS-7)

Inhaltsbeschreibung

Gewerbegebiete – sowohl im Bestand als auch in Neuplanung - stellen in der Geographie eine Raumeinheit, die ausgesprochen unterschiedlich „bearbeitet“ wird: Während die wissenschaftliche Beschäftigung mit Gewerbegebieten in der Hochschulgeographie eher – von wenigen Ausnahmen abgesehen – ein Schattendasein führt, beschäftigen sich viele Geographinnen und Geographen in ihren Berufen beispielsweise in der Wirtschaftsförderung, Immobilienwirtschaft oder Stadtplanung mit ihnen. Die Planung neuer sowie die Weiterentwicklung von Bestands-gewerbegebieten ist dabei ein zentrales politisches Handlungsfeld und Instrument für den wirtschaftlichen Erfolg auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene. Gerade ältere Gewerbegebiete werden allerdings oft als unveränderbare räumliche Konstante angesehen – trotz vielfältiger Mängel.

Wir möchten das GCC-Format nutzen, um sich Gewerbegebieten in einer neuen Form anzunähern:

- Welche Leitbilder und Gestaltungsperspektiven für Gewerbegebiete ergeben sich aus der Sicht von Geographinnen und Geographen mit unterschiedlichen fachlichen Expertisen und beruflichen Hintergründen?
- Welche Spielräume für die Entwicklung von Gewerbegebieten ergeben sich vor dem Hintergrund räumlicher, ökonomischer, ökologischer, rechtlich-institutioneller und technisch-infrastruktureller Rahmenbedingungen, Zielkonflikten, politischen Handlungszwängen und gesellschaftlichen Erwartungen?

Offen-kreatives Denken und Wünschen – im Bewusstsein vielfach vorhandener Regularien - auf fachlicher Basis einer planungs- und gestaltungsorientierten Geographie können Grundlage für die Planung bzw. Weiterentwicklung von Gewerbegebieten sein. Der methodische Ansatz des World-Cafés mit Thementischen wird dabei herangezogen, gleichzeitig werden Elemente von Gamification in die Arbeit einbezogen. Strategien und Konzepte, Akteure und Prozesse ebenso wie spezifische Handlungsansätze zur Profilierung und zur funktionalen, städtebaulichen, verkehrlichen, gestalterischen und energetischen Qualifizierung von Gewerbegebieten stellen dabei eine Basis der World-Café-Arbeit dar. Die heterogene Vielfalt der geographischen Expertisen an der Schnittstelle von Hochschul- und Angewandter Geographie soll in Form eines Schwarmwissen-Ansatzes zur Skizzierung idealer Elemente der Planung und Weiterentwicklung von Gewerbegebieten herangezogen werden.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small squares, serves as a background for the top half of the page.

Workshops

Verantwortliche:

Maike Dziomba, Heiner Schote

Methoden-Workshop: Moderieren (WS-8)

Inhaltsbeschreibung

Welchem Ziel dient die Moderation? Worauf kommt es an, wenn wir eine Veranstaltung oder Paneldiskussion moderieren? Nach einem inhaltlichen Impuls werden wir das Gelernte in Rollenspielen einüben. In einem Follow-up im Februar/März 2027 wollen wir dies vertiefen.



Workshops

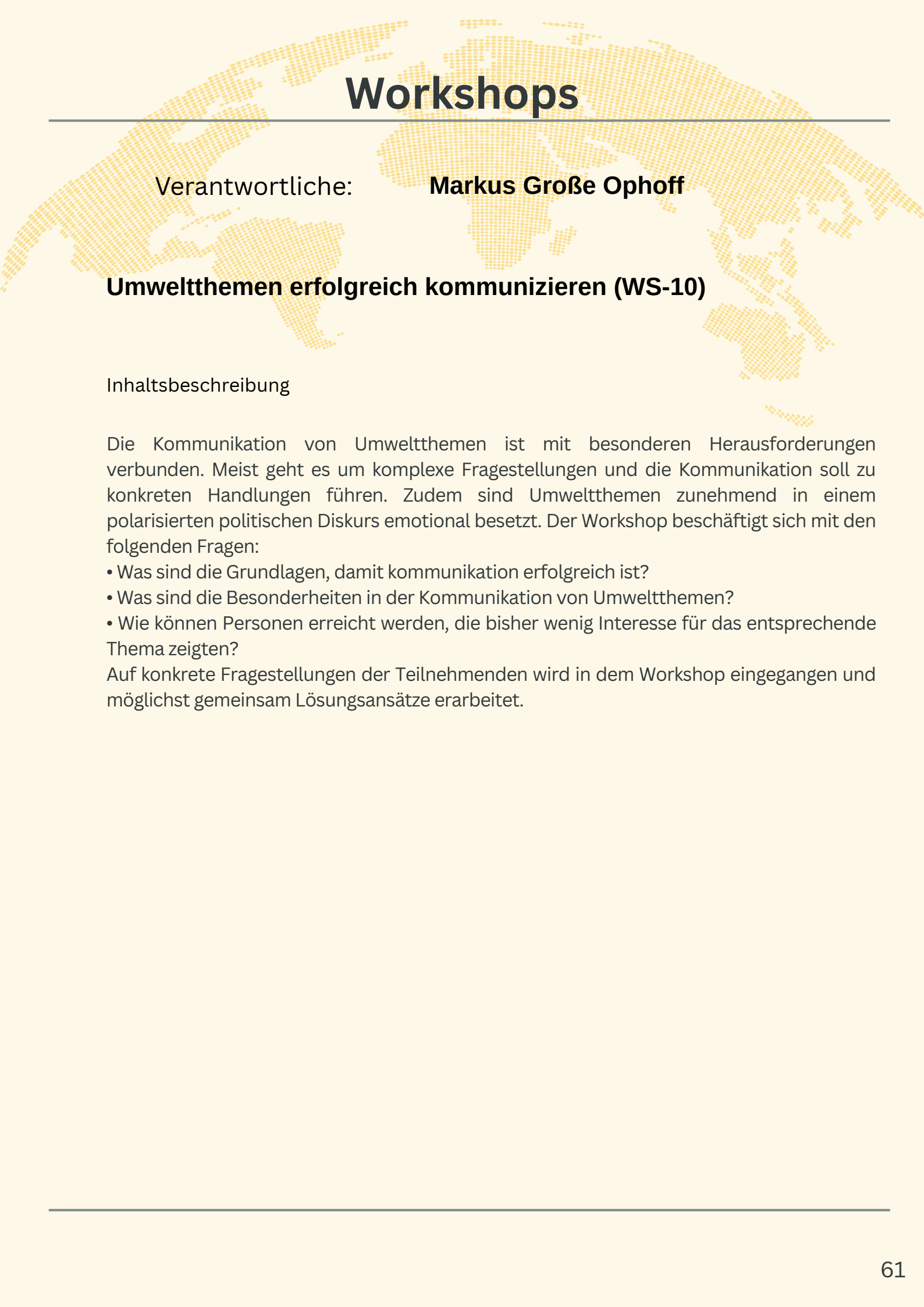
Verantwortliche:

**Boris Braun, Olaf Bubenzer, Tim
Haarmann**

(Erst-)Antragsstellung bei der DFG – was ist zu beachten? (WS-9)

Inhaltsbeschreibung

Die Einwerbung von Drittmittelprojekten spielt für die Karriereplanung nach der Promotion eine wichtige Rolle und ist oftmals entscheidend für den weiteren Weg in der Wissenschaft. Gleichzeitig ist der erste eigene Drittmittelantrag immer auch mit Herausforderungen verbunden. Im Austausch mit Vertretern des Fachkollegiums Geographie und der Geschäftsstelle der DFG soll in diesem Workshop vermittelt werden, welche Rahmenbedingungen bedeutsam sind und welche Punkte bei der Antragstellung besonders beachtet werden sollten.



Workshops

Verantwortliche:

Markus Große Ophoff

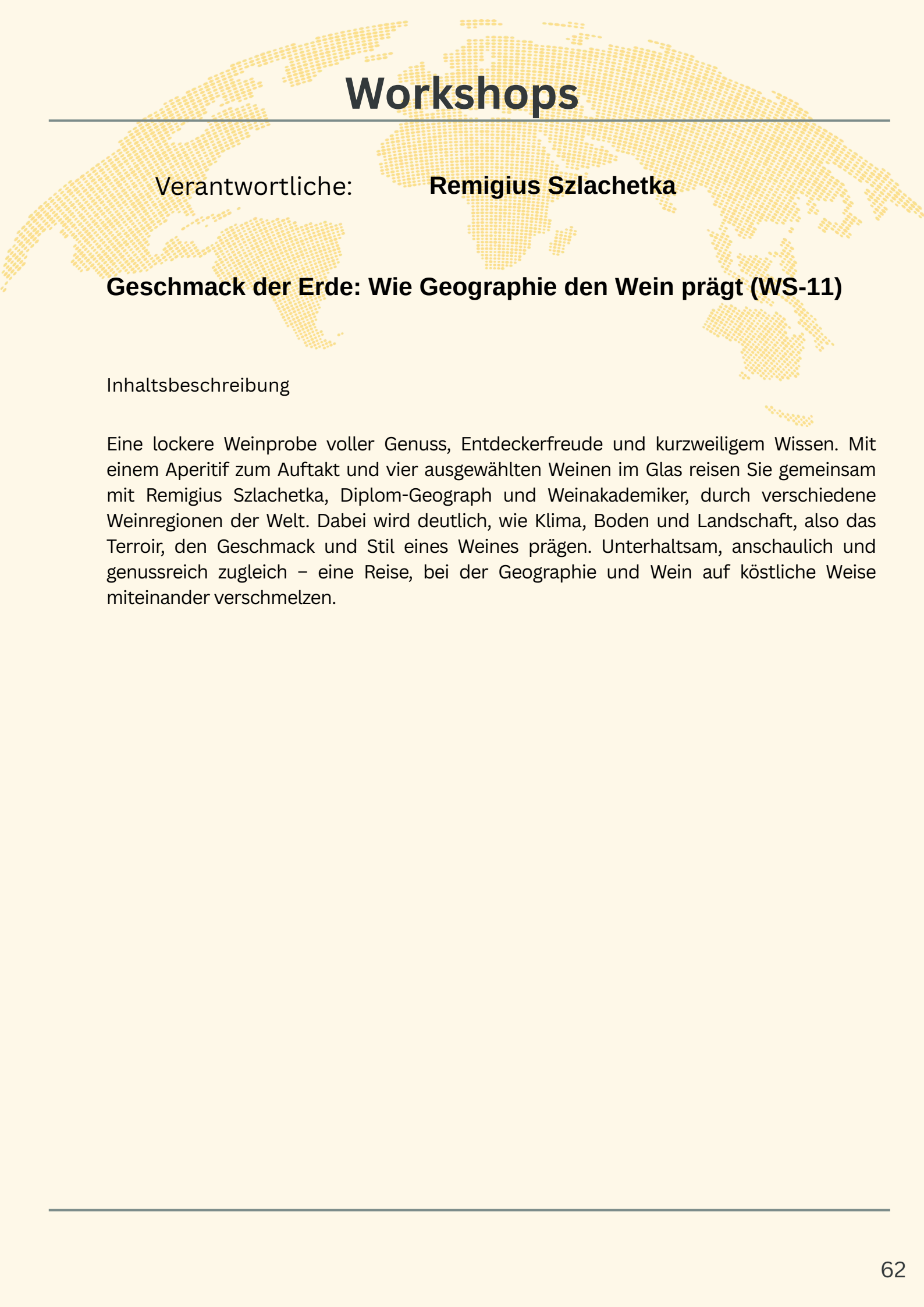
Umweltthemen erfolgreich kommunizieren (WS-10)

Inhaltsbeschreibung

Die Kommunikation von Umweltthemen ist mit besonderen Herausforderungen verbunden. Meist geht es um komplexe Fragestellungen und die Kommunikation soll zu konkreten Handlungen führen. Zudem sind Umweltthemen zunehmend in einem polarisierten politischen Diskurs emotional besetzt. Der Workshop beschäftigt sich mit den folgenden Fragen:

- Was sind die Grundlagen, damit Kommunikation erfolgreich ist?
- Was sind die Besonderheiten in der Kommunikation von Umweltthemen?
- Wie können Personen erreicht werden, die bisher wenig Interesse für das entsprechende Thema zeigten?

Auf konkrete Fragestellungen der Teilnehmenden wird in dem Workshop eingegangen und möglichst gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet.



Workshops

Verantwortliche:

Remigius Szlachetka

Geschmack der Erde: Wie Geographie den Wein prägt (WS-11)

Inhaltsbeschreibung

Eine lockere Weinprobe voller Genuss, Entdeckerfreude und kurzweiligem Wissen. Mit einem Aperitif zum Auftakt und vier ausgewählten Weinen im Glas reisen Sie gemeinsam mit Remigius Szlachetka, Diplom-Geograph und Weinakademiker, durch verschiedene Weinregionen der Welt. Dabei wird deutlich, wie Klima, Boden und Landschaft, also das Terroir, den Geschmack und Stil eines Weines prägen. Unterhaltsam, anschaulich und genussreich zugleich – eine Reise, bei der Geographie und Wein auf köstliche Weise miteinander verschmelzen.

Inhaltsverzeichnis Exkursionen

Kennung	Titel	Verantwortliche	Sprache	Termin	Voranmeldung	Kosten
EX-1	Gehspräch „Transformative Bildung in Bewegung“	Christian Dorsch & Laura Chihab (Universität Osnabrück)	deutsch	1.10. 12:30 - 15:00	Ja	0€
EX-2	Agrotech Valley - Osnabrück als Zentrum des Agrartechnik-Clusters	Martin Franz (Universität Osnabrück)	deutsch	30.09. 9:30 - 12:30	Ja	0€
EX-3	Urbane Flüsse (wieder) erleben: Photovoice-Exkursion zur Freiraumplanung entlang der Hase in Osnabrück	Carolin Janssen, Philipp Gorris, Claudia Pahl-Wostl (Universität Osnabrück)	deutsch/ englisch	30.09. 9:30 - 12:30	Ja	0€
Ex-4	Piesberg: Geology and ressources of Osnabrueck	Joachim Härtling (Universität Osnabrück)	englisch	30.9. 9:30 - 12:30	Ja	0€
Ex-5	Along the river Hase: The environmental status of an urban river system	Joachim Härtling (Universität Osnabrück)	englisch	1.10. 12:30 - 15:00	Ja	0€

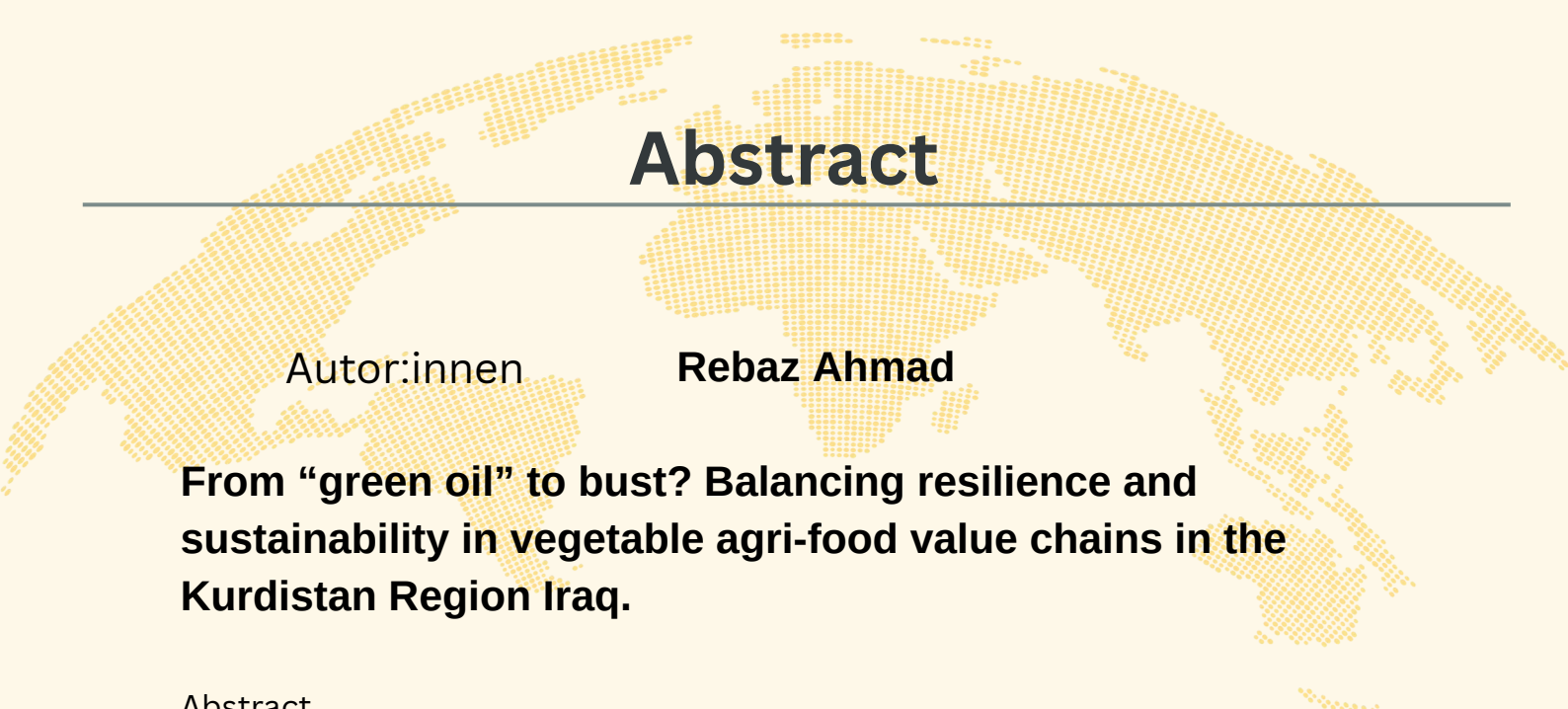
Inhaltsverzeichnis Exkursionen

Kennung	Titel	Verantwortliche	Sprache	Termin	Voranmeldung	Kosten
EX-7	Queeres Osnabrück	Lars Linnhoff	deutsch	2.10. 14:30 - 16:00	Ja	12€
EX-8	Best of Hüggel - Natur erleben vor den Toren Osnabrücks	Katharina Opladen	deutsch	2.10. 14:30 - 18:00	Ja	8€
EX-9	Logistikwirtschaft in Osnabrück	Kim Philip Schumacher (Universität Osnabrück)	deutsch	1.10. 12:30 - 15:20	Ja	0€



Yoga

Informationen folgen



Abstract

Autor:innen

Rebaz Ahmad

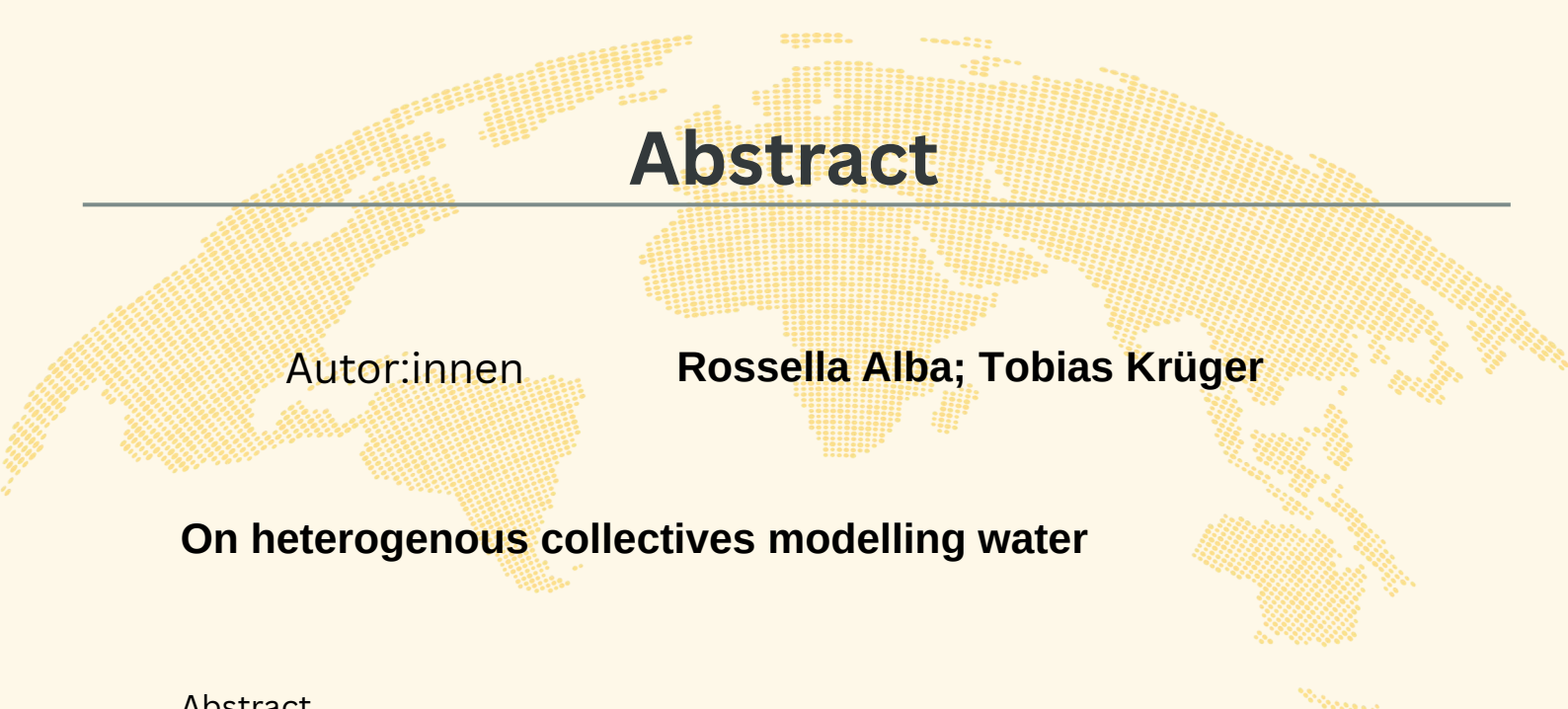
From “green oil” to bust? Balancing resilience and sustainability in vegetable agri-food value chains in the Kurdistan Region Iraq.

Abstract

Agri-food systems are increasingly shaped by multiple crises, including geopolitical, military, environmental, and financial crises. The greenhouse-based vegetable value chain in Bazian, Kurdistan Region, Iraq (KRI), provides a context where crises are not temporary disruptions, but persistent conditions influencing agri-food value chains.

Cucumber cultivation was so lucrative, leading to cucumbers being locally nicknamed “green oil.” Supported by subsidies and affordable technologies such as polytunnels, production benefited from high prices driven by demand from conflict-affected areas of Iraq, while the relative stability of the KRI enabled producers to supply them. In the aftermath of the defeat of Islamic State, the local crisis regime shifted from predominantly military to financial, and prices declined.

Using a whole value chain approach, attention is directed to crisis-induced pressures and stakeholder embeddedness shaping farmers’ operating conditions, including markets, technology, and biophysical factors. These influence adaptive capacity, determining feasible coping strategies and shaping resilience and sustainability outcomes. Farmers, as cornerstone yet most risk-bearing actors, stabilise production through adjustments. Mostly enhancing short-term resilience, while potentially undermining sustainability, leads to the question of how local strategies position along the resilience–sustainability continuum, and under which conditions sustainable resilience can be achieved and prevent agri-food chains from going bust.



Abstract

Autor:innen

Rossella Alba; Tobias Krüger

On heterogenous collectives modelling water

Abstract

Over the past five years, we have collaborated with an interdisciplinary group of colleagues to develop the framework of Situated Modelling. This framework serves as a guide for critically examining and reflecting on how contexts, actors, technologies, forms of knowledge, and modes of collaboration shape computer modelling processes and their outcomes. It is part of a broader effort to rethink modelling practices in water research and, more broadly, in social–ecological research. In this contribution, we share insights gained from putting the framework into practice. Specifically, we focus on an attempt to develop a system dynamics model with an interdisciplinary group of researchers within an international research project on water security and the water–energy–food nexus.



Abstract

Autor:innen

Rossella Alba

Creative collaborations in hydrosocial geographies

Abstract

Collaborations across disciplines and beyond academia offer new possibilities for understanding the plurality of socio-environmental relations that connect water and society. Although the importance of collaborative practices in water (geography) research is increasingly recognized and advocated, working together is not always straightforward. Epistemological and ontological differences between hydrology and critical social science approaches to water, for instance, might be difficult to bridge. Taking inspiration from feminist scholarship in water studies and beyond, as well as on an interdisciplinary collaboration and an art-science project, this contribution invites a dialogue on what it takes to engage in care-ful collaborations and interrogates how hydrosocial geography research can creatively interrogate plural ways of knowing waters.



Abstract

Autor:innen

**Vivien Katharina Albers; Maike
Puhe**

Kommunale Mobilitätskonzepte: Anspruch und Wirklichkeit in Klein- und Mittelstädten

Abstract

Kommunalen Mobilitätskonzepten wird eine Schlüsselrolle für die Erreichung verkehrspolitischer Ziele zugeschrieben – insbesondere im Kontext der Transformation hin zu nachhaltiger Mobilität, um bestehende Zielkonflikte zu adressieren und Interessengegensätze auszuhandeln. Vor dem Hintergrund dieser Erwartungen geht der Vortrag der Frage nach, inwiefern kommunale Mobilitäts- und Gemeindeentwicklungskonzepte auf einen tiefgreifenden Wandel von Mobilität abzielen und welche Rolle sie in der kommunalen Verkehrspolitik tatsächlich spielen. Die Untersuchung stützt sich auf eine Dokumentenanalyse von 26 Konzepten aus kleinen und mittleren Kommunen der Region Mittlerer Oberrhein, ergänzt durch 17 Interviews mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Die Auswertung zeigt, dass die Konzepte in ihren Zielformulierungen zwar auf die Verkehrswende ausgerichtet sind, hierbei allerdings eine Diskrepanz zu den formulierten Maßnahmen besteht. Vor diesem Hintergrund diskutieren wir, inwiefern Mobilitätskonzepte tatsächlich der Aushandlung kommunaler Zielkonflikte dienen.



Abstract

Autor:innen

**Philipp Aufenvenne; Jonas
Wagener; Andreas Eberth**

Die extreme Rechte und die Ökologie – die Zeitschrift die Kehre als Instrument rechter Metapolitik

Abstract

Natur- und Umweltschutz gelten gemeinhin als progressive Themen, doch ökologische Argumentationen haben in der extremen Rechten eine lange Tradition. Naturschutz, Heimatbezüge und die Idealisierung ländlicher Räume fungieren seit jeher als zentrale Elemente rechter Weltbilder und dienen heute zunehmend dazu, gesellschaftliche Anschlussfähigkeit herzustellen. Ein prägnantes Beispiel hierfür ist das Magazin Die Kehre – Zeitschrift für Naturschutz, das seit 2020 im rechten Oikos-Verlag erscheint. Das Magazin präsentiert sich als Gegenentwurf zu einer angeblich „verengten“ ökologischen Debatte und rahmt Ökologie explizit ganzheitlich, wobei es kulturelle, identitäre und völkische Narrative systematisch mit ökologischen Argumenten verknüpft. Beiträge reichen von offen ideologischen Texten bis hin zu scheinbar fachlichen Artikeln, die jedoch oft neomalthusianische, biologistische oder geodeterministische Positionen vertreten. Die nahezu ausschließlich männliche Autor*innenschaft (darunter zentrale Akteure der Neuen Rechten) verdeutlicht die enge Einbindung des Magazins in entsprechende Netzwerke. Gleichzeitig verstärken hochwertiges Design und wissenschaftsnahe Sprache die Wahrnehmung als seriöses Naturschutzmagazin und erhöhen dessen gesellschaftliche Anschlussfähigkeit. Der Vortrag analysiert Die Kehre als zentrales Organ einer „Ökologie von rechts“ und diskutiert die Relevanz einer kritischen Auseinandersetzung für Geographie und Geographiedidaktik.



Abstract

Autor:innen

**Philipp Aufenvenne; Jonas
Wagener**

45 Years after – wer denkt eigentlich immer noch schlecht von der Geographie?

Abstract

Wenn sich jemand für ein Studium entscheidet, ist es naheliegend, dass dabei Vorstellungen über das Studienfach sowie die Erwartungen und Werte, die diesem zugeschrieben werden, eine Rolle spielen. Gerhard Hard und Hans-Joachim Wenzel haben an der Universität Osnabrück vor über 45 Jahren einen forschungsorientierten, didaktischen Ansatz entwickelt, der darauf abzielte, die Erstsemesterstudierenden in Einführungsveranstaltungen zur Reflexion über ihre Studienwahl und ihre Vorstellungen von Geographie anzuregen. Um Interviewereffekte und Rationalisierungstendenzen zu minimieren, griffen die Autoren auf ein projektives Befragungsverfahren zurück. Ihre Studie lieferte aufschlussreiche Erkenntnisse über die Studienmotivation und das Image der Geographie. Unser Poster stellt eine aktuelle Replikation dieser Untersuchung vor, die von 2018 bis 2024 an mehreren Universitäten im deutschsprachigen Raum mit über 1.700 Befragten durchgeführt wurde. Die Ergebnisse zeigen eine bemerkenswerte Beständigkeit: Studierende nennen für sich selbst meist idealisierte Beweggründe für die Wahl des Geographiestudiums, während sie ihren Mitstudierenden eher pragmatische Motive zuschreiben. Auch das Bild der Geographie bleibt nahezu unverändert: Studierende vermuten, das Fach werde von außen negativer wahrgenommen, als es tatsächlich der Fall ist. Diese anhaltende Diskrepanz verweist auf tief verankerte Wahrnehmungsmuster, die es innerhalb der geographischen Community zu diskutieren gilt, wenn das Image der unseres Faches langfristig verbessert werden soll.



Abstract

Autor:innen

Janek Becker

Reflexive Research Practices in the Global South

Abstract

Zusammen mit meinen Kolleg*innen (Raffael Beier und Nadine Appelhans) haben wir im Dezember (2025) ein Themenheft im TRIALOG-Journal zum Thema „Reflexive Research Practices“ herausgebracht. Im Themenheft greifen verschiedene Autor*innen Fragen zur Forschungsethik, Inklusion und Positionierung in marginalisierten Kontexten auf und stellen ihre eigene Perspektive dar. Dabei liegt der Fokus des Themenhefts nicht auf Forschungsinhalte und -ergebnisse, sondern auf der Darstellung der Verhandlungen rund um die Positionierung als Forschende. Die offen gestalteten Beiträge sollen eine produktive Diskussion dazu anregen, wie zu einer dekolonialen Forschungspraxis und Theoriebildung hingearbeitet werden kann. Uns ist es ein besonderes Anliegen insbesondere Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen eine erste Orientierung für die Vorbereitung ihrer eigenen Forschungsarbeiten zu geben. In diesem Kontext würde ich (, als Vertretung der Herausgeber*innen des Heftes,) gerne auf einem Poster einige Inhalte des Themenheft vorstellen und ausgewählte Themen zur Diskussion stellen.



Abstract

Autor:innen

**Nina Berding; Kristina Seidelsohn;
Laura Brings; Agnes Förster**

Transformationskonflikte bei der beschleunigten Planung von Flüchtlingsunterkünften: § 246 BauGB in der kommunalen Praxis

Abstract

Angesichts von Klimawandel und zahlreichen Konflikten besteht ein Bedarf an langfristigen Strategien für die Unterbringung und Versorgung von geflüchteten Menschen. Das bringt Chancen für Städte und Gemeinden mit sich, stellt Kommunen jedoch auch seit Jahren vor erhebliche planerische, rechtliche und kommunikative Herausforderungen. In diesem Kontext bewegen sich Städte und Gemeinden im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlicher Verantwortung, kommunalen Pflichtaufgaben und begrenzten Ressourcen. Mit der Neufassung des § 246 BauGB wurde ein beschleunigtes Planungsverfahren etabliert, das schnelle Reaktionen auf Fluchtmigration ermöglichen soll – unter anderem durch den Verzicht auf Öffentlichkeitsbeteiligung. Der Vortrag präsentiert Ergebnisse einer qualitativen Fallstudie in vier deutschen Städten, die untersucht, wie Kommunen diese Bauleitplanung umsetzen, welche sozialräumlichen Konflikte und Konflikttypen (Regnet 2000) entstehen und welche Formen der Beteiligung bestehen. Die Studie zeigt, dass Kommunen trotz ausgesetzter Beteiligungspflichten aktiv Öffentlichkeit einbinden, um soziale Aushandlungsprozesse zu ermöglichen und gleichzeitig einen Balanceakt zwischen Planungsdruck, demokratischer Legitimation und gesellschaftlicher Akzeptanz vollziehen. Die hochpolarisierten Vorhaben zur Unterbringung von Geflüchteten erfordern eine sorgfältige Abwägung verschiedener Interessen und Akteure. Während § 246 BauGB primär Rechtssicherheit und Zugang zu Flächen bietet, müssen Konflikte hinsichtlich Transparenz, Verteilung und Mitwirkung aktiv ausgehandelt werden. Die Befunde eröffnen wertvolle Impulse zur Diskussion urbaner Transformationskonflikte, in denen planerische Prozesse auf lokale Lebenswelten treffen.



Abstract

Autor:innen

**Mario Blersch; Christian Sommer;
Volker Hochschild**

Geodatenmanagement - innovativ, berufsbegleitend und praxisnah

Abstract

Die berufsbegleitende Weiterbildung „Geodatenmanager/-in“ an der Universität Tübingen begegnet dem Fachkräftebedarf im Umgang mit räumlichen Daten und bietet ein Transfer von Wissenschaft in die Praxis. Das Zertifikatsstudium befähigt Fachkräfte aus den Bereichen Stadt-, Energie- und Umweltplanung und darüber hinaus mit GIS sowie Geo- und Fernerkundungsdaten umgehen zu können. Seit über 10 Jahren basiert das Programm auf drei Säulen:

- ein modulares und daher flexibles Baukastensystem ,
- durch die direkte Anbindung an das Geographische Institut werden aktuelle Trend forschungsbasiert mit einbezogen,
- durch den berufsbegleitenden Charakter sind die Modul stark praxisorientiert gestaltet.

So können Absolventinnen und Absolventen komplexe GIS-Projekte eigenverantwortlich im Berufsalltag umsetzen. Das Geodatenmanagement kann so aktuelle und zukünftige raumbezogene Themen in der gesamten Breite der Geographie unterstützen und neue Möglichkeiten schaffen.



Abstract

Autor:innen

**Julius Bonacker; Manu Halbrügge;
Nino Bohn; Benedikt Gräler; Stefan
Werner Kauling**

VeloCityAdapt – Niedrigschwellige Urbane Digitale Zwillinge für die partizipative Klimafolgenanpassung in Kommunen

Abstract

Kommunen stehen bei der Klimafolgenanpassung vor erheblichen Herausforderungen: Fachkräftemangel im Bereich Geoinformatik, komplexe inter- und intrakommunale Abstimmungsprozesse sowie geringe Akzeptanz und Eigenvorsorge in der Bevölkerung verzögern dringend notwendige Planungsmaßnahmen. Das BMFTR-geförderte Verbundprojekt VeloCityAdapt entwickelt eine sozio-technische Infrastruktur, die diese Hemmnisse gezielt adressiert, indem Urbane Digitale Zwillinge (UDZ) mit immersiven Visualisierungstechnologien, partizipativen Beteiligungsformaten und Methoden der räumlichen Datenanalyse kombiniert werden.

Kern des Ansatzes ist ein modularer No-Code-Konfigurator, der visuelle Bausteine wie Drag-and-Drop und konfigurierbare Module mit LLM-gestützter Interaktion als zusätzlicher Abstraktionsschicht verbindet. Dieses LLM-augmentierte End-User Development ermöglicht es kommunalen Akteur:innen ohne tiefgehende IT-Kenntnisse, eigenständig „Was-wäre-wenn“-Szenarien zu modellieren – wobei LLMs als Vermittler zwischen heterogenen Datenquellen und Fachlogiken aus Geoinformatik, Verwaltung und Bürgerschaft fungieren. Ergänzend werden Planungsentwürfe mittels Extended-Reality-Technologien ortsbezogen (in-situ) und in Explorationsräumen (ex-situ) visualisiert und für Bürger:innen erfahrbar gemacht. Die praktische Erprobung erfolgt in Reallaboren in Hagen und Bad Berleburg (NRW), die unterschiedlichen Klimafolgen ausgesetzt sind.

Das Projekt strebt an, Planungsprozesse der Klimafolgenanpassung signifikant zu beschleunigen und durch niedrigschwellige Technologiezugänge eine breitere gesellschaftliche Teilhabe an kommunalen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Der Beitrag stellt das Gesamtkonzept, die technische Architektur sowie erste Erkenntnisse aus der partizipativen Entwicklung vor und diskutiert Übertragbarkeitspotenziale auf andere Kommunen.



Abstract

Autor:innen

Katrin Bonarens

Digital Spatial Fix in Vientiane, Laos

Abstract

Die Belt and Road Initiative (BRI), ein von der chinesischen Regierung formuliertes transnationales Infrastrukturprojekt, steht seit seiner Einführung 2013 zunehmend im Fokus wissenschaftlicher und politischer Diskussionen (Yazdani/ Majidi 2025: 325ff.; Sharma 2023). Während zahlreiche Studien und Publikationen die unterschiedlichen Dimensionen der BRI bereits in einer Vielzahl an Staaten beleuchtet haben, erfährt eine ihrer zentralen Teilinitiativen – die im Jahr 2015 etablierte Digitale Seidenstraße (Digital Silk Road, DSR) – bislang vergleichsweise geringe Aufmerksamkeit (Szunomár 2024: 345; Gordon/ Nouwens 2022: 16). An dieser Forschungslücke setzt meine Dissertation an, in der ich mich mit den ökonomischen Auswirkungen der DSR in Vientiane, der Hauptstadt Laos, auseinandersetze.

Die theoretische Grundlage bildet der von David Harvey (2001, 2019: 182ff.) geprägte Begriff des ‚spatial fix‘. Solche Investitionen in Form von gebauter Umwelt können Krisen zeitlich und räumlich verschieben (Harvey 2019: 150). Während spatial fix Investitionen an vielen Orten weltweit sichtbar werden, haben sich in den letzten Jahren Investitionen in digitale Infrastrukturen verstärkt. Dennoch wurden Hintergründe und Auswirkungen von digitalen Investitionen bislang nur von einigen wenigen AutorInnen untersucht (Wang/Xu/Liu 2022; Greene/ Joseph 2015; Repenning/ Hardaker 2024). An dieser Stelle knüpft mein Dissertationsprojekt an. Der Kurzvortrag stellt die aktuellen Ergebnisse meiner Forschung dar.



Abstract

Autor:innen

Lara Brede

Feministische Wohlstandsalternativen im Geographieunterricht im Kontext von Postwachstum und einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Abstract

Für das Erreichen der Sustainable Development Goals (SDGs) der UN-Agenda 2030 gilt sowohl der Einbezug von jungen Menschen in Anknüpfung an eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als auch die Abwendung vom Wirtschaftswachstumsparadigma im Zuge von Postwachstum als essentiell, wofür es Wohlstandsalternativen bedarf. Zu diesen zählt eine kritische Auseinandersetzung mit Sorgearbeit, welche deutlich häufiger von Frauen verrichtet wird (Gender Care Gap). Obwohl sie die Basis für die Aufrechterhaltung unserer Gesellschaft darstellt, wird sie im wachstumsorientierten, kapitalistischen Gesellschaftssystem immer weiter kommodifiziert und individualisiert. In der Raumplanung bietet das Konzept der Sorgenden Stadt einen praktischen Ansatz, um Care-Arbeit sichtbar zu machen, in politisches Handeln zu überführen und in die Stadtplanung zu integrieren.

Gegenwärtig werden Wohlstandsalternativen im Geographieunterricht jedoch noch nicht bzw. kaum thematisiert. Vor diesem Hintergrund ist das Ziel des Forschungsvorhabens, die Perspektive von Jugendlichen auf diese Thematik im Kontext einer kritisch-emanzipatorischen BNE zu untersuchen. Im Rahmen einer Unterrichtseinheit zu „Sorgearbeit und Praktiken der Fürsorge am Beispiel der Sorgenden Stadt im Kontext einer nachhaltigen Raumnutzung und Raumentwicklung“ im 11. Jahrgang an fünf weiterführenden Schulen in Niedersachsen wurden die Vor- und Einstellungen von Jugendlichen vor und nach der Unterrichtseinheit quantitativ erhoben. Im Vortrag werden erste Ergebnisse der Pre-Post-Fragebogenerhebung vorgestellt und diskutiert.



Abstract

Autor:innen

**Svenja Brockmüller; Isabelle
Kollar; Dirk Felzmann**

Klimaanpassung in Vereinen gemeinsam gestalten – Gelingensbedingungen von Kommunikationsprozessen in Service Learning-Kooperationen

Abstract

Gesellschaftliche Herausforderungen wie der Umgang mit Klimawandelfolgen erfordern innovative Ansätze, die in Gemeinschaften hineinwirken. Ein für den Studiengang Geographie entwickeltes Service Learning-Konzept zur Klimaanpassung für Vereine verbindet gesellschaftliches Engagement mit fachlichem Lernen. Studierende analysieren im Austausch mit Forschenden und Vereinsakteuren die spezifische Betroffenheit der Vereinstätigkeiten durch Klimafolgen, und leiten mithilfe von Design Thinking passgenaue Anpassungsempfehlungen ab, die in Kurzfilmen kommuniziert werden.

Im Forschungsfokus stehen die zwischen Studierenden und Vereinsakteuren ablaufenden Kommunikationsprozesse: Welche spezifischen Charakteristika weist die stattfindende Klimakommunikation auf, und wie kann sie durch das konkrete didaktische Design des Service Learning-Konzepts optimiert werden? Zudem sollen übertragbare Gelingensbedingungen von Klimakommunikation in Service Learning-Kooperationen abgeleitet werden. Unter Rückgriff auf den Design-Based Research-Ansatz wird das Konzept in vier Design-Zyklen iterativ weiterentwickelt und beforscht. Hierzu werden u.a. leitfadengestützte Interviews inhaltsanalytisch ausgewertet.

Die Anerkennung gegenseitiger Expertise auf Augenhöhe erweist sich als wesentlich für gelingende Kommunikation. Um Wissensbestände gemeinsam erweitern zu können, bedarf es zunächst einer expliziten Bewusstmachung. Zudem ist eine gemeinsame Vereinbarung ko-konstruktiver Entwicklungsarbeit als transparente Zielsetzung notwendig. Durch das Service Learning-Konzept werden, wie für eine transformative Klimakommunikation (vgl. Trümper & Beck 2021) gefordert, in transdisziplinären Kooperationen konkrete und passgenaue Handlungsoptionen angeregt. Zu klären bleibt, ob hierdurch langfristig nachhaltige Veränderungen in den Vereinen erreicht werden.



Abstract

Autor:innen

**Anne-Katrin Broocks; Gesa Witt;
Jasmin Lasslop**

Kokreation mit Kühen? Herausforderungen der inter- und transdisziplinären Forschung aus Perspektive der (more-than-)human-geographies

Abstract

In Forschungsprojekten wird oft inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit erwartet. Immer mehr Wissenschaftler*innen und Stakeholder arbeiten auch in kokreativen Prozessen, die verschiedenste (menschliche und nicht-menschliche) Akteur*innen einbeziehen. Diese Session beleuchtet Herausforderungen, die durch unterschiedliche Erwartungen, methodische Herangehensweisen, Begriffsdefinitionen oder Machtverhältnisse entstehen. Wir präsentieren exemplarisch theoretische Überlegungen und Erfahrungen aus drei Forschungsprojekten:

Im Forschungsverbundprojekt 4N (Nordwest Niedersachsen Nachhaltig Neu) ging es von 2022-2026 um die Gestaltung sogenannter „Transformationslabore“ (in Anlehnung an Reallabore) und die Einbeziehung lokaler Akteur*innen. Es werden Einblicke in Herausforderungen von Prozessen zur Begriffsfindung und der Umsetzung partizipativer Methoden gegeben.

Im transdisziplinären Kippunkt-Verbundprojekt PRODIGY 2.0 (2023-2025) wurden in Peru, Brasilien und Bolivien Zukunfts-Workshops zu nachhaltiger Landnutzung mit unterschiedlichen Stakeholdern durchgeführt. Neben konzeptionellen Überlegungen diskutieren wir, wie (post)koloniale Machtverhältnisse und More-than-Human-Akteure wie das Klima in solchen Prozessen besser integriert werden können.

In der interdisziplinären DFG-Forschungsgruppe „Sustainable Rurbanity“ (2025-2029) werden in Indien, Marokko und Ghana Transformationsprozesse in der Überwindung und Neukombination von Ruralem und Urbanem auf ihre Nachhaltigkeit untersucht. Unser Teilprojekt „RurbanFoodWaste“ untersucht in Bengaluru die Nutzung von Lebensmittelabfällen als Viehfutter innerhalb zirkulärer Futter- und Nahrungsmittelsysteme.

Anschließend wollen wir mit allen Teilnehmenden über Erfolge, Probleme und Motivationen von Co-Kreation reflektieren.



Abstract

Autor:innen

Tobias Buchwald

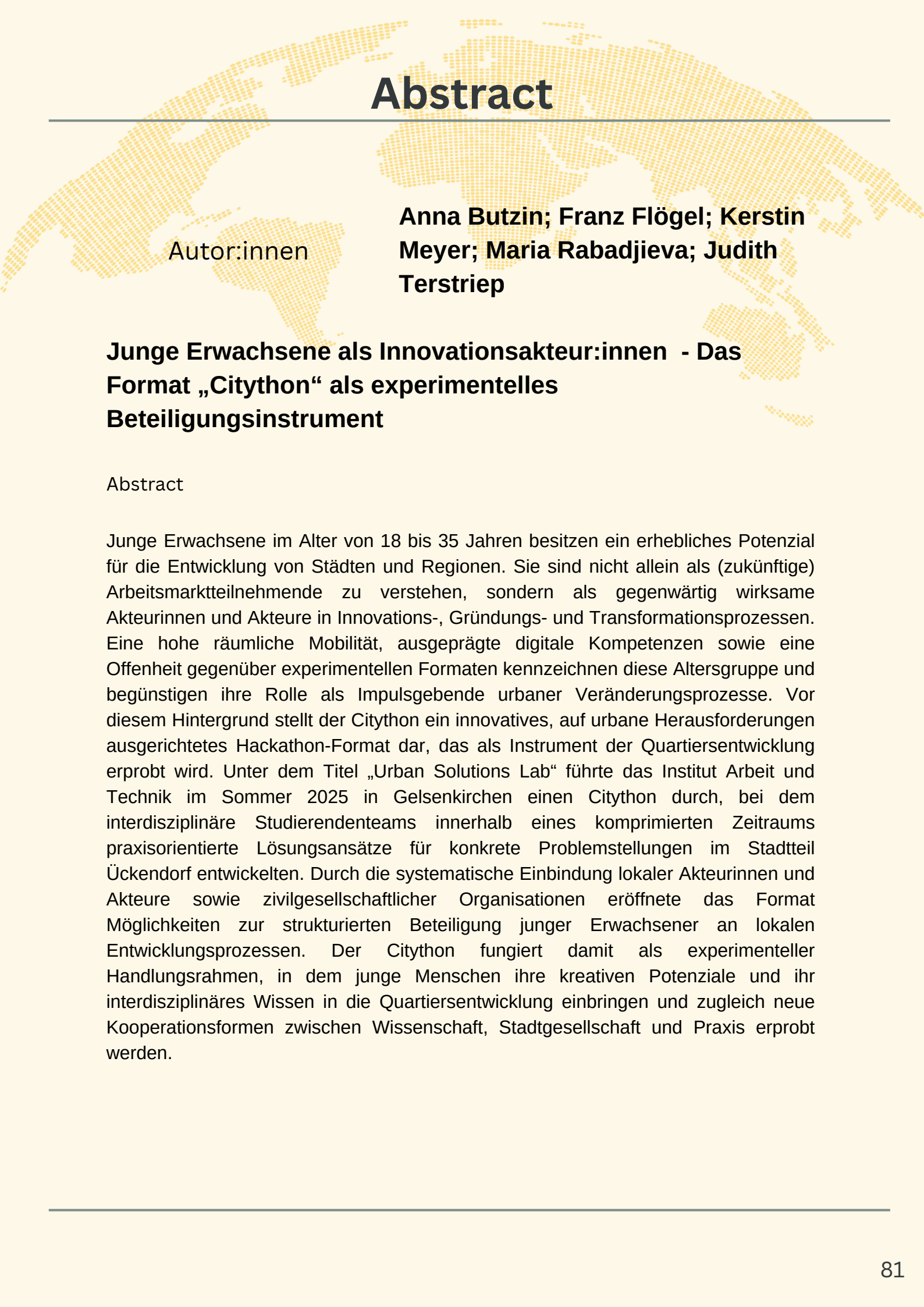
Konzeption und Entwicklung eines GIS-Tools zur Entscheidungsunterstützung für die kommunale Klimaanpassung von kleineren Gemeinden

Abstract

Die Anpassung städtischer Strukturen an den Klimawandel und Extremereignisse stellt die kommunale Planung vor besondere Herausforderungen. Obwohl es zahlreiche Planungs- und Entscheidungshilfetools gibt, sind diese oft maßgeschneidert für kommunale Datensätze und Untersuchungsgebiete. Dies beschränkt die Verwendbarkeit insbesondere für kleinere Kommunen mit begrenzten personellen, technischen und finanziellen Ressourcen. Ziel ist die Entwicklung eines Planungsunterstützungstool, welches Anforderungsprofile von Kommunen unterschiedlicher Größe bedient, freie Übertragbarkeit auf andere Untersuchungsgebiete gewährleistet und auch für Kommunen mit begrenzten Kapazitäten interessant ist.

Das Planungsunterstützungstool verbindet einen OpenData GIS-Ansatz mit einem Maßnahmenkatalog zu einem interaktiven Web-GIS-Tool. Das GIS-Modell verarbeitet Klimagefährdungen durch Hitze, Starkregen und Hochwasser. Der Maßnahmenkatalog integriert Klimaanpassungsmaßnahmen für die kommunale Praxis und verknüpft diese mit zusätzlichen Informationen. In Kombination mit dem GIS-Modell werden innerhalb des Untersuchungsgebiets maßnahmenspezifisch prioritär zu betrachtende Räume identifiziert und für diese Maßnahmen vorgeschlagen, um der Kommune eine Entscheidungsunterstützung für die Umsetzung zu liefern. Das Tool wurde als interaktives Web-GIS entwickelt.

Der Ansatz bietet eine konkrete Planungsunterstützung und deckt Anforderungen der Informationsbereitstellung durch Bündelung von Geodaten und -diensten für kleinere Kommunen ab. Der Fokus auf OpenData und Übertragbarkeit geht allerdings mit einer Einschränkung in räumlicher Genauigkeit und Aussagekraft einher. Der Mehrwert für und die Einbindung in unterschiedliche kommunale Planungsprozesse müssen weiter untersucht werden.



Abstract

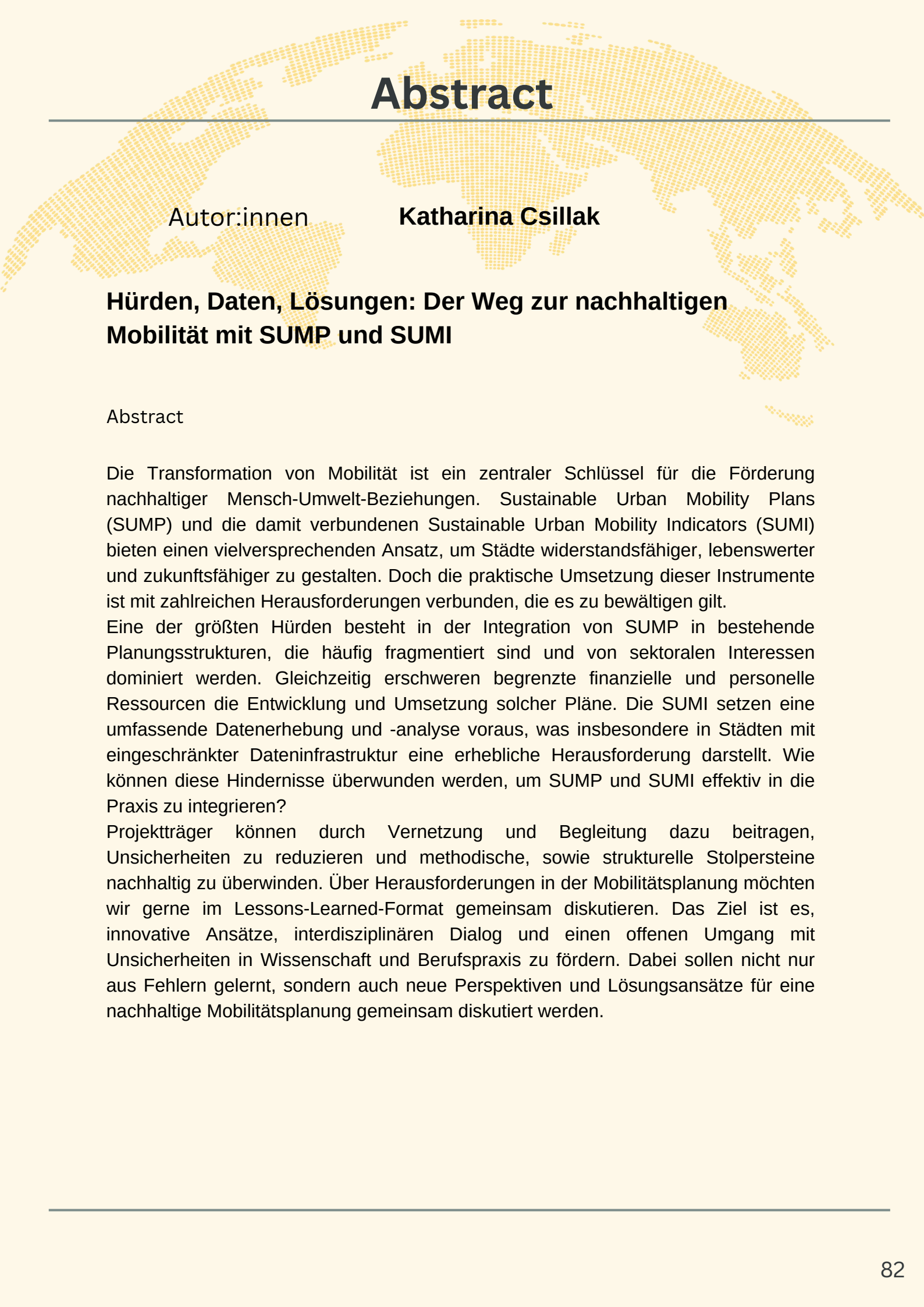
Autor:innen

Anna Butzin; Franz Flögel; Kerstin Meyer; Maria Rabadjieva; Judith Terstriep

Junge Erwachsene als Innovationsakteur:innen - Das Format „Citython“ als experimentelles Beteiligungsinstrument

Abstract

Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 35 Jahren besitzen ein erhebliches Potenzial für die Entwicklung von Städten und Regionen. Sie sind nicht allein als (zukünftige) Arbeitsmarktteilnehmende zu verstehen, sondern als gegenwärtig wirksame Akteurinnen und Akteure in Innovations-, Gründungs- und Transformationsprozessen. Eine hohe räumliche Mobilität, ausgeprägte digitale Kompetenzen sowie eine Offenheit gegenüber experimentellen Formaten kennzeichnen diese Altersgruppe und begünstigen ihre Rolle als Impulsgebende urbaner Veränderungsprozesse. Vor diesem Hintergrund stellt der Citython ein innovatives, auf urbane Herausforderungen ausgerichtetes Hackathon-Format dar, das als Instrument der Quartiersentwicklung erprobt wird. Unter dem Titel „Urban Solutions Lab“ führte das Institut Arbeit und Technik im Sommer 2025 in Gelsenkirchen einen Citython durch, bei dem interdisziplinäre Studierendenteams innerhalb eines komprimierten Zeitraums praxisorientierte Lösungsansätze für konkrete Problemstellungen im Stadtteil Ückendorf entwickelten. Durch die systematische Einbindung lokaler Akteurinnen und Akteure sowie zivilgesellschaftlicher Organisationen eröffnete das Format Möglichkeiten zur strukturierten Beteiligung junger Erwachsener an lokalen Entwicklungsprozessen. Der Citython fungiert damit als experimenteller Handlungsrahmen, in dem junge Menschen ihre kreativen Potenziale und ihr interdisziplinäres Wissen in die Quartiersentwicklung einbringen und zugleich neue Kooperationsformen zwischen Wissenschaft, Stadtgesellschaft und Praxis erprobt werden.



Abstract

Autor:innen

Katharina Csillak

Hürden, Daten, Lösungen: Der Weg zur nachhaltigen Mobilität mit SUMP und SUMI

Abstract

Die Transformation von Mobilität ist ein zentraler Schlüssel für die Förderung nachhaltiger Mensch-Umwelt-Beziehungen. Sustainable Urban Mobility Plans (SUMP) und die damit verbundenen Sustainable Urban Mobility Indicators (SUMI) bieten einen vielversprechenden Ansatz, um Städte widerstandsfähiger, lebenswerter und zukunftsfähiger zu gestalten. Doch die praktische Umsetzung dieser Instrumente ist mit zahlreichen Herausforderungen verbunden, die es zu bewältigen gilt.

Eine der größten Hürden besteht in der Integration von SUMP in bestehende Planungsstrukturen, die häufig fragmentiert sind und von sektoralen Interessen dominiert werden. Gleichzeitig erschweren begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen die Entwicklung und Umsetzung solcher Pläne. Die SUMI setzen eine umfassende Datenerhebung und -analyse voraus, was insbesondere in Städten mit eingeschränkter Dateninfrastruktur eine erhebliche Herausforderung darstellt. Wie können diese Hindernisse überwunden werden, um SUMP und SUMI effektiv in die Praxis zu integrieren?

Projektträger können durch Vernetzung und Begleitung dazu beitragen, Unsicherheiten zu reduzieren und methodische, sowie strukturelle Stolpersteine nachhaltig zu überwinden. Über Herausforderungen in der Mobilitätsplanung möchten wir gerne im Lessons-Learned-Format gemeinsam diskutieren. Das Ziel ist es, innovative Ansätze, interdisziplinären Dialog und einen offenen Umgang mit Unsicherheiten in Wissenschaft und Berufspraxis zu fördern. Dabei sollen nicht nur aus Fehlern gelernt, sondern auch neue Perspektiven und Lösungsansätze für eine nachhaltige Mobilitätsplanung gemeinsam diskutiert werden.



Abstract

Autor:innen

Malin Delfs

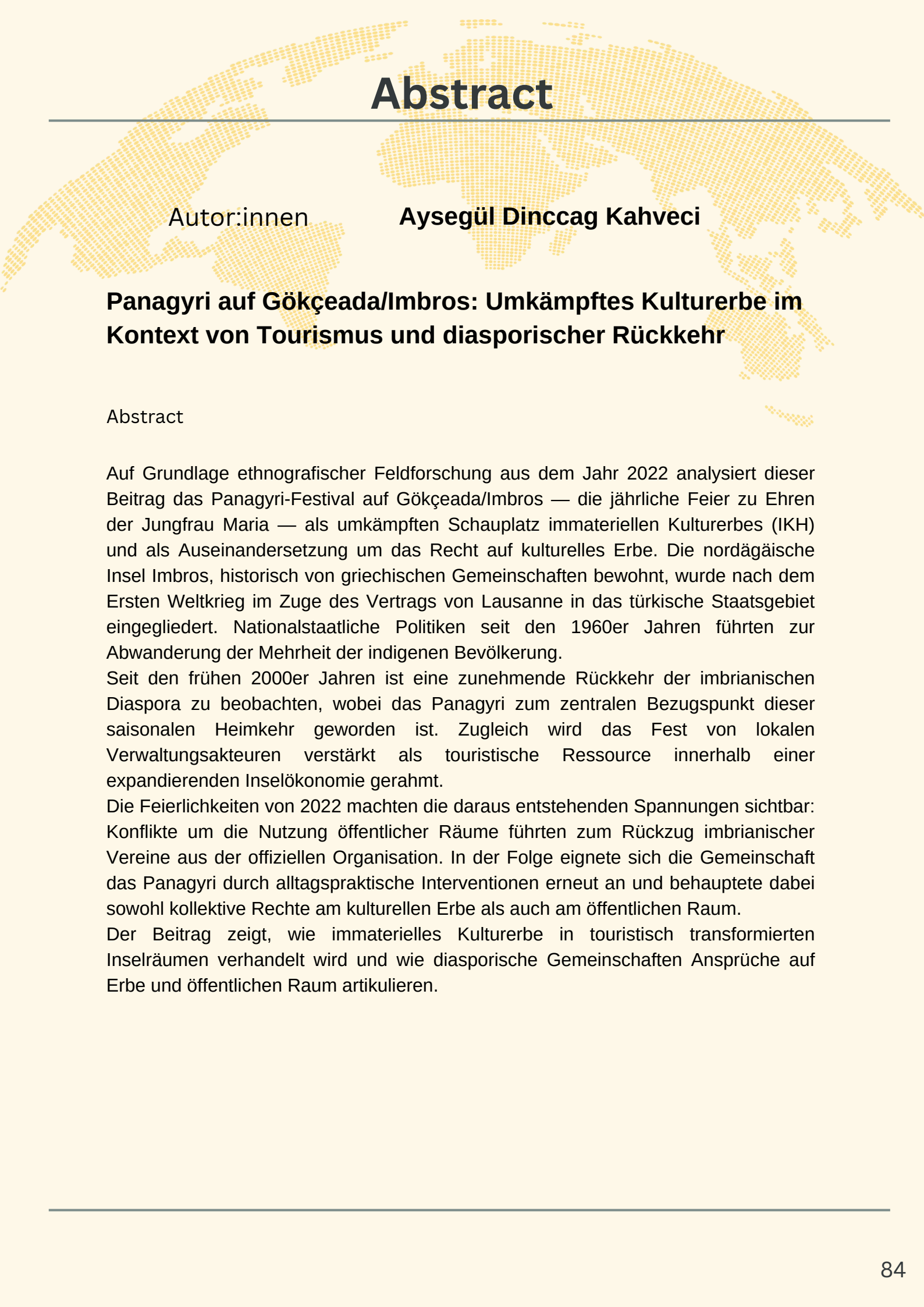
Neue Formen des Wassermanagements in Niedersachsen – Potenziale und Herausforderungen

Abstract

Während Wasser in Niedersachsen bislang klimatisch bedingt in ausreichendem Maße verfügbar war, deuten aktuelle Prognosen im Zuge des Klimawandels auf eine zunehmende relative Wasserknappheit, sowie eine wachsende Bedeutung von Extremereignissen wie längeren Trockenperioden und häufigeren Überflutungen hin. Entsprechend muss der Umgang mit der Ressource Wasser neu gedacht werden. Ein zukunftsfähiges Wassermanagement erfordert adaptive und antizipierende Ansätze, die einen strukturierten Umgang mit (unvermeidbaren) Unsicherheiten ermöglichen und in entsprechende Entscheidungsstrukturen eingebunden sind. Der Schlüssel für ein flexibleres, anpassungsfähigeres Wassermanagement liegt dabei in einer integrierten, ganzheitlichen Betrachtung des gesamten Wasserkreislaufs, sowie in einem kontinuierlichen, strukturierten Lernprozess im Sinne eines adaptiven Managements.

Es lassen sich deutliche Tendenzen erkennen, dass auf mehreren Ebenen ein Umdenken stattfindet und neue Formen des Wassermanagements entstehen. Auf strategisch-konzeptioneller Ebene entstehen zahlreiche Leitdokumente, während auf der handlungsorientierten Ebene neue Kooperationsformen, Netzwerke und raumbezogene Zwischenebenen der Zusammenarbeit etabliert werden.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wo die größten Potenziale liegen, um das Wassermanagement über verschiedene Ebenen und Sektoren hinweg zukunftsfähiger zu gestalten und wo derzeit die größten Hürden in der Umsetzung hierzu liegen.



Abstract

Autor:innen

Aysegül Dinccag Kahveci

Panagyri auf Gökçeada/Imbros: Umkämpftes Kulturerbe im Kontext von Tourismus und diasporischer Rückkehr

Abstract

Auf Grundlage ethnografischer Feldforschung aus dem Jahr 2022 analysiert dieser Beitrag das Panagyri-Festival auf Gökçeada/Imbros — die jährliche Feier zu Ehren der Jungfrau Maria — als umkämpften Schauplatz immateriellen Kulturerbes (IKH) und als Auseinandersetzung um das Recht auf kulturelles Erbe. Die nordägäische Insel Imbros, historisch von griechischen Gemeinschaften bewohnt, wurde nach dem Ersten Weltkrieg im Zuge des Vertrags von Lausanne in das türkische Staatsgebiet eingegliedert. Nationalstaatliche Politiken seit den 1960er Jahren führten zur Abwanderung der Mehrheit der indigenen Bevölkerung.

Seit den frühen 2000er Jahren ist eine zunehmende Rückkehr der imbrianischen Diaspora zu beobachten, wobei das Panagyri zum zentralen Bezugspunkt dieser saisonalen Heimkehr geworden ist. Zugleich wird das Fest von lokalen Verwaltungsakteuren verstärkt als touristische Ressource innerhalb einer expandierenden Inselökonomie gerahmt.

Die Feierlichkeiten von 2022 machten die daraus entstehenden Spannungen sichtbar: Konflikte um die Nutzung öffentlicher Räume führten zum Rückzug imbrianischer Vereine aus der offiziellen Organisation. In der Folge eignete sich die Gemeinschaft das Panagyri durch alltagspraktische Interventionen erneut an und behauptete dabei sowohl kollektive Rechte am kulturellen Erbe als auch am öffentlichen Raum.

Der Beitrag zeigt, wie immaterielles Kulturerbe in touristisch transformierten Inselräumen verhandelt wird und wie diasporische Gemeinschaften Ansprüche auf Erbe und öffentlichen Raum artikulieren.



Abstract

Autor:innen

Sophie Dolinga; Jörg

Regionale Selbstbilder im Wandel. Energiewende, Beteiligung und soziale Orte als Treiber ländlicher Transformationen

Abstract

Ländliche Räume sind zentrale Schauplätze sozial-ökologischer Transformationen. Am Beispiel der Lausitz untersucht der Beitrag, wie sich regionale Selbstbilder im Kontext der Energiewende verändern und welche Rolle Beteiligung, Bürgerenergie und soziale Orte für ländliche Transformationsprozesse spielen. Grundlage sind empirische und konzeptionelle Arbeiten aus dem Projekt CREATE:ENERGY, das Bürgerenergie-Projekte in Braunkohlerevieren begleitet. Der Vortrag zeigt, dass die Energiewende in ländlichen Regionen häufig zugleich unterstützt und in ihrer konkreten Umsetzung kritisiert wird. Konflikte um Windkraft, Netzausbau oder Lastenverteilung verweisen dabei auf Fragen von Zugehörigkeit, Anerkennung und Gerechtigkeit. Besonderes Augenmerk gilt Begriffen wie „Ideologie“ oder „ideologiefreie Energiewende“, die Akteur*innen delegitimieren, Aushandlungen entpolitisieren oder vernachlässigte Themen wie Versorgungssicherheit neu in den Diskurs einschreiben können. Darauf aufbauend diskutiert der Beitrag Bürgerenergie als Möglichkeit, ländliche Räume als aktive Gestaltungsräume der Transformation zu verstehen. Bürgerenergie kann Teilhabe, regionale Wertschöpfung und demokratisches Lernen stärken, bleibt jedoch durch finanzielle Hürden, begrenzte Netzwerke und Repräsentativitätsprobleme ambivalent. Damit verbindet der Vortrag Transformations-, Gerechtigkeits- und Resilienzperspektiven.



Abstract

Autor:innen

**Katharina Eck; Kaja Kramer;
Christina Lünenborg; Lynn
Wagner; Melanie Speck**

Regionale Versorgungssysteme gemeinsam gestalten: Potenzialanalysen im Stadt-Umland-Raum Göttingen

Abstract

Die Sicherung und Stärkung regionaler Wertschöpfung im Ernährungssystem gewinnt angesichts globaler Krisen und ökologischer Herausforderungen zunehmend an Bedeutung. Dieser Beitrag stellt die Ergebnisse einer integrierten Potenzialanalyse zur regionalen Lebensmittelversorgung der Stadt Göttingen vor, die Angebots- und nachfrageseitige Strukturen systematisch evaluiert. Ziel ist dabei, eine bessere Nachvollziehbarkeit von benötigten Produktionsmengen in der Region feststellen und Rückschlüsse auf die regionale Ernährungssicherheit treffen zu können. Angebotsseitig werden landwirtschaftliche Produktionskapazitäten, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen, Synergien, Logistik sowie Potenziale für den biologischen Landbau im Stadt-Umland-Raum erhoben. Es werden leitfadengestützte Interviews mit Akteurinnen aus der Lebensmittelerzeugung, -verarbeitung und -vermarktung geführt, agrarstatistische Sekundärdaten ausgewertet und GIS-gestützte Analysen durchgeführt. Parallel werden Lebensmittelbedarfe nach Warengruppen und Verarbeitungsgraden sowie regionale Beschaffungspraktiken der Gemeinschafts- und Individualgastronomie mittels standardisierten Erhebungsinstrumenten quantifiziert. Auf Grundlage der Ergebnisse werden Modellierungen durchgeführt, um Annahmen zu Produktionsumstellungen, politischen Steuerungsinstrumenten oder Synergieeffekten abzubilden. Durch räumliche Szenarioanalysen können potenzielle Flächenbedarfe und Zielkonflikte bewertet werden. Die methodische Triangulation erlaubt es, räumliche Passungen zwischen Angebot und Nachfrage sowie strukturelle Hemmnisse systematisch zu identifizieren. Die Ergebnisse verdeutlichen Handlungsspielräume für eine strategische Weiterentwicklung regionaler Ernährungssysteme und liefern diskursive Zugänge für eine kommunale Flächen-, Ernährungs- und Versorgungspolitik. Dieser Beitrag ist Teil des Modellregionenwettbewerbs Besser Essen in der Region des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat.



Abstract

Autor:innen

Mattea Eschenmann

Hitzeschutz in Bordeaux - Von klimatisierten Senior:innencafés und informellen Hüttencamps

Abstract

Hitze trifft nicht alle Menschen gleich. Jenseits von gemessenen Höchsttemperaturen wird die Vulnerabilität von Menschen gegenüber Hitze von ihrem sozio-ökonomischen Status, Alter, Gesundheit, Wohnort, Race, Klasse, Behinderung, ausgeübtem Beruf uvm. bestimmt (Klinenberg 2003; Mertes et al. 2020). Aus einer feministischen und intersektionalen Perspektive nehme ich die Ambivalenzen und Mehrdeutigkeiten lokaler Klimaanpassung sowie des kommunalen Hitzeschutzes als Policy, politisches Handlungsfeld und körperliche Erfahrung am Beispiel der Metropolregion Bordeaux in den Blick. Frankreich gilt als Vorreiter in Sachen Hitzeschutz in Europa, da nach der verheerenden Hitzewelle 2003 nationale Hitzepläne entwickelt wurden, die bis heute angepasst werden (Niehbuhr et al. 2021; Ochsmann 2025).

Klimaanpassung und Hitzeschutz sind eingebettet in Risikodiskurse, die als organisierendes Prinzip von Gesellschaften gedeutet werden können (Vgl. Giritli Nygren et al. 2020, S. 20). Dabei beziehe ich mich aufbauend auf die von Hamstead (2019; 2023, 2024) etablierten Critical Heat Studies auf urbane Hitze als sozial produziert, als jenseits des Messbaren verkörperte Erfahrung und als eingebunden in Machtstrukturen.

In meinem Vortrag werde ich mich insbesondere auf das von mir empirisch untersuchte Spannungsfeld zwischen den geplanten und ergriffenen Hitzeschutzmaßnahmen und Hitzeerleben von isoliert lebenden Senior:innen und von Antiziganismus betroffenen Bewohner:innen von informellen Hüttenslums (frz. Bidonville) in Bordeaux fokussieren.



Abstract

Autor:innen

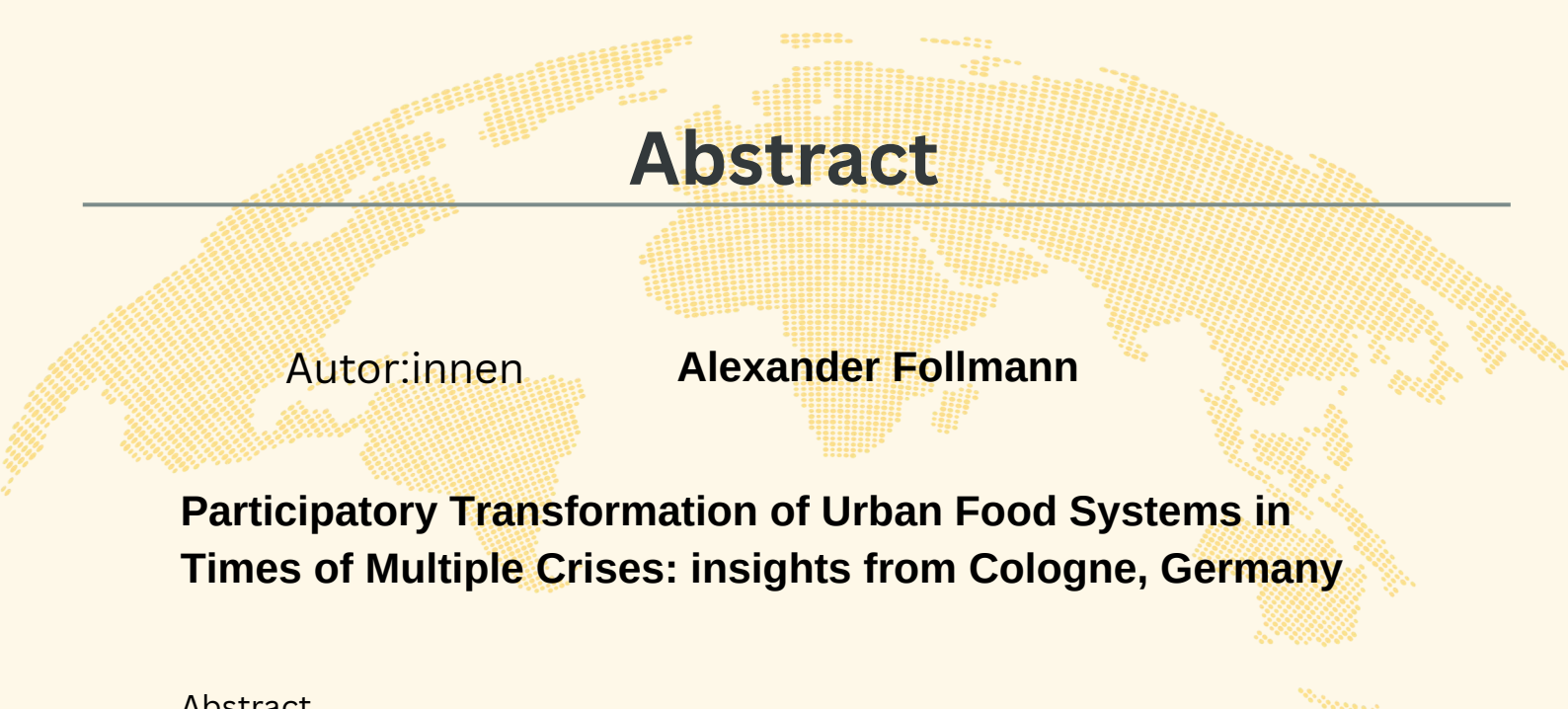
Katharina Fabisch

Gestalten Interaktiver Schulstunden – ein einfacher Weg für den Einsatz von GIS in der Schule

Abstract

Geographische Informationssysteme (GIS) gelten als zentrale Zukunftskompetenz, finden im Schulunterricht jedoch bislang nur punktuell Anwendung. Häufige Hemmnisse sind technische Komplexität, Zeitmangel sowie Unsicherheiten im didaktischen Einsatz. Der Beitrag stellt einen niedrigschwelligen Ansatz vor, mit dem GIS ohne aufwendige Softwareinstallation oder umfangreiche Vorkenntnisse in interaktive Unterrichtssettings integriert werden kann. Ausgangspunkt ist die Arbeit mit digitalem Kartenmaterial, das als Grundlage dient, räumliche Muster sichtbar zu machen und datenbasierte Analysen im Unterricht zu ermöglichen. Durch den Einsatz webbasierter GIS-Anwendungen entdecken Lernende ihre räumliche Umwelt neu und wenden das MEVAP-Prinzip (Modellierung, Erfassung, Verarbeitung, Analyse, Präsentation) an, um geographische Herausforderungen systematisch zu untersuchen und Lösungsansätze zu entwickeln.

Anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels wird gezeigt, wie interaktive Aufgabenformate räumliches Denken, datenbasierte Urteilsbildung sowie kritische Kartenreflexion fördern. Der Ansatz verbindet fachliches Lernen mit Medien- und Datenbildung und knüpft an kompetenzorientierte Lehrplanvorgaben an. Ziel ist es, praxisnahe Wege aufzuzeigen, wie GIS als alltagsrelevantes Analysewerkzeug in den regulären Geographieunterricht integriert werden kann, ohne Lehrkräfte oder Lernende durch technische Komplexität zu überfordern.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small squares, serves as a background for the top half of the page.

Abstract

Autor:innen

Alexander Follmann

Participatory Transformation of Urban Food Systems in Times of Multiple Crises: insights from Cologne, Germany

Abstract

Today's agri-food systems are facing multiple overlapping crises, underlining the urgent need to transform agri-food system. The industrialization of agricultural production and the ever-increasing market concentration of a few large food producers and supermarket chains, is increasingly recognized as unsustainable and as contributing to many of these crises. The emergence of a variety of 'alternative' food networks (AFNs) and initiatives (AFIs) seems to offer an answer on the local/regional level. Although still a niche, these generally territorially-anchored AFNs/AFIs are directly affected by the multiple crises. They face new challenges in their 'daily business' (e.g., rising inflation leads to people saving on foods) and new struggles for a participatory transformation (e.g., Covid-19 as a disruptive event, increasing selective participation, funding cuts, etc.). However, crises can act as 'windows of opportunity' for territorialized AFNs/AFIs (e.g., growing importance of weekly markets, direct marketing). This paper uses transdisciplinary insights from Cologne, to analyze the challenges of AFNs/AFIs in times of multiple crises. Linking these findings to current debates on the (often limited) upscaling/transformational impact of AFNs/AFIs, this paper discusses the internal and external logics and contradictions of territorialized food initiatives in times of multiple crises and to outline a transdisciplinary research agenda.



Abstract

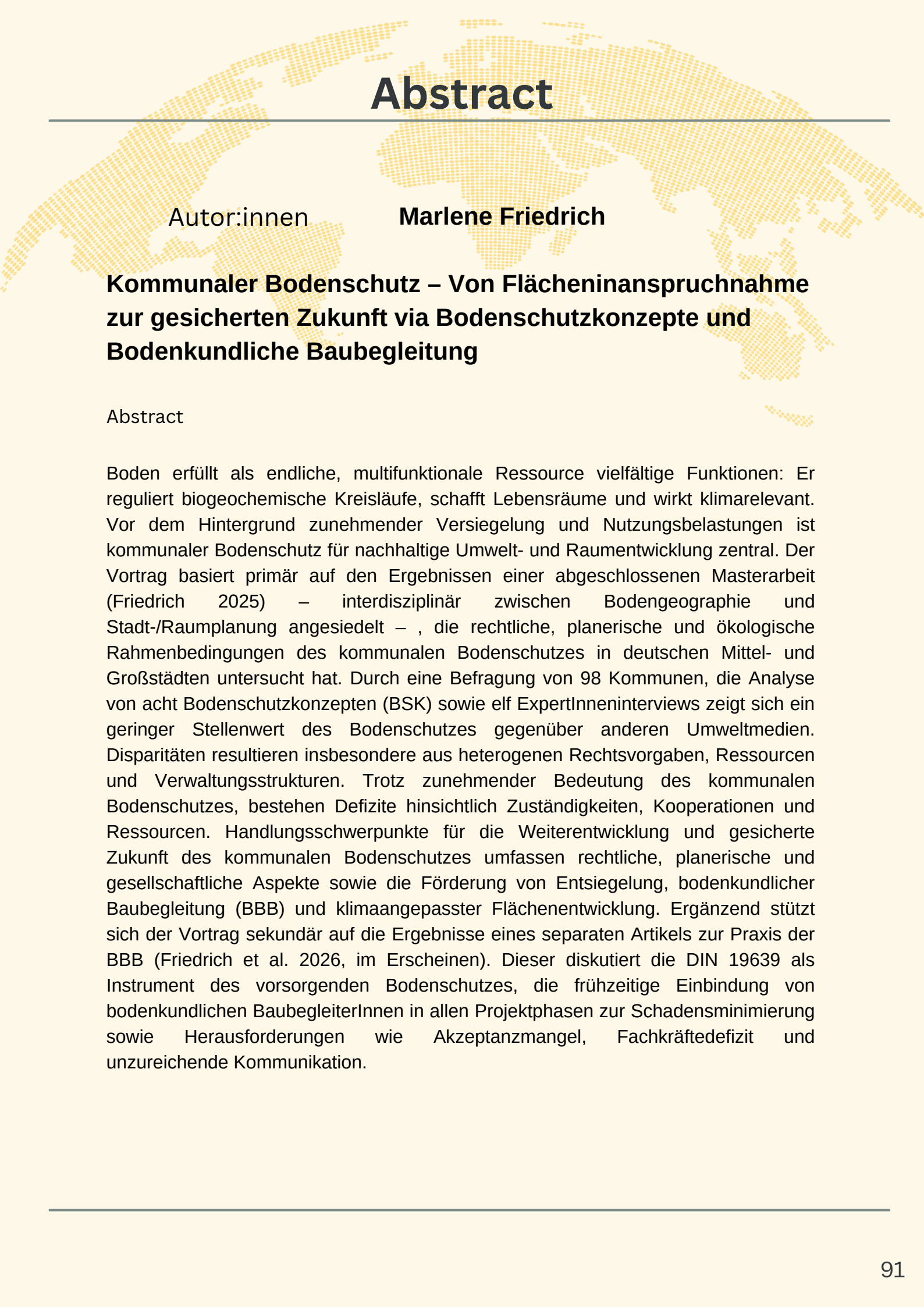
Autor:innen

Peter C. Frandsen

Who governs the mud? Sediment management as a water governance challenge: The case of the Bartlett Dam and the Colorado River

Abstract

Sediment is an often-overlooked component of water governance. Yet, its erosion, transportation, and deposition create unique challenges that can constitute a risk especially in regions that rely on reliable surface water supply to meet the needs of industry, agriculture, and drinking water. The challenge posed by sediment for water governance ultimately arises from the presence of dams and other structures, which inhibit the natural flow of the river. Since buildup is usually slow, it can take decades before it becomes an issue that threatens the larger systems it is embedded in. At the same time, the slow-moving nature of the issue results in unclear responsibilities across a broad spectrum of stakeholders in a given watershed. This contribution will present preliminary results from fieldwork in the Southwestern United States, where sediment management increasingly challenges water governance decisions in a context where surface water supply is already constrained due to long periods of drought. It furthermore invites discussion on the importance of integrated management of watersheds and the implications of sediment on flood and drought.



Abstract

Autor:innen

Marlene Friedrich

Kommunaler Bodenschutz – Von Flächeninanspruchnahme zur gesicherten Zukunft via Bodenschutzkonzepte und Bodenkundliche Baubegleitung

Abstract

Boden erfüllt als endliche, multifunktionale Ressource vielfältige Funktionen: Er reguliert biogeochemische Kreisläufe, schafft Lebensräume und wirkt klimarelevant. Vor dem Hintergrund zunehmender Versiegelung und Nutzungsbelastungen ist kommunaler Bodenschutz für nachhaltige Umwelt- und Raumentwicklung zentral. Der Vortrag basiert primär auf den Ergebnissen einer abgeschlossenen Masterarbeit (Friedrich 2025) – interdisziplinär zwischen Bodengeographie und Stadt-/Raumplanung angesiedelt –, die rechtliche, planerische und ökologische Rahmenbedingungen des kommunalen Bodenschutzes in deutschen Mittel- und Großstädten untersucht hat. Durch eine Befragung von 98 Kommunen, die Analyse von acht Bodenschutzkonzepten (BSK) sowie elf ExpertInneninterviews zeigt sich ein geringer Stellenwert des Bodenschutzes gegenüber anderen Umweltmedien. Disparitäten resultieren insbesondere aus heterogenen Rechtsvorgaben, Ressourcen und Verwaltungsstrukturen. Trotz zunehmender Bedeutung des kommunalen Bodenschutzes, bestehen Defizite hinsichtlich Zuständigkeiten, Kooperationen und Ressourcen. Handlungsschwerpunkte für die Weiterentwicklung und gesicherte Zukunft des kommunalen Bodenschutzes umfassen rechtliche, planerische und gesellschaftliche Aspekte sowie die Förderung von Entsiegelung, bodenkundlicher Baubegleitung (BBB) und klimaangepasster Flächenentwicklung. Ergänzend stützt sich der Vortrag sekundär auf die Ergebnisse eines separaten Artikels zur Praxis der BBB (Friedrich et al. 2026, im Erscheinen). Dieser diskutiert die DIN 19639 als Instrument des vorsorgenden Bodenschutzes, die frühzeitige Einbindung von bodenkundlichen BaubegleiterInnen in allen Projektphasen zur Schadensminimierung sowie Herausforderungen wie Akzeptanzmangel, Fachkräftedefizit und unzureichende Kommunikation.



Abstract

Autor:innen

Anna Frieser

Daten und dann? – Ergebnisinterpretation einer Bevölkerungsumfrage zum Thema Naturschutz in Deutschland

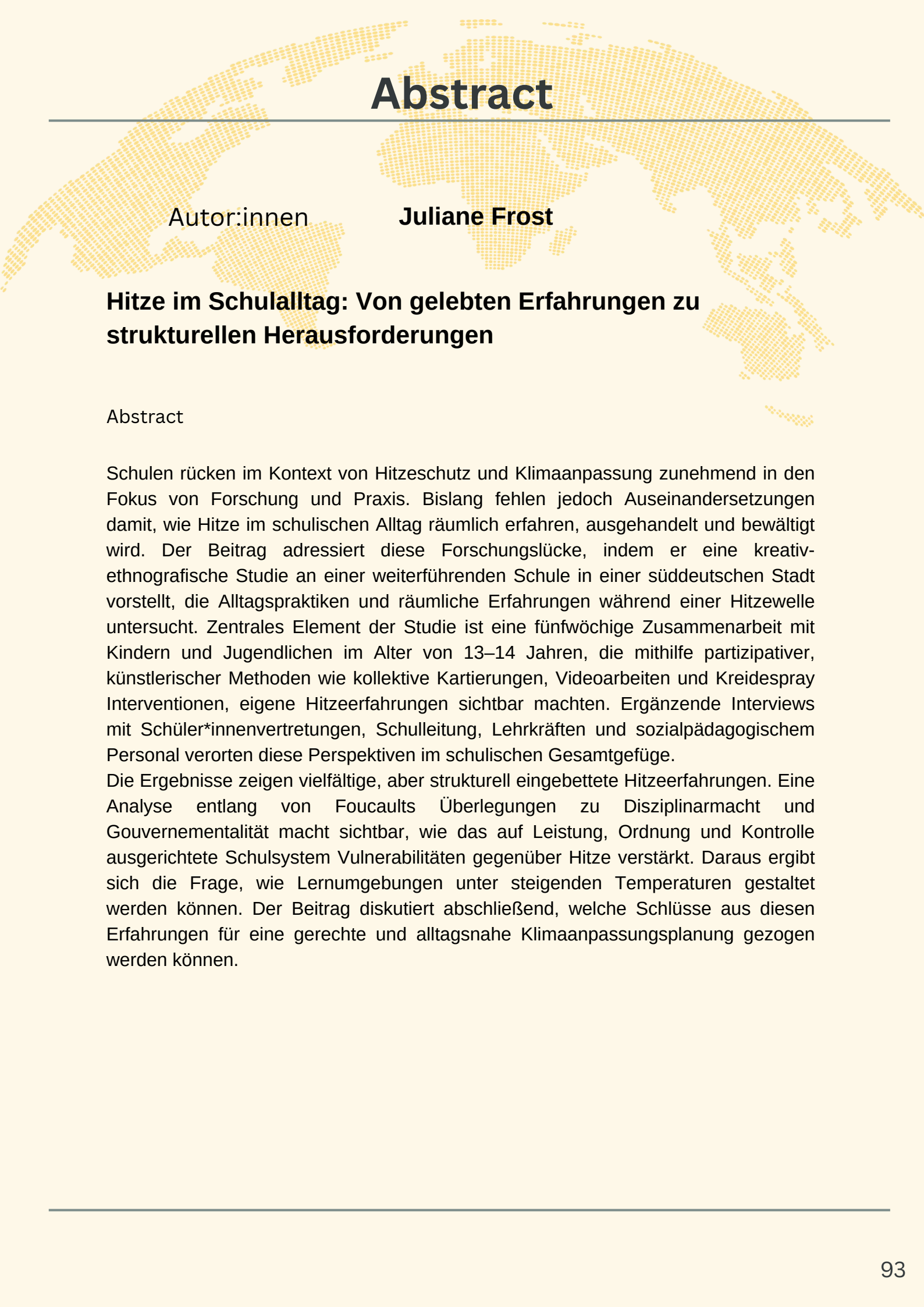
Abstract

Großschutzgebiete gelten als zentrale Instrumente des flächenbezogenen Naturschutzes in Deutschland. Politische Zielsetzungen sind dabei häufig auf quantitative Ausbauziele fokussiert (vgl. CBD 2021 30x30 Ziel). Gleichzeitig bleibt offen, inwiefern diese mit den Präferenzen der Bevölkerung übereinstimmen. Um diese Präferenzen zu erfassen, wurde eine bundesweite ‚Discrete-Choice‘-Studie (n = 1.346; quotenrepräsentative Stichprobe) durchgeführt, in der die Zahlungsbereitschaft für die Flächenerweiterung unterschiedlicher Kategorien von Großschutzgebieten – Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke – erhoben wurde. Die monetäre Zahlungsbereitschaft fungiert hierbei nicht als Selbstzweck, sondern als analytische Übersetzung zugrunde liegender Wertvorstellungen.

Die Analyse zeigt eine differenzierte Präferenzstruktur: Ein reiner Zuwachs an Schutzgebietsflächen wird nicht eindeutig präferiert. Qualitative Unterschiede in Ausgestaltung, Management und Zielsetzung sind für die Zustimmung der Bevölkerung relevant.

Der Vortrag gibt Input zur Diskussion über die wissenschaftlichen und politischen Implikationen der vorliegenden Präferenzanalyse: Wie lassen sich monetär ausgedrückte Bewertungen kommunizieren, ohne Natur auf Geldwerte zu reduzieren? Welche Rolle können gesamtgesellschaftliche Präferenzen in der räumlichen Naturschutzpolitik spielen, ohne bestehende lokale Initiativen oder Schutzkategorien abzuwerten?

Ziel ist es, interdisziplinäre Diskussionen anzuregen, Implikationen für unterschiedliche Stakeholder zu reflektieren und anhand dessen die Potenziale, aber auch die Grenzen von Präferenzanalysen aufzuzeigen.



Abstract

Autor:innen

Juliane Frost

Hitze im Schulalltag: Von gelebten Erfahrungen zu strukturellen Herausforderungen

Abstract

Schulen rücken im Kontext von Hitzeschutz und Klimaanpassung zunehmend in den Fokus von Forschung und Praxis. Bislang fehlen jedoch Auseinandersetzungen damit, wie Hitze im schulischen Alltag räumlich erfahren, ausgehandelt und bewältigt wird. Der Beitrag adressiert diese Forschungslücke, indem er eine kreativ-ethnografische Studie an einer weiterführenden Schule in einer süddeutschen Stadt vorstellt, die Alltagspraktiken und räumliche Erfahrungen während einer Hitzewelle untersucht. Zentrales Element der Studie ist eine fünfwöchige Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 13–14 Jahren, die mithilfe partizipativer, künstlerischer Methoden wie kollektive Kartierungen, Videoarbeiten und Kreidespray Interventionen, eigene Hitzeerfahrungen sichtbar machten. Ergänzende Interviews mit Schüler*innenvertretungen, Schulleitung, Lehrkräften und sozialpädagogischem Personal verorten diese Perspektiven im schulischen Gesamtgefüge.

Die Ergebnisse zeigen vielfältige, aber strukturell eingebettete Hitzeerfahrungen. Eine Analyse entlang von Foucaults Überlegungen zu Disziplinarmacht und Gouvernementalität macht sichtbar, wie das auf Leistung, Ordnung und Kontrolle ausgerichtete Schulsystem Vulnerabilitäten gegenüber Hitze verstärkt. Daraus ergibt sich die Frage, wie Lernumgebungen unter steigenden Temperaturen gestaltet werden können. Der Beitrag diskutiert abschließend, welche Schlüsse aus diesen Erfahrungen für eine gerechte und alltagsnahe Klimaanpassungsplanung gezogen werden können.

Abstract

Autor:innen

Lukas Garte; Clara Marlene Hahn

EsriKon25 Pre Conference Workshop zum Thema "Klimaresiliente Stadt Berlin"

Abstract

Unter dem Leitthema „Klimaresiliente Stadt Berlin“ hat sich das Team Science & Sustainability Programs von Esri in einem Workshop im Rahmen der Esri Konferenz 2025 mit zentralen Aspekten des Stadtklimas beschäftigt und gezeigt, wie breit und wirkungsvoll ArcGIS im Lehr- und Forschungskontext eingesetzt werden kann. Von ArcGIS Pro über Surveys, StoryMaps, Instant Apps, Map Viewer bis hin zu Dashboards und Experience Builder – wir haben die gesamte Bandbreite genutzt, um Stadtklima greifbar, datenbasiert und didaktisch anschlussfähig zu vermitteln.

Die Teilnehmenden arbeiteten in fünf thematischen Gruppen. Unter Nutzung des MEVAP-Didaktikmodells (Modellieren – Erfassen – Verarbeiten – Analysieren – Präsentieren) entwickelten sie beeindruckende Ansätze zu:

-  Kiez knackt Beton – Entsiegelung für ein robusteres Stadtklima
-  Coolspots statt Hotspots – Strategien gegen urbane Hitze
-  Rain2Root – Wassermanagement neu gedacht
-  Berlin macht Pause – Erholung im Stadtraum stärken
-  Green Equity Berlin – Faire Verteilung von Grünflächen

Der intensive Austausch, die fachliche Tiefe und die kreativen Ergebnisse haben einmal mehr gezeigt, wie essenziell praxisnahe Geodatenkompetenz für Lehre und Wissenschaft geworden ist. Und wie viel Potenzial entsteht, wenn engagierte Menschen aus Hochschulen und GIS-Praxis gemeinsam Lösungen für eine nachhaltigere Zukunft arbeiten.



Abstract

Autor:innen

Elisa Gerbsch

Geographien der Prekarität: Wechselwirkungen zwischen entsicherten Erwerbsarbeits- und Wohnpraktiken im urbanen Alltag

Abstract

Eine zunehmende Entsicherung der Erwerbsarbeit und die Verknappung von bezahlbarem Wohnraum sind zentrale Herausforderungen unserer Städte. Obwohl beide Entwicklungen eng verflochten sind, werden sie in humangeographischen Diskussionen kaum zusammengeführt. Auf der Geography Connect Convention möchte ich daher meine Dissertation vorstellen, in der ich Wechselwirkungen zwischen Erwerbsarbeit und Wohnen unter den Bedingungen alltäglicher Prekarisierungen untersuche.

Im ersten Vortragsteil werden die theoretischen Grundlagen der Forschungsarbeit vorgestellt: Mit Konzepten aus der Ungleichheitsforschung lassen sich Prekarisierungen als sozialräumliche Modalität zwischen Integration und Entkopplung fassen. Auf diesem Verständnis baut das praxeologische (Analyse-)Modell auf, das Erwerbsarbeit und Wohnen als sozialräumliche Alltagspraktiken fasst. Als solche (re-)produzieren sie Ein- und Ausschlüsse auf subjektiver, repräsentativer und struktureller Ebene.

Im zweiten Teil des Vortrags werden die zentralen empirischen Erkenntnisse diskutiert. Datengrundlage bilden qualitative Haushaltsinterviews, die mithilfe des praxeologischen Mehrebenenmodells ausgewertet werden. Die so herausgearbeiteten Wechselwirkungen lassen sich in drei Cluster unterscheiden: Zusammenhänge zwischen prekären Einkommensverhältnissen und finanzialisierten Wohnungsmärkten, Wechselwirkungen im Kontext von Homeoffice sowie prekäre Erwerbsarbeits- und Wohnpraktiken in Verbindung mit nachbarschaftlichen Beziehungen. Insgesamt zeigt sich, dass die Wechselwirkungen zu einer Verfestigung prekärer Lebenslagen und in einigen Fällen auch zu sozialräumlichen Desintegrationsprozessen führen.

Der Beitrag lädt deshalb ein, Erwerbsarbeit und Wohnen in humangeographischen Debatten stärker zusammenzudenken.



Abstract

Autor:innen

Elisa Gerbsch

Die Humangeographie als Brückenkopf für interdisziplinäre Lehrformate zu Sozialer Nachhaltigkeit

Abstract

Aus dem Fachbereich der Humangeographie kommend, habe ich von 2024-2026 das Projekt „Perspektivwechsel für Soziale Nachhaltigkeit“ an der Hochschule Mittweida umgesetzt. Ziel des Projekts war die Konzeption, Durchführung und Evaluierung eines interdisziplinären Lehrformats zu Sozialer Nachhaltigkeit im und durch Wohnen. Daraus entstand ein Projektseminar für Studierende der Sozialen Arbeit und des Nachhaltigen Immobilienmanagements, das auf die Sichtweisen verschiedener Akteursgruppen – etwa aus der Projektentwicklung, der Verwaltung, von gemeinnützigen Trägern und aus der Bewohnerschaft) ausgerichtet war. Aufgabe der Studierenden war es, anhand eines Bestandsgebäudes ein sozial nachhaltiges Wohnkonzept zu entwickeln.

Der Beitrag diskutiert die Möglichkeiten und Herausforderungen interdisziplinärer Lehrformate aus humangeographischer Perspektive: So bietet der Fachbereich der Humangeographie einerseits zahlreiche Anknüpfungspunkte für andere Disziplinen und kann somit eine wichtige Brückenkopffunktion einnehmen. Andererseits ergeben sich Schwierigkeiten durch unterschiedliche fachspezifische Begriffsverständnisse (z.B. von Sozialer Nachhaltigkeit) sowie durch verschiedene Lehr-Lern-Logiken – sowohl zwischen den Disziplinen als auch zwischen Universität und Hochschule. Die größte Herausforderung resultiert jedoch aus dem fachbereichsspezifischen „Weltbegreifens“.

Der Beitrag lädt die Teilnehmenden ein, gemeinsam zu diskutieren, wie interdisziplinäre Lehrformate im Kontext nachhaltigkeitsbezogener langfristig gestaltet, verankert und verbessert werden können.



Abstract

Autor:innen

Jonathan Gescher; Tim Leibert

Mehr als Wachstum und Schrumpfung: Wieso unser Blick auf Klein- und Mittelstädte verzerrt ist und was sich dahinter verbirgt.

Abstract

Kleinstädte in ländlichen Räumen schrumpfen. Oder wachsen sie durch all die Corona-Homeoffice-Stadtflüchtenden? Um die Bevölkerungsentwicklung in Klein- und Mittelstädten ranken sich zahlreiche Mythen. Das liegt zum einen an einem ausgeprägten Großstadtfokus in der Forschung, zum anderen an der Vielzahl der zu betrachtenden Gemeinden, die eine Zusammenfassung in Kategorien nötig macht. In unserem Vortrag stellen wir einen neuen methodischen Ansatz zum Umgang mit Bevölkerungs-Zeitreihendaten vor. Auf Basis der Bevölkerungsdaten aller deutschen Städte von 2001 bis 2022 zeigen wir die Vorteile dieses Dynamic Time Warping-Ansatzes gegenüber traditionellen Kategorien wie Lage oder Größenklassen. Darauf aufbauend präsentieren wir die Muster der Bevölkerungsentwicklung, die durch diesen Ansatz sichtbar werden. Dabei stehen vor allem die Intermediäre der Bevölkerungsentwicklung im Fokus, Gemeinden, die in den letzten 20 Jahren sowohl Schrumpfungs- als auch Wachstumsphasen durchlebt haben. Wir analysieren die demographischen Prozesse dieser post-schrumpfenden und stagnierenden Städte und deren strukturelle Rahmenbedingungen. Mit Daten der Forschungsdatenzentren können wir zudem kleinräumige Wanderungsverflechtungen auf der Gemeindeebene nachvollziehen, die Aufschluss darüber geben, woher das Wachstum der einen Stadt kommt und wer von der Schrumpfung einer anderen profitiert.



Abstract

Autor:innen

Marlena Grab; Susanne Hübl

Sorgendes Inframapping als Methode wissenschaftlich-aktivistischer Kollaboration

Abstract

Im Beitrag diskutieren wir das Potential der feministisch-kartierenden Methode „sorgendes Inframapping“ für die angewandte kritische Geographie. Dies tun wir entlang des Entstehungsprozesses einer digitalen Karte, die aus einem wissenschaftlich-aktivistischen Workshop zu „Sorgende Stadt infrastrukturieren“ (November 2024, Münster) hervorgegangen ist. Die Karte macht jene sorgenden Praktiken, Beziehungen und Orte sichtbar, auf denen das alltägliche Funktionieren von Städten beruht. Diese Formen der Sorgearbeit sind häufig unsichtbar, prekär organisiert und strukturell unterbewertet. Ziel der Karte ist die systematische Erfassung sorgender Praktiken, ihrer Vergemeinschaftungsformen und Infrastrukturen sowie die Bündelung von Wissen und Bereitstellung konkreter Handreichungen zur Organisation von Sorge. Im Unterschied zu klassischem Inframapping rückt sorgendes Inframapping soziale Beziehungen, Praktiken, Akteur*innen und Orte in den Fokus, die das „Netz des Lebens“ aufrechterhalten. Die Karte verbindet diese Elemente, macht sie anerkennbar und übertragbar und zeigt Wege auf, wie Sorge infrastrukturell organisiert und verstetigt werden kann.



Abstract

Autor:innen

Dana Graulich

Dem Klimawandel vor Ort begegnen: Wirkung einer mobilen Lern-App auf Wissen, Motivation und Vertrauen in Anpassungsmaßnahmen

Abstract

Die Klimaanpassung stellt eine zentrale Herausforderung für Bildung und Gesellschaft dar. Schüler*innen zeigen Schwierigkeiten, die Konzepte Klimaanpassung und Klimaschutz voneinander zu unterscheiden (Graulich et al. 2021). Mobiles Lernen bietet hier ein großes Potenzial, da es Lerninhalte direkt im realen Umfeld erfahrbar macht (Wankmüller et al. 2022).

Im Projekt „Klim:ReAction“ wurde eine Lern-App entwickelt, die Schüler*innen dazu anregt, Anpassungsmaßnahmen an Hitzebelastung im Schulumfeld zu identifizieren. Sie dokumentieren ihre Beobachtungen durch Fotos, die georeferenziert auf einer digitalen Karte gespeichert und anschließend in der Klasse diskutiert werden.

In der Interventionsstudie nahmen insgesamt 212 Schüler*innen aus zehn Gymnasien in Baden-Württemberg teil. Erhoben wurden der Lernerfolg (Faktenwissen), das Vertrauen in Klimaanpassungsmaßnahmen (Wankmüller et al. 2025; angelehnt an Rogers 1975) sowie die intrinsische Motivation (Wilde et al. 2009). Zur statistischen Analyse kam ein 3-Level-Modell zum Einsatz.

Die Ergebnisse deuten auf einen positiven Einfluss der mobilen Lerneinheit. Sowohl für den Lernerfolg als auch für das Vertrauen in Maßnahmen zeigt sich eine signifikante Interaktion zwischen Gruppe und Zeit. Der paarweise Vergleich ergibt einen signifikanten Zuwachs zwischen den beiden Testzeitpunkten innerhalb der Experimentalgruppe, nicht aber innerhalb der Kontrollgruppe.

Die Ergebnisse verdeutlichen das Potenzial mobiler Lernanwendungen in der Klimabildung, die eine direkte Erfahrung des eigenen Lebensumfelds ermöglichen.



Abstract

Autor:innen

**Manu Halbrügge; Nino Bohn;
Benedikt Gräler; Stefan Werner
Kauling**

VeloCityAdapt – Niedrigschwellige Urbane Digitale Zwillinge für die partizipative Klimafolgenanpassung in Kommunen

Abstract

Kommunen stehen bei der Klimafolgenanpassung vor erheblichen Herausforderungen: Fachkräftemangel im Bereich Geoinformatik, komplexe inter- und intrakommunale Abstimmungsprozesse sowie geringe Akzeptanz und Eigenvorsorge in der Bevölkerung verzögern dringend notwendige Planungsmaßnahmen. Das BMFTR-geförderte Verbundprojekt VeloCityAdapt entwickelt eine sozio-technische Infrastruktur, die diese Hemmnisse gezielt adressiert, indem Urbane Digitale Zwillinge (UDZ) mit immersiven Visualisierungstechnologien, partizipativen Beteiligungsformaten und Methoden der räumlichen Datenanalyse kombiniert werden.

Kern des Ansatzes ist ein modularer No-Code-Konfigurator, der visuelle Bausteine wie Drag-and-Drop und konfigurierbare Module mit LLM-gestützter Interaktion als zusätzlicher Abstraktionsschicht verbindet. Dieses LLM-augmentierte End-User Development ermöglicht es kommunalen Akteur:innen ohne tiefgehende IT-Kenntnisse, eigenständig „Was-wäre-wenn“-Szenarien zu modellieren – wobei LLMs als Vermittler zwischen heterogenen Datenquellen und Fachlogiken aus Geoinformatik, Verwaltung und Bürgerschaft fungieren. Ergänzend werden Planungsentwürfe mittels Extended-Reality-Technologien ortsbezogen (in-situ) und in Explorationsräumen (ex-situ) visualisiert und für Bürger:innen erfahrbar gemacht. Die praktische Erprobung erfolgt in Reallaboren in Hagen und Bad Berleburg (NRW), die unterschiedlichen Klimafolgen ausgesetzt sind.

Das Projekt strebt an, Planungsprozesse der Klimafolgenanpassung signifikant zu beschleunigen und durch niedrigschwellige Technologiezugänge eine breitere gesellschaftliche Teilhabe an kommunalen Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Der Beitrag stellt das Gesamtkonzept, die technische Architektur sowie erste Erkenntnisse aus der partizipativen Entwicklung vor und diskutiert Übertragbarkeitspotenziale auf andere Kommunen.



Abstract

Autor:innen

Fiona Hasenbach

Kohlenstoffreiche Böden zwischen Landnutzung und Klimazielen: eine GIS-basierte Datenanalyse

Abstract

Moore in Deutschland stehen im Zentrum aktueller Debatten um Landnutzung und Klimaschutzziele, da entwässerte Moorböden die bedeutendste Quelle bodenbürtiger Treibhausgasemissionen darstellen. Durch Wiedervernässungsmaßnahmen können diese Emissionen deutlich reduziert werden. Voraussetzung für eine zielgerichtete Maßnahmenplanung ist die Verschneidung bodenkundlicher Daten mit parzellenscharfen Landnutzungsdaten. Trotz vorhandener großräumiger Datensätze besteht eine Wissenslücke zur konkreten landwirtschaftlichen Bewirtschaftung auf Moorböden, die für die standortgeprüfte Diskussion von Wiedervernässungsmaßnahmen zentral ist.

Der 2024 eingeführte Standard für den Guten Landwirtschaftlichen und Ökologischen Zustand (GLÖZ)-2-Fachkulisse bildet im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) kohlenstoffreiche Böden ab und verknüpft diese mit standortbezogenen Bewirtschaftungsauflagen. Ziel dieser Untersuchung ist die räumlich differenzierte Analyse landwirtschaftlicher Nutzungen innerhalb der GLÖZ-2-Kulisse, um eine fundierte Diskussionsgrundlage standortangepasster Wiedervernässungsmaßnahmen im Kontext landwirtschaftlicher Nutzung und klimapolitischer Zielsetzungen zu schaffen.

Mithilfe der Geoinformationsoftware ArcGIS wurde die GLÖZ-2-Kulisse mit landwirtschaftlichen Nutzungsdaten aus dem Jahr 2025 verschnitten und mit dem Digitalen Moorkataster des niedersächsischen Landkreises Ammerland abgeglichen. Knapp 35% der Landkreisfläche fällt in die Kulisse. Der resultierende Flächenzuschnitt landwirtschaftlich genutzter Moorstandorte umfasst 4.500 ha im Landkreis von denen 86% als Mähweiden genutzt werden.

Die Ergebnisse verdeutlichen die Relevanz bodenkundlich geprüfter Geodaten und Verschnittanalysen als Grundlage für die standortbezogene Diskussion von Wiedervernässungsmaßnahmen und zukünftigen Nutzungsoptionen im Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft und Klimaschutz.



Abstract

Autor:innen

Sarah Hauck

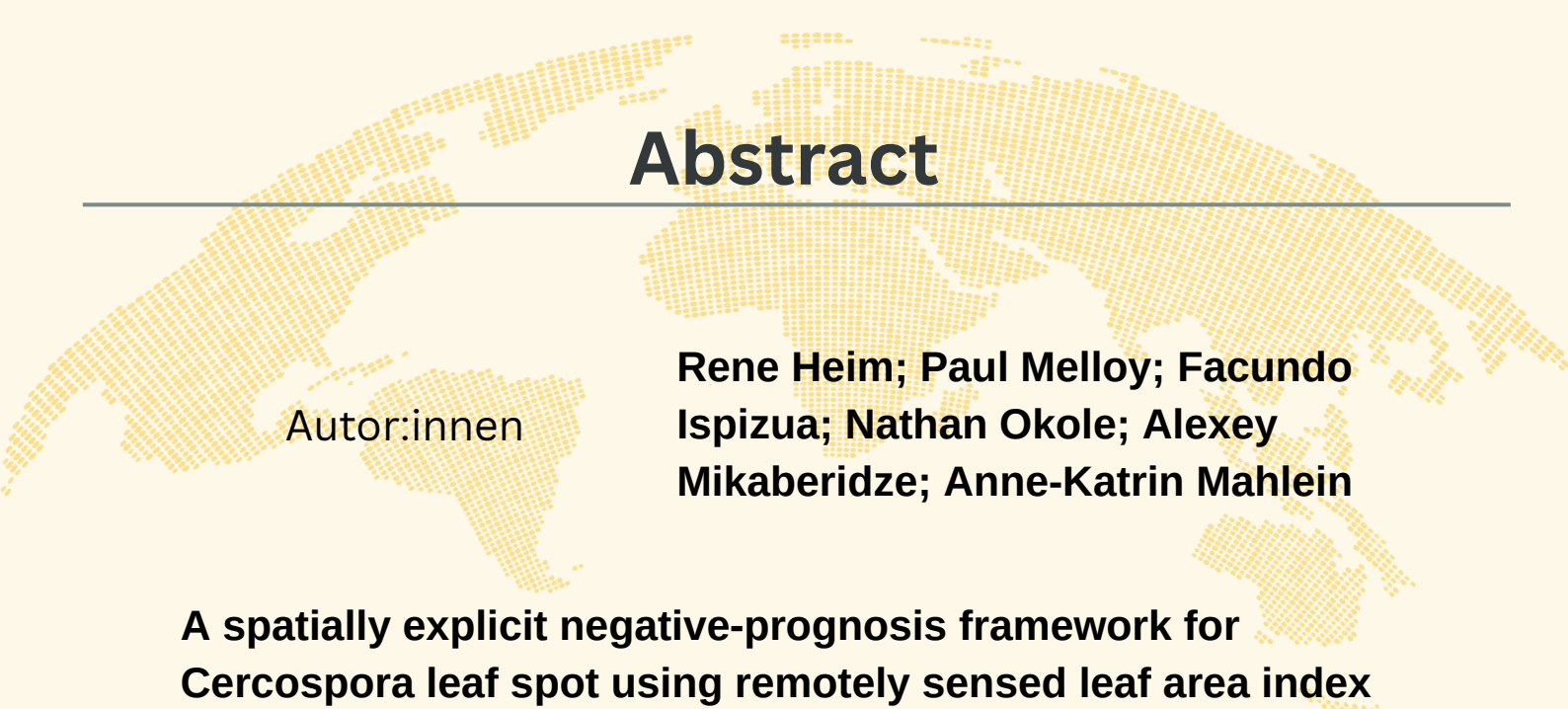
Digitale Plattformen als Treiber des Wandels im (stationären) Einzelhandel und urbanen Räumen?

Abstract

Vorgestellt wird der aktuelle Stand des Promotionsvorhabens, das sich mit der Bedeutung und den Auswirkungen digitaler Plattformen auf den deutschen stationären Handel und die damit verbundenen räumlichen Prozesse befasst.

Digitale Plattformen übernehmen zentrale Funktionen in Wirtschaft und Alltag und wirken nicht nur auf ökonomische und gesellschaftliche Prozesse, sondern auch auf räumliche Strukturen ein. Als zweiseitige oder mehrseitige Vermittler bringen sie unterschiedliche Akteure in Kontakt und beeinflussen Geschäftsmodelle, Strategien sowie Standort- und Investitionsentscheidungen. Gleichzeitig eröffnen sie neue Chancen und Wachstumspotenziale für den stationären Handel.

Zur Diskussion gestellt werden dabei der Forschungsstand zu Plattformurbanismus und Plattformökonomie sowie erste Ergebnisse zur Identifizierung und Erklärung der wirtschaftlichen, sozialen und räumlichen Auswirkungen digitaler Plattformen auf stationäre Einzelhändler aus sozial- und wirtschaftsgeographischer Perspektive.



Abstract

Autor:innen

Rene Heim; Paul Melloy; Facundo Ispizua; Nathan Okole; Alexey Mikaberidze; Anne-Katrin Mahlein

A spatially explicit negative-prognosis framework for *Cercospora* leaf spot using remotely sensed leaf area index

Abstract

Timely, spatially explicit forecasts of plant disease risk are vital for efficient fungicide use and sustainable crop protection. Conventional epidemiological models often depend on single-station weather data and assume uniform canopies, overlooking within-field variability detectable by Earth observation. Using the sugar beet–*Cercospora beticola* pathosystem, we tested whether integrating remotely sensed canopy metrics with epidemiological models enhances spatial precision and timeliness of disease warnings.

We coupled a classic *Cercospora* leaf spot (CLS) negative-prognosis model with leaf area index (LAI) maps derived from satellite (10 m), super-resolved satellite (1 m), and airborne (1 m) imagery. Canopy closure dates extracted from LAI time series initialized the CLS model, yielding spatial distributions of earliest estimated epidemic onset (EEEEO). Benchmarking against field-derived epidemic onset (EO) showed EO at 156.9 days after sowing (DAS) in non-inoculated plots, while our approach predicted earlier EEEOs: 117.4 DAS (satellite), 114.0 DAS (super-resolved), and 103.8 DAS (airborne).

Accounting for canopy heterogeneity enabled earlier, localized warnings and supports precision crop protection. The open-source R package *cercospoRa* implements this workflow under FAIR principles, providing a modular framework for integrating remote sensing and epidemiological modelling. This approach bridges plant epidemiology and agroecosystem monitoring, advancing reproducible, data-driven disease forecasting.



Abstract

Autor:innen

**Christine Heinzel; Britta
Höllermann**

Umgang mit Unsicherheiten in der Landwirtschaft: Erkenntnisse aus partizipativen Fuzzy Cognitive Maps

Abstract

Akteure in Agrarsystemen sind zunehmend mit vielfältigen Unsicherheiten konfrontiert, die durch die steigende Häufigkeit, Intensität und Unvorhersehbarkeit hydroklimatischer Extreme weiter verstärkt werden. Diese Unsicherheiten prägen die Entscheidungsfindung von Landwirt:innen, deren individuelles Handeln maßgeblich die Resilienz regionaler Landnutzungssysteme beeinflusst. Dennoch ist bislang wenig darüber bekannt, wie Unsicherheiten Anpassungsentscheidungen beeinflussen, da sich die Forschung in der Vergangenheit vor allem auf modellbasierte Unsicherheiten konzentrierte und verhaltensbezogene Dimensionen weniger berücksichtigte.

Dieser Beitrag präsentiert vorläufige Ergebnisse einer partizipativen, semi-quantitativen Studie unter Anwendung der Methode des Fuzzy Cognitive Mapping (FCM). Zwischen September 2025 und Januar 2026 wurden insgesamt 30 individuelle FCMs in zwei intensiv landwirtschaftlich geprägten Regionen Niedersachsens (Landkreis Osnabrück und Landkreis Grafschaft Bentheim) erhoben. Erste Analysen zeigen eine ausgeprägte Heterogenität in den Handlungsmustern der Landwirt:innen sowie Unterschiede in den wahrgenommenen Unsicherheitsquellen und zentralen Systemtreibern. Auf dieser Grundlage wurden aggregierte kognitive Karten für Szenarioanalysen entwickelt und ausgewertet, um zu untersuchen, wie unterschiedliche Akteure auf Veränderungen zentraler Systemkomponenten reagieren.

Im Vortrag werden sowohl die Stärken als auch die Limitationen des methodischen Ansatzes diskutiert. Darüber hinaus werden Ansatzpunkte für politikrelevante Strategien aufgezeigt, die Entscheidungsprozesse unter tiefer Unsicherheit besser berücksichtigen.



Abstract

Autor:innen

Naomi Held; Nicole Aeschbach

Transformative Literacy in der Geographie stärken

Abstract

Wie können Studierende lernen, wissenschaftliche Ergebnisse und Arbeitsweisen nicht nur zu verstehen, sondern auf dieser Basis auch gesellschaftliche Transformationsprozesse aktiv mitzugestalten? In unserem Beitrag stellen wir ein digitales Lernmaterial vor, das in bestehende Studienangebote integriert werden kann und Studierende dabei unterstützt, ihre transformative literacy weiterzuentwickeln. Unter transformative literacy verstehen wir Kompetenzen, die uns dabei helfen, komplexe soziale und ökologische Herausforderungen analytisch zu durchdringen, unterschiedliche Perspektiven einzuordnen und reflektiert handlungsfähig zu werden. Das Lernmaterial wurde im Projekt Transformative Umweltforschung (TrafU) primär für Lehrveranstaltungen in der Physischen Geographie und der Geoinformatik entwickelt und dort erprobt, eine Übertragung in andere Kontexte innerhalb und außerhalb der Geographie ist jedoch explizit intendiert. Zentrale Lernziele sind der kompetente Umgang mit sogenannten wicked problems, also vertrackten Problemen, wie sie für soziale und ökologische Transformationen typisch sind. Konzeptionell basiert das Lernmaterial auf dem Transformative Literacy Integration Framework (Aeschbach, in Begutachtung) und ist als Open Educational Resource angelegt. Es kann von allen Interessierten auf eigene Anwendungskontexte adaptiert werden. Nach der Vorstellung des Konzepts und des Materials diskutieren wir mit den Teilnehmenden der Session, wie sich die Entwicklung transformativer Kompetenzen empirisch erfassen lässt. Im Fokus stehen dabei mögliche Indikatoren für transformative literacy sowie geeignete Methoden zur Datenerhebung und -auswertung.



Abstract

Autor:innen

Robert Hassink; Sebastian Henn

Auf dem Weg zu einer Humangeographie der Verteidigungswende in Deutschland

Abstract

Angesichts der veränderten geopolitischen Weltlage ist die Bundesrepublik Deutschland aktuell mit der Notwendigkeit konfrontiert, ihre Verteidigungsfähigkeit kurzfristig auszubauen. Dieser sicherheitspolitische Transformationsprozess geht mit vielfältigen, bislang nur unzureichend untersuchten räumlichen Folgen einher:

So lässt sich etwa eine Re-Konfiguration von Wertschöpfungsketten beobachten, die nicht nur veränderten Abhängigkeiten zwischen militärischen Bedarfsträgern und zivilen Produzenten, sondern in erster Linie der Tatsache geschuldet ist, dass Resilienz, Redundanz und politische Verlässlichkeit gegenüber Effizienz- und Kostenerwägungen an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus bilden sich im Zuge steigender Verteidigungsausgaben und technologischer Innovationsanforderungen neue Cluster mit Akteuren aus der Rüstungsindustrie und dieser nahestehenden Felder heraus. Zu erwähnen ist weiterhin, dass an verschiedenen Standorten Start-ups entstehen bzw. bestehende Industrieunternehmen ihre Produktionsprofile anpassen, indem sie zivile Fertigungslinien auf militärische Produkte umstellen. Auch beruht die Steigerung der Verteidigungsfähigkeit in wachsendem Maße auf der Doppelnutzung bestehender ziviler Infrastrukturen, was mit neuen räumlichen Konflikten einhergeht. Schließlich werfen der wachsende Flächenbedarf für militärische Einrichtungen, aber auch die Erreichbarkeit und Krisenfestigkeit räumlicher Strukturen drängende Fragen für die Stadt- und Regionalplanung auf.

Der Vortrag hat zum Ziel, die angesprochenen Entwicklungen erstmals systematisch zusammenzuführen und Impulse für eine sicherheitsbezogenes humangeographische Forschungsprogramm abzuleiten.



Abstract

Autor:innen

**Felix Henselowsky; Georg Stauch;
Olaf Bubenzer; Stefan
Harnischmacher**

The anthropogenic relief of the Rhenish lignite mining district

Abstract

Open-pit mining results in a massive change of the land surface, where the example of lignite mining in the Rhenish mining district (western Germany) is unique and extraordinary due to its long history and spatial dimensions. The area directly and indirectly affected by mining extends up to 2500 km². We show the development of a complete anthropogenic relief with the help of old maps and derived digital elevation models for the pre-mining landscape. This highlights the scale of absolute relief changes to the post-mining and present-day relief. Relief changes occur at the scale of -400 m to +200 m between the pre- and post-mining landscape and form new positive and negative landforms at the scale of the mesorelief. Even though the emergence time as anthropogenic relief is biased, the existence time for these mesorelief landforms will last for (ten-)thousands of years (without any strong further human made changes). Both, mining possibilities and subsequent landuse are massively influenced by the geomorphological-geological natural conditions. Next to the general regional perspective for the anthropogenic relief in the triangle of Mönchengladbach, Aachen and Cologne, the study contributes also to the relevance of geomorphology in the Anthropocene and geomorphology for society.



Abstract

Autor:innen

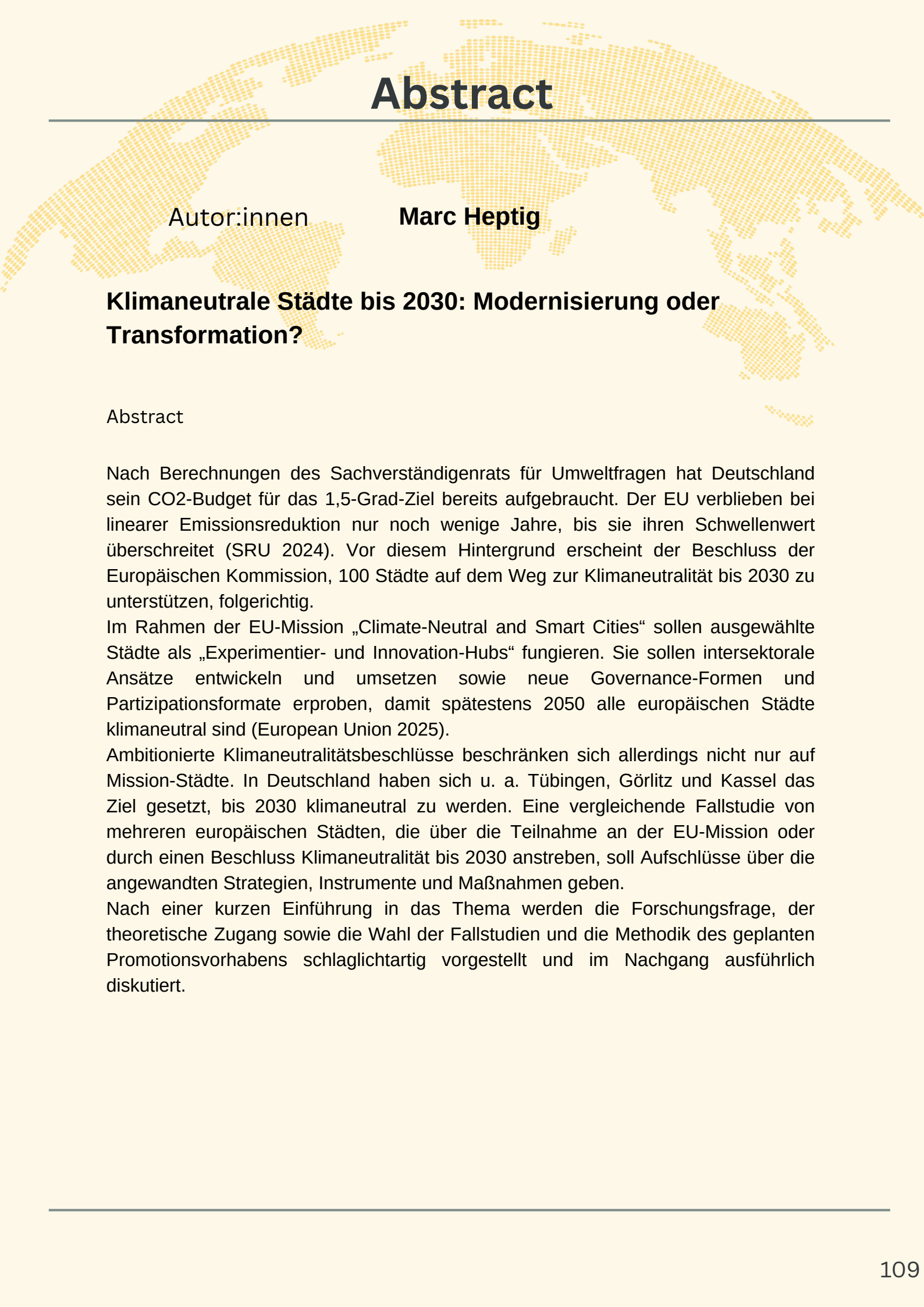
Marc Heptig

Weniger statt mehr? Suffizienz als Leitprinzip nachhaltiger Stadtentwicklung

Abstract

Städte sind national wie global für rund 70 % der CO₂-Emissionen verantwortlich, verursachen ungefähr 75 % des Ressourcenverbrauchs und treiben die Flächenneuanspruchnahme entscheidend voran (UNEP o.J.). Bisherige Strategien zur Reduktion negativer Umweltauswirkungen, die auf Effizienzsteigerungen, Substitution durch erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe sowie die Schließung von Stoffkreisläufen setzen, blieben bisher trotz messbarer Fortschritte hinter den Erwartungen zurück (SRU 2024). Entsprechend stieg in den letzten Jahren die empirische Evidenz, dass die Klima-, Ressourcen- und Flächenziele ohne Berücksichtigung von Suffizienz verfehlt werden. Suffizienz gilt neben Effizienz und Konsistenz als dritte Nachhaltigkeitsstrategie und lässt sich als absolute Begrenzung des Ressourcen- und Umweltverbrauchs durch veränderte Verhaltensmuster und Lebensweisen beschreiben (Linz 2004).

Im Gegensatz zu Effizienz und Konsistenz ist Suffizienz weder im Mainstream der nationalen Nachhaltigkeits- oder Klimaschutzpolitik noch der nationalen wie lokalen Stadtentwicklungspolitik angekommen (Böcker et al. 2021, Rübsam 2023). Dennoch haben einzelne Kommunen Suffizienz in ihrer Klimaschutzstrategie verankert – darunter Münster, Konstanz und Mannheim, die in einem vergleichenden Fallstudiendesign untersucht wurden: Welche Handlungsmöglichkeiten und Grenzen haben Kommunen bei der Umsetzung einer suffizienzorientierten Stadtentwicklung? Welchen Mehrwert bietet Suffizienz in Theorie und Praxis für eine nachhaltige Stadtentwicklung? Inwiefern kann die Verankerung von Suffizienz in der Kommunalverwaltung Hebelpunkte für einen transformativen Wandel in der Stadtentwicklung aktivieren?



Abstract

Autor:innen

Marc Heptig

Klimaneutrale Städte bis 2030: Modernisierung oder Transformation?

Abstract

Nach Berechnungen des Sachverständigenrats für Umweltfragen hat Deutschland sein CO₂-Budget für das 1,5-Grad-Ziel bereits aufgebraucht. Der EU verblieben bei linearer Emissionsreduktion nur noch wenige Jahre, bis sie ihren Schwellenwert überschreitet (SRU 2024). Vor diesem Hintergrund erscheint der Beschluss der Europäischen Kommission, 100 Städte auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2030 zu unterstützen, folgerichtig.

Im Rahmen der EU-Mission „Climate-Neutral and Smart Cities“ sollen ausgewählte Städte als „Experimentier- und Innovation-Hubs“ fungieren. Sie sollen intersektorale Ansätze entwickeln und umsetzen sowie neue Governance-Formen und Partizipationsformate erproben, damit spätestens 2050 alle europäischen Städte klimaneutral sind (European Union 2025).

Ambitionierte Klimaneutralitätsbeschlüsse beschränken sich allerdings nicht nur auf Mission-Städte. In Deutschland haben sich u. a. Tübingen, Görlitz und Kassel das Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu werden. Eine vergleichende Fallstudie von mehreren europäischen Städten, die über die Teilnahme an der EU-Mission oder durch einen Beschluss Klimaneutralität bis 2030 anstreben, soll Aufschlüsse über die angewandten Strategien, Instrumente und Maßnahmen geben.

Nach einer kurzen Einführung in das Thema werden die Forschungsfrage, der theoretische Zugang sowie die Wahl der Fallstudien und die Methodik des geplanten Promotionsvorhabens schlaglichtartig vorgestellt und im Nachgang ausführlich diskutiert.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small squares, serves as a background for the top half of the page. The map is centered and covers most of the width.

Abstract

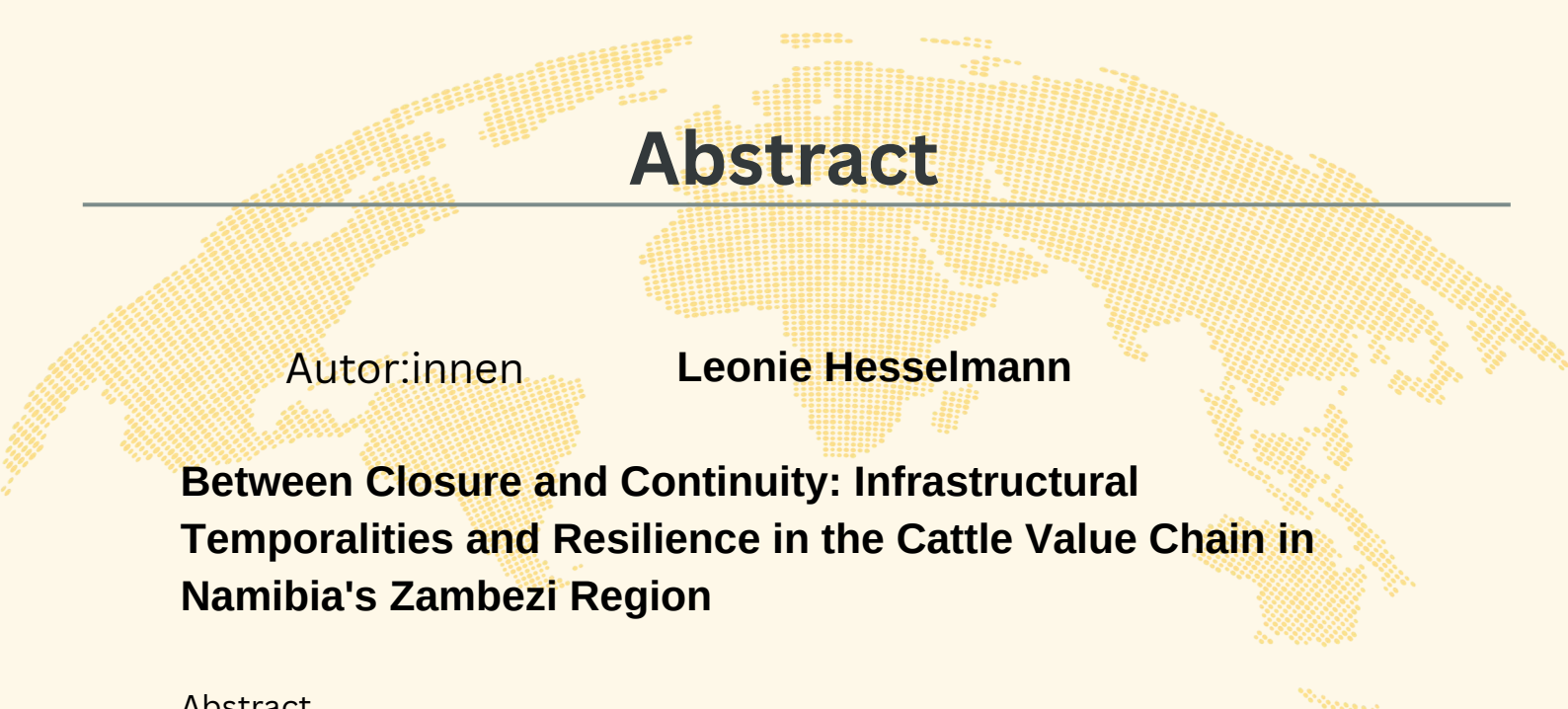
Autor:innen

Ronja Herzberg

More Actors, More Impact? Rethinking Transdisciplinarity in Establishing Circular Systems.

Abstract

Transdisciplinary research has become crucial for addressing complex sustainability challenges, and an increasing body of literature examines inter- and transdisciplinary approaches. This is particularly relevant for initiatives aimed at establishing circular economy systems, which require not only the active involvement of diverse actors but genuine co-creation across disciplinary, institutional and science–practice boundaries. The paradigm shift towards transdisciplinarity calls on researchers to adopt new roles beyond the traditional tasks of data collection, analysis, and interpretation, including those of reflective scientist, knowledge broker, facilitator, and change agent. At the same time, transdisciplinary projects face significant challenges, such as achieving mutual understanding, aligning divergent interests, reconciling different time horizons and epistemic approaches, and managing time and capacity constraints between scientific and practice-based partners. This "lessons learned"-talk provides a brief introduction to the benefits that transdisciplinary research can offer in sustainability related and transformative approaches, alongside the challenges that may arise. It raises critical questions and reflects on lessons learned from a transdisciplinary project aimed at establishing and scaling a local circular material cycle at the intersection of sustainable biogas production and soil management.



Abstract

Autor:innen

Leonie Hesselmann

Between Closure and Continuity: Infrastructural Temporalities and Resilience in the Cattle Value Chain in Namibia's Zambezi Region

Abstract

Regional resilience has re-emerged as a key concept in economic geography and development policy amid multiple crises, yet the concrete mechanisms and agentic processes through which resilience is produced remain underexplored. This paper combines insights from value chain resilience and infrastructural temporalities to examine how infrastructures and actors co-produce resilience in Southern agri-food systems. Focusing on the cattle value chain in Namibia's Zambezi region, it analyses the cyclical (non-)functioning of the only formal abattoir in the region as a critical infrastructural bottleneck of the value chain. Recurrent foot-and-mouth disease outbreaks, mandatory closures for disease containment, and the abattoir's fragile financial viability generate alternating periods of activation and standstill that structure market access, bargaining power, and opportunity spaces along the chain. By tracing how actors on different spatial scales shape these temporalities, but also navigate and rework these shifting conditions, the paper reveals how infrastructural management and coordination can enhance or undermine resilience, offering insights for policies aimed at stabilising agri-food markets under crisis conditions. In doing so, it also critically reflects on the modernisation promise attached to infrastructural development, highlighting its ambivalent role in efforts to stabilise agri-food value chains under recurrent crisis conditions.



Abstract

Autor:innen

Finja Hinrichs

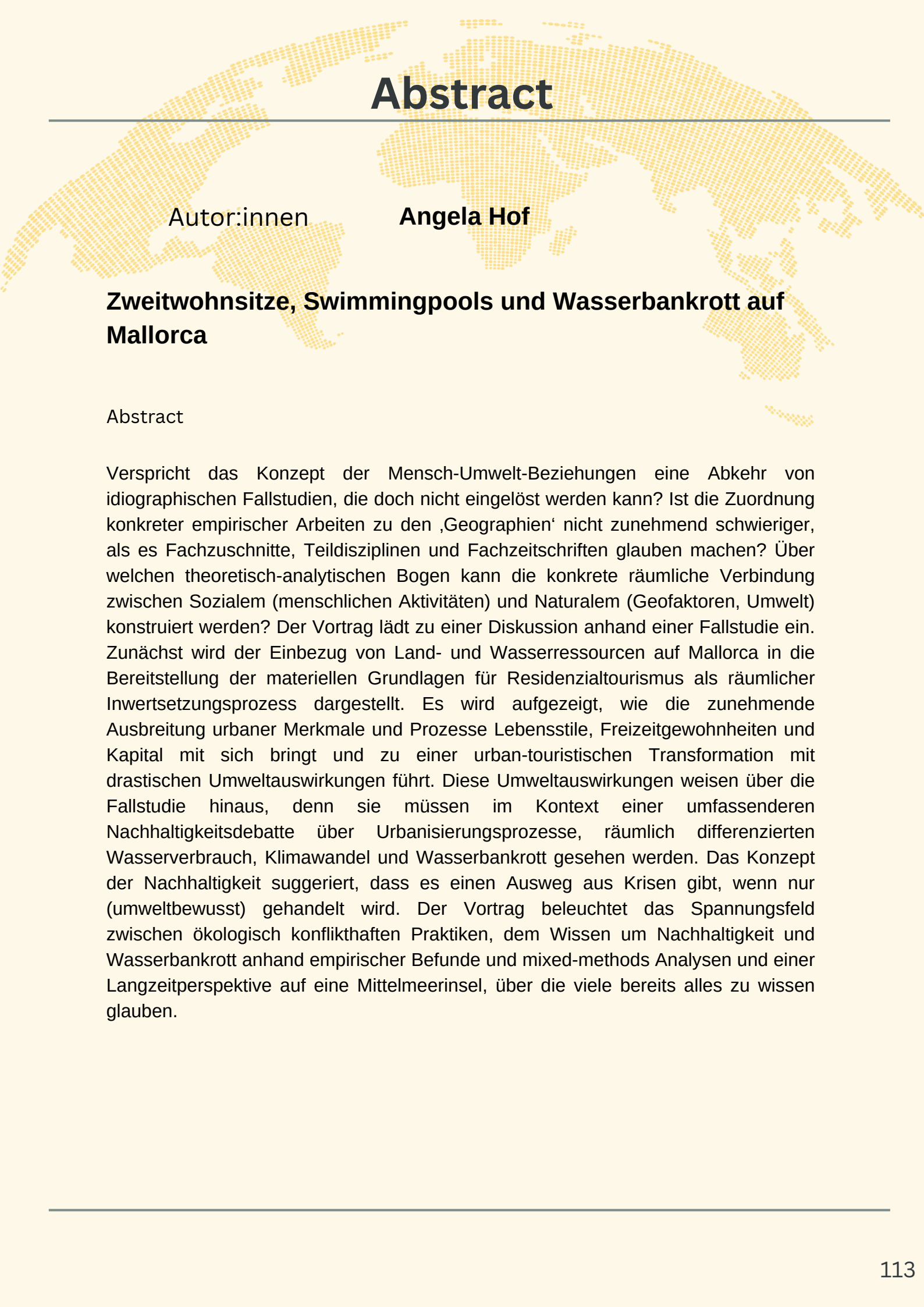
Zwischen Ansprüchen und Praxis: Forschung im Aufbau eines solidarischen Stadtteilgesundheitszentrum

Abstract

Das Gesundheitskollektiv Bonn ist Teil der wachsenden Bewegung des Poliklinik-Syndikats, das in verschiedenen Städten solidarische Stadtteilgesundheitszentren (SGZ) aufbaut. Diese schaffen Räume und Strukturen für eine ganzheitlich gedachte, demokratisch organisierte und multiprofessionelle Gesundheitsversorgung in marginalisierten Stadtteilen. Um bedarfs- und ressourcenorientierte Angebote zu entwickeln, hat sich eine enge Verknüpfung des Aufbaus der SGZ mit (idealerweise partizipativer) Forschung etabliert.

Das Poster greift die Frage auf, wie Initiativen für solidarische SGZ nicht nur aus den Erfahrungen anderer Ortsgruppen lernen, sondern auch lokale Forschung anstoßen, in ihre Praxis integrieren und nachhaltig gestalten können. Am Beispiel des Gesundheitskollektivs Bonn wird aufgezeigt, wie kleine, ehrenamtlich organisierte Kollektive eigene politische und wissenschaftliche Ansprüche verfolgen, während sie zugleich mit begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen arbeiten und sich mit Machtverhältnissen in der Wissensproduktion auseinandersetzen müssen.

Neben der Vorstellung der Projekte, Erfahrungen und Herausforderungen des Gesundheitskollektivs Bonn lädt der Beitrag zu einem Austausch mit anderen transdisziplinären Initiativen ein.



Abstract

Autor:innen

Angela Hof

Zweitwohnsitze, Swimmingpools und Wasserbankrott auf Mallorca

Abstract

Verspricht das Konzept der Mensch-Umwelt-Beziehungen eine Abkehr von idiographischen Fallstudien, die doch nicht eingelöst werden kann? Ist die Zuordnung konkreter empirischer Arbeiten zu den ‚Geographien‘ nicht zunehmend schwieriger, als es Fachzuschnitte, Teildisziplinen und Fachzeitschriften glauben machen? Über welchen theoretisch-analytischen Bogen kann die konkrete räumliche Verbindung zwischen Sozialem (menschlichen Aktivitäten) und Naturalem (Geofaktoren, Umwelt) konstruiert werden? Der Vortrag lädt zu einer Diskussion anhand einer Fallstudie ein. Zunächst wird der Einbezug von Land- und Wasserressourcen auf Mallorca in die Bereitstellung der materiellen Grundlagen für Residenzialtourismus als räumlicher Inwertsetzungsprozess dargestellt. Es wird aufgezeigt, wie die zunehmende Ausbreitung urbaner Merkmale und Prozesse Lebensstile, Freizeitgewohnheiten und Kapital mit sich bringt und zu einer urban-touristischen Transformation mit drastischen Umweltauswirkungen führt. Diese Umweltauswirkungen weisen über die Fallstudie hinaus, denn sie müssen im Kontext einer umfassenderen Nachhaltigkeitsdebatte über Urbanisierungsprozesse, räumlich differenzierten Wasserverbrauch, Klimawandel und Wasserbankrott gesehen werden. Das Konzept der Nachhaltigkeit suggeriert, dass es einen Ausweg aus Krisen gibt, wenn nur (umweltbewusst) gehandelt wird. Der Vortrag beleuchtet das Spannungsfeld zwischen ökologisch konflikthaften Praktiken, dem Wissen um Nachhaltigkeit und Wasserbankrott anhand empirischer Befunde und mixed-methods Analysen und einer Langzeitperspektive auf eine Mittelmeerinsel, über die viele bereits alles zu wissen glauben.



Abstract

Autor:innen

David Hölzel

Wohnumfelder als humangeographische Analysekategorie

Abstract

Gegenüberstellungen von „Stadt“ und „Land“ haben sich in öffentlichen Diskursen als plastische Kategorien zur Diskussion räumlicher Disparitäten etabliert. Auch im humangeographischen Zusammenhang müssen komplexe Aspekte räumlicher und raumbezogener Sachverhalte mitunter vereinfachend abgebildet werden, etwa um auf analytischer Ebene räumliche Bedingungen menschlicher Aktivität zu operationalisieren oder um raumpolitische bzw. raumplanerische Ziele, Aufgaben und Zuständigkeiten zu definieren. Oft werden hierfür räumliche Typologien zur strukturierten Kommunikation eingesetzt, wobei sie sich überwiegend auf Regionen, Kreise oder Gemeinden beziehen. Das Wohnumfeld als nähräumliche Erfahrungswelt ist ein bedeutsamer Teil alltäglicher Aktionsräume, findet bislang aber vergleichsweise wenig Beachtung als eigenständige Denk- und Analysekategorie.

Dieser Beitrag präsentiert eine Typologie zur strukturierten Differenzierung von sieben Wohnumfeldtypen in Deutschland und stellt die ihr zugrundeliegende Methodik vor. Ihre kleinräumige Orientierung erlaubt es, räumliche Unterschiede unterhalb der Gemeindeebene herauszuarbeiten und somit existierende, makroskalige Raumtypologien zu erweitern. Innerhalb der jeweiligen Bundesländer ist die Typologie aufgrund ihres flächendeckenden Charakters generalisierbar. Durch die ausschließliche Fokussierung auf siedlungsstrukturelle Merkmale kann die frei verfügbare Wohnumfeldtypologie in nachgelagerten Analysen als eigenständige Untersuchungskategorie eingesetzt werden. Unter Bezugnahme auf empirische Beispiele diskutiert der Beitrag potenzielle Anwendungsfelder der Wohnumfeldtypologie sowie mögliche Implikationen für raumbezogene Forschung, Planung und Politik.



Abstract

Autor:innen

Hanna Jäger

"Wenn Frauen an Weinen hantieren"

Abstract

Frauen spielen in der deutschen Landwirtschaft und v.a. im Weinbau eine wichtige und immer sichtbarere Rolle. Besonders im Hinblick auf zukünftige Herausforderungen können Frauen in der Branche als Akteurinnen von Transformationen auftreten – nicht nur innerbetrieblich, sondern als Motor von sozial-räumlicher Transformation im ländlichen Raum. Im Rahmen des Lightning-Talk soll das sich in Vorbereitung befindende Forschungsprojekt vorgestellt werden, das die Rolle der Frau im (deutschen) Weinbau aus einer geographischen Perspektive untersuchen möchte. Ziel des Forschungsprojektes wird es sein, die Wechselwirkungen zwischen Geschlecht, Raum und Transformation in Weinbaugebieten zu analysieren. Leitend sind Fragen danach, wie regionale Kontexte, räumliche Strukturen, Handlungsspielräume und Selbstverständnisse von Frauen den Weinbau prägen, welche Rolle Zeit (Generationenwechsel), Netzwerke und Mobilität für veränderte Rollenbilder und Selbstverständnisse spielen und wie Frauen zur Identitätsbildung und Positionierung von Weinregionen beitragen. Der Beitrag soll zeigen, wie eine geschlechtergeographische Perspektive neue Einsichten in Transformationsprozesse ländlicher Räume eröffnet. Diskutiert werden soll das Forschungsdesign, die theoretische Verankerung und die Verknüpfung mit Lehre in Vorbereitung auf die Einreichung des Forschungsantrags.



Abstract

Autor:innen

Luca Jehle; Alexander Siegmund

SAR Remote sensing of dunes in the Atacama desert – a contribution to the pedosphere – biosphere interaction of hyperarid ecosystems

Abstract

The dry areas are often characterized by aeolian deposits, which play a crucial role in shaping deserts and influencing ecological and human systems. These sand deposits often affect these systems through their spatial distribution and dynamics, like the Atacama Desert along the coast of Chile. Despite its hyperarid conditions, the region hosts a unique fog-dependent ecosystem dominated by *Tillandsia Landbeckii*, whose distribution can be a bioindicator for fog as a sustainable water resource. Its occurrence and spatial distribution also depend on the availability of suitable sand particles, which serve as a source of nutrients and stability.

This study uses Sentinel-1 C-band data and optical imagery, to map aeolian deposits and investigate their spatial relationship with *Tillandsia* fields. Radar backscatter and a supervised Random Forest classification were used to infer surface roughness, serving as a proxy for sediment composition. The spatial distribution of *Tillandsia* fields were integrated from a convolutional neural network (CNN) classification of WorldView-3 data (Mikulane et al., 2022). Spatial analysis reveals that *Tillandsia* fields predominantly occurs on stabilized dune surfaces, which suggests a connection between surface roughness and plant establishment. The results demonstrate the potential of SAR remote sensing for quantifying geomorphic–ecological interactions.



Abstract

Autor:innen

Felix Jung

Determinanten subnationaler Fertilitätsunterschiede in Nigeria

Abstract

Viele Staaten Subsahara-Afrikas verzeichnen ein starkes Bevölkerungswachstum, das zunehmend Infrastruktur, Gesundheitsversorgung und Ernährungssicherheit belastet. Die meisten Studien untersuchen Einflussfaktoren auf Fertilitätsraten auf nationaler Ebene, subnationale Analysen sind bislang selten, bieten aber die Möglichkeit regionale Dynamiken zu identifizieren. Diese Forschungslücke wird am Beispiel Nigerias adressiert. Auf Ebene der Bundesstaaten wird, basierend auf nationalen Zensusdaten, der Einfluss der Faktoren Schulbesuchsdauer von Frauen, Säuglingssterblichkeit, Verstädterung und Elektrifizierungsgrad (als Ersatzindikator für Wohlstand) auf Fertilitätsraten untersucht.

Die Ergebnisse zeigen deutliche subnationale Unterschiede: Im ländlich geprägten Norden Nigerias sind die Fertilitätsraten höher als im stärker verstädterten Süden. Dieses Muster spiegelt sich auch, mit Ausnahme der Säuglingssterblichkeit, in den Prädiktoren wider. In der Regressionsanalyse konnte nur für die Schulbesuchsdauer von Frauen ein statistisch signifikanter Einfluss auf die Fertilitätsraten nachgewiesen werden. Je länger Frauen im Durchschnitt eine Schule besuchen, desto niedriger fallen die Fertilitätsraten aus. Damit wird deutlich, dass die Förderung des Bildungszugangs für Frauen eine Schlüsselmaßnahme zur Reduktion von Fertilitätsraten sein kann.



Abstract

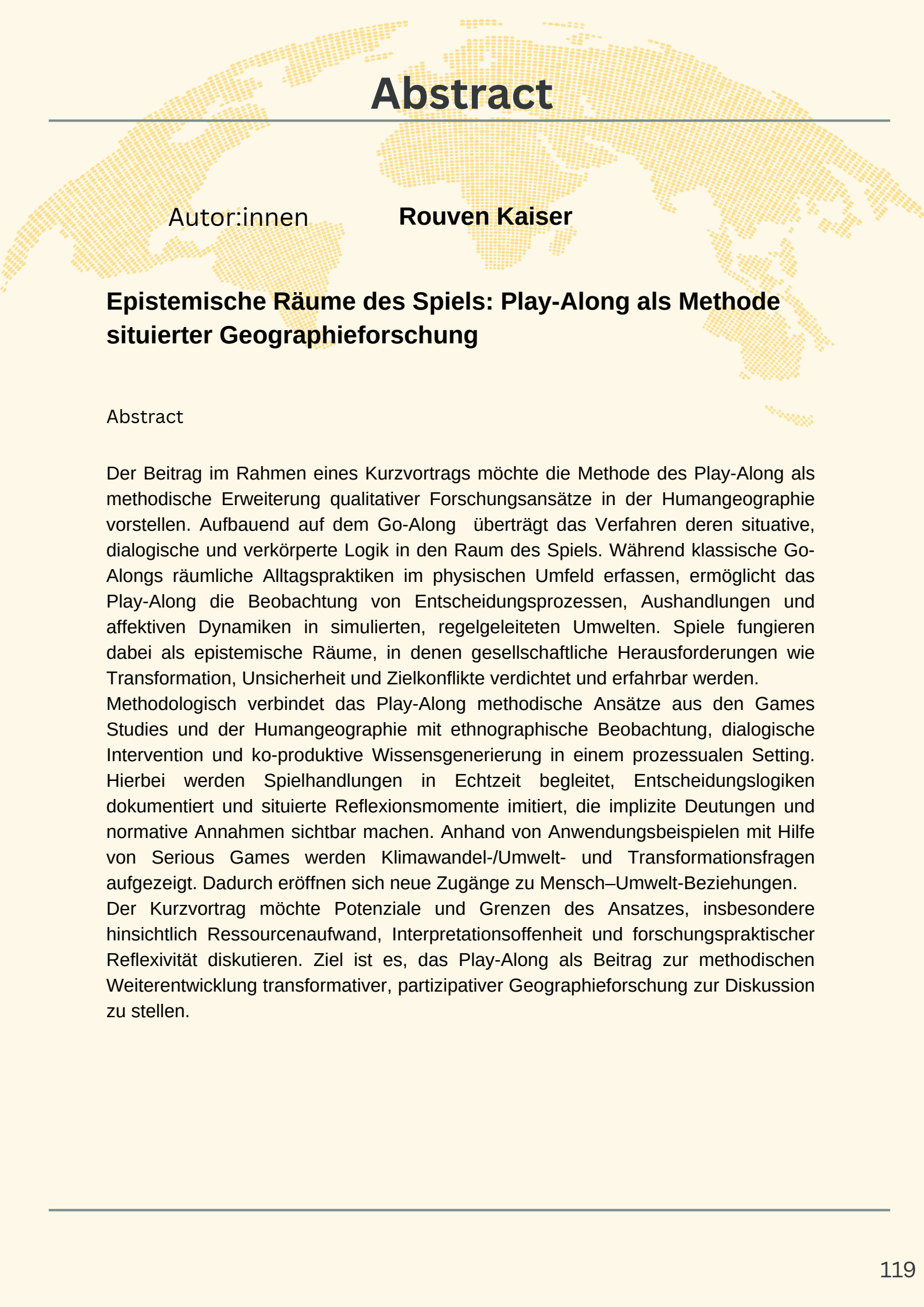
Autor:innen

Nora Kaiser

Nachhaltigkeit gewünscht? Bildung für nachhaltige Entwicklung zwischen Modell und widerständiger Praktik in der Kommunalverwaltung

Abstract

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird als ein Kernthema aufgefasst, wenn es um die zukunftsfähige sozial-ökologische Transformation von Gesellschaften geht. In Deutschland ist BNE vor allem in den vergangenen Jahren u. a. prominent als Inhalt diverser wissenschaftlicher wie praxisnaher Förderprogramme von nationaler bis kommunaler Ebene geworden. Trotzdem scheint dessen Implementierung weiterhin vor allem punktuell fokussiert zu sein und nimmt durchaus paradoxe Züge an. Ich möchte in meinem Beitrag Einblick in meine Dissertation zum kommunalen Bildungsmanagement in geben. Das kommunale Bildungsmanagement hat das Ziel, über Transparenz, Zusammenführung und Monitoring ein möglichst optimal ineinandergreifendes und qualitativ hochwertiges Netzwerk von formellen, informellen und non-formellen Bildungseinrichtungen zu schaffen und weiterzuentwickeln, u. a. um soziale Ungleichheiten abzubauen und die lokale Wettbewerbsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Teil dieser zu etablierenden „Bildungslandschaften“ ist auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gern möchte ich im Rahmen des Vortrags auf die Schwierigkeiten zu sprechen kommen, die bei der Implementierung eines Querschnittsthemas wie BNE in einer auf Bürokratie und säulenhaften Zuständigkeiten beruhenden Kommunalverwaltung entstehen. Zugespißt steht dabei die Feststellung, dass selbst in einer BNE-Modellkommune eine verwaltungsinterne Gruppe zur Implementierung und Vernetzung von BNE unter dem offiziellen Radar operieren muss und widerständige Praktiken entwickelt, um sich trotz verwaltungsinterner Logiken diesem Thema zu widmen.



Abstract

Autor:innen

Rouven Kaiser

Epistemische Räume des Spiels: Play-Along als Methode situierter Geographieforschung

Abstract

Der Beitrag im Rahmen eines Kurzvortrags möchte die Methode des Play-Along als methodische Erweiterung qualitativer Forschungsansätze in der Humangeographie vorstellen. Aufbauend auf dem Go-Along überträgt das Verfahren deren situative, dialogische und verkörperte Logik in den Raum des Spiels. Während klassische Go-Alongs räumliche Alltagspraktiken im physischen Umfeld erfassen, ermöglicht das Play-Along die Beobachtung von Entscheidungsprozessen, Aushandlungen und affektiven Dynamiken in simulierten, regelgeleiteten Umwelten. Spiele fungieren dabei als epistemische Räume, in denen gesellschaftliche Herausforderungen wie Transformation, Unsicherheit und Zielkonflikte verdichtet und erfahrbar werden.

Methodologisch verbindet das Play-Along methodische Ansätze aus den Games Studies und der Humangeographie mit ethnographische Beobachtung, dialogische Intervention und ko-produktive Wissensgenerierung in einem prozessualen Setting. Hierbei werden Spielhandlungen in Echtzeit begleitet, Entscheidungslogiken dokumentiert und situierte Reflexionsmomente imitiert, die implizite Deutungen und normative Annahmen sichtbar machen. Anhand von Anwendungsbeispielen mit Hilfe von Serious Games werden Klimawandel-/Umwelt- und Transformationsfragen aufgezeigt. Dadurch eröffnen sich neue Zugänge zu Mensch–Umwelt-Beziehungen.

Der Kurzvortrag möchte Potenziale und Grenzen des Ansatzes, insbesondere hinsichtlich Ressourcenaufwand, Interpretationsoffenheit und forschungspraktischer Reflexivität diskutieren. Ziel ist es, das Play-Along als Beitrag zur methodischen Weiterentwicklung transformativer, partizipativer Geographieforschung zur Diskussion zu stellen.



Abstract

Autor:innen

Linus Kalvelage

Grüne Industriepolitik im Globalen Süden in Zeiten geoökonomischer Rivalität

Abstract

Die globale Dekarbonisierung verwandelt den Globalen Süden in eine neue „Green Frontier“. Getrieben durch geoökonomische Ziele sind Industriestaaten bestrebt, strategische Ressourcen für ihre eigene Energiewende zu sichern. Dies eröffnet Partnerländern im Globalen Süden zwar Chancen, birgt jedoch zugleich die Gefahr eines neuen „grünen Extraktivismus“. In diesem Lightning Talk präsentiere ich eine Diagnose der Industriepolitik im Globalen Süden im Spannungsfeld von Klimaschutz und geoökonomischer Rivalität. Häufig scheitern standardisierte Politik-Blaupausen an lokalen strukturellen Bedingungen und asymmetrischen Machtverhältnissen. Am Beispiel grünen Wasserstoffindustrie und der Düngemittelproduktion zeige ich auf, wie externe Interessen, etwa das „Friendshoring“, mit heimischen Entwicklungszielen konvergieren können, diese aber auch oft überlagern. Für erfolgreiche Entwicklungspfade bedarf es einer regionsspezifisch angepassten Industriepolitik: Durch gezieltes Wissensmanagement, sektorale Priorisierung und institutionelle Brückenbildung können Länder des Globalen Südens den „Green Squeeze“ überwinden und eigenständige Wertschöpfungsketten aufbauen. Der Talk verdeutlicht, dass eine echte sozioökonomische Transformation nur gelingt, wenn lokale Handlungsfähigkeit konsequent genutzt wird, um bestehende Abhängigkeitsstrukturen aufzubrechen. Damit bietet der Beitrag neue Perspektiven für Wissenschaft und Praxis in einer geopolitisch unruhigen Welt.



Abstract

Autor:innen

**Frederik Kamphues; Thomas
Neise; Martin Franz**

From Sustainability Due Diligence to Surveillance

Abstract

Human rights and environmental due diligence (HREDD) regulations require companies that place agricultural products on the European market to collect extensive data, including farm geolocation and detailed farmer information. In the context of global agrifood networks, and given the design of many HREDD regulations, farmer data thus constitutes a strategic data resource. Drawing on the Global Digital Network framework, this study conceptualizes how data is collected in one region and processed and analyzed in another, and examines how these data flows reconfigure power relations between actors in an agri-food network. To illustrate the conceptual ideas, the EU Deforestation Regulation (EUDR) in the Ghanaian cocoa production network serves as a case study. The analysis is based on qualitative interviews conducted with cocoa sector representatives and farmers groupdiscussions between September and November 2025 in Ghana. The findings show that the EUDR has led to extensive data collection and accelerated digitalization in the Ghanaian cocoa sector. Beyond exclusion risks, powerful actors can use plot-level data to generate detailed production forecasts and to comprehensively monitor farmers' sales practices. In summary, under the pretext of sustainability, farmers will be monitored to an unprecedented extent and deprived of their freedom to make own production decisions.



Abstract

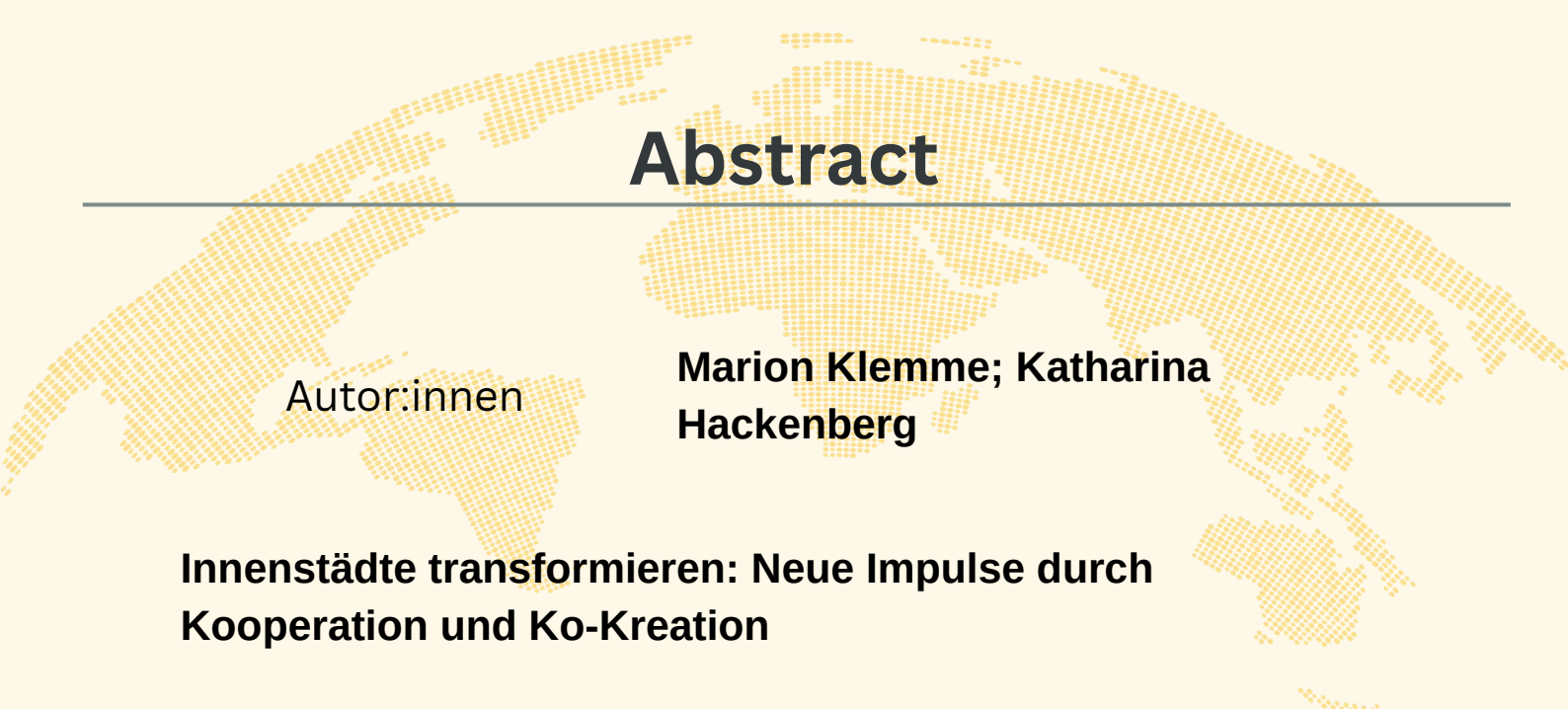
Autor:innen

Rebekka Kanesu

Hydrosocial geographies in/of the Anthropocene (the contribution is part of the 'hydrosocial geographies' lightning session)

Abstract

In the Anthropocene, the entire planetary water cycle is under particular pressure, leading to critical water relations with varying spatial characteristics. Against the backdrop of increasingly urgent environmental challenges related to water use, supply, and the degradation of aquatic ecosystems, there is a growing need for in-depth research into hydrosocial relationships as they unfold within different eco-social polycrises. But what does this mean for hydrosocial research and geographies? The diagnosis of the Anthropocene not only exposes the fragility of planetary systems but also fundamentally challenges the premises of being in the world for both humans and non-humans. How do we engage with increasing physical and onto-epistemological uncertainty? How can we investigate the roles of materiality and discourse in hydrosocial relationships, as well as shifting power relations among water, humans, infrastructures, animals and technologies? And what kinds of (posthuman) water politics are necessary to ensure future liveability and (multispecies) justice under Anthropocene conditions? This contribution addresses these questions as situated within hydrosocial geographies in/of the Anthropocene, drawing on theoretical perspectives from new materialism, multispecies studies, posthumanism, and science and technology studies, among others, to explore new ideas, methods, and pathways toward convivial and just water futures.



Abstract

Autor:innen

**Marion Klemme; Katharina
Hackenberg**

Innenstädte transformieren: Neue Impulse durch Kooperation und Ko-Kreation

Abstract

Die Innenstädte und Zentren vieler deutscher Kommunen befinden sich im Wandel. Verödete Fußgängerzonen, Leerstände und der Verlust an Aufenthaltsqualität prägen vielerorts das Stadtbild. Gleichzeitig rücken neue Anforderungen an eine zukunftsfähige Innenstadt in den Fokus: multifunktionale Nutzungskonzepte, soziale Teilhabe, Klimaanpassung und die Qualifizierung des öffentlichen Raums sind zentrale Stichworte in aktuellen Diskursen.

Diese Aufgaben stellen für viele Kommunen eine große Herausforderung dar, vor allem wenn Ressourcen und Personal vor Ort knapp sind. Umso wichtiger ist es, zusätzliche Kräfte zu aktivieren und neue Partnerschaften zwischen öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteuren zu kultivieren.

Der Vortrag beleuchtet wesentliche Herausforderungen und zukunftsfähige Strategien für eine kooperative Innenstadtentwicklung. Beispiele aus der Praxis zeigen, wie dies durch Anpassungs- und Lernprozesse bei der Entwicklung gemeinsamer Perspektiven, der Initiierung neuer Partnerschaften und Erprobung innovativer Planungsprozesse angestoßen und umgesetzt wird.

Kooperationen sind jedoch kein Allheilmittel für komplexe Transformationsanforderungen. Sie stehen vor strukturellen Herausforderungen, für die in der Praxis Lösungen zu finden sind, wie bspw. heterogene Nutzungsansprüche, bürokratische Hindernisse oder ein hoher Koordinierungsaufwand. Das gemeinsame Handeln zu kultivieren erfordert Offenheit für Lernprozesse. Dabei bieten zeitlich befristete Experimente oder temporäre Nutzungen niederschwellige Möglichkeiten, kooperative und ko-kreative Prozesse zu erproben sowie Veränderungen in der Innenstadt sichtbar und erlebbar zu machen.

A stylized world map in a light orange, dotted pattern serves as the background for the top half of the page. The map is centered and shows the outlines of the continents.

Abstract

Autor:innen

Chiara Klormann; Rosa Philipp

Welche Grenzen und Möglichkeiten bietet Cuerpo-Territorio für qualitative und transdisziplinäre Forschung in der Geographie?

Abstract

Im Rahmen von zwei Projekten wurden Erfahrungen mit Cuerpo-Territorio gesammelt, die hier reflektiert werden. Der konzeptionelle, methodische und epistemologische Zugang stellt die ontologische Trennung von Körper und Territorium infrage.

Zunächst wird auf die Masterarbeit von Chiara Klormann eingegangen, die sich dem dekolonialen und lateinamerikanischen Ansatz Cuerpo-Territorio widmete, um die Verwobenheit von Raum, Macht und verkörperten Erfahrungen von jungen Umweltaktivist*innen der Waldbesetzung „AltiBleibt“ bei Ravensburg zu untersuchen. Ihr Aktivismus verkörpert die Anstrengung, zukünftige Lebensgrundlagen zu sichern und Umweltgerechtigkeit und einen Systemwandel zu erreichen. Cuerpo-Territorio entstand in gewaltvollen Kontexten, die nicht denen des Altdorfer Waldes entsprechen. Dennoch wird hier Natur für wirtschaftliche Interessen genutzt oder zerstört und Menschen leisten Widerstand und verteidigen Lebensräume.

Anschließend wird die Verwendung des Konzepts Cuerpo-Territorio im Rahmen der Dissertationsforschung von Rosa Philipp mit Aktivistinnen im Süden Mexikos dargestellt. Cuerpo-Territorio diente dabei als konzeptioneller Zugang zur Analyse der Beziehung von Frauen zu dem Territorium, das sie gegen ein Megainfrastrukturprojekt verteidigen, sowie zur Untersuchung der Auswirkungen von Gewalt. Methodisch kam ein Workshop-Format mit Cuerpo-Territorio-Mappings zum Einsatz, um die Beziehung zwischen den Aktivistinnen und ihrem Territorium zu erfassen.

Gemeinsam reflektieren wir die Anwendung der Methode/ des Konzepts in unterschiedlichen Kontexten und Möglichkeiten der Ko-Produktion von Wissen mit sozialen Akteur*innen.



Abstract

Autor:innen

Stefan Knauß

Jenseits des Containers: Lessons Learned einer Geographie der Wertschätzung zwischen Theorie und Praxis

Abstract

Während die akademische Geographie den Raum als statischen „Container“ theoretisch längst überwunden hat, dominiert diese Logik weiterhin hartnäckig die administrative Planungs- und Rechtspraxis. Die zentrale „Lesson Learned“ dieses Beitrags ist, dass genau diese Diskrepanz die sozial-ökologische Transformation im Anthropozän blockiert. Wir wissen theoretisch um die Bedeutung von „More-than-Human Relations“, scheitern aber oft daran, diese in justiziable Normen und gelebte Raumpraxis zu übersetzen.

Der Beitrag diskutiert Hindernisse und Lösungsansätze anhand von vier Dimensionen: dekoloniale Ethik, ökologisches Recht, globale „Rights of Nature“ und transdisziplinäre Bildung. Es zeigt sich: Flüsse und Biodiversität sind keine passiven Objekte auf einer Fläche, sondern hybride Akteure, die in unseren derzeitigen Governance-Strukturen unsichtbar bleiben.

Für die Community der GCC bietet dieser Beitrag eine kritische Reflexion darüber, wie wir die „Übersetzungslücke“ zwischen dem Relational Turn der Wissenschaft und der Container-Logik der Verwaltung schließen können. Eine wirkliche „Geographie der Wertschätzung“ entsteht erst, wenn wir aufhören, das „Andere“ nur zu verwalten, und anfangen, Planungsprozesse radikal für die Rechte nicht-menschlicher Akteure zu öffnen.



Abstract

Autor:innen

Larissa Koch

Sozial-ökologische Konflikte im Kontext von Naturschutz- und Klimapolitik: Herausforderungen und Perspektiven für ländliche Gebiete in Deutschland

Abstract

Mit diesem Beitrag möchte ich Gedanken zu sozial-ökologischen Konflikten teilen und kritisch in die Diskussion gehen. Der Klimawandel verändert weltweit Öko-, Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme – auch in Deutschland. In Reaktion darauf haben die Bundesregierung und die EU mit dem Klimaschutz- und dem Naturwiederherstellungsgesetz Instrumente entwickelt, die die ökologische Resilienz ländlicher Regionen stärken sollen. Die damit einhergehenden tiefgreifenden Veränderungen im Sozial- und Wirtschaftssystem – insbesondere in ländlichen Regionen – führen dazu, dass sozial-ökologische Transformationskonflikte aufflammen. Verstanden sind diese Konflikte als ein soziales Phänomen, bei dem eine Reihe von Konfliktparteien interagieren und unterschiedliche Interessen und Ziele verfolgen. Die Normativität der Nachhaltigkeitsziele stellt jedoch auch etablierte lokale Werte, Praktiken und kulturelle Identitäten in Frage, die seit Jahrzehnten die Ortsverbundenheit und Nutzung natürlicher Ressourcen prägen und die aus den kontextspezifischen ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen des jeweiligen Ortes hervorgehen. Vermischt sich so das „Sozial-ökologische“ mit ideologischen Inhalten, die kaum lösbar sind und zu Frontenkriegen werden? In welcher Form und mit welchen Praktiken werden die Konflikte durch wen ausgetragen? Wie kann die ökologische Modernisierung sensitiv mit den Identitäten der Landschafts-Bewohner:innen umgehen, die zu ausgeprägten Gemeinschaftsgefühlen, Zusammenarbeit und sozialen Zusammenhalt in der von ihnen als „ihren“ betrachteten Landschaften geführt hat?



Abstract

Autor:innen

**Elisa Kochskämper; Lars
Wiesemann**

Zwischen Strategie und Umsetzung: Learnings aus dem urbanen Resilienzaufbau in internationalen Pionierstädten

Abstract

In einer Zeit, in der Krisen an der Tagesordnung stehen, sind Städte gefordert, das Konzept der urbanen Resilienz systematisch in ihr raumwirksames Planungs- und Verwaltungshandeln zu integrieren. Bislang beschränken sich die Ansätze hierzulande meist auf Klimaanpassung. International hingegen haben viele Städte Resilienz bereits als transformatives und umfassendes Handlungskonzept in der Stadtentwicklung etabliert; gefördert durch Initiativen wie die UN-Kampagne „Making Cities Resilient“ oder das Resilient Cities Network. Neben Klimathemen integrieren teilnehmende Städte Resilienz in Handlungsfelder wie Wohnen, Soziales, Gesundheit und Cybersicherheit.

Das vhw-Forschungsprojekt „Resiliente Stadtentwicklung international: Erkenntnisse für den deutschen Kontext“ untersucht diese Erfahrungen mit dem Ziel des Wissenstransfers für deutsche Kommunen. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Strategieentwicklung, institutionellen Verankerung, Umsetzung und erzielten Veränderungen in der Stadtentwicklung, einschließlich der Hindernisse und Erfolgsfaktoren für die Implementierung urbaner Resilienz. Um diesen Fragen nachzugehen, erfolgt eine Auswertung von Fachliteratur und Strategiedokumenten sowie Interviews mit relevanten Akteuren in ausgewählten internationalen Städten wie Rotterdam und Greater Manchester. Erste Ergebnisse zeigen, dass die eingeschlagenen Strategieentwicklungsprozesse eine gemeinsame Sprache und ein geteiltes Verständnis des Resilienzkonzepts geschaffen und Themen hervorgebracht haben, die ansonsten kaum Beachtung in der Stadtverwaltung gefunden hätten. Die multisektorale Umsetzung des Querschnittskonzepts bleibt jedoch weiterhin herausfordernd.



Abstract

Autor:innen

Felix Kolb; Pia Kahlfuß

Zwischen Erzählung und Transformation – Narrative Aushandlungen lokaler Zukünfte vom Mitteldeutschen Revier bis zur Extremadura

Abstract

Transformation bedeutet Wandel – zwischen Verlust und Neuanfang, zwischen erodierenden Strukturen und neuen Möglichkeitsräumen. Während im Mitteldeutschen Revier der Braunkohleausstieg den vermeintlichen Endpunkt eines langjährigen Strukturwandels markiert, steht die spanische Region Extremadura am Beginn einer neuen Bergbauära für kritische Metalle. Beide Regionen stehen vor umfassenden Wandlungsprozessen, die sich auf Gegenwart und Zukunft auswirken. Der lokale Transformationsprozess wird dabei nicht nur technisch oder politisch vollzogen, sondern in erster Linie erzählerisch verhandelt: Da Zukunft „nur als sprachlich formulierte Zukunft“ (Grunwald 2009: 26) existiert, wird diskursiv um ihre Gestaltung und Legitimität gerungen. In der Aushandlung um Zukunftsvorstellungen greifen Akteur*innen auf den sinnstiftenden Modus des Erzählens zurück, da Narrative nicht nur ein plausibles Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vermitteln, sondern es zugleich ko-kreativ und performativ gestalten (Zilles et al. 2022). Basierend auf qualitativen Interviews in den Fallstudien untersucht der Beitrag, welche lokalen Narrative im Kontext der Energie- und Rohstoffwende auftauchen, wer sie mobilisiert und welche Funktionen sie erfüllen. Ziel ist es, die komplexen Dynamiken anhand diskursiver Aushandlungsprozesse zu rekonstruieren. Ob Erzählungen des Verlusts, der grünen Industrialisierung oder Ausbeutung – Narrative sind nicht nur Ausdruck, sondern auch Impulsgeber räumlicher Transformation: Sie stabilisieren übergeordnete Diskurse, verkörpern Macht- und Teilhabeverhältnisse, beeinflussen Identitätskonstruktionen und legitimieren politische Entscheidungen.



Abstract

Autor:innen

Felix Kolb

Was wäre, wenn...? Vom Streifzug zu ko-kreativen Transformationsräumen

Abstract

Zwischen Kohleausstieg, demographischen Wandel und Fachkräftemangel verkörpert Zukunft ein Leitmotiv im Strukturwandel in Mitteldeutschland. Während dominante Transformationsnarrative von neuen Industriearbeitsplätzen und „grüner“ Energieinfrastruktur den öffentlichen Diskurs bestimmen, bleiben abweichende Zukunftsperspektiven weitgehend unterrepräsentiert und erfahren kaum gesellschaftliche Resonanz. Insbesondere jungen Menschen fehlt es an Raum und Möglichkeiten der Teilhabe, sich selbstbestimmt und emanzipatorisch am Wandel zu beteiligen.

Doch wie lassen sich langfristig junge Perspektiven in Ortsplanung- und -gestaltung integrieren? Welche Strukturen müssten sich ändern?

Der Vortrag diskutiert das Potential künstlerisch-wissenschaftlicher Ansätze, die aufzeigen, wie transformatives Forschen und Handeln mit und von Jugendlichen umgesetzt und sichtbar gemacht werden kann. Aufbauend auf empirischem Material aus Kreativwerkstätten mit Schülerinnen und Schülern in Halle, Hettstedt und Wettin werden kreative Praktiken wie Storytelling, explorative Streifzüge und künstlerische Interventionen als Formen partizipativer Zukunfts- und Ortsgestaltung analysiert. Zwischen subversiver Raumaneignung und explorativen (Stadt-)Spaziergängen illustriert der Beitrag junge Perspektiven auf lebenswerte Orte – jenseits klassischer Beteiligungsformate.

Die Forschungserkenntnisse unterstreichen die Relevanz von und den Bedarf an alternativen Zukunftsnarrativen und experimentellen sowie offenen Beteiligungsformaten, die es ermöglichen, etablierte Planungs-, Ordnungs- und Denkstrukturen kritisch zu hinterfragen und die Belange junger Menschen in den Fokus zu rücken.

A stylized world map in the background, composed of a grid of small yellow squares. The map shows the continents of North America, South America, Europe, Africa, and Asia.

Abstract

Autor:innen

Ina Krapp

Brauchen wir 'fortgeschrittenere' Statistik in der Geographie?

Abstract

Die Volkswirtschaftslehre und ihre quantitativen oder modelltheoretischen Ansätze haben bisweilen den Anstrich einer besonders 'objektiven' Wissenschaft, da sie stärker mit mathematischen Methoden arbeiten als die meisten anderen Sozialwissenschaften. Die dort verbreitetere Inferenzstatistik kann den Eindruck erwecken, es gäbe auf jede Frage eine richtige Antwort, solange man nur die richtige Methode verwende. Aber bei den wenigsten Forschungsprojekten gibt es eine eindeutige richtige Methode, und viele Methoden haben Schwachstellen, die selbst Gegenstand aktiver Forschung sind. Die Arbeit mit geographischen Daten stellt eine besondere Herausforderung da, denn viele der Annahmen, die für die Nutzung der meisten Methoden implizit getroffen werden, gelten nur selten für geographische Datensätze. In diesem Beitrag soll es darum gehen, was die Geographie aus in der Volkswirtschaftslehre verbreiteten statistischen Methoden lernen kann und umgekehrt, insbesondere aber auch um Grenzen und Probleme dieser Methoden, die oft versprechen, Kausalitäten beweisen zu können, und dieses Versprechen nicht immer einhalten.

A stylized world map in the background, composed of a grid of small yellow squares. The map is centered on the Atlantic Ocean, with North and South America on the left and Europe and Africa on the right.

Abstract

Autor:innen

Ina Krapp

Wie findet man ein Zentrum?

Abstract

Zentrum und Peripherie gehören zu den Kernkonzepten der Geographie.

Aber wie findet man eigentlich ein Zentrum, und wonach genau sucht man dabei? Anhand des Beispiels von Berlin stellt dieser Beitrag ein Computerprogramm vor, das Zentren berechnen kann, diskutiert mögliche praktische Anwendungen - und Fallstricke. Denn das eine 'richtige' Zentrum gibt es nicht. Gerade die unterschiedlichen Arten und Weisen, über Zentralität zu denken und sie berechnen, erlauben aber oft interessante Einblicke in die räumliche Struktur eines Ortes. Wie im Falle Berlins, wo die Transformation nach dem Mauerfall zu der Entstehung neuer Zentren führte - aber auch alte Zentren sich bis heute in manchen Strukturen erahnen lassen.



Abstract

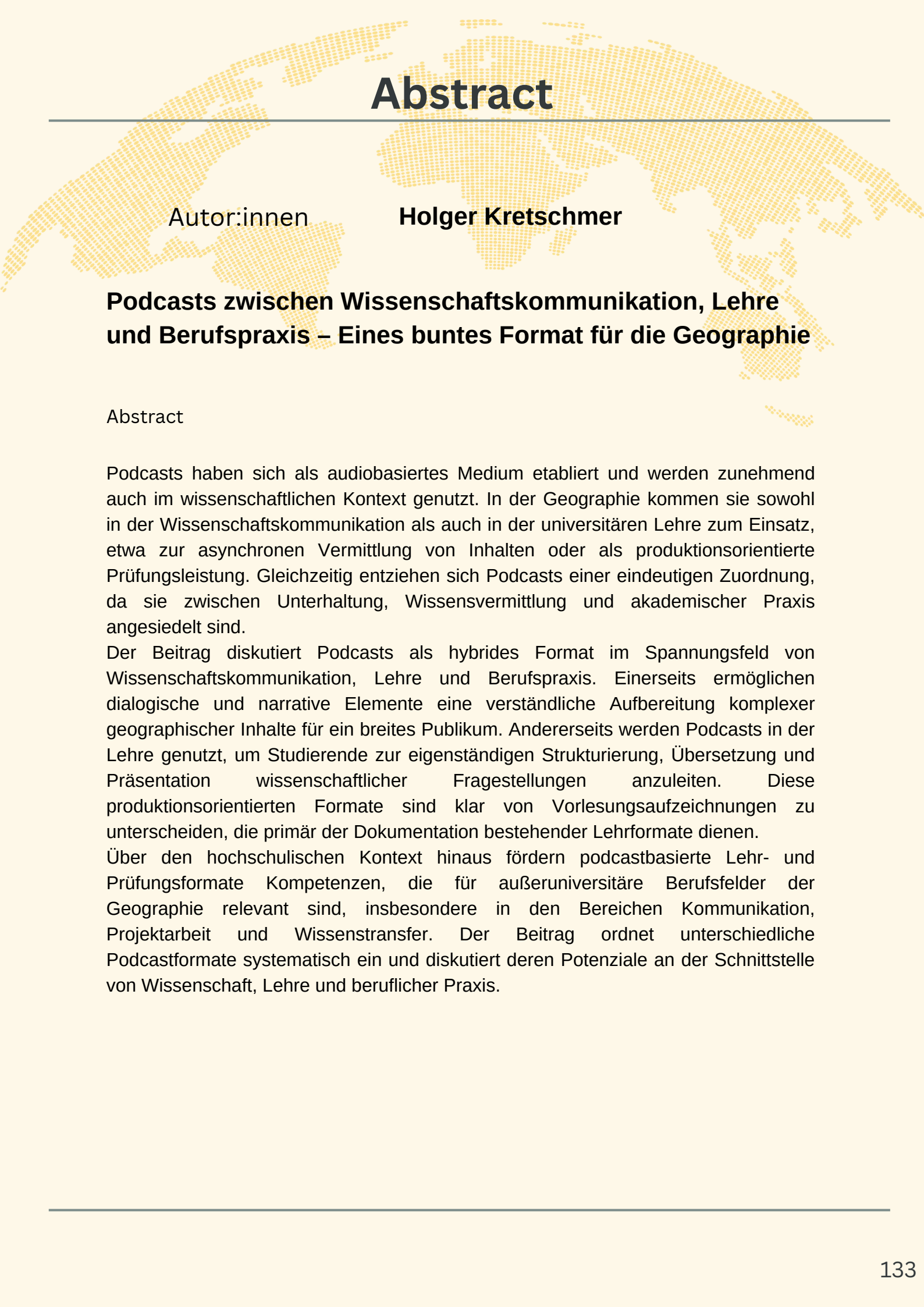
Autor:innen

Steven Krawietz

The untapped potential of ecosystem services: mitigating climate change and biodiversity loss through nature-based solutions

Abstract

Two of the most urgent global challenges to secure the livelihoods of current and future generations are climate change and biodiversity loss. It is very likely that anthropogenic climate change will increase the frequency of heatwaves, heavy precipitation events and floods. Together with land-use change, overexploitation of organisms and pollution, rising global mean surface temperatures are leading to significant biodiversity loss in terrestrial, coastal and marine ecosystems. Climate change and biodiversity loss can be largely attributed to negative environmental externalities resulting from human production and consumption patterns. These effects can be mitigated through the development of nature-based solutions (NBS). Measures such as afforestation or seaweed cultivation can provide ecosystem services such as the sequestration of carbon as well as the enhancement of biodiversity in ecosystems. However, NBS can lead to unintended outcomes including monocultures, invasive species, or negative social effects. Private capital is deployed to fund these projects in return for carbon or biodiversity credits. Some crediting schemes were criticised for overcrediting, which contributed to a decline in the voluntary carbon market. This raises the question of how geography can support the development of robust methodologies to minimise potential negative effects and strengthen the scientific basis for implementing NBS.



Abstract

Autor:innen

Holger Kretschmer

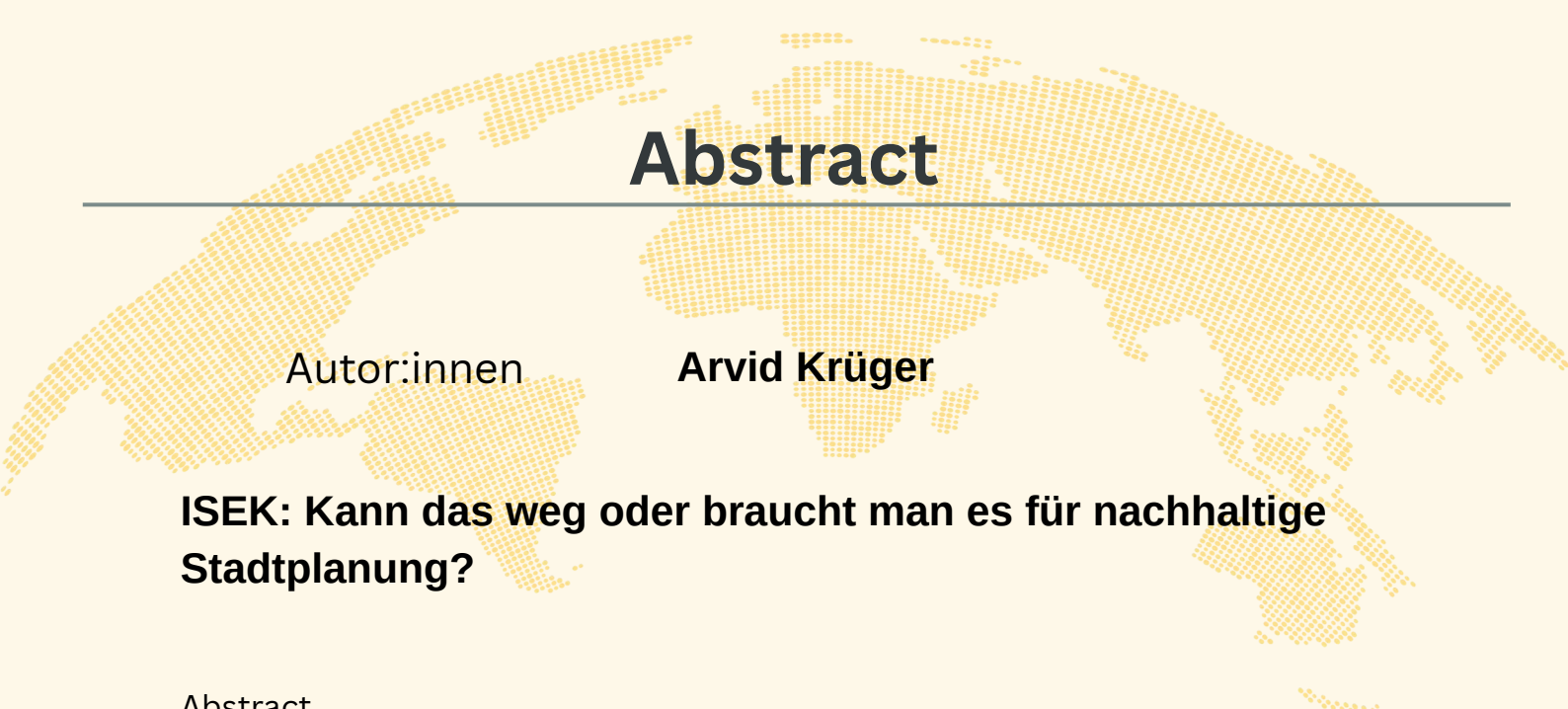
Podcasts zwischen Wissenschaftskommunikation, Lehre und Berufspraxis – Eines buntes Format für die Geographie

Abstract

Podcasts haben sich als audiobasiertes Medium etabliert und werden zunehmend auch im wissenschaftlichen Kontext genutzt. In der Geographie kommen sie sowohl in der Wissenschaftskommunikation als auch in der universitären Lehre zum Einsatz, etwa zur asynchronen Vermittlung von Inhalten oder als produktionsorientierte Prüfungsleistung. Gleichzeitig entziehen sich Podcasts einer eindeutigen Zuordnung, da sie zwischen Unterhaltung, Wissensvermittlung und akademischer Praxis angesiedelt sind.

Der Beitrag diskutiert Podcasts als hybrides Format im Spannungsfeld von Wissenschaftskommunikation, Lehre und Berufspraxis. Einerseits ermöglichen dialogische und narrative Elemente eine verständliche Aufbereitung komplexer geographischer Inhalte für ein breites Publikum. Andererseits werden Podcasts in der Lehre genutzt, um Studierende zur eigenständigen Strukturierung, Übersetzung und Präsentation wissenschaftlicher Fragestellungen anzuleiten. Diese produktionsorientierten Formate sind klar von Vorlesungsaufzeichnungen zu unterscheiden, die primär der Dokumentation bestehender Lehrformate dienen.

Über den hochschulischen Kontext hinaus fördern podcastbasierte Lehr- und Prüfungsformate Kompetenzen, die für außeruniversitäre Berufsfelder der Geographie relevant sind, insbesondere in den Bereichen Kommunikation, Projektarbeit und Wissenstransfer. Der Beitrag ordnet unterschiedliche Podcastformate systematisch ein und diskutiert deren Potenziale an der Schnittstelle von Wissenschaft, Lehre und beruflicher Praxis.



Abstract

Autor:innen

Arvid Krüger

ISEK: Kann das weg oder braucht man es für nachhaltige Stadtplanung?

Abstract

Beobachtung 1: ISEKs - Integrierte Stadtentwicklungskonzepte - haben es in den Koalitionsvertrag geschafft, Klein- und Mittelstädte sollen es einfacher haben. Die neue Ministerin ließ sich wie folgt zitieren: "Nicht ich greife zur Brechstange, sondern ich gebe sie an die Kommunen." Kann man so noch Risiken (z.B. aus Wetterereignissen) für die Stadtentwicklung präzise benennen, kritische und ganz normale Infrastrukturen entwickeln bzw. Daseinsvorsorge und Wohnen sichern, Städte nachhaltig entwickeln?

Beobachtung 2: In seinem Buch, Ungleich vereint, benennt Steffen Mau (2024) einen möglichen Ansatz, mit den sich "ossifizierenden" Gegebenheiten umzugehen - nämlich Labore für Partizipation. Planungspraktiker:innen fühlen sich an ISEK-Beteiligungsprozesse erinnert, die vor 20 Jahren den demografischen Wandel ostdeutscher Städte doch recht erfolgreich gestalteten.

Beobachtung 3: Viele, oft kleinere Gemeinden besitzen Bürgermeister:innen, die am Tag ihrer Wahl jünger als 40 Jahre waren. Sie können Schlüsselfiguren einer anderen Gemeindepolitik sein - oder ausgebremst.

Der Autor forscht(e) zu ISEKs (BMBF 2021-24) und mit dem Wachstum am Rand der Metropolen (DFG-Gruppe Neue Suburbanität) und habilitierte sich zu Infrastruktur in der Planung. Zu dem Thema referierte er auf dem Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklungspolitik 2025 und ist im Gespräch als SRL-Ehrenamtler mit Ländervertretern.

Der Lightning-Talk schlägt eine Brücke zwischen tagtäglicher Stadtentwicklungspolitik in "contested times" und Governance- bzw. Transformationsforschung.



Abstract

Autor:innen

Arvid Krüger

Akteurskonstellationen und Entscheidungsprozesse über sozioinfrastrukturelle Allokationslogiken in neuen Stadtquartieren

Abstract

Es entstehen wieder, wie in den 1960-80ern, große Siedlungen an den Rändern deutscher Großstädte. Damals wie heute wurde der Anspruch formuliert, keine Schlafstädte zu bauen. Dafür spielt(e) sozioinfrastrukturelle Ausstattung eine zentrale Rolle. Wo damals Richtlinien, Ausstattungswerte und infrastrukturelle Typenbauten im Vordergrund standen, unterliegen die Allokationsmuster heute eher Leitbildern einer Stadt der Kurzen Wege.

Cui bono? Findet eine Infrastrukturplanung im Lichte der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit in neuen Stadtrandquartieren statt. Oder ist Erfolg schon gegeben, weil Kindergärten von den Investoren mitfinanziert und Schulen zeitnah zum Wohnen gebaut werden?

Und, was ist eigentlich mit Jugendarbeit, alleinstehenden Senioren (und möglichen Post-Covid-Antieinsamkeits-Projekten)? Und, warum sollen überall Parkhäuser entstehen, in deren Erdgeschoss community-orientierte Aktivitäten stattfinden sollen (wer finanziert die eigentlich)?

Im Idealfall funktionieren kurze Wege zwischen Wohnort und den Standorten der Sorgearbeit. Vielleicht ist sogar der Weg zur Kita genauso lang wie zum Auto (Krüger/Altrock 2023), weil beides am Quartiersplatz mit Mobility Hub verortet ist?

Werden Infrastrukturen „nur“ deswegen anders als damals gebaut, weil man aus den Stadterneuerung gelernt hat, dass multifunktional nutzbare Räumlichkeiten besser sind als fordistische Typenbauten? Sind community-orientierte Orte in Masterplänen eine Konzession an die heutige Zivilgesellschaft oder Feigenblatt?

Auf DFG-Eigener-Stelle zu dieser Infrastrukturgovernance habilitiert, möchte dies ich zur Diskussion stellen.



Abstract

Autor:innen

Ajeng Larasati

Showcasing ‘The Wild’: Biopolitical dis/association and value creation in the ornamental fish global value chain

Abstract

While global value chain research has extensively analyzed governance and upgrading, it often overlooks how actors actively curate and re-narrate production practices that generate or destroy value. This is particularly critical for lively, ‘wild’ commodities whose value depends on metabolic vitality and the performance of ‘wildness’. Drawing on the geographies of dis/association framework, this study examines value creation in the freshwater ornamental fish trade, a multi-billion-dollar industry that involves thousands of species and connects the Global South and Global North. Based on qualitative interviews and textual-visual content analysis of online promotional materials, we identify a dual mechanism of proactive biopolitical dis/association. Downstream actors employ (1) associative branding, linking products to imaginaries of ‘the wild’ to generate symbolic capital, and (2) risk dissociation, which immunizes the market against the overflow of mortality by obscuring biological failure to maintain the spectacle of nature and engaging biological b/ordering to segregate markets based on care difficulty. This research demonstrates that for lively commodities, valuation extends beyond the established focus on managing reputational risks regarding production ethics. Instead, it operates as a biopolitical governance of metabolic life, determining which biological traits are profitable vitality and which are metabolic risks to be dissociated.



Abstract

Autor:innen

Lilly Anjana Lautermann

Geopolitische Verunsicherung und Militarisierung: Eine kritisch-geopolitische Analyse aktueller Debatten im Deutschen Bundestag

Abstract

Der militärische Völlangriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 sowie die außen- und sicherheitspolitische Reorientierung der USA unter einer zweiten Trump-Administration markieren aus deutscher Perspektive zwei tiefgreifende realpolitische Disruptionen, welche die gegenwärtige Ordnung der internationalen Bündnisse zu verschieben scheinen. Während in politischen Debatten der Fokus vor allem auf den Auswirkungen dieser „geopolitisch unsicheren Zeiten“ auf die außen- und sicherheitspolitische Ausrichtung Deutschlands liegt, stellen sich aus einer diskursorientierten Perspektive Fragen danach, wie diese Verunsicherungen mit Veränderungen in den tieferliegenden Erzählungen über das geopolitisch Eigene und Fremde verwoben sind.

Um diese Verschiebungen empirisch zu untersuchen, richtet der Beitrag einen feministisch-geopolitischen Blick auf zentrale Militarisierungsdebatten im Deutschen Bundestag. Die Diskussionen um konkrete politisch-militärische Maßnahmen, wie Waffenlieferungen, die Aufrüstung der Bundeswehr oder die Wiedereinführung des Wehrdienstes, sowie Fragen zur Zukunftsfähigkeit zentraler Militär- und Sicherheitsbündnisse und zur Rolle Deutschlands als Sicherheitspartner und Bezugspunkt für die EU eröffnen dabei einen analytischen Blick auf die zugrundeliegenden geopolitischen Imaginationen und die diskursive Aushandlung der globalen Geographien von Freunden und Feinden.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small dots, serves as a background for the top half of the page. The map is centered and shows the outlines of the continents.

Abstract

Autor:innen

Yannick Noah Layer

Raum erzählen, Wissen verhandeln: Dokufiktion als Wissenschaftskommunikation in der Geographie

Abstract

Geographische Wissenschaftskommunikation steht vor der Aufgabe, komplexe und alltagsnahe Themen der Räume so zu adressieren, dass sie für breite Öffentlichkeiten zugänglich werden, ohne zu vereinfachen oder stereotype Deutungen zu verstärken. Das Beitragsangebot versteht Wissenschaftskommunikation aus kultureller Perspektive als Bedeutungsarbeit und fragt, wie filmische Formate gesellschaftliche Aushandlung anregen können. Am Beispiel eines experimentellen geographischen Dokufiktionsprojekts wird gezeigt, wie ein transdisziplinäres Team ein wissenschaftliches Konzept in eine audiovisuelle Erzählform übersetzt hat, um geographisches Wissen kulturell anschlussfähig zu machen. Als gestalterische Leitlinie dienten Zugangspunkte (Erfahrung, Identität, Emotion, Fiktion), die Entscheidungen in Dramaturgie, Bildgestaltung und Sound strukturierten und interpretative Zugänge öffneten. Ergänzend werden Ergebnisse einer begleitenden Intervention und Rezeptionserhebung einbezogen, die die Wahrnehmung des Films und seine kommunikativen Effekte absichern. Dabei zeigt sich: Dokufiktion kann geographische Perspektiven als situierte Deutungsangebote erfahrbar machen und gemeinsame Sinnbildung unterstützen, verlangt jedoch klare epistemische Markierungen, sorgfältige Affektsteuerung und hohe Abstimmungsarbeit im Team. Der Beitrag diskutiert Potenziale und Grenzen von Film als Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.



Abstract

Autor:innen

Rosa Lehmann; Ulrike Gerhard

Environmental Crises, Transformations, and Home

Abstract

Geographical research has emphasized the importance of 'home' as a sociopolitical concept and a scale of concern and action. Studies on environmental crises and transformations highlight the importance of place attachment, belonging, and place identity, yet rarely connect this to the notion of home. However, we would argue that polluting industries and heat waves reconfigure the concept of home as much as the implementation of renewable energy infrastructures or the retrofitting of older buildings with insulation. In our conceptual contribution, we combine research in political ecology with research in urban geography to develop a conceptual framework to exploring the following questions: How are homes and houses affected by the repercussions of environmental crisis? In what way can 'home' serve as a place and scale for doing "earthly politics" (Jon 2021)? What role do proximity and distance play in shaping debates about inequalities and conflicts surrounding climate and environmental politics? How has the meaning of 'home' changed (or needs to change) in the context of struggles over climate change and increasingly unruly environments, and what implications does this have for progressive responses to place-based populism? We illustrate our conceptual framework with case studies from the US and Mexico.



Abstract

Autor:innen

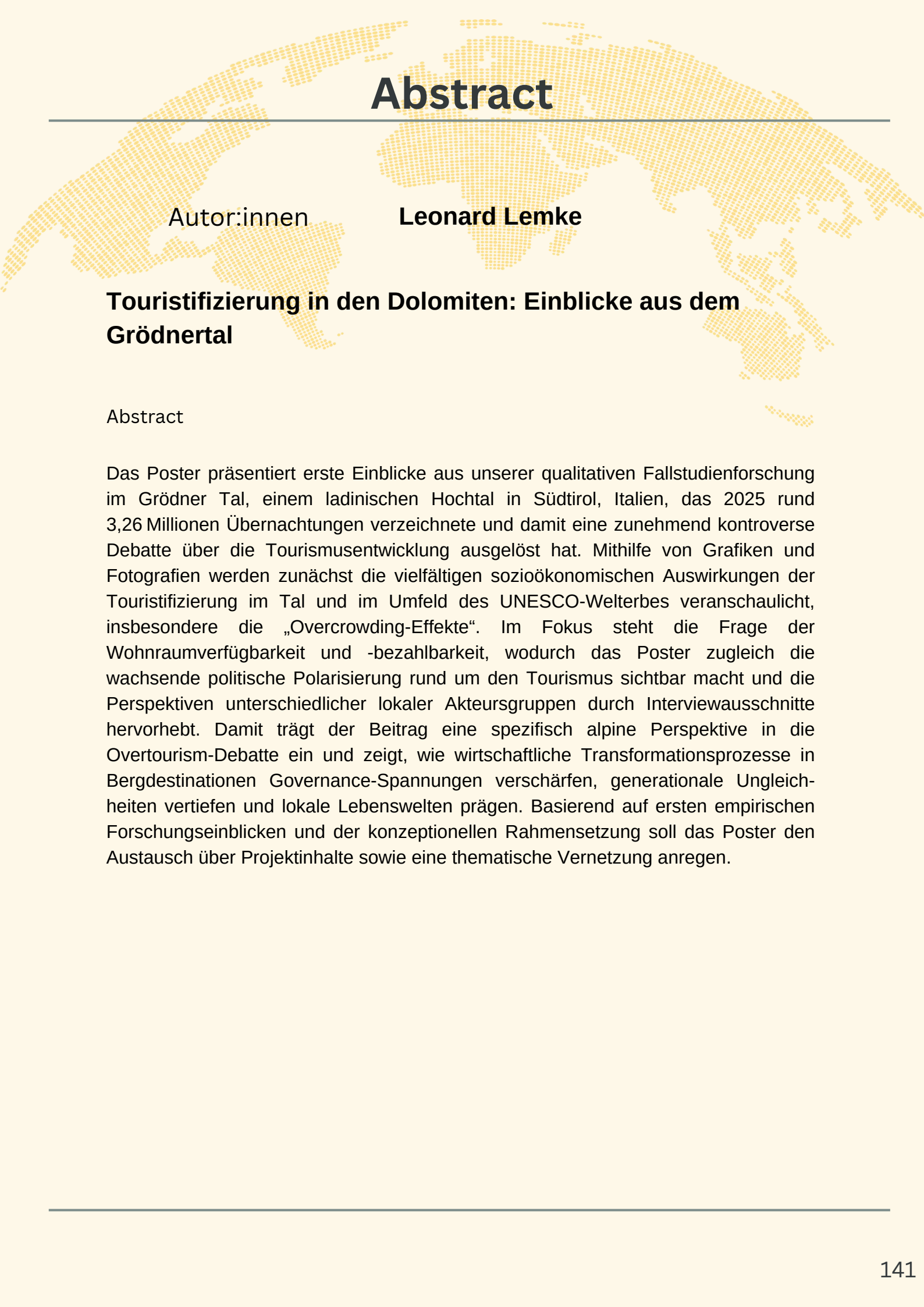
Tim Leibert; Lucia Mrázová; Hanna Fischer; Jana Winter

Chancen und Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration von nicht-EU-Bürger:innen in ländlichen Räumen: Das Beispiel Burgenlandkreis

Abstract

Ländliche Räume Ostdeutschlands gehören zu den am stärksten vom demographischen Wandel betroffenen Regionen in der EU. Mehr als drei Jahrzehnte selektiver Abwanderung und niedriger Geburtenraten hatten dramatische Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Fast 40% der sv-Beschäftigten werden in den nächsten 15 Jahren in den Ruhestand gehen. Arbeitgeber:innen stellen zunehmend Bewerber:innen ein, die seit 2015 als Geflüchtete gekommen sind. Dies gilt insbesondere den Burgenlandkreis. Der Anteil ausländischer Staatsangehöriger an der Erwerbsbevölkerung ist von 1,3 % (2014) auf 12,2 % (2024) gestiegen. Damit ist der Landkreis der am stärksten internationalisierte Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt. Ein erheblicher Teil der Migrant:innen arbeitet jedoch in schlecht bezahlten Jobs mit begrenzten Karrierechancen oder unter prekären Bedingungen. Viele Beschäftigte planen, aus dem Landkreis fortzuziehen.

Obwohl die politischen Rahmenbedingungen schwierig sind, ist sich die Kreisverwaltung bewusst, dass die Region für qualifizierte Migrant:innen attraktiver werden muss. Der Burgenlandkreis ist der einzige Landkreis, der eine zentrale Anlaufstelle für Migrant:innen eingerichtet hat: die „Migrationsagentur“, die alle Verwaltungsdienstleistungen unter einem Dach vereint. Anhand von Fokusgruppendifkussionen mit Migrant:innen, Interviews mit NGO-Vertreter:innen und den Ergebnissen eines Peer-Review-Besuchs internationaler Expert:innen zeigen wir, welche (administrativen) Hindernisse die Integration von Migrant:innen in den Arbeitsmarkt behindern, und diskutieren Maßnahmen, um den Landkreis für als Wohn- und Arbeitsort attraktiver zu machen.



Abstract

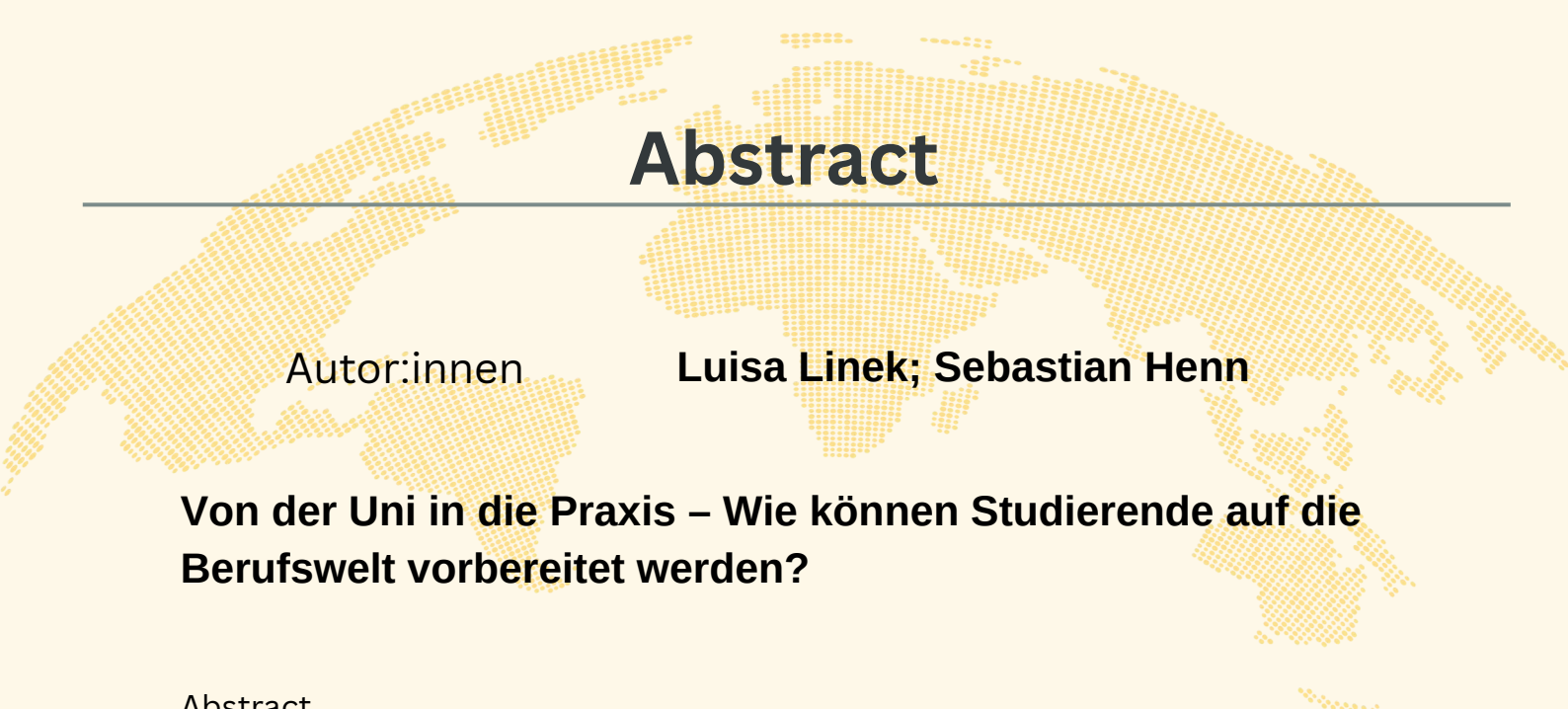
Autor:innen

Leonard Lemke

Touristifizierung in den Dolomiten: Einblicke aus dem Grödnertal

Abstract

Das Poster präsentiert erste Einblicke aus unserer qualitativen Fallstudienforschung im Grödnertal, einem ladinischen Hochtal in Südtirol, Italien, das 2025 rund 3,26 Millionen Übernachtungen verzeichnete und damit eine zunehmend kontroverse Debatte über die Tourismusentwicklung ausgelöst hat. Mithilfe von Grafiken und Fotografien werden zunächst die vielfältigen sozioökonomischen Auswirkungen der Touristifizierung im Tal und im Umfeld des UNESCO-Welterbes veranschaulicht, insbesondere die „Overcrowding-Effekte“. Im Fokus steht die Frage der Wohnraumverfügbarkeit und -bezahlbarkeit, wodurch das Poster zugleich die wachsende politische Polarisierung rund um den Tourismus sichtbar macht und die Perspektiven unterschiedlicher lokaler Akteursgruppen durch Interviewausschnitte hervorhebt. Damit trägt der Beitrag eine spezifisch alpine Perspektive in die Overtourism-Debatte ein und zeigt, wie wirtschaftliche Transformationsprozesse in Bergdestinationen Governance-Spannungen verschärfen, generationale Ungleichheiten vertiefen und lokale Lebenswelten prägen. Basierend auf ersten empirischen Forschungseinblicken und der konzeptionellen Rahmensetzung soll das Poster den Austausch über Projektinhalte sowie eine thematische Vernetzung anregen.



Abstract

Autor:innen

Luisa Linek; Sebastian Henn

Von der Uni in die Praxis – Wie können Studierende auf die Berufswelt vorbereitet werden?

Abstract

Insbesondere die Geographie schreibt sich häufig auf die Fahne, „im Feld“ zu arbeiten und konkrete Herausforderungen vor Ort in den Blick zu nehmen. Gleichzeitig verfolgt die universitäre Ausbildung den Anspruch, junge Wissenschaftler:innen für die Forschung auszubilden. Hierdurch tritt der Praxisfokus manchmal hinter der Theorie zurück. Für Berufseinsteiger:innen, die ihren Weg in die außeruniversitäre Praxis suchen, erweist sich der Sprung, das Gelernte im Realen anzuwenden, vielfach als sehr herausfordernd. An vielen geographischen Instituten in Deutschland sind daher Lehrbeauftragte aus der Praxis tätig. Sie leiten (zumeist angewandte) Seminare und bieten den Studierenden vielfältige Einblicke in mögliche spätere Berufsfelder. Wir nehmen dies zum Anlass, um in diesem Lightning Talk mit den Teilnehmer:innen zu diskutieren, welche Rolle Lehrbeauftragte an den geographischen Instituten ausfüllen können, wo die Grenzen von Lehraufträgen liegen und welche anderen Wege es gäbe, Studierende gleichermaßen für einen Einstieg in die Wissenschaft oder die außeruniversitäre Praxis vorzubereiten.



Abstract

Autor:innen

Luisa Linek; Kai Wittke

Das geht uns alle an – Bürgerbeteiligung wirkungsvoll gestalten

Abstract

Prozesse und Maßnahmen in der Stadtentwicklung und Stadtplanung werden zumeist mit Bürgerbeteiligungen begleitet. Bei formalen Verfahren wie der Bauleitplanung gibt es konkrete Vorgaben zur Beteiligungspflicht. Bei informellen Konzepten und Planungen werden Umfang und Form der Beteiligung durch die Kommune festgelegt. Dies hat den Vorteil, dass orts- und zielgruppenspezifische Formate durchgeführt werden können. Häufig stehen Kommunen und/oder beauftragte Dienstleister aber vor der Herausforderung, die Bürger:innen zu einer Teilnahme zu motivieren. Nach einem kurzen Inputvortrag mit mehreren guten Beispielen von unterschiedlichen Beteiligungsformaten sowie Maßnahmen zur Bürgeraktivierung wollen wir in der Session in den Austausch über Ansprache, Formate und Methoden für unterschiedliche Zielgruppen kommen. Willkommen sind Beispiele und Erfahrungen aus verschiedenen räumlichen Kontexten des Teilnehmerkreises. Die Bandbreite kann dabei von einer klassischen Umfrage bis zum Einsatz von KI-Tools reichen.



Abstract

Autor:innen

**Christoph Locker; Severin D. H. Irl;
Lorenz Jackson; Ramona Resch;
Leonore Roos; Pia Eibes; Gianluigi
Ottaviani; Alexander M. Bürger**

Old-field succession und Entwicklung der taxonomischen und funktionellen Vielfalt im ikonischen humiden immergrünen Lorbeerwald der Kanarischen Inseln

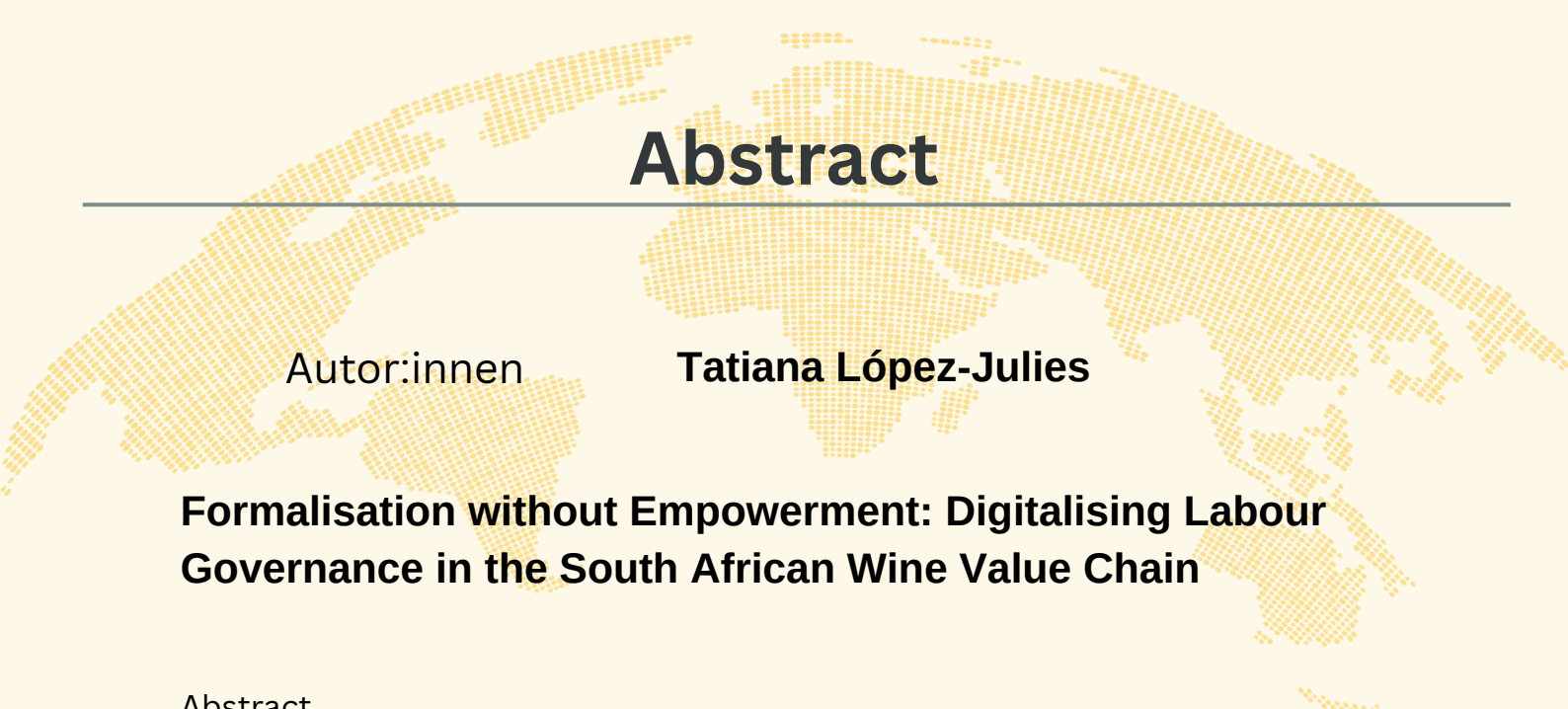
Abstract

Der Übergang von der Landwirtschaft zum Tourismus auf Inseln hat verbreitet zur Landaufgabe in wenig produktiven und schwer zugänglichen Gebieten geführt. Dies hat Raum für Sukzessionsprozesse (old-field-succession) geschaffen, die für den Naturschutz potenziell relevant ist. Der feuchte, immergrüne Lorbeerwald von Makaronesien ist bekannt für seine Baumartenvielfalt und seinen hohen Grad an Endemismus und ist daher von hohem naturschutzfachlichem Wert.

Unsere Studie analysiert die Sukzessionsdynamik der taxonomischen und funktionalen Diversität, des floristischen Status, der Wuchsformen und individueller Traits anhand einer Chronosequenz, die ca. 60 Jahre umfasst im Lorbeerwald von La Palma auf den Kanarischen Inseln. Die funktionellen Merkmale der aufgenommenen Gefäßpflanzenarten wurden einer Datenbank entnommen.

Wir stellen fest, dass sowohl die Artenzusammensetzung als auch die funktionelle Zusammensetzung einer klaren Entwicklung hin zu Urwäldern folgen. Während die taxonomische und funktionelle Diversität sowie die Anzahl nicht heimischer Arten abnehmen, nimmt der Endemismus mit der Zeit zu.

Im Verlauf der old-field succession im Lorbeerwald entwickelt sich die Vegetation sowohl taxonomisch als auch funktionell in Richtung Altwald, während nicht heimische Arten in späteren Sukzessionsstadien nur eine untergeordnete Rolle spielen. Dies eröffnet Wege für die Renaturierung und den Naturschutz in diesem wichtigen Ökosystem in Makaronesien und liefert neue Erkenntnisse über die Sukzessionsdynamik in diesem System.



Abstract

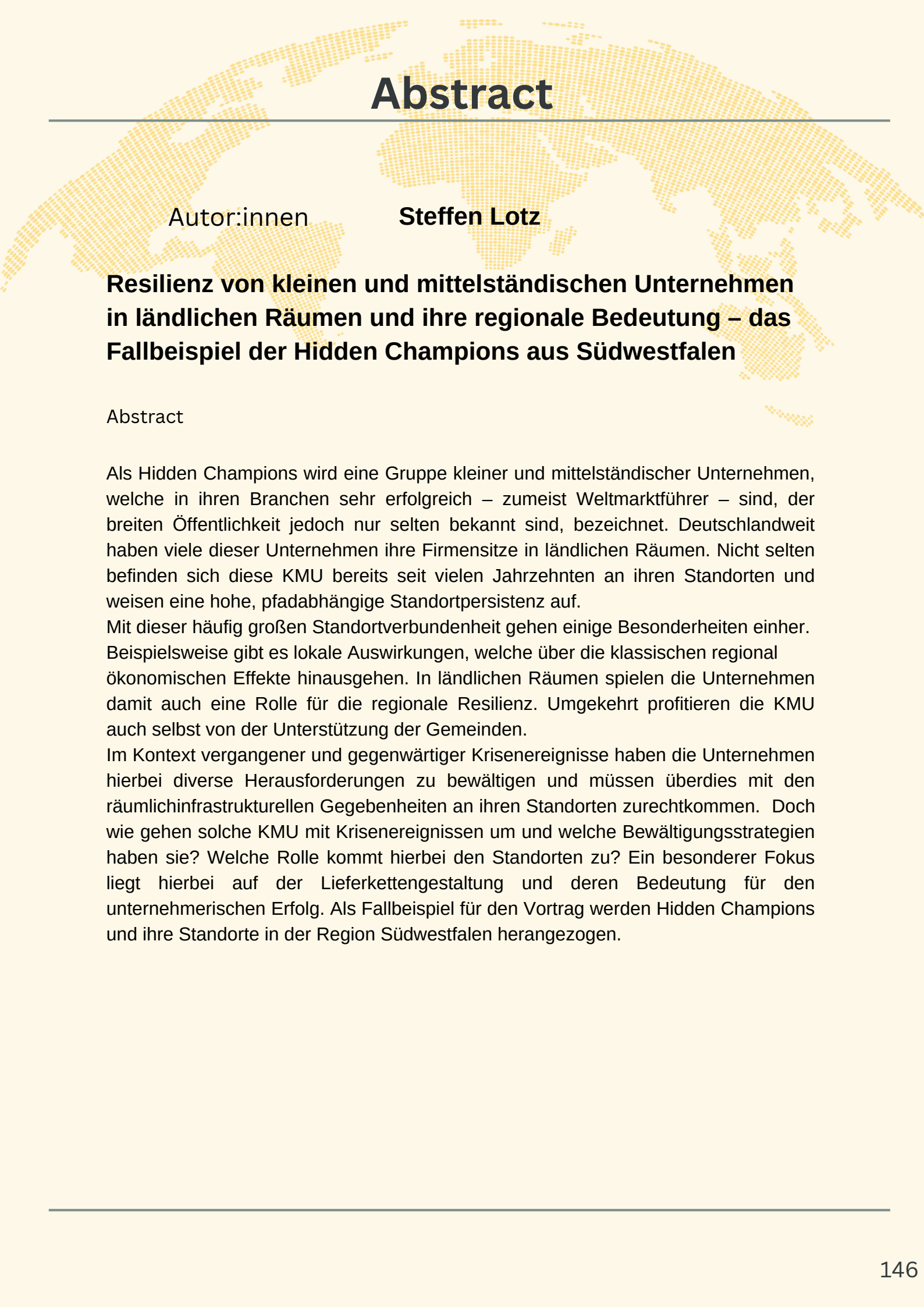
Autor:innen

Tatiana López-Julies

Formalisation without Empowerment: Digitalising Labour Governance in the South African Wine Value Chain

Abstract

Sustainability governance in global agricultural value chains is increasingly shaped by rising demands for traceability and documentation imposed by lead firms and certification regimes. While digital technologies are frequently promoted as tools to improve transparency and working conditions, research has only recently begun to examine how digitalisation restructures labour governance and power relations within global value chains. This paper analyses the digitalisation of labour governance in the South African wine value chain, where growing compliance pressures from international buyers are driving producers to adopt digital systems that monitor labour processes and conditions, including digital worker registries, mobile payroll and attendance systems, task-tracking applications, and platform-based auditing and reporting tools. While techno-optimist accounts suggest such technologies can enhance accountability and labour standards through improved data collection and oversight, our findings show that digital technologies are not context-neutral. Rather, they become embedded in spatially and historically constituted labour regimes. We show that in a context like the South African wine industry—where labour relations are shaped by racialised capitalism rooted in colonial land dispossession and apartheid-era systems of tied farm labour, paternalistic control, and racially stratified land ownership—digitalisation tends to reinforce existing structures of control and exploitation.



Abstract

Autor:innen

Steffen Lotz

Resilienz von kleinen und mittelständischen Unternehmen in ländlichen Räumen und ihre regionale Bedeutung – das Fallbeispiel der Hidden Champions aus Südwestfalen

Abstract

Als Hidden Champions wird eine Gruppe kleiner und mittelständischer Unternehmen, welche in ihren Branchen sehr erfolgreich – zumeist Weltmarktführer – sind, der breiten Öffentlichkeit jedoch nur selten bekannt sind, bezeichnet. Deutschlandweit haben viele dieser Unternehmen ihre Firmensitze in ländlichen Räumen. Nicht selten befinden sich diese KMU bereits seit vielen Jahrzehnten an ihren Standorten und weisen eine hohe, pfadabhängige Standortpersistenz auf.

Mit dieser häufig großen Standortverbundenheit gehen einige Besonderheiten einher. Beispielsweise gibt es lokale Auswirkungen, welche über die klassischen regional ökonomischen Effekte hinausgehen. In ländlichen Räumen spielen die Unternehmen damit auch eine Rolle für die regionale Resilienz. Umgekehrt profitieren die KMU auch selbst von der Unterstützung der Gemeinden.

Im Kontext vergangener und gegenwärtiger Krisenereignisse haben die Unternehmen hierbei diverse Herausforderungen zu bewältigen und müssen überdies mit den räumlichinfrastrukturellen Gegebenheiten an ihren Standorten zurechtkommen. Doch wie gehen solche KMU mit Krisenereignissen um und welche Bewältigungsstrategien haben sie? Welche Rolle kommt hierbei den Standorten zu? Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Lieferkettengestaltung und deren Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg. Als Fallbeispiel für den Vortrag werden Hidden Champions und ihre Standorte in der Region Südwestfalen herangezogen.



Abstract

Autor:innen

Petra Lütke

Food Geographies – Challenges and Commitment

Abstract

Unser Konzept entwickelt und prüft ein interdisziplinäres Analyse und Vermittlungsinstrument für Ernährungssysteme. Durch die Verknüpfung geographischer, soziologischer, ökonomischer und gesundheitlicher Daten wird das Ernährungssystem als komplexes Mensch Umwelt Gefüge entwickelt, das zentrale Aspekte der Klimakrise, Ressourcenknappheit und sozialen Ungleichheit adressiert. Die FoodMaps® kombinieren Karten, Text, Audio und Videoinhalte und ermöglichen die Erkundung regionaler Produktions und Lieferketten, ökologische Fußabdrücke, regulatorischer Rahmenbedingungen sowie gesundheitlicher Implikationen. Interaktive Module fördern kritisches Denken, kreative Problemlösung und Kommunikation. Empirisch stützen sich die Karten auf Fallstudien aus dem Münsterland, die lokale Agrarproduzenten, Einzelhandel und Lieferketten mit globalen Prozessen wie Kreislaufwirtschaft und Umweltgerechtigkeit verknüpfen. Die Prototypen werden iterativ getestet, Nutzerfeedback ausgewertet und die Plattform kontinuierlich weiterentwickelt. Das Ergebnis ist eine offene, skalierbare Plattform, die transdisziplinäres Lehr-Lern-Dialoge ermöglicht und evidenzbasierte Handlungsempfehlungen für nachhaltige Ernährungssysteme im Kontext von Risiko und Transformation liefert, um gesellschaftliche Resilienz weiter zu stärken.



Abstract

Autor:innen

Linda Lütkes; Sebastian Losacker

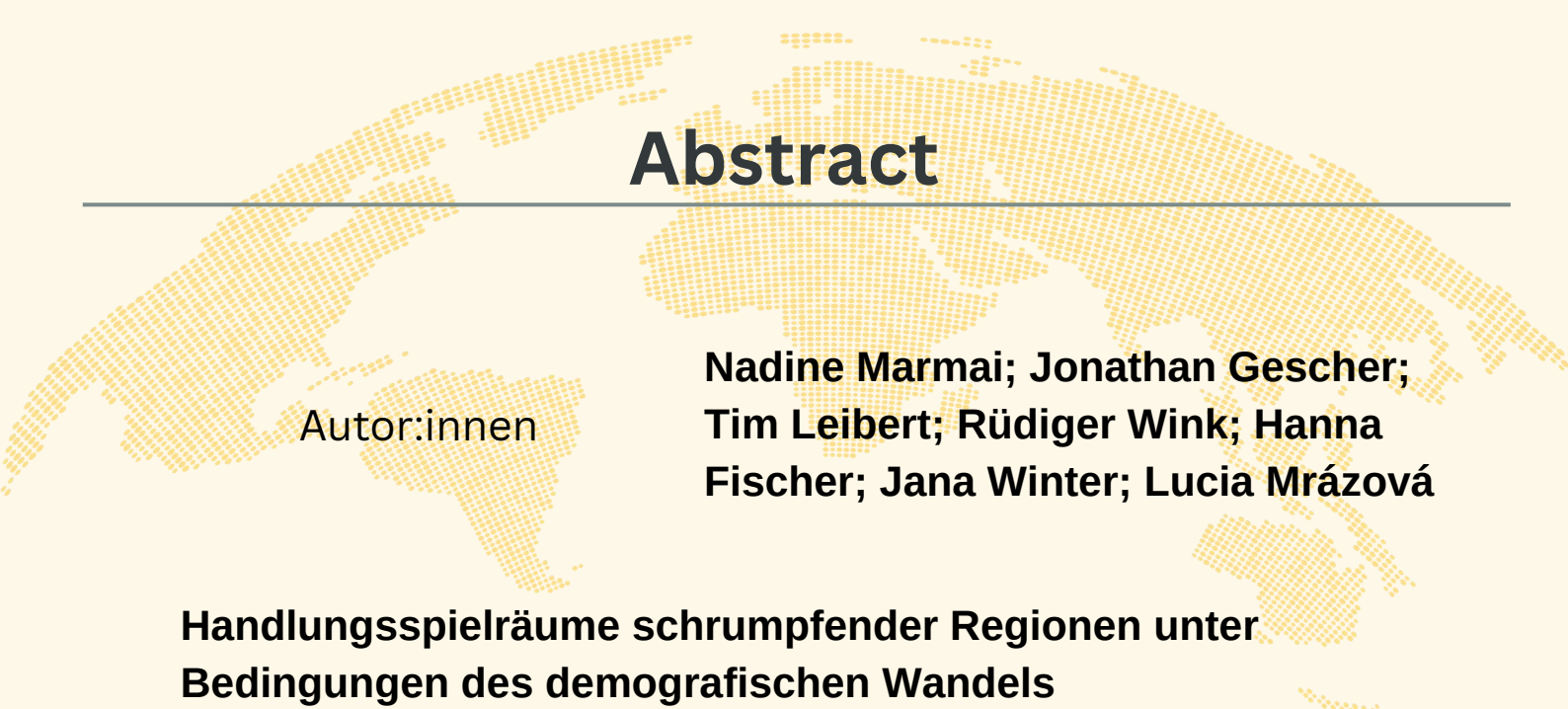
Conceptualizing challenge-oriented regional innovation systems in the Global South: Lessons from Bangalore's construction sector

Abstract

Global challenges do not develop or manifest uniformly across space; rather, they vary significantly between regions, shaped by local socio-economic, institutional and ecological conditions. Effectively addressing these challenges requires place-based strategies that are sensitive to local contexts. Regional innovation systems (RIS) can play a crucial role in developing such solutions, but they need to be reconfigured to address societal challenges and promote innovation beyond traditional objectives of economic growth and technological progress.

The concept of challenge-oriented regional innovation systems (CoRIS) offers a promising framework for understanding how transformative change can be achieved in face of grand societal challenges. However, existing applications of CoRIS have largely focused on European regions, while regions in the Global South, often disproportionately affected by climate change and characterized by distinct place-specific challenges, remain underexplored.

Using the construction sector in Bangalore, India as a case study, this paper examines how place-specific challenges are perceived and framed in different ways, which solutions are being developed, and whether these dynamics foster innovation pathways towards transformative change. The study contributes to a more critical understanding of regional innovation in relation to societal challenges and reflects on the applicability of CoRIS in the context of the Global South.



Abstract

Autor:innen

**Nadine Marmai; Jonathan Gescher;
Tim Leibert; Rüdiger Wink; Hanna
Fischer; Jana Winter; Lucia Mrázová**

Handlungsspielräume schrumpfender Regionen unter Bedingungen des demografischen Wandels

Abstract

Welche Handlungsspielräume bleiben schrumpfenden Regionen, wenn die demografische Entwicklung die Arbeitskräftebasis dauerhaft begrenzt?

Das Mitteldeutsche Revier ist ein geeignetes Fallbeispiel für schrumpfende Industrieregionen in Deutschland. Es liegt in der Nähe zweier wachstumsstarker Großstädte, die zugleich als Wachstumstreiber und Standortkonkurrenz wirken. Trotz dieser zentralen Lage können die Herausforderungen des Struktur- und demografischen Wandels nicht bewältigt werden. Die Erwerbsbevölkerung schrumpft stärker als die Gesamtbevölkerung, es besteht ein strukturelles Ungleichgewicht zwischen Alt und Jung, und Zuwanderung ist notwendig, aber nicht ausreichend.

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, werden drei Handlungsfelder diskutiert:

Lebenslanges Lernen:

Welche Rolle spielt lebenslanges Lernen zur Verringerung der strukturellen Benachteiligung von KMU? Welche Wirkung haben Qualifizierungsmaßnahmen auf die regionale Bindung? Und welches Potenzial besitzen digitale Formate zur Überwindung räumlicher Distanzen?

Netzwerke & Bindung:

Inwieweit können berufliche und private Netzwerke als „Produktionsfaktor“ wirken? Wie kann eine auf Sozialkapital basierende Standortbindung aussehen? Und welche Chancen und Risiken bringt Pendeln für vom Strukturwandel geprägte Regionen in Ballungsraumnähe mit sich?

Migration & Bleibeperspektive:

Welche Rolle spielen (ko-)ethnische Netzwerke bei der Gewinnung und Bindung internationaler Fachkräfte? Wie kann lokale Integrationsinfrastruktur als Standortfaktor entwickelt werden? Und wie können Strukturwandelregionen zu Bleiberegionen werden - nicht nur für internationale Arbeitskräfte, sondern für alle?



Abstract

Autor:innen

**Inga Matschke; Christine Heinzel;
Britta Höllermann**

Landwirtschaftliche Wasserwirtschaft in Deutschland: Praktiken und Herausforderungen unter sich verändernden hydroklimatischen Bedingungen

Abstract

Die Landwirtschaft in Deutschland ist zunehmend hydroklimatischen Schwankungen ausgesetzt. Das sich wandelnde Klima stellt die landwirtschaftlichen Erzeuger*innen insbesondere vor die Herausforderung, mit erhöhter Variabilität der Wasserverfügbarkeit umzugehen: Durch wechselnde Phasen von Niederschlagsdefiziten und -überschüssen sind die traditionellen Wasserbewirtschaftungspraktiken nicht mehr im gewohnten Maße umsetzbar.

Um die Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Betriebe zu erhalten und eine stabile Nahrungsmittelversorgung zu gewährleisten, ist eine Überarbeitung der traditionellen Wasserbewirtschaftungspraktiken und damit die Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen erforderlich. Aufgrund divergierender Gemeindebestimmungen variieren die Regelungen zum Umgang mit der Ressource Wasser auf lokaler Ebene. Hierbei haben die Landwirt*innen aufgrund unterschiedlicher lokaler Regelungen einen gewissen Handlungsspielraum, in dem sie selbst entscheiden können, welche Adaptionsmaßnahmen sie angesichts der hydroklimatischen Veränderungen ergreifen.

In diesem Vortrag werden Wassermanagementstrategien diskutiert, die Landwirt*innen über die Nutzung von Bewässerungssystemen hinaus umsetzen. Dabei werden die Gründe für die Einführung bestimmter Wassermanagementtechniken durch die Landwirte und Landwirtinnen untersucht, wobei sowohl besondere Einschränkungen als auch fördernde Faktoren berücksichtigt werden. Auf der Grundlage von Interviews und Umfragen werden in diesem Vortrag räumliche Unterschiede in der Einstellung zum landwirtschaftlichen Wassermanagement zwischen Niedersachsen, Brandenburg, Bayern und Baden-Württemberg vorgestellt.



Abstract

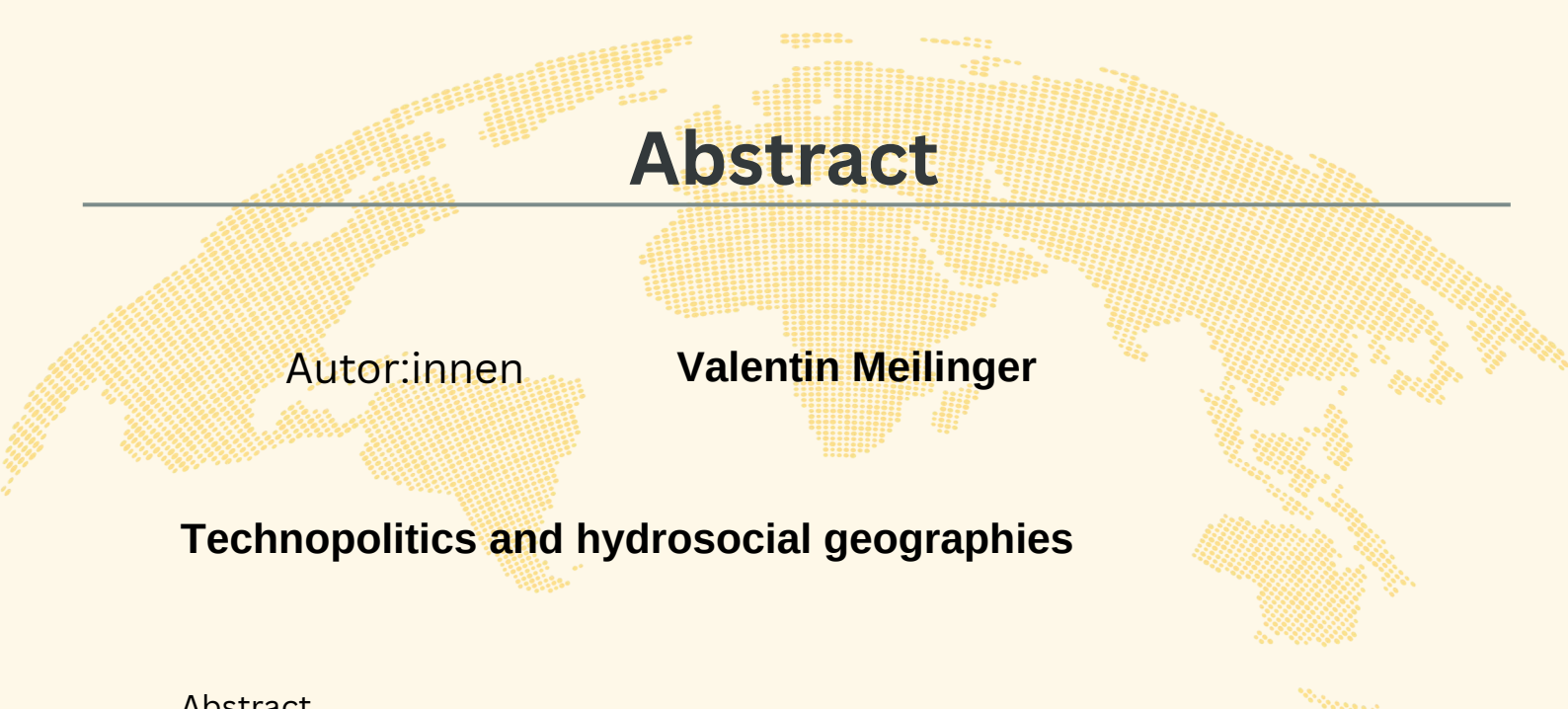
Autor:innen

Lennart Matzkeit

Network States als neue Räume politischer Macht

Abstract

Im Kurzvortrag soll gemeinsam diskutiert werden, wie „Network States“ als politisches Projekt im Kontext dessen einzuordnen sind, was Akbari (2025) als „Big Tech authoritarianism“ beschreibt – also die zunehmende Verschränkung technologischer Infrastrukturen mit staatlichen und politischen Ordnungsformen. Ausgehend von einem relationalen Verständnis von Macht, Raum und Governance untersuche ich in meiner Masterarbeit, inwiefern Network-State-Initiativen als digitale Governance-Modelle auftreten, die staatliche Souveränität neu konzipieren: territorial entgrenzt und plattformbasiert. Empirisch zeigt sich ein breites Spektrum von Initiativen, das zwischen techno-libertären Transformationsversprechen und autoritären Fantasien oszilliert. Der Vortrag diskutiert, ob diese Projekte tatsächlich alternative, transformative Praktiken angesichts multipler Krisen eröffnen oder vielmehr bestehende Machtasymmetrien verstärken und demokratische Grundwerte unterminieren. In der Diskussion soll dieses Phänomen als Ausdruck gegenwärtiger Transformationskonflikte eingeordnet werden: Welche Zukunft von Technologie und politischer Gemeinschaft wird hier imaginiert – und für wen?



Abstract

Autor:innen

Valentin Meilinger

Technopolitics and hydrosocial geographies

Abstract

Technological artifacts and practices, and the infrastructures they enable, constitute key sites of power, contestation, and meaning through which hydrosocial geographies are actively produced and governed. One way to analyze the development and politics of hydrosocial geographies that takes the role of technology seriously is through the lens of technopolitics, which foregrounds how the material design of technologies and the social claims attached to them enact political authority, shape subjectivities, and naturalize particular forms of governance. Although technopolitics are commonly mobilized to advance particular political projects, they rely on laborious practices of organizing heterogeneous arrangements that are repeatedly disrupted by more-than-human actors. Attending to the technopolitics of hydrosocial geographies, and to the diverse technological cultures in which they are embedded, helps illuminate how, for instance, nature-based solutions, digitalization, large-scale engineering, or community-designed technologies reconfigure power relations, redistribute risks and responsibilities, produce new forms of expertise and exclusion, and redefine whose knowledges, values, and ways of living with water matter.



Abstract

Autor:innen

**Melissa Meurel; Nadine
Rosendahl; Anne-Kathrin Lindau;
Janna Enzmann; Michael Hemmer**

Das GEO-Exkursionsportal

Abstract

Das GEO-Exkursionsportal (<https://geo-exkursionsportal.org>) ist eine digitale Plattform zur Unterstützung der Planung und Durchführung geographischer Exkursionen. Es richtet sich an Lehrende in allen drei Phasen der Lehrkräftebildung und bietet eine benutzerfreundliche Suchfunktion für die Metadaten publizierter Exkursionskonzepte aus Zeitschriften, Sammelbänden und Hochschulwebsites. Darüber hinaus bietet das GEO-Exkursionsportal einen Überblick über theoretische und empirische Beiträge zur Exkursionsdidaktik, ausgewählte originär geographische Arbeitsweisen für das Lernen vor Ort sowie Empfehlungen für vertiefende Literatur und praxisnahe Anwendungsbeispiele. Die Plattform wird kontinuierlich erweitert und trägt so zur Weiterentwicklung einer fundierten Exkursionskultur im Geographieunterricht bei. Die Posterpräsentation beinhaltet neben der Vorstellung des Portals sowohl den Aufruf zur Mitarbeit als auch die Diskussion erster Ergebnisse eines Scoping Reviews zum Themen und Räumen in den publizierten Exkursionskonzepten im Wandel der Zeit.



Abstract

Autor:innen

**Melissa Meurel; Nadine
Rosendahl; Luis Rüter**

KlimaXperience Sponge Cities - Eine virtuelle Exkursion zur Klimawandelbildung im Geographieunterricht

Abstract

Maßnahmen der urbanen Klimawandelanpassung sind für Lernende häufig nur eingeschränkt sichtbar und damit schwer zugänglich. Virtuelle Exkursionen (VEX) bieten das Potenzial, komplexe stadtplanerische Anpassungsstrategien anschaulich, interaktiv und ortsunabhängig zu erschließen. Studien zeigen, dass virtuelle Exkursionen Interesse, Lernleistungen und Empathie fördern können (Schollän 2019; Markowitz et al. 2018; Bertrand et al. 2018). Um urbane Anpassungsmaßnahmen erfahrbar zu machen, eignen sich digitale 3D-Modelle, die städtebauliche Strukturen realistisch abbilden und räumliche Zusammenhänge verdeutlichen. Bislang fehlen jedoch virtuelle Exkursionen, die urbane Klimaanpassungsstrategien mit übertragbaren 3D-Modellen systematisch verknüpfen.

Im Projekt KlimaXperience wird zunächst eine systematische Literaturrecherche zu virtuellen Exkursionen, deren Gestaltungsmerkmalen und Potenzialen durchgeführt. Darauf aufbauend wird eine virtuelle Exkursion zur Schwammstadt (Bsp. Kopenhagen) unter Verwendung eines digitalen 3D-Modells konzipiert. Anschließend erfolgt die Evaluation und Implementierung der Exkursion im Unterrichtsaltag gemeinsam mit Lehrkräften, eingebettet in eine mehrphasige Fortbildungsreihe mit Reflexionsanteilen. Ziel ist die Entwicklung, Erprobung und kontinuierliche Weiterentwicklung einer digitalen Lernumgebung für den Geographieunterricht sowie die Professionalisierung von Lehrkräften im Umgang mit virtuellen Exkursionen.

Das Projekt zeigt, wie virtuelle Exkursionen einen lösungsorientierten Zugang zur Klimawandelbildung eröffnen. Auf dem Poster werden das Projekt, die virtuelle Exkursion zur Schwammstadt Kopenhagen und die geplante Evaluation sowie Dissemination der Ergebnisse präsentiert.



Abstract

Autor:innen

Christiane Meyer

Wasser – Mensch – Zukunft: Diskurse zum Lebenselement Wasser im Kontext der Klimakrise und Implikationen zur Förderung von Wasserbewusstsein

Abstract

Angesichts überschrittener planetarer Grenzen, z.B. im Hinblick auf die Veränderung in Süßwassersystemen und den Klimawandel (PIK 2025), soll über die Internationale Wasserdekade (2018-2028) in Anlehnung an wasserbezogene Sustainable Development Goals (SDGs) das gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung des Lebenselements Wasser gefördert werden. Hieran wurde in der nationalen Wasserstrategie Deutschlands angeknüpft (BMUKN 2024; BMUV 2023). Insbesondere auf der kommunalen Ebene sollen dafür z.B. Bildungs- und Informationsangebote geschaffen werden, die u.a. Kenntnisse über wasserwirtschaftliche Infrastrukturen, Wassernutzung, Klimaschutz und Anpassung an die Folgen der Klimakrise sowie das Konzept des Wasserfußabdrucks vermitteln. Eine repräsentative Studie für die Heinrich-Böll-Stiftung weist auf eine gewisse Wasserblindheit der deutschen Bevölkerung hin (Jürkenbeck et al. 2025a/b). Vor diesem Hintergrund wird ein Zukunftsdiskurse-Projekt von Juli 2025-September 2026 umgesetzt (www.wasserwegweiser.de). Es hat zum Ziel, mittels wissenschaftlicher und bildungsbezogener Diskurse über aktuelle wasserbezogene Projekte und Maßnahmen sowie über einen „Wasserwegweiser“ das Wasserbewusstsein der Öffentlichkeit zu stärken. Hierfür werden zwei Podiumsdiskussionen und eine Abschlussveranstaltung mit Präsentation der Broschüre durchgeführt. Auf der Projektwebsite werden zudem über Interviews und Verlinkungen mit Materialien etc. weitere Einblicke in wasserbezogene Themen gegeben. Aus den Projekterkenntnissen werden unter Berücksichtigung anschlussfähiger Publikationen Implikationen zur Förderung von Wasserbewusstsein u.a. im Geographieunterricht im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) abgeleitet.



Abstract

Autor:innen

Christiane Meyer

Von (Ultra-) Fast Fashion zu Slow Fashion – Kritische Reflexionen zu transformativem Handeln im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung

Abstract

Transformatives Handeln ist ein wesentliches Anliegen des aktuellen UNESCO-Programms Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), das bis 2030 die Verwirklichung der Sustainable Development Goals (SDGs) anstrebt. Durch den Lebensweltbezug und alternative Handlungsmöglichkeiten ist das Thema der Produktion und des Konsums von Kleidung besonders geeignet, um Jugendlichen die ökologischen und sozialen Probleme der (Ultra-) Fast Fashion entlang globaler Lieferketten bewusst zu machen und sie zu motivieren, Ansätze eines nachhaltig(er)en Modekonsums bzw. von Slow Fashion zu reflektieren und ggf. zu erproben. An das Thema kann in der geographischen Bildung gut angeknüpft werden, da globale Lieferketten ein klassisches Thema sind, Mensch-Umwelt-Beziehungen in Räumen von der lokalen bis zur globalen/planetaren Ebene betrachtet werden können und Geographie als Leitfach von BNE gilt. Zu transformativem Handeln kann eine Orientierung an den Wissensformen einer Transformative Literacy oder an Schritten von transformativem Lernen beitragen, um so zur Förderung von Nachhaltigkeitskompetenzen und zu einem tiefgreifenden Verlernen von unhinterfragt übernommenen Denk-, Fühl- und Handlungsmustern beizutragen. In Lessons Learned sollen u.a. Einsichten mit Bezug auf ein abgeschlossenes DBU-Projekt (<https://fashionforfuture-education.net/de/>), ein Kapitel in einem aktuellen Schulbuch für die Einführungsphase in Niedersachsen (2025) sowie Seminarerfahrungen präsentiert und dabei Ansprüche, Herausforderungen und Stolpersteine kritisch reflektiert werden.



Abstract

Autor:innen

Steffen Möller

Sichtbarkeit und Außenwahrnehmung der Geographie

Abstract

Im Rahmen eines Seminars untersuchten Studierende, wie sichtbar geographische Inhalte in Medien (Zeitung und Soziale Medien) sind und wie die Geographie von Außenstehenden wahrgenommen wird. Dabei wurden fünf Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen gebildet.

Passant*innen in der Göttinger Innenstadt nahmen die Geographie zwar als moderne und relevante Wissenschaft wahr, doch Geographie wird immer noch als materiell räumlich-physische Wissenschaft verstanden und digitale Geographien auf die Anwendung digitaler Karten reduziert.

Die Untersuchung der Instagram-Auftritte brachte große Unterschiede in den Beiträgen von Geographischen Instituten und Fachschaften zutage. Geographische Informationen werden in beiden Fällen selten gepostet.

Die Auswertung von Zeitungsartikeln am Beispiel der Thüringer Allgemeinen im Eichsfeld aus dem November 2025 zeigte, dass mindestens 18% aller Beiträge einen hohen Bezug zu geographischen Themen aufweisen. Es dominieren human-geographische Themen, beispielsweise die Wirtschaftsgeographie.

Am Beispiel von Stellenanzeigen für Geograph*innen und Interviews am Arbeitsplatz zeigte sich die große Bedeutung von methodischen (GIS, Statistik) und sozialen Kompetenzen (Teamarbeit, Managementqualitäten). Ergebnisse früherer Absolvent*innenbefragungen wurden dadurch bestätigt.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse der fünf Arbeitsgruppen, dass in der Kommunikation innerhalb der Geographie (Kompetenzen für den Arbeitsmarkt) als auch in der Kommunikation nach außen (Stellungnahme der Geographie zu aktuellen Themen, Sichtbarkeit geographischen Wissens in Sozialen Medien) noch viel Potential ungenutzt bleibt.



Abstract

Autor:innen

Anne Morlock

Collaborative Urban Development between Transformative Ambitions and Institutional Constraints: The Case of the “Mittendrinnenstadt” Project in Heidelberg

Abstract

Urban planning is increasingly understood as a transformative practice that cannot address complex socio-ecological challenges through state-led action alone. Both research and practice have therefore emphasized the need for more collaborative forms of urban development that bring together public institutions and a plurality of civil society actors.

However, civil society initiatives rarely operate independently of existing institutional structures. In practice, their capacity to initiate and sustain transformative change often depends on municipal administrations, for instance through access to financial resources, formal permissions, political support, or integration into established planning processes.

Drawing on empirical data from the case of the “Mittendrinnenstadt” project in Heidelberg, this presentation examines and reflects on the conditions under which collaboration between municipal administration and civil society takes place, the planning logics that shape these interactions, and the role of intermediary structures in mediating between different actors, interests, and modes of action. Based on the findings from the project, the presentation discusses the tensions between collaborative and transformative ambitions on the one hand and existing institutional constraints on the other, asking under which conditions cooperation can enable or constrain processes of urban transformation.



Abstract

Autor:innen

**Cornelia Müller; Judith
Kaschowitz; Dorothee Winkler**

Subjektive Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld in deutschen Großstädten

Abstract

In Deutschland sind Menschen mit ihren Lebensumständen und ihrem Wohnumfeld grundsätzlich zufrieden. Die Literatur zeigt, dass neben individuellen Merkmalen (z.B. Einkommen) auch sozialräumliche Faktoren Einfluss auf die Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld nehmen können. Wir untersuchen, wie zufrieden Großstadtbewohnerinnen und -bewohner mit ihrem Wohnumfeld sind und welche Faktoren des Wohnumfelds (z.B. Lärmbelastung) die Bewertung beeinflussen. Wir erwarten Unterschiede in der Zufriedenheit in Abhängigkeit davon, in welchem Stadtteil (z.B. durch Armut geprägt) eine Person lebt. Datenbasis sind die kleinräumigen Daten der Innerstädtischen Raumbbeobachtung (IRB) des BBSR und die Befragungsdaten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP). Die multivariaten Analysen unter Berücksichtigung verschiedener Kontrollvariablen zeigen, dass Bewohnerinnen und Bewohner von Großstädten überwiegend zufrieden mit ihrem Wohnumfeld sind, wobei Befragte, die in Stadtteilen leben, die eher durch Armut und eine hohe Fluktuation der Bevölkerung gekennzeichnet sind, weniger zufrieden sind als Personen, die nicht in solchen Stadtteilen leben. In Stadtteilen mit hohen SGB-II-Quoten wirkt der Mangel an Grünflächen besonders negativ auf die Wohnzufriedenheit. Die Ergebnisse zeigen Handlungsbedarfe auf und liefern evidenzbasierte Anhaltspunkte für bundesweite Stadtentwicklungspolitik.



Abstract

Autor:innen

**Cornelia Müller; Judith
Kaschowitz; Dorothee Winkler**

Kleinräumige Entwicklungen in Städten analysieren: Der Datensatz „Innerstädtische Raumbeobachtung“

Abstract

Für empirisch fundierte Analysen kleinräumiger Entwicklungen in deutschen Großstädten ist eine standardisierte und vergleichbare Datenbasis wie die „Innerstädtische Raumbeobachtung“ (IRB) unerlässlich. Die IRB ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem BBSR und 55 deutschen Großstädten. Seit 2002 stellen die Städte auf Basis eines abgestimmten Merkmalskatalogs (u.a. Demografie, Arbeitsmarkt, Wohnen) jährlich kleinräumige Daten auf Stadtteilebene bereit. Eine Verschneidung mit weiteren georeferenzierten Daten (z.B. Rasterdaten, Sozio-oekonomisches Panel) ist möglich. Der Wert der IRB als in Deutschland einmalige Datenbasis wird zunehmend in der Wissenschaft erkannt; die Daten können für Masterarbeiten und wissenschaftliche Projekte zugänglich gemacht werden. Das Poster stellt die IRB vor und zeigt Forschungsergebnisse auf Basis des Datensatzes (z. B. zu sozialer Ungleichheit und demografischen Entwicklungen). Ziel des Posterbeitrags ist es, Studierende und Forschende auf den Datensatz aufmerksam zu machen und eine Vor-Ort-Beratung durch BBSR-Expertinnen anzubieten.



Abstract

Autor:innen

Pia Müller

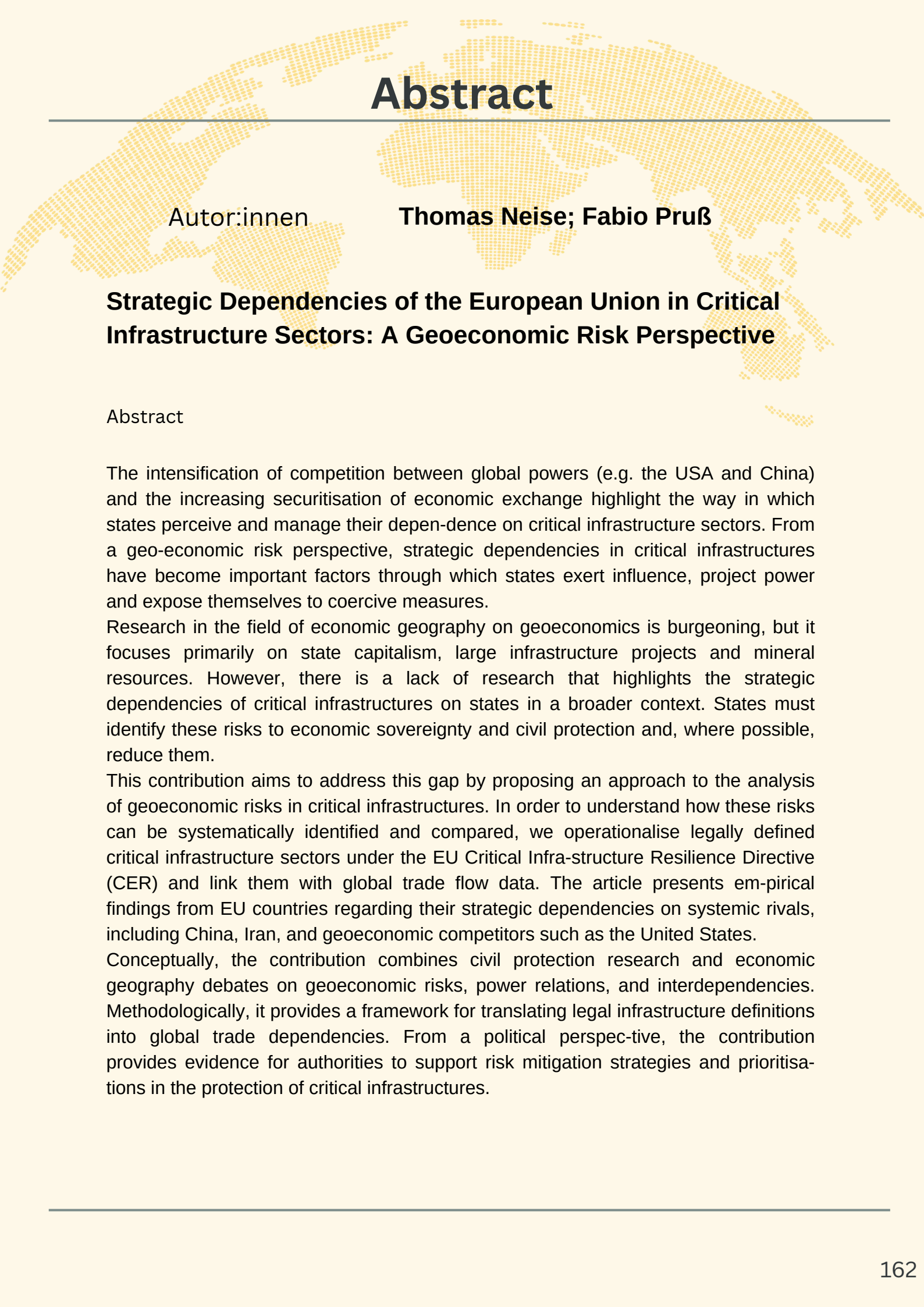
Assessing social-ecological innovations for a sustainable land-use vision in Northwest Germany

Abstract

Conventional agriculture is closely associated with sustainability challenges such as resource depletion, biodiversity loss, and climate change. At the same time, socio-ecological agricultural innovations—such as permaculture, agroforestry, community-supported agriculture and paludiculture—offer promising pathways toward more sustainable land use. In this research, innovations are understood as socio-ecological practices that not need to be novel but enable land-use transitions. However, their systemic mechanisms and interlinked social-ecological benefits remain insufficiently understood.

This research applies causal loop diagrams (CLDs) to capture agricultural innovators' mental models and their visions of future land-use systems, thereby visualize complex feedback dynamics within socio-ecological innovations. CLDs are used to explore interactions between ecological outcomes, economic viability, and social factors within different agricultural systems. Digitized CLDs are subsequently synthesized into group models representing five land-use categories—urban areas, arable land, pastures, wetlands, and forests—enabling a comparative, spatially differentiated analysis.

By comparing CLDs across innovation types and land-use systems, the study identifies common leverage points, trade-offs and feedback mechanisms as well as a shared sustainable land-use visions. In doing so, the research contributes to geographical debates by providing a systems-based perspective on socio-ecological transformation and land-use change across diverse agricultural landscapes.



Abstract

Autor:innen

Thomas Neise; Fabio Pruß

Strategic Dependencies of the European Union in Critical Infrastructure Sectors: A Geoeconomic Risk Perspective

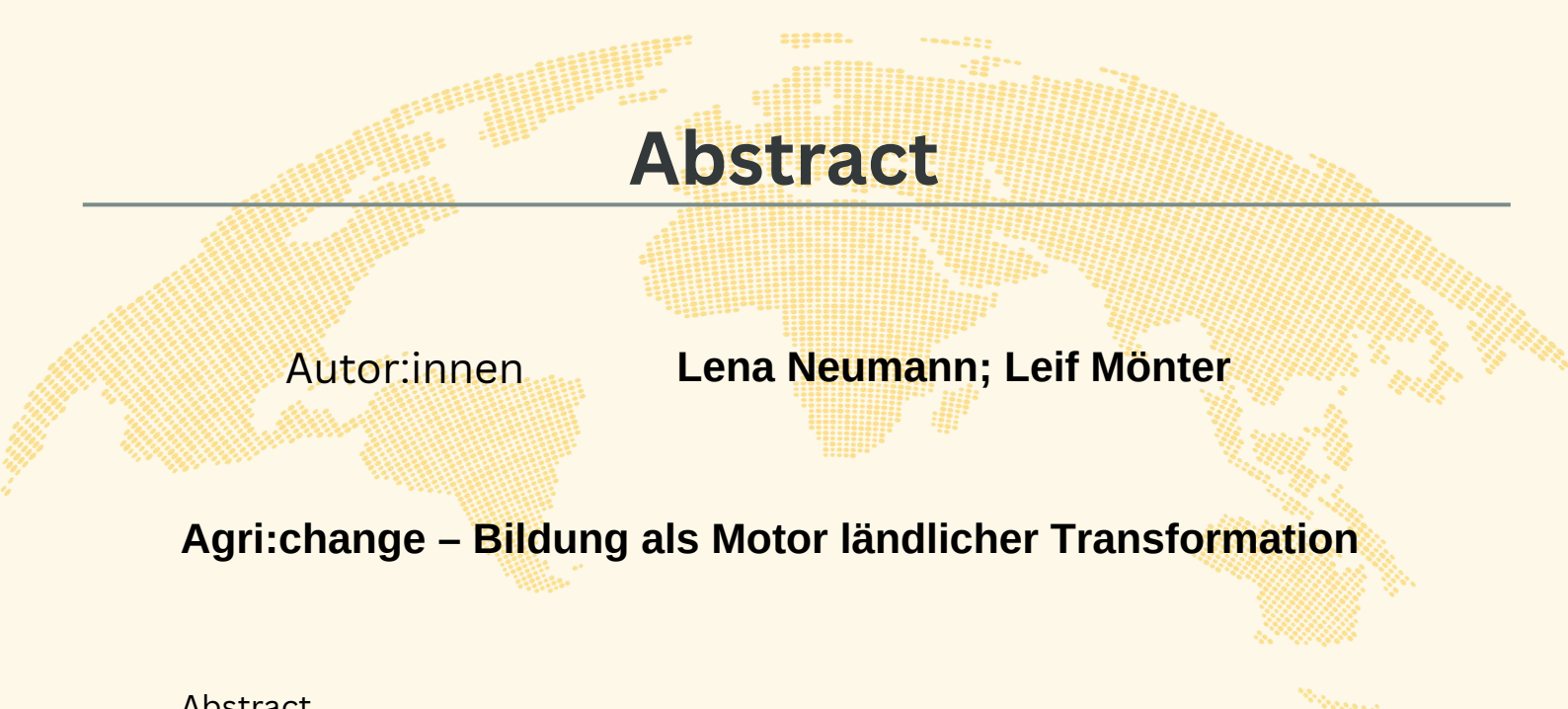
Abstract

The intensification of competition between global powers (e.g. the USA and China) and the increasing securitisation of economic exchange highlight the way in which states perceive and manage their dependence on critical infrastructure sectors. From a geo-economic risk perspective, strategic dependencies in critical infrastructures have become important factors through which states exert influence, project power and expose themselves to coercive measures.

Research in the field of economic geography on geoeconomics is burgeoning, but it focuses primarily on state capitalism, large infrastructure projects and mineral resources. However, there is a lack of research that highlights the strategic dependencies of critical infrastructures on states in a broader context. States must identify these risks to economic sovereignty and civil protection and, where possible, reduce them.

This contribution aims to address this gap by proposing an approach to the analysis of geoeconomic risks in critical infrastructures. In order to understand how these risks can be systematically identified and compared, we operationalise legally defined critical infrastructure sectors under the EU Critical Infrastructure Resilience Directive (CER) and link them with global trade flow data. The article presents empirical findings from EU countries regarding their strategic dependencies on systemic rivals, including China, Iran, and geoeconomic competitors such as the United States.

Conceptually, the contribution combines civil protection research and economic geography debates on geoeconomic risks, power relations, and interdependencies. Methodologically, it provides a framework for translating legal infrastructure definitions into global trade dependencies. From a political perspective, the contribution provides evidence for authorities to support risk mitigation strategies and prioritisations in the protection of critical infrastructures.



Abstract

Autor:innen

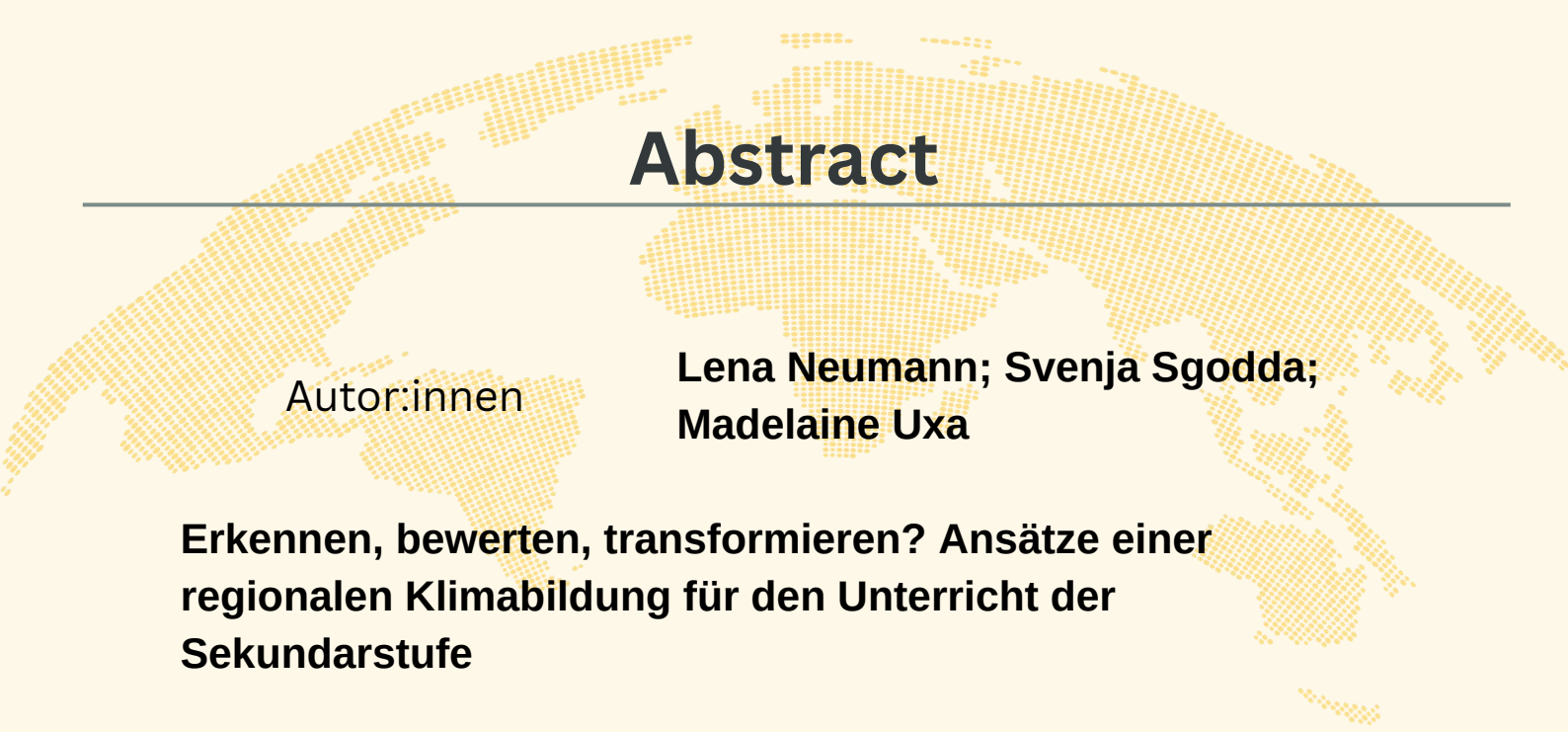
Lena Neumann; Leif Mönter

Agri:change – Bildung als Motor ländlicher Transformation

Abstract

Das transdisziplinäre Verbundprojekt Agri:change (Zukunft durch Wandel: Nachhaltigkeitstransformation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft Niedersachsens) zielt darauf ab, binnen der fünfjährigen Projektlaufzeit in vier Reallaboren mit unterschiedlichen Foki die Landwirtschaft in den ruralen Regionen Niedersachsens nachhaltig zu transformieren. Voranschreitender Klimawandel, Biodiversitätsverlust in agrarisch geprägten Gebieten sowie die hohe Nitratbelastung von Böden und Gewässern durch Düngemittel machen diesen grundlegenden Wandel zwingend erforderlich (Lakner 2021). Solche Veränderungen erfordern nicht nur fundierte Konzepte und politische Steuerung, sondern ebenso breiten gesellschaftlichen Rückhalt. Gerade Jugendliche als „Change agents“ (Mäsgen 2024) kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Doch wie lassen sich diese gezielt einbinden und partizipativ in Transformationsprozesse integrieren?

Im Reallabor agri:lab X4 werden Bildungsangebote für schulische und außerschulische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt, erprobt und evaluiert. Im Lightning Talk soll umrissen werden, wie Bildungskonzepte und -materialien in einem Co-Creation-Prozess (Busse/Zscheischler/Zoll/Rogga/Siebert 2023) mit verschiedenen Disziplinen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen erfolgreich gestaltet werden können und welche Herausforderungen der transdisziplinäre Ansatz mit sich bringt. Diese Fragestellung soll anschließend in der Diskussion vertieft werden. Außerdem soll diskutiert werden, welche Forschungsansätze jenseits etablierter Methoden der empirischen Bildungsforschung wie Fragebogen- oder Interviewstudien geeignet sind, um das Paradigma partizipativer Forschung durchgängig von der Konzeption der Bildungsangebote bis zur Evaluation dieser zu verankern.



Abstract

Autor:innen

**Lena Neumann; Svenja Sgodda;
Madelaine Uxa**

Erkennen, bewerten, transformieren? Ansätze einer regionalen Klimabildung für den Unterricht der Sekundarstufe

Abstract

Die regionalen Folgen des Klimawandels sind vielfältig und erstrecken sich von Biodiversitätsverlust über die Zunahme von Extremwetterereignissen bis hin zur Verschiebung phänologischer Jahreszeiten (European Environmental Agency 2020). Diese Auswirkungen des Klimawandel werden immer deutlicher spürbar und auch von einem Großteil der Jugendlichen als zukunftsweisende Problematik wahrgenommen (Shell Jugendstudie 2024, Stiftung Bertelsmann 2022). Es ist von zentraler Bedeutung, mit Schülerinnen und Schülern nicht nur über den Klimawandel und das Anthropozän zu diskutieren, sondern auch einen Raum zu schaffen, der nachhaltige tiefgreifende Veränderungen durch einen vertrauensvollen Austausch und Handlungsanlässe ermöglicht (Pettig/Ohl 2023; Wittlich/Mönter/Lathan 2024).

Im Rahmen des Vortrags werden zwei konkrete Beispiele vorgestellt: Zunächst werden die Ergebnisse des von der DBU geförderten Projekts PH:regBi präsentiert. In diesem Projekt stehen Lehr-Lernmaterialien zum Thema Klimawandel im Fokus, wobei der Schwerpunkt auf individueller und planetarer Gesundheit liegt. Es werden nicht nur die Materialien selbst vorgestellt, sondern auch Einblicke in deren Entwicklung gewährt. Außerdem werden Konzept und erste Ergebnisse einer Interventionsstudie zur Förderung der Handlungsfähigkeit Jugendlicher im Kontext regionaler Klimawandelfolgen und Anpassungsmaßnahmen vorgestellt. Grundlage der Intervention ist ein theoriebasierter methodisch-didaktischer Dreiklang aus Hypothesengenerierung und Beobachtungen im Realraum, einer vertiefenden Analyse im Schüler:innenlabor im Sinne des forschenden Lernens und der Entwicklung und Implementierung von Handlungen im Realraum.



Abstract

Autor:innen

**Luca Nitschke; Lukas Sattlegger;
Immanuel Stieß**

Sozial-ökologische Praktiken - Ein Konzept zur Verortung von Natur in sozialen Praktiken

Abstract

Die Praxistheorie ermöglicht die detaillierte Analyse von Routinen, Gewohnheiten und Veränderungen menschlicher Aktivitäten. Die meisten praxistheoretischen Ansätze greifen bei der Beschreibung der natürlichen Dynamiken, die von der Reproduktion von Praktiken beeinflusst und in diese eingeschrieben sind, jedoch zu kurz. Das Konzept der gesellschaftlichen Naturverhältnisse (gNV) bietet einen Blickwinkel, um zu untersuchen, wie Praktiken in ökologische Strukturen und Prozesse eingreifen und wie Veränderungen der natürlichen Lebensgrundlagen Praktiken beeinflussen. Mit der Vorstellung des Konzepts der sozial-ökologischen Praktiken schlage ich in diesem Vortrag ein analytisches Modell vor, das die empirische Untersuchung von gNV aus einer praxistheoretischen Perspektive ermöglicht. Das Modell zielt auf eine fallspezifische Analyse von Praktiken hinsichtlich ihrer Stabilität, Veränderung sowie der (Nicht-)Nachhaltigkeit ihrer sozial-ökologischen Wechselbeziehungen. Hierbei werden vier grundlegende Beziehungen unterschieden, die die Reproduktion von Praktiken definieren: „Beitrag der Natur zu Praktiken“, „ökologische Auswirkungen“, „Wechselbeziehungen von Praktiken“ und „Governance“. Die Konzeptualisierung von Praktiken als sozial-ökologisch schärft den Fokus auf die Bedeutung von Beziehungen zur „Natur“ im Alltag und erhöht das Potenzial, praxistheoretische Forschung mit Erkenntnissen aus anderen Disziplinen zu verbinden. Der Vortrag stellt das Modell an Hand des Beispiels der Pendelmobilität vor und zielt darauf ab, das Modell auf seine Anwendung in der empirischen Transformationsforschung zu diskutieren.



Abstract

Autor:innen

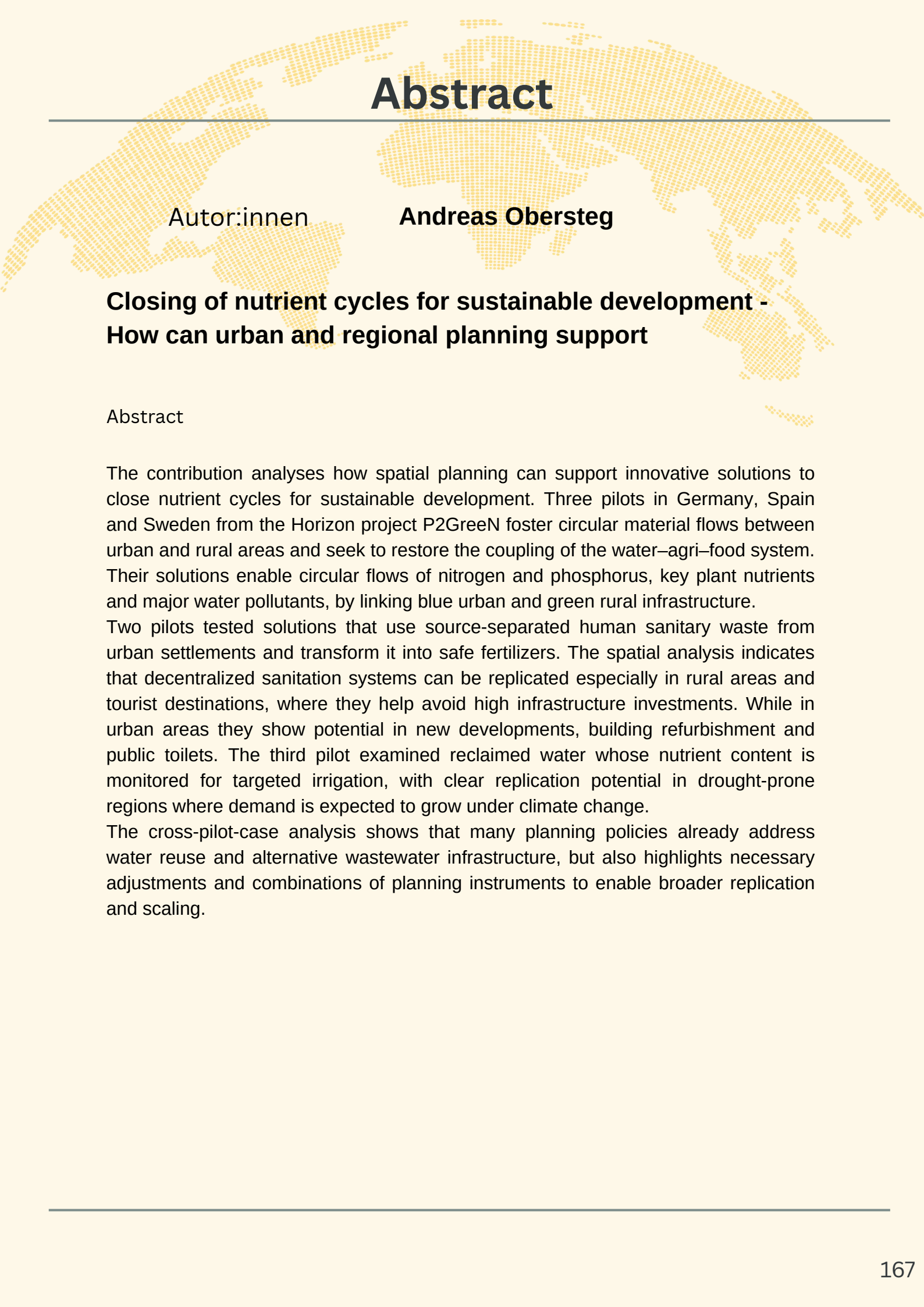
Daniel Nüst; Jörg Seegert

NFDI4Earth - Eine Gemeinschaft für ein offenes und FAIRes Forschungsdatenmanagement in den Erdsystemwissenschaften

Abstract

NFDI4Earth ist das Konsortium der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) in Deutschland, das sich den Erdsystemwissenschaften widmet. Das Konsortium vereint die gesamte Bandbreite der Erdsystemwissenschaften und bringt Forschungsinstitutionen, Hochschulen, öffentliche Verwaltungen und zentrale Infrastrukturen zusammen, um ein FAIRes (Findable, Accessible, Interoperable, Reusable) Forschungsdatenmanagement voranzutreiben. Das Serviceportfolio von NFDI4Earth umfasst Dienste zum Finden von Daten und Ressourcen zum Forschungsdatenmanagement (<https://onestop4all.nfdi4earth.de/>), ein User Support Network (<https://onestop4all.nfdi4earth.de/?support>) mit Expertenunterstützung, ein Knowledge Hub (<https://knowledgehub.nfdi4earth.de/>) mit semantischen APIs, das EduTrain-Portal (<https://edutrain.nfdi4earth.de/>) mit offenen Bildungsressourcen, ein Schulungsnetzwerk, und einen KI-Chatbot für pilotierte KI-basierte Unterstützung im Forschungsdatenmanagement. Darüber hinaus baut NFDI4Earth auf dem FAIRness and Openness Commitment (<https://nfdi4earth.de/commitment>) und dem NFDI4Earth Label (<https://onestop4all.nfdi4earth.de/label>) auf, um Praktiken für ein effizientes Forschungsdatenmanagement zu fördern. Das Konsortium pflegt aktive Partnerschaften innerhalb der deutschen Forschungsdatenlandschaft sowie mit internationalen Organisationen – insbesondere im europäischen Kontext (wie EGU und EOSC), aber auch darüber hinaus.

Diese Services und geplanten Produkte stehen allen interessierten Wissenschaftler:innen und Lehrenden zur Verfügung. Aufbauend auf der interdisziplinären Zusammenarbeit für FAIRe Forschungsdaten in der gesamten NFDI ist das Konsortium NFDI4Earth und sein interdisziplinärer Helpdesk auf dem Weg die Nutzerbasis zu erweitern und daten-basierte Forschungsmethoden über verschiedenste Themenbereiche hinweg zu unterstützen.



Abstract

Autor:innen

Andreas Obersteg

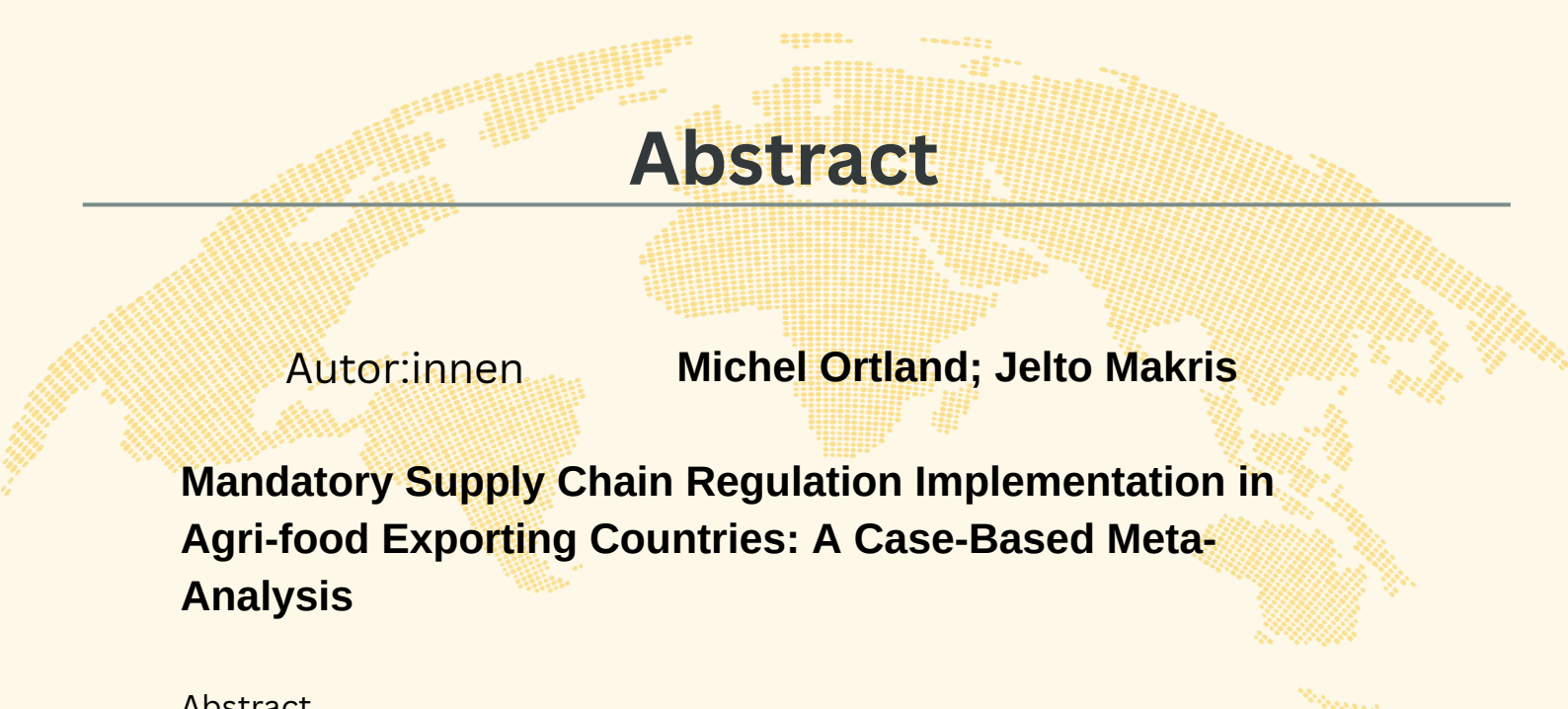
Closing of nutrient cycles for sustainable development - How can urban and regional planning support

Abstract

The contribution analyses how spatial planning can support innovative solutions to close nutrient cycles for sustainable development. Three pilots in Germany, Spain and Sweden from the Horizon project P2Green foster circular material flows between urban and rural areas and seek to restore the coupling of the water–agri–food system. Their solutions enable circular flows of nitrogen and phosphorus, key plant nutrients and major water pollutants, by linking blue urban and green rural infrastructure.

Two pilots tested solutions that use source-separated human sanitary waste from urban settlements and transform it into safe fertilizers. The spatial analysis indicates that decentralized sanitation systems can be replicated especially in rural areas and tourist destinations, where they help avoid high infrastructure investments. While in urban areas they show potential in new developments, building refurbishment and public toilets. The third pilot examined reclaimed water whose nutrient content is monitored for targeted irrigation, with clear replication potential in drought-prone regions where demand is expected to grow under climate change.

The cross-pilot-case analysis shows that many planning policies already address water reuse and alternative wastewater infrastructure, but also highlights necessary adjustments and combinations of planning instruments to enable broader replication and scaling.



Abstract

Autor:innen

Michel Ortland; Jelto Makris

Mandatory Supply Chain Regulation Implementation in Agri-food Exporting Countries: A Case-Based Meta-Analysis

Abstract

Public authorities – particularly in importing countries – are increasingly governing sustainability risks along global agri-food supply chains through mandatory supply-chain regulations. A key objective is to influence production practices and sustainability outcomes in exporting countries. Recent human rights and environmental due diligence (HREDD) laws impose wider human-rights duties on firms across sectors. HREDD laws have been preceded and accompanied by several targeted trade-linked regimes that have shaped exporter practices and governance in agriculture and fisheries, by prompting changes in traceability systems, documentation and auditing requirements. These include legality and traceability regulations, border enforcement against severe labour abuses, and commodity-specific sustainability standards.

While case studies and a small number of law-specific reviews document economic, social, and environmental effects in exporting countries of those implemented supply chain regulations, specific evidence on the agri-food sector remains fragmented. This paper addresses this gap through a case-based meta-analysis of empirical literature on mandatory demand-side supply-chain regulations' effects on agri-food exporting countries. We ask: How do regulations reshape exporter-country public governance and producer practices? By systematically coding outcomes across regulatory types, the paper develops a typology of principal exporter country effects and highlights recurring patterns regarding effectiveness and unwanted effects of supply chain regulations.



Abstract

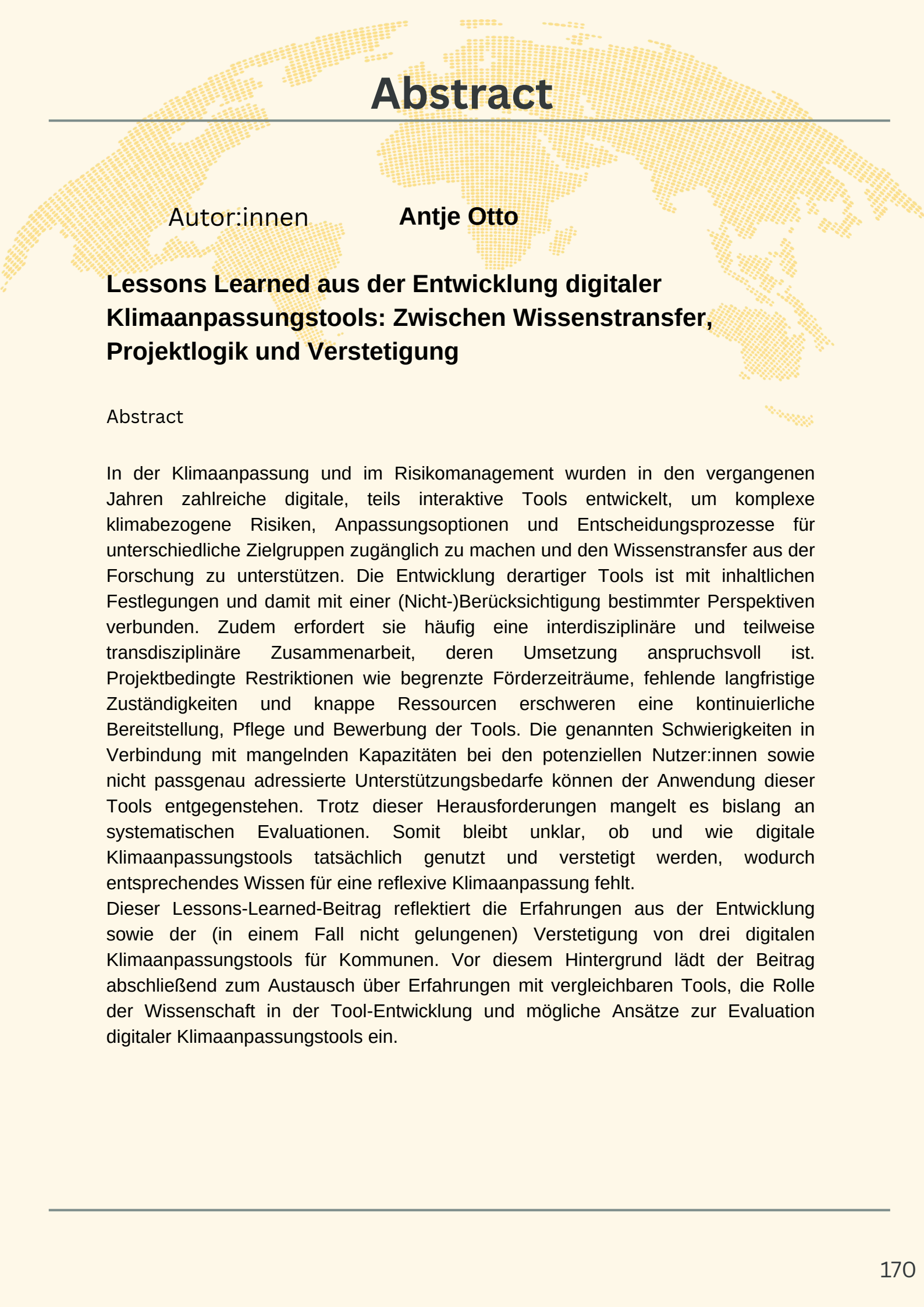
Autor:innen

**Julia Ostertag; Larissa
Fleischmann**

More-than-human relations and hydrosocial geographies

Abstract

By decentering the human and conceptualizing water as an active agent, more-than-human approaches extend geographical understandings of power, governance, and spatial differentiation. The integration of non-human actors—such as rivers, animals, plants, infrastructures, and climatic processes—reveals how hydrosocial relations are co-produced across scales and through socio-material relations. Thus, more-than-human perspectives on water explore how hydrosocial relations—and the substances, infrastructures, and lifeforms associated with them—feature in asymmetric power relations, and how regimes of regulation and governance contribute to the production or deepening of social, spatial, and ecological inequalities.



Abstract

Autor:innen

Antje Otto

Lessons Learned aus der Entwicklung digitaler Klimaanpassungstools: Zwischen Wissenstransfer, Projektlogik und Verstetigung

Abstract

In der Klimaanpassung und im Risikomanagement wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche digitale, teils interaktive Tools entwickelt, um komplexe klimabezogene Risiken, Anpassungsoptionen und Entscheidungsprozesse für unterschiedliche Zielgruppen zugänglich zu machen und den Wissenstransfer aus der Forschung zu unterstützen. Die Entwicklung derartiger Tools ist mit inhaltlichen Festlegungen und damit mit einer (Nicht-)Berücksichtigung bestimmter Perspektiven verbunden. Zudem erfordert sie häufig eine interdisziplinäre und teilweise transdisziplinäre Zusammenarbeit, deren Umsetzung anspruchsvoll ist. Projektbedingte Restriktionen wie begrenzte Förderzeiträume, fehlende langfristige Zuständigkeiten und knappe Ressourcen erschweren eine kontinuierliche Bereitstellung, Pflege und Bewerbung der Tools. Die genannten Schwierigkeiten in Verbindung mit mangelnden Kapazitäten bei den potenziellen Nutzer:innen sowie nicht passgenau adressierte Unterstützungsbedarfe können der Anwendung dieser Tools entgegenstehen. Trotz dieser Herausforderungen mangelt es bislang an systematischen Evaluationen. Somit bleibt unklar, ob und wie digitale Klimaanpassungstools tatsächlich genutzt und verstetigt werden, wodurch entsprechendes Wissen für eine reflexive Klimaanpassung fehlt.

Dieser Lessons-Learned-Beitrag reflektiert die Erfahrungen aus der Entwicklung sowie der (in einem Fall nicht gelungenen) Verstetigung von drei digitalen Klimaanpassungstools für Kommunen. Vor diesem Hintergrund lädt der Beitrag abschließend zum Austausch über Erfahrungen mit vergleichbaren Tools, die Rolle der Wissenschaft in der Tool-Entwicklung und mögliche Ansätze zur Evaluation digitaler Klimaanpassungstools ein.



Abstract

Autor:innen

**Mareike Pampus; Anne-Kathrin
Lindau**

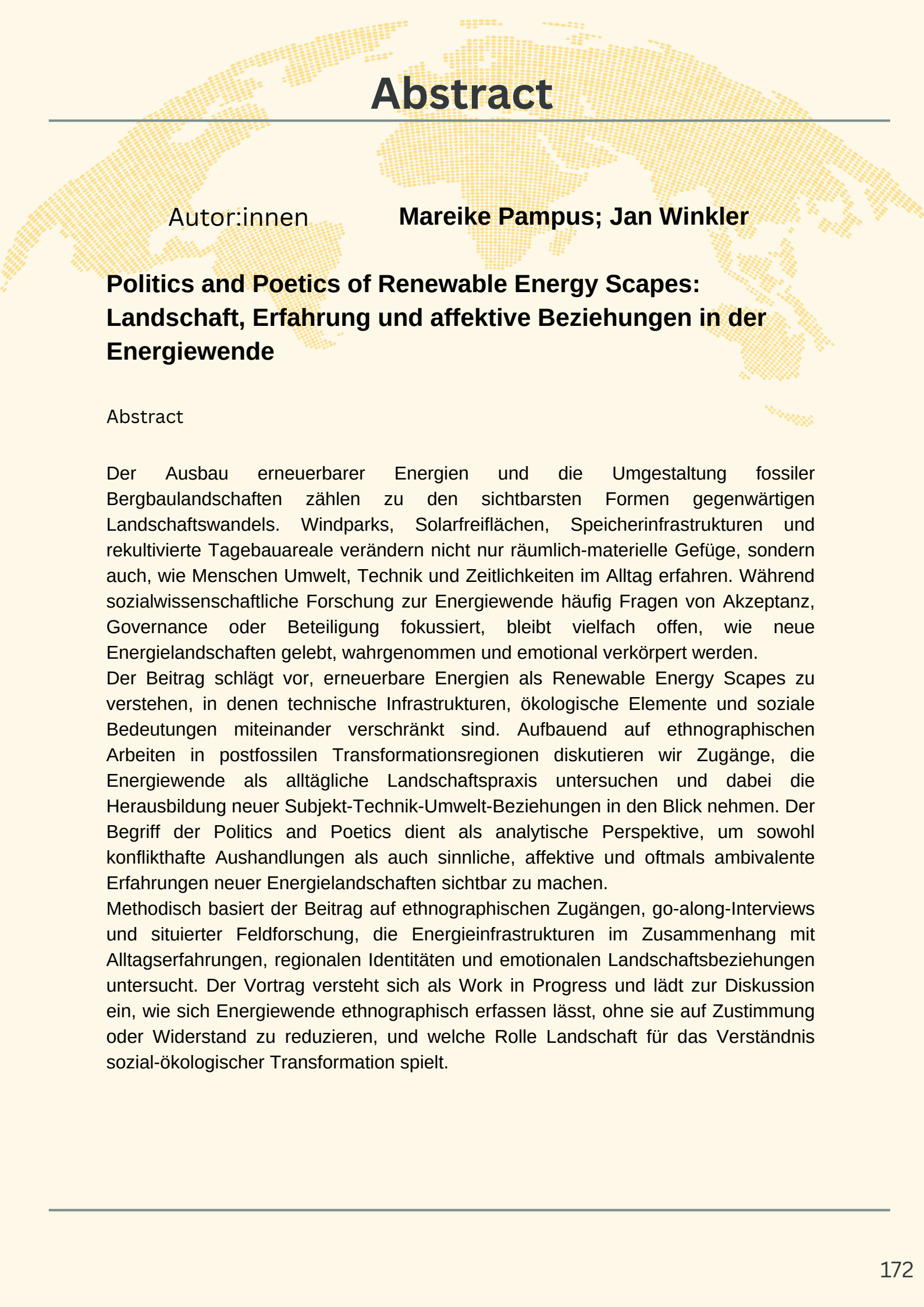
Learning Transformation: Strukturwandel als gesellschaftliche Praxis zwischen Mensch-Umwelt- Beziehungen und geographischer Bildung

Abstract

Strukturwandel wird in politischen und bildungsbezogenen Diskursen häufig als ökonomischer Anpassungsprozess gefasst. Aus humangeographischer Perspektive lässt er sich jedoch als relationaler und räumlich situierter Transformationsprozess verstehen, in dem Mensch-Umwelt-Beziehungen, soziale Praktiken und Zukunftsvorstellungen neu ausgehandelt werden. Postindustrielle Landschaften ehemaliger Bergbauregionen machen diese Aushandlungen besonders sichtbar: Sie sind zugleich materielle Hinterlassenschaften industrieller Produktion, ökologische Experimentierräume und Projektionsflächen konkurrierender Zukünfte. Transformation erscheint hier nicht als linearer Übergang, sondern als offener Prozess multipler Temporalitäten und konflikthafter Bedeutungszuschreibungen.

Der Beitrag argumentiert, dass Bildung selbst als Teil solcher Transformationsprozesse verstanden werden muss. Am Beispiel des Lehr- und Transferprojekts Transformation³ – Stadt, Land, Kohle wird gezeigt, wie geographische Bildung zu einem Ort werden kann, an dem gesellschaftlicher Wandel nicht nur vermittelt, sondern praktisch verhandelt wird. In Zusammenarbeit zwischen Humangeographie und Geographiedidaktik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurde das Konzept des Transformativen Klassenzimmers entwickelt, das Strukturwandel als situiertes Lernfeld begreift.

Anhand projektbasierter Lernformate und studentisch entwickelter Unterrichtsmodule wird untersucht, wie Unsicherheit und Kontroversität in schulische Lernprozesse integriert werden können. Der Beitrag versteht geographische Bildung als epistemische Praxis gesellschaftlicher Aushandlung und schlägt vor, Schule als einen Raum zu begreifen, in dem Mensch-Umwelt-Beziehungen nicht nur analysiert, sondern aktiv mitgestaltet werden.

A stylized world map in a light orange, dotted pattern serves as the background for the top half of the page. The map is centered and shows the outlines of the continents.

Abstract

Autor:innen

Mareike Pampus; Jan Winkler

Politics and Poetics of Renewable Energy Scapes: Landschaft, Erfahrung und affektive Beziehungen in der Energiewende

Abstract

Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Umgestaltung fossiler Bergbaulandschaften zählen zu den sichtbarsten Formen gegenwärtigen Landschaftswandels. Windparks, Solarfreiflächen, Speicherinfrastrukturen und rekultivierte Tagebauareale verändern nicht nur räumlich-materielle Gefüge, sondern auch, wie Menschen Umwelt, Technik und Zeitlichkeiten im Alltag erfahren. Während sozialwissenschaftliche Forschung zur Energiewende häufig Fragen von Akzeptanz, Governance oder Beteiligung fokussiert, bleibt vielfach offen, wie neue Energielandschaften gelebt, wahrgenommen und emotional verkörpert werden.

Der Beitrag schlägt vor, erneuerbare Energien als Renewable Energy Scapes zu verstehen, in denen technische Infrastrukturen, ökologische Elemente und soziale Bedeutungen miteinander verschränkt sind. Aufbauend auf ethnographischen Arbeiten in postfossilen Transformationsregionen diskutieren wir Zugänge, die Energiewende als alltägliche Landschaftspraxis untersuchen und dabei die Herausbildung neuer Subjekt-Technik-Umwelt-Beziehungen in den Blick nehmen. Der Begriff der Politics and Poetics dient als analytische Perspektive, um sowohl konflikthafte Aushandlungen als auch sinnliche, affektive und oftmals ambivalente Erfahrungen neuer Energielandschaften sichtbar zu machen.

Methodisch basiert der Beitrag auf ethnographischen Zugängen, go-along-Interviews und situierter Feldforschung, die Energieinfrastrukturen im Zusammenhang mit Alltagserfahrungen, regionalen Identitäten und emotionalen Landschaftsbeziehungen untersucht. Der Vortrag versteht sich als Work in Progress und lädt zur Diskussion ein, wie sich Energiewende ethnographisch erfassen lässt, ohne sie auf Zustimmung oder Widerstand zu reduzieren, und welche Rolle Landschaft für das Verständnis sozial-ökologischer Transformation spielt.



Abstract

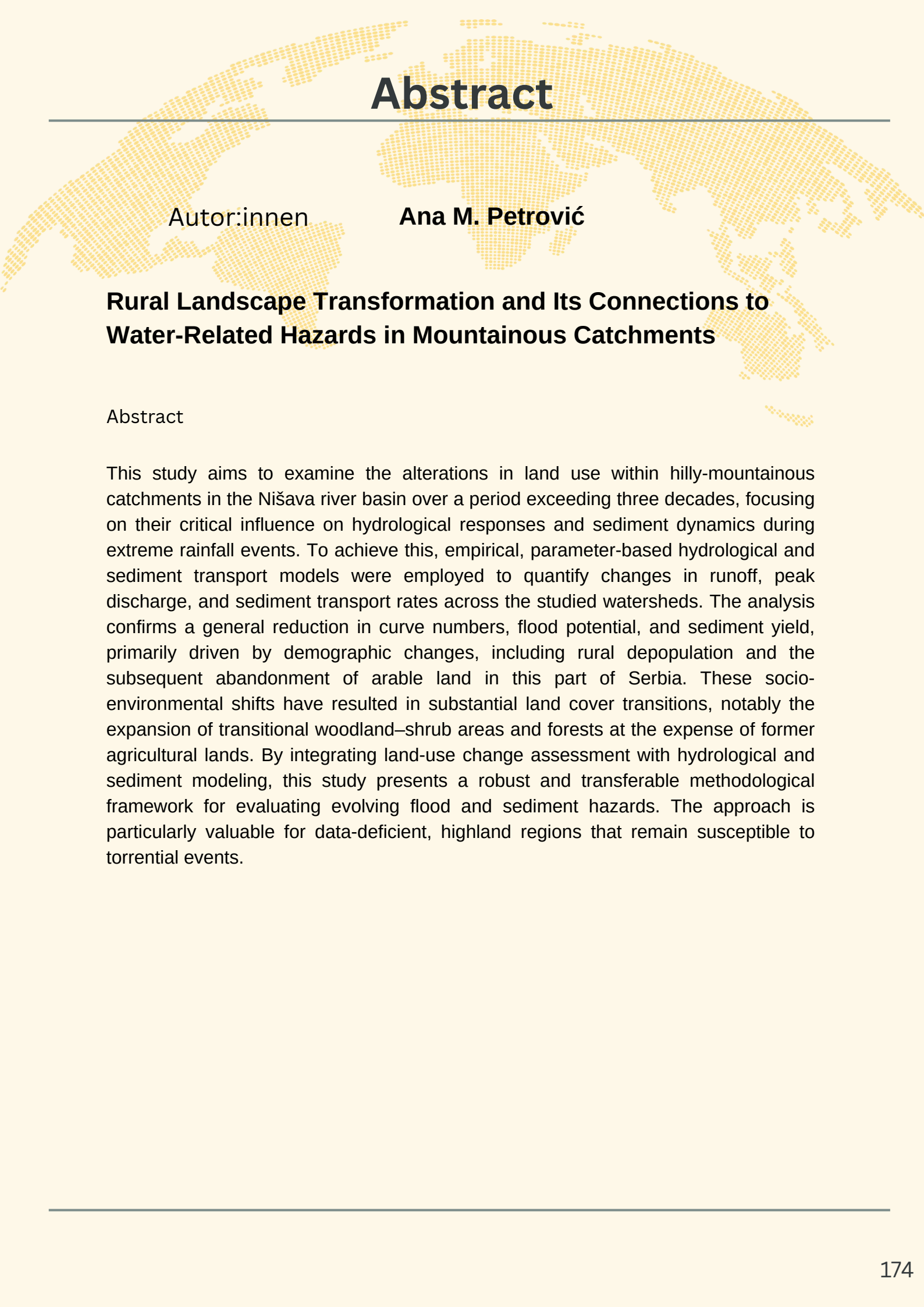
Autor:innen

Daniela Pastoors; Rebecca Froese

Zukunft schmackhaft machen an Tafeln der Utopien. Inklusive Gestaltung von Räumen für Nachhaltigkeitsstranformation mit Essen als 4. Pädagogin

Abstract

Wie kann Essen dazu beitragen, dass das Ersehnen und Gestalten von Zukunft schmackhaft werden kann? Wie können insbesondere marginalisierte Menschen aktiv in Visionierungsprozesse und transdisziplinäre Aktivitäten einbezogen werden? Der Workshop bietet die Gelegenheit, diese Fragen im Kontext eines Reallabor-Projekts zu erkunden, das die inklusive Umsetzung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie in einer ländlichen Region im Nordwesten Deutschlands unterstützt. Die „Tafeln der Utopien“ sind das Herzstück der „Zukunftsbausteine“, die sich mit wichtigen Herausforderungen des Wandels befassen. Mit ihnen werden (insbesondere bisher wenig teilhabende) Einwohner*innen eingeladen, einen „Vorgeschmack“ auf wünschenswerte Zukunftsszenarien zu entwickeln und Lust darauf zu bekommen, diese gemeinsam aktiv zu gestalten. Das Essen spielt dabei als 4. Pädagogin eine zentrale Rolle und sorgt von Vorstellungsrunden mit mitgebrachtem Essen, über Ernten, Teilen, Kochen und Verspeisen bis hin zum bewussten Schmecken und achtsamen Würdigen beim Anstoßen für ganzheitliche Erfahrungen und Interaktionen.



Abstract

Autor:innen

Ana M. Petrović

Rural Landscape Transformation and Its Connections to Water-Related Hazards in Mountainous Catchments

Abstract

This study aims to examine the alterations in land use within hilly-mountainous catchments in the Nišava river basin over a period exceeding three decades, focusing on their critical influence on hydrological responses and sediment dynamics during extreme rainfall events. To achieve this, empirical, parameter-based hydrological and sediment transport models were employed to quantify changes in runoff, peak discharge, and sediment transport rates across the studied watersheds. The analysis confirms a general reduction in curve numbers, flood potential, and sediment yield, primarily driven by demographic changes, including rural depopulation and the subsequent abandonment of arable land in this part of Serbia. These socio-environmental shifts have resulted in substantial land cover transitions, notably the expansion of transitional woodland–shrub areas and forests at the expense of former agricultural lands. By integrating land-use change assessment with hydrological and sediment modeling, this study presents a robust and transferable methodological framework for evaluating evolving flood and sediment hazards. The approach is particularly valuable for data-deficient, highland regions that remain susceptible to torrential events.



Abstract

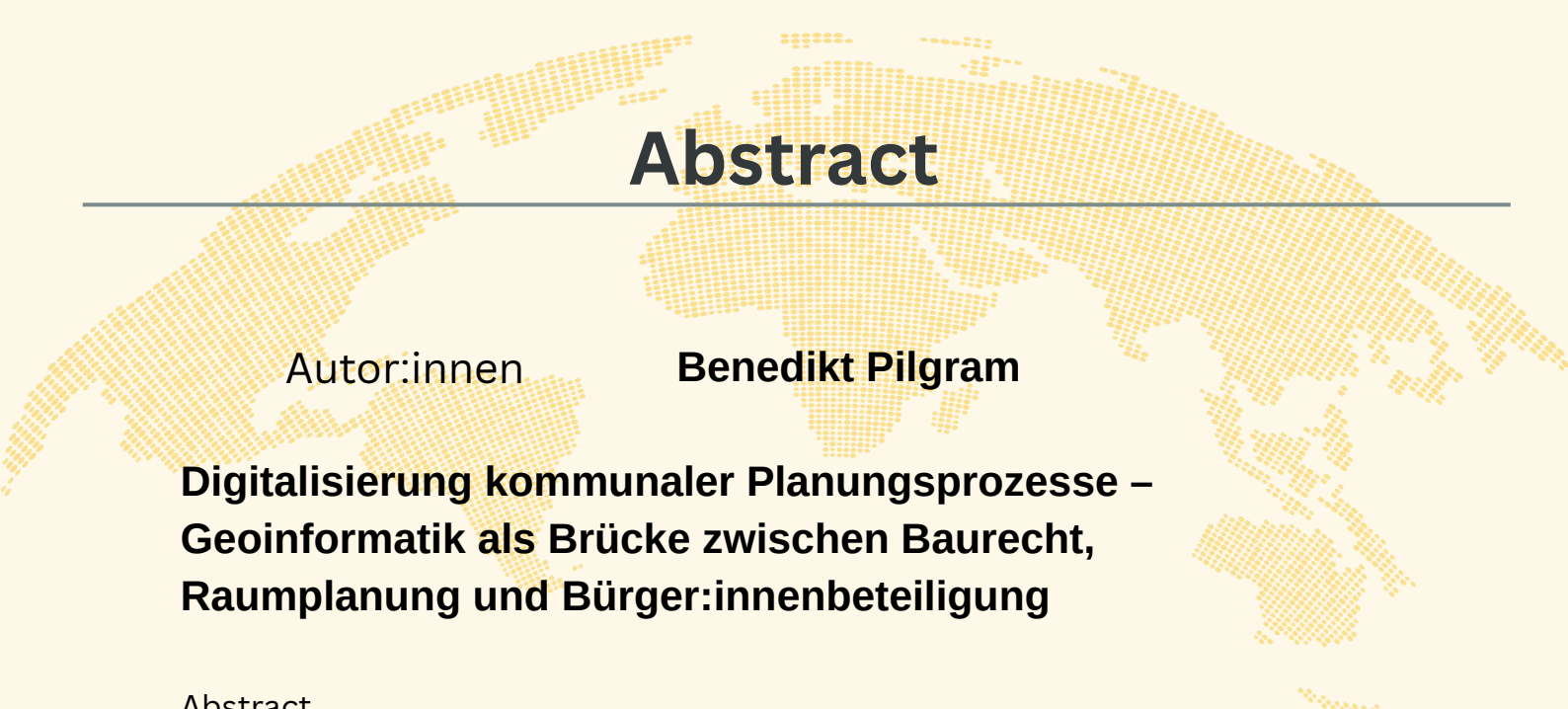
Autor:innen

Rosa Philipp

Hitze und chronische Erkrankungen: Alltagserfahrungen und Anpassungsstrategien im Kontext des Klimawandels

Abstract

Extreme Hitze zählt im 21. Jahrhundert zu den größten Gesundheitsrisiken. Besonders betroffen sind Menschen mit chronischen Erkrankungen. Die biomedizinische Forschung zeigt, dass Hitze die Symptome von Multipler Sklerose (MS) verschlimmern kann. Dennoch ist bislang wenig darüber bekannt, wie Betroffene Hitze im Alltag wahrnehmen, erleben und bewältigen. Das Projekt schließt diese Forschungslücke, indem es die körperlichen, geschlechtsspezifischen und gesellschaftspolitischen Dimensionen von Hitzeanfälligkeit untersucht. Theoretisch verortet in der feministischen politischen Ökologie und den Critical Heat Studies begreift es Hitze sowohl als physiologisches als auch als emotionales und politisches Phänomen. Daraus ergibt sich das Konzept der „thermischen Unsicherheit“, das die unterschiedliche Fähigkeit beschreibt, in einer sich erwärmenden Welt komfortabel, mobil und sozial eingebunden zu bleiben. Methodisch basiert die Studie auf Autoethnografie (der eigenen MS-Diagnose der Forscherin) und qualitativen Ansätzen, insbesondere der Analyse von Dokumenten sowie explorativen Interviews. Die Feldforschung wird in Heidelberg (Deutschland) durchgeführt und richtet den Blick sowohl auf institutionelle als auch auf patientenorientierte Anpassungsstrategien (MS-Gesellschaften, Stadt, Ärzt*innen). Im Zentrum steht die Frage, wie Menschen mit MS Hitze konkret erfahren und welche Formen der Anpassung sie im Alltag entwickeln.



Abstract

Autor:innen

Benedikt Pilgram

Digitalisierung kommunaler Planungsprozesse – Geoinformatik als Brücke zwischen Baurecht, Raumplanung und Bürger:innenbeteiligung

Abstract

Die Digitalisierung kommunaler Verwaltungsprozesse stellt Städte vor komplexe Herausforderungen an der Schnittstelle von Baurecht, Raumplanung und Informationszugänglichkeit. Am Beispiel der Stadt Augsburg untersucht dieser Beitrag, wie geoinformatische Methoden dazu beitragen können, planungsrelevante Informationen – von Bebauungsplänen über Baugenehmigungsverfahren bis hin zu Amtsblattbekanntmachungen – maschinenlesbar aufzubereiten und räumlich zu verorten. Im Rahmen einer Werkstudierendentätigkeit beim GovTech-Startup KiBauDi, das KI-gestützte Lösungen für Baugenehmigungsprozesse in Zusammenarbeit mit der Stadt Augsburg entwickelt, werden praxisnahe Einblicke in die Verbindung von semantischen Rechtsdaten und Geodaten vorgestellt. Dabei wird das sogenannte Dereferenzierungsproblem beleuchtet: Rechtsdokumente enthalten häufig Verweise auf Normen, Satzungen und räumliche Festsetzungen, die für Bürger:innen schwer auffindbar und interpretierbar sind. Der Beitrag zeigt auf, wie Open-Source-Werkzeuge (FOSSGIS) und offene Geodaten (u. a. OpenStreetMap, LDBV Bayern) genutzt werden können, um diese Informationslücken zu schließen und Planungsprozesse transparenter zu gestalten. Damit wird eine Brücke zwischen Humangeographie, Geoinformatik und angewandter Raumplanung geschlagen – im Sinne einer transformativen, digital gestützten Stadt-Umwelt-Beziehung.

Abstract

Autor:innen

Mathis Reichensperger

Towards neuroinclusive gender-equitable entrepreneurial ecosystems: Intersektionale Betrachtung von Innovationsräumen und -prozessen von Gründerinnen mit ADHS

Abstract

Menschen mit ADHS haben eine höhere Wahrscheinlichkeit für Suchterkrankungen, psychische Erkrankungen, einen geringeren soziökonomischen Status, den Abbruch von Ausbildungen, Jobwechsel und Arbeitslosigkeit als Menschen ohne ADHS (Pütz 2011; Gawrilow 2023). Gleichzeitig sind sie doppelt so oft an Unternehmensgründungen beteiligt als ihr Anteil an der Bevölkerung (Lerner et al. 2018).

Im vorliegenden Forschungsvorhaben im Rahmen einer Bachelorarbeit wird davon ausgegangen, dass ADHS primär abhängig vom jeweiligen Umfeld ein Problem darstellt. Hingegen kann es mit der richtigen Förderung sogar Vorteile bedeuten.

Bei ADHS gibt es allerdings auch einen Gender-Diagnosis-Gap: Mädchen bzw. Frauen werden je nach Studie 2- bis 6-Mal seltener (Gawrilow 2023) und im Schnitt 4 Jahre später diagnostiziert als Jungen bzw. Männer (Mestres et al. 2025). Bei Unternehmensgründungen sind Frauen nur zu 38% generell und zu 19% an innovativen Gründungen beteiligt (KfW Research 2025). Ebenso erhalten reine Gründerinnenteams nur 2% des Gesamtkapitals (ebd.). Zusätzlich steigen Frauen zu 50% eher infolge privater Gründe aus gegründeten Unternehmen aus als Männer (Hirschfeld et al. 2025).

Dieses Spannungsfeld zwischen Gründungsbereich, ADHS und Gründerinnen soll unter der Fragestellung „Mit welchen Strategien begegnen Gründerinnen mit ADHS Hürden und welche Bedürfnisse müssen bei der Gestaltung des physischen Raums beachtet werden?“ mithilfe des wirtschaftsgeographischen Konzepts „Spatialities of entrepreneurial ecosystems“ von Schäfer (2021) untersucht werden.



Abstract

Autor:innen

**Antonia Reiß; Hanna Hadler; Bente
S. Majchczack; Dennis Wilken;
Ruth Blankenfeldt; Sarah Bäumler;
Soetkin Vervust; Dirk Bienen-
Scholt; Ulf Ickerodt; Stefanie
Klooß; Timo Willershäuser;
Andreas Vött**

Reconstructing a drowned medieval landscape – geoarchaeology in the tidal flats of North Frisia (Germany)

Abstract

The coastal landscape of North Frisia – today part of the UNESCO World Heritage Site Wadden Sea – contains remains of a cultural heritage intensely shaped by human-environment interactions since medieval times. Today, these traces are partly preserved underneath the tidal flat deposits of the Wadden Sea.

To gain new insight into the complex development of the coastal landscape, we developed and constantly improve the so-called ‘type case’ approach. This methodological toolkit is based on systematic geophysical prospections, geoarchaeological investigations and archaeological surveys.

For our model areas Rungholt and Hallig Hooge, we found that peat extraction for the cultivation of fossil marshes and salt production had lowered the ground surface, likely below the mean high water of that time. At least in parts of North Frisia, medieval land use has been identified as a contributing factor to the coastal vulnerability. From our results, we consider these intense human-environment interactions to be decisive triggers for the devastating effects of the 1362 AD “Grote Mandränke” storm surge and the subsequent establishment of tidal flats.



Abstract

Autor:innen

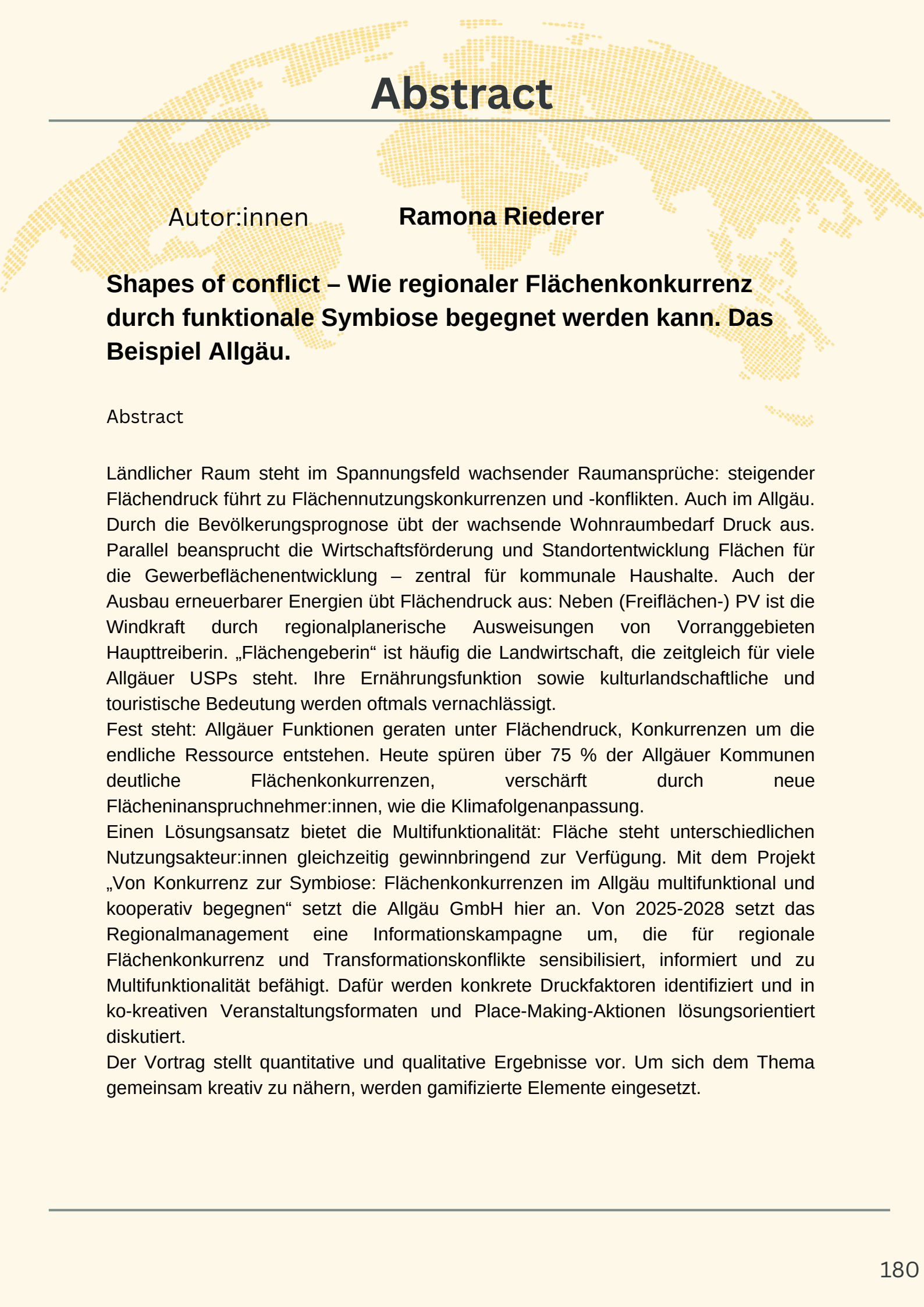
Johanna Richter

Die Rolle der planenden Verwaltung in Transformationsprozessen

Abstract

Transformationsprozesse sind nur durch ein Zusammenspiel von Akteuren und Sphären möglich, da die Nicht-Nachhaltigkeit bereits in unterschiedlichen Bereichen wie Produktion, Konsum, Handel oder Mobilität vorzufinden ist (Knieling et al., 2021). Die Perspektive der Transformation beinhaltet eine normative Orientierung, die einen radikalen und systemischen Wandel fordert, um soziale, ökologische und wirtschaftliche Herausforderungen zu überwinden und zielgerichtet in Richtung Nachhaltigkeit zu gelangen (Hölscher & Frantzeskaki, 2021). Während Systemwissen für das Wissen über den Status quo steht und Zielwissen das zu erreichende Ziel beschreibt, erklärt das Transformationswissen, wie diese Ziele erreicht werden können (Mölders & Levin-Keitel, 2022).

Im Spannungsfeld zwischen Planung als öffentlicher Aufgabe, Planung als politischem Prozess und Planung als demokratischem Akt sieht sich die planende Verwaltung mit Ansprüchen, Anforderungen und einer sich stetig wandelnden Akteurslandschaft konfrontiert (Levin-Keitel & Behrend, 2022). Planende nehmen eine planerische und beratende Tätigkeit ein, die unabhängig von Einzelinteressen ist, sind jedoch ebenfalls in Abwägungs- und Entscheidungsprozesse involviert, die stark durch Werte, Normen und Routinen beeinflusst werden. Im Zentrum dieses Beitrags steht die planende Verwaltung ausgewählter Mittelstädte sowie die Frage, welche Rolle sie sich in der Gestaltung von Transformationsprozessen zuschreibt und über welches System-, Ziel- und Transformationswissen sie verfügt.



Abstract

Autor:innen

Ramona Riederer

Shapes of conflict – Wie regionaler Flächenkonkurrenz durch funktionale Symbiose begegnet werden kann. Das Beispiel Allgäu.

Abstract

Ländlicher Raum steht im Spannungsfeld wachsender Raumansprüche: steigender Flächendruck führt zu Flächennutzungskonkurrenzen und -konflikten. Auch im Allgäu. Durch die Bevölkerungsprognose übt der wachsende Wohnraumbedarf Druck aus. Parallel beansprucht die Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung Flächen für die Gewerbeflächenentwicklung – zentral für kommunale Haushalte. Auch der Ausbau erneuerbarer Energien übt Flächendruck aus: Neben (Freiflächen-) PV ist die Windkraft durch regionalplanerische Ausweisungen von Vorranggebieten Haupttreiberin. „Flächengeberin“ ist häufig die Landwirtschaft, die zeitgleich für viele Allgäuer USPs steht. Ihre Ernährungsfunktion sowie kulturlandschaftliche und touristische Bedeutung werden oftmals vernachlässigt.

Fest steht: Allgäuer Funktionen geraten unter Flächendruck, Konkurrenzen um die endliche Ressource entstehen. Heute spüren über 75 % der Allgäuer Kommunen deutliche Flächenkonkurrenzen, verschärft durch neue Flächeninanspruchnehmer:innen, wie die Klimafolgenanpassung.

Einen Lösungsansatz bietet die Multifunktionalität: Fläche steht unterschiedlichen Nutzungsakteur:innen gleichzeitig gewinnbringend zur Verfügung. Mit dem Projekt „Von Konkurrenz zur Symbiose: Flächenkonkurrenzen im Allgäu multifunktional und kooperativ begegnen“ setzt die Allgäu GmbH hier an. Von 2025-2028 setzt das Regionalmanagement eine Informationskampagne um, die für regionale Flächenkonkurrenz und Transformationskonflikte sensibilisiert, informiert und zu Multifunktionalität befähigt. Dafür werden konkrete Druckfaktoren identifiziert und in ko-kreativen Veranstaltungsformaten und Place-Making-Aktionen lösungsorientiert diskutiert.

Der Vortrag stellt quantitative und qualitative Ergebnisse vor. Um sich dem Thema gemeinsam kreativ zu nähern, werden gamifizierte Elemente eingesetzt.

A stylized world map in the background, composed of a grid of small yellow squares. The map is centered on the Atlantic Ocean, with North and South America on the left and Europe, Africa, and Asia on the right.

Abstract

Autor:innen

Luis Rienecker

Barrieren in der Mikromobilität

Abstract

Der Einsatz von Kleinstfahrzeugen, etwa E-Scootern oder Lastenfahrrädern, besitzt ein erhebliches Potenzial zur Reduktion der Autoabhängigkeit in Innenstädten. Zum einen kann der motorisierte Lieferverkehr auf der letzten Meile deutlich verringert werden, indem Warentransporte mittels Lastenfahrrädern bis zum Endkunden erfolgen. Dies erleichtert insbesondere in verdichteten innerstädtischen Räumen die Zustellung und trägt zugleich zur Reduktion von Schadstoffemissionen bei. Zum anderen erweitert die Implementierung von Mikromobilität die bestehenden Verkehrsmodalitäten, etwa durch die Nutzung eines E-Bikes zur Erreichung eines fußläufig schwer zugänglichen Verkehrsknotenpunkts mit anschließendem Umstieg auf den öffentlichen Verkehr. Trotz der ökonomischen, logistischen und nachhaltigkeitsbezogenen Vorteile der Mikromobilität sind deren Akteure – insbesondere die Verkehrsteilnehmenden – mit einer Vielzahl von Hindernissen auf unterschiedlichen Ebenen konfrontiert. Diese reichen von politischen und zivilgesellschaftlichen Rahmenbedingungen über infrastrukturelle Mängel bis hin zu technologischen Herausforderungen. Ziel des Posterbeitrags ist die Identifizierung sowie eine ganzheitliche Betrachtung dieser Mobilitätshindernisse. Im Rahmen des drittmittelfinanzierten EU-Forschungsprojekts PROMISE (Progressive Reduction of Car Dependency through Micro-Mobility, Infrastructure, and Smart Policy Integration) mit fünf Reallaborstädten (Braşov, Osmangazi, Rethymno, Bochum, Köln) werden die beiden deutschen Partnerstädte Bochum und Köln hinsichtlich ihrer Konfliktfelder im Bereich der Mikromobilität empirisch untersucht und systematisch aufgearbeitet.



Abstract

Autor:innen

Julia Rombeck

Psychiatrie & Atmosphäre: Leib-räumliches Erleben von Psychiatriearchitektur in einer Depression

Abstract

In der Forschung zu Healing Architecture rückt die Bedeutung räumlicher Qualitäten für Wohlbefinden, Alltag und Genesungsprozesse zunehmend in den Fokus. Der Vortrag präzisiert diese Perspektive durch eine phänomenologisch orientierte Analyse des leib-räumlichen Erlebens psychiatrischer Architektur bei Depression. Architektur, Phänomenologie (Schmitz' Neue Phänomenologie) und phänomenologische Psychopathologie werden verknüpft, um Atmosphäre als Mensch-Umwelt-Relation zu fassen. In ihr wirken bauliche Qualitäten und depressiv veränderter Weltbezug zusammen.

Das Klinikum Wahrendorff (Sehnde/Köthenwald) zog im September 2023 von parkartig-dezentralen Pavillonbauten in einen zentralisierten Neubau um. Diese Situationsveränderung wird methodisch für einen Vergleich genutzt. Auf der Objektseite werden veränderte Raumqualitäten anhand von Plänen, Fotos und Vor-Ort-Notizen rekonstruiert. Auf der Subjektseite liegen 18 problemzentrierte Leitfadeninterviews mit denselben neun Depressionspatient*innen vor und nach dem Umzug (Station 9 sowie Tagesklinik Männer) vor; die Auswertung erfolgt mittels Reflexiver Thematischer Analyse.

In der laufenden Analyse zeichnen sich ambivalente Atmosphären ab: Der Altbau erscheint als „Schutzraum/ sicherer Hafen“, zugleich als renovierungsbedürftig; der Neubau wird als hell und wertig erlebt, aber auch als steril und kalt. Naturbezüge (Umgebungsbedingungen) sind zentral; die räumliche Organisation verändert die Möglichkeiten für Rückzug, ebenso wie für zufällige Begegnungen.



Abstract

Autor:innen

**Nadine Rosendahl; Anne-Kathrin
Lindau; Carina Peter**

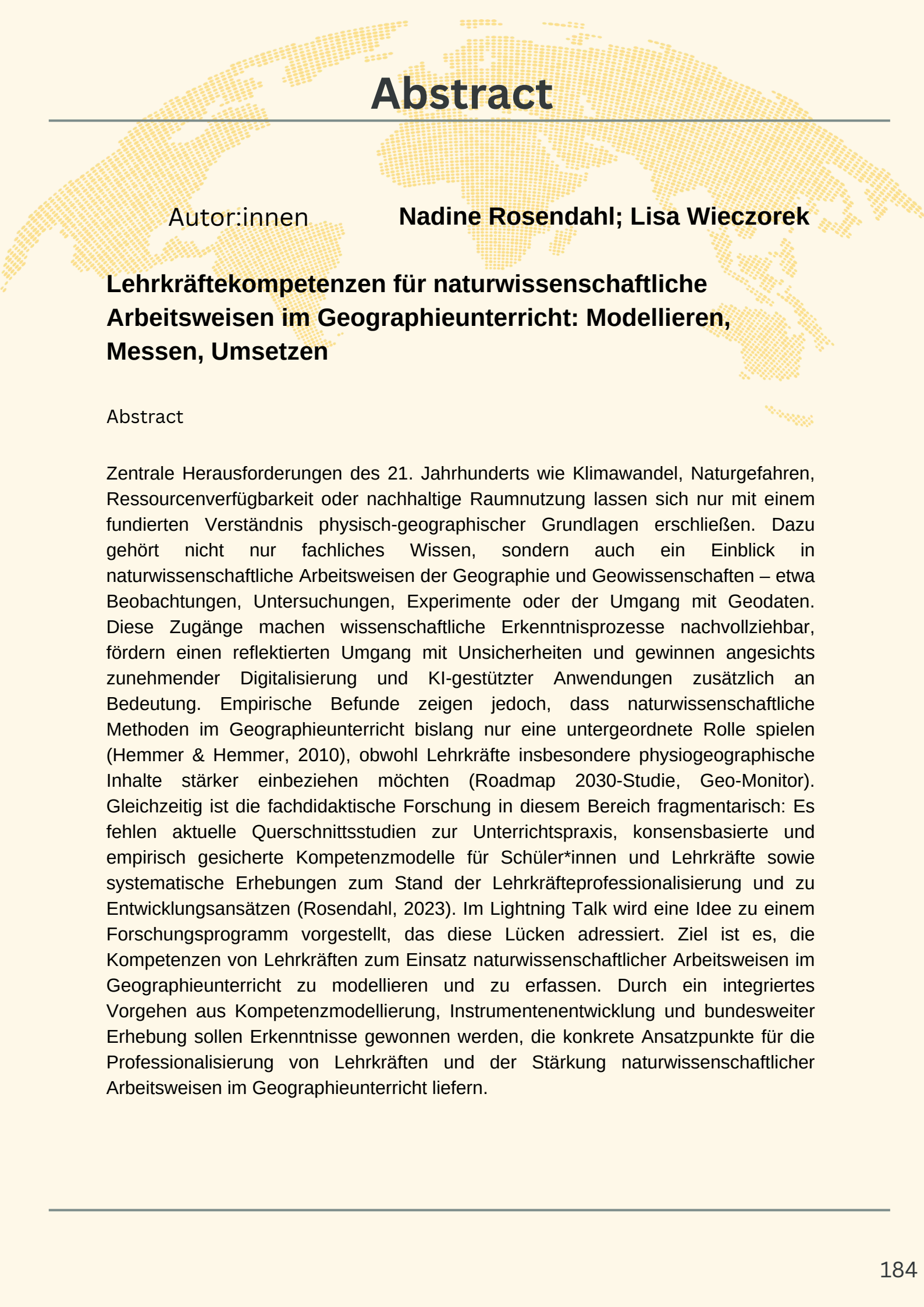
Die englischsprachige Publikationslandschaft zur Lehrkräfteprofessionalität im Fach Geographie – Ergebnisse eines Scoping Reviews von 2019-2025

Abstract

Die Professionalität und Professionalisierung von Lehrkräften sind zentrale Themen der Bildungsforschung (Kunter et al., 2011). Im Fach Geographie existiert bislang jedoch kein systematischer Überblick über die englischsprachige Forschung zu diesem Thema (Artvinli et al., 2022). Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Welche Merkmale, Strukturen und Trends lassen sich in der englischsprachigen Publikationslandschaft zur Lehrkräfteprofessionalität und -professionalisierung im Fach Geographie erkennen? Ein solcher Überblick ist gewinnbringend, da er die Struktur und Entwicklung des Forschungsfeldes sichtbar macht, Schwerpunkte/Bedarfe aufzeigt und Impulse für zukünftige Arbeiten liefert.

Zur Bearbeitung dieser Fragestellung wurde ein Scoping Review durchgeführt, eine Methode, die sich zur Kartierung und systematischen Beschreibung von Forschungslandschaften eignet. Das Review orientiert sich an den PRISMA-ScR-Empfehlungen (Tricco et al., 2018). Die Recherche in Scopus, ERIC und Web of Science ergab 1710 Treffer. Nach Entfernung von Dubletten wurden 824 Titel und Abstracts in einem doppeltblinden Screening mit Rayyan bzgl. der Auswahlkriterien überprüft (z. B. Fachbezug). Anschließend wurden inkludierte Beiträge (396) in MAXQDA deduktiv-induktiv kategorisiert und codiert.

Erste Ergebnisse zeigen, dass die Publikationen überwiegend empirisch ausgerichtet sind und aus zahlreichen Ländern stammen. Thematisch dominieren Studien zum Professionswissen, während affektiv-emotionale Komponenten seltener adressiert werden. Weitere Analysen verdeutlichen Trends in den Publikationszeiträumen sowie in den methodischen Zugängen.



Abstract

Autor:innen

Nadine Rosendahl; Lisa Wieczorek

Lehrkräftekompetenzen für naturwissenschaftliche Arbeitsweisen im Geographieunterricht: Modellieren, Messen, Umsetzen

Abstract

Zentrale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wie Klimawandel, Naturgefahren, Ressourcenverfügbarkeit oder nachhaltige Raumnutzung lassen sich nur mit einem fundierten Verständnis physisch-geographischer Grundlagen erschließen. Dazu gehört nicht nur fachliches Wissen, sondern auch ein Einblick in naturwissenschaftliche Arbeitsweisen der Geographie und Geowissenschaften – etwa Beobachtungen, Untersuchungen, Experimente oder der Umgang mit Geodaten. Diese Zugänge machen wissenschaftliche Erkenntnisprozesse nachvollziehbar, fördern einen reflektierten Umgang mit Unsicherheiten und gewinnen angesichts zunehmender Digitalisierung und KI-gestützter Anwendungen zusätzlich an Bedeutung. Empirische Befunde zeigen jedoch, dass naturwissenschaftliche Methoden im Geographieunterricht bislang nur eine untergeordnete Rolle spielen (Hemmer & Hemmer, 2010), obwohl Lehrkräfte insbesondere physiogeographische Inhalte stärker einbeziehen möchten (Roadmap 2030-Studie, Geo-Monitor). Gleichzeitig ist die fachdidaktische Forschung in diesem Bereich fragmentarisch: Es fehlen aktuelle Querschnittsstudien zur Unterrichtspraxis, konsensbasierte und empirisch gesicherte Kompetenzmodelle für Schüler*innen und Lehrkräfte sowie systematische Erhebungen zum Stand der Lehrkräfteprofessionalisierung und zu Entwicklungsansätzen (Rosendahl, 2023). Im Lightning Talk wird eine Idee zu einem Forschungsprogramm vorgestellt, das diese Lücken adressiert. Ziel ist es, die Kompetenzen von Lehrkräften zum Einsatz naturwissenschaftlicher Arbeitsweisen im Geographieunterricht zu modellieren und zu erfassen. Durch ein integriertes Vorgehen aus Kompetenzmodellierung, Instrumentenentwicklung und bundesweiter Erhebung sollen Erkenntnisse gewonnen werden, die konkrete Ansatzpunkte für die Professionalisierung von Lehrkräften und der Stärkung naturwissenschaftlicher Arbeitsweisen im Geographieunterricht liefern.



Abstract

Autor:innen

Verena Rossow; Gerdis Wischnath

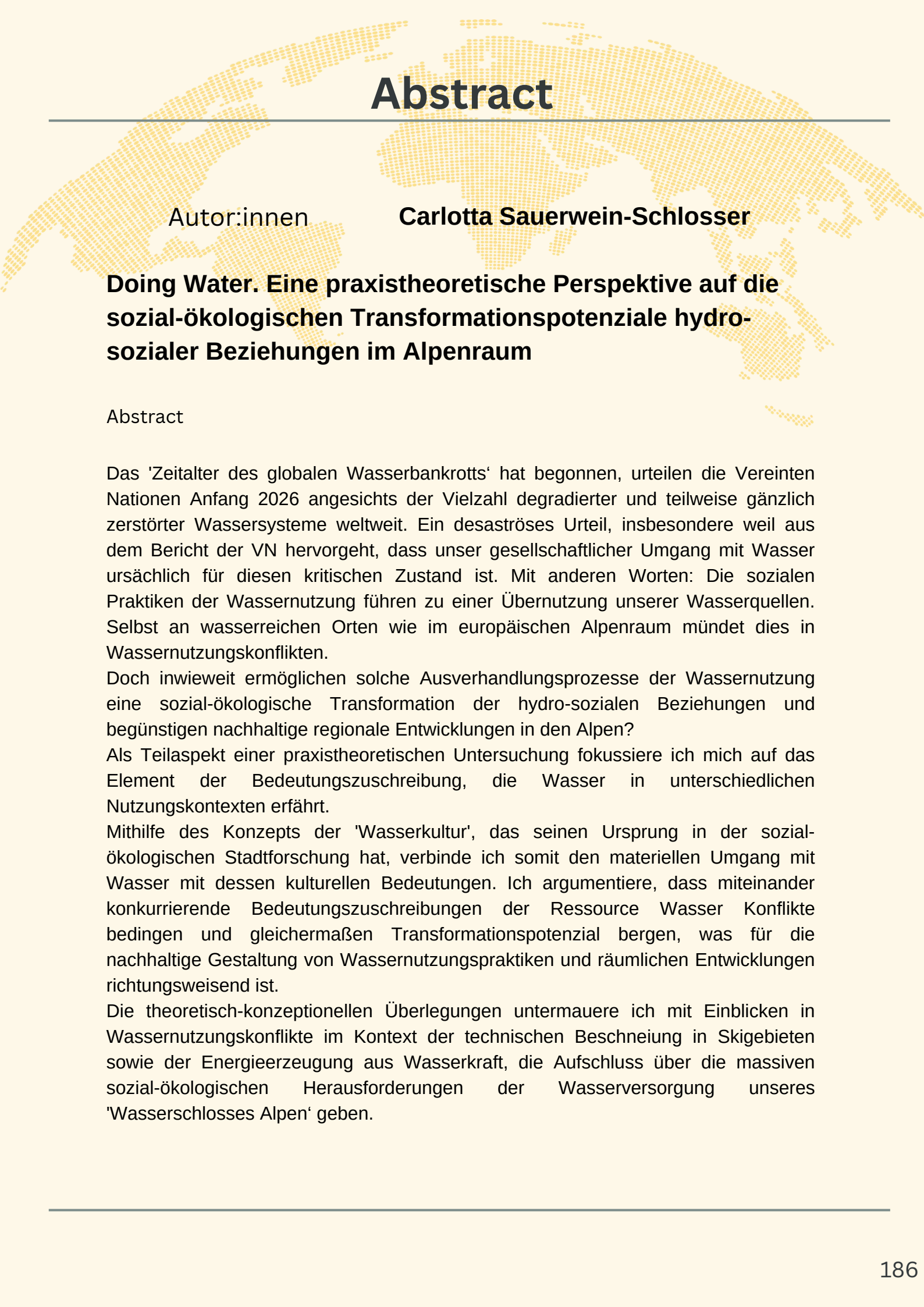
Klimabildung: handlungsorientiertes Klimaanpassungswissen verankern

Abstract

Die globale Klimaerwärmung verändert lokale Ökosysteme bereits spürbar und rasant; neue Risiken gefährden nicht nur menschliches Leben. Um Gefahren zu erkennen und adäquat reagieren zu können, bedarf es einer breiten Bildungsoffensive um Klimaanpassungswissen. Doch in diesem Bereich zeigt sich – so unsere These –, dass die systemische Komplexität der klimawandelbedingten Folgen in weiten Teilen der Gesellschaft nicht ausreichend bekannt ist. Es fehlt an einem breit geteilten Verständnis der Tiefe und Risiken der zu erwartenden Veränderungen sowie der daraus abgeleiteten Handlungsmöglichkeiten auf individueller, wie auf gesellschaftlicher Ebene.

Schulen als Orte der Vermittlung und Multiplikation von gesellschaftlich notwendigem Handlungswissen haben das Potenzial, nachfolgende Generationen auf zentrale Zukunftsaufgaben vorzubereiten. Die Schulgeographie vermittelt bisher vor allem Anpassungswissen der Stadt- und Raumplanung und der Katastrophenvorsorge (u.a. Praxis Geographie 02/2022). Studien legen jedoch nahe, dass lebensnahes Wissen (Gesundheitsvorsorge, individueller und gesellschaftlicher Umgang mit Hitzestress, Wassermanagement sowie gemeinschaftliche Strategien (u.a. Nachbarschaftshilfe, Engagement für vulnerablere Gruppen)) nicht ausreichend in den Curricula und bei den Lehrenden vorhanden ist (vgl. Siegmund Space & Education GmbH 2021, S. 60).

Dieser Kurzvortrag möchte dazu einladen, Optionen und Hebelpunkte für ein erweitertes Klimaanpassungswissen in schulischen Curricula oder der Lehrkräftebildung (z.B. Schul-Hitzeaktionspläne) zu identifizieren und daraus Projektideen zu entwickeln.



Abstract

Autor:innen

Carlotta Sauerwein-Schlosser

Doing Water. Eine praxistheoretische Perspektive auf die sozial-ökologischen Transformationspotenziale hydro-sozialer Beziehungen im Alpenraum

Abstract

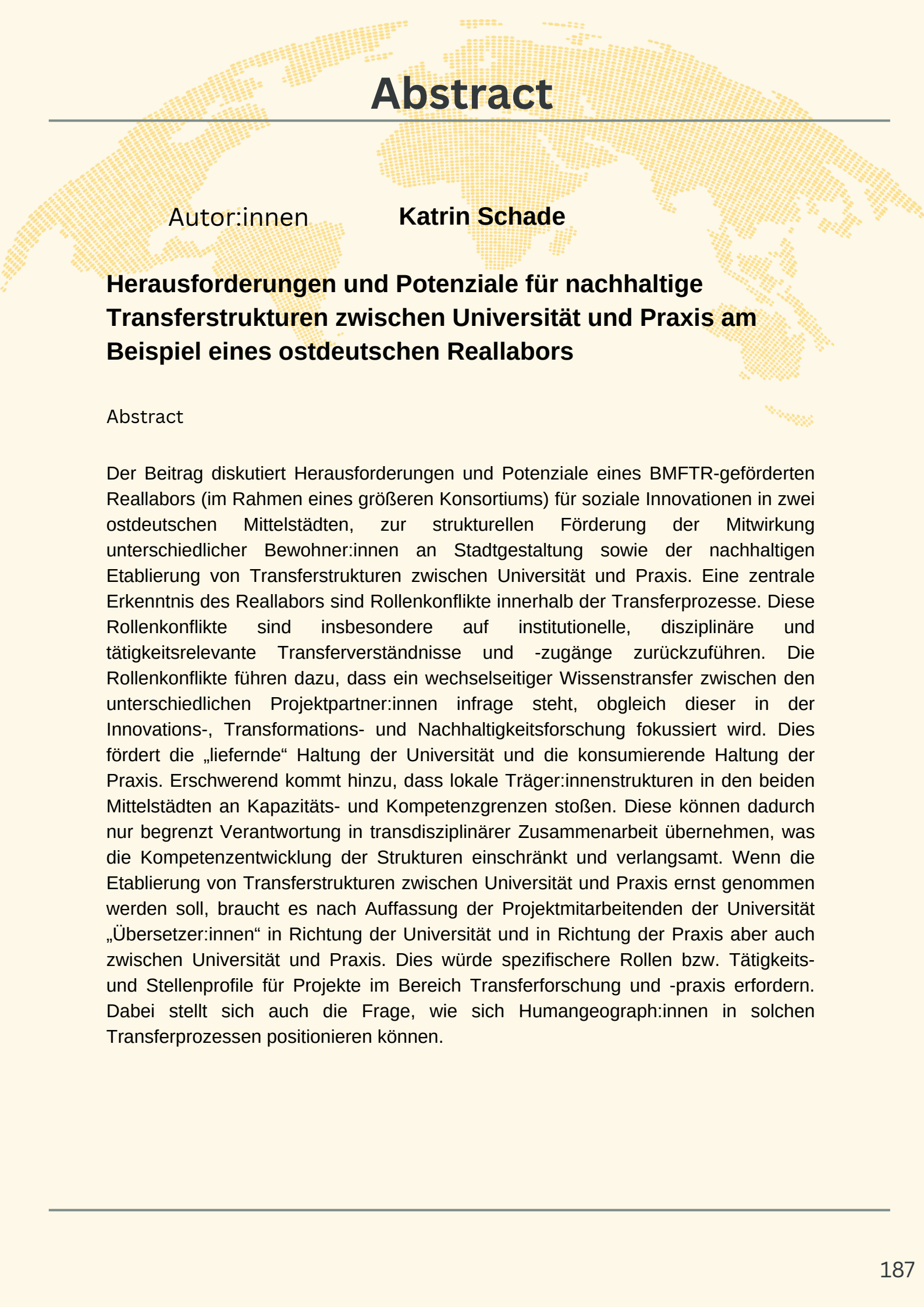
Das 'Zeitalter des globalen Wasserbankrotts' hat begonnen, urteilen die Vereinten Nationen Anfang 2026 angesichts der Vielzahl degradierter und teilweise gänzlich zerstörter Wassersysteme weltweit. Ein desaströses Urteil, insbesondere weil aus dem Bericht der VN hervorgeht, dass unser gesellschaftlicher Umgang mit Wasser ursächlich für diesen kritischen Zustand ist. Mit anderen Worten: Die sozialen Praktiken der Wassernutzung führen zu einer Übernutzung unserer Wasserquellen. Selbst an wasserreichen Orten wie im europäischen Alpenraum mündet dies in Wassernutzungskonflikten.

Doch inwieweit ermöglichen solche Ausverhandlungsprozesse der Wassernutzung eine sozial-ökologische Transformation der hydro-sozialen Beziehungen und begünstigen nachhaltige regionale Entwicklungen in den Alpen?

Als Teilaspekt einer praxistheoretischen Untersuchung fokussiere ich mich auf das Element der Bedeutungszuschreibung, die Wasser in unterschiedlichen Nutzungskontexten erfährt.

Mithilfe des Konzepts der 'Wasserkultur', das seinen Ursprung in der sozial-ökologischen Stadtforschung hat, verbinde ich somit den materiellen Umgang mit Wasser mit dessen kulturellen Bedeutungen. Ich argumentiere, dass miteinander konkurrierende Bedeutungszuschreibungen der Ressource Wasser Konflikte bedingen und gleichermaßen Transformationspotenzial bergen, was für die nachhaltige Gestaltung von Wassernutzungspraktiken und räumlichen Entwicklungen richtungsweisend ist.

Die theoretisch-konzeptionellen Überlegungen untermauere ich mit Einblicken in Wassernutzungskonflikte im Kontext der technischen Beschneidung in Skigebieten sowie der Energieerzeugung aus Wasserkraft, die Aufschluss über die massiven sozial-ökologischen Herausforderungen der Wasserversorgung unseres 'Wasserschlosses Alpen' geben.



Abstract

Autor:innen

Katrin Schade

Herausforderungen und Potenziale für nachhaltige Transferstrukturen zwischen Universität und Praxis am Beispiel eines ostdeutschen Reallabors

Abstract

Der Beitrag diskutiert Herausforderungen und Potenziale eines BMFTR-geförderten Reallabors (im Rahmen eines größeren Konsortiums) für soziale Innovationen in zwei ostdeutschen Mittelstädten, zur strukturellen Förderung der Mitwirkung unterschiedlicher Bewohner:innen an Stadtgestaltung sowie der nachhaltigen Etablierung von Transferstrukturen zwischen Universität und Praxis. Eine zentrale Erkenntnis des Reallabors sind Rollenkonflikte innerhalb der Transferprozesse. Diese Rollenkonflikte sind insbesondere auf institutionelle, disziplinäre und tätigkeitsrelevante Transferverständnisse und -zugänge zurückzuführen. Die Rollenkonflikte führen dazu, dass ein wechselseitiger Wissenstransfer zwischen den unterschiedlichen Projektpartner:innen infrage steht, obgleich dieser in der Innovations-, Transformations- und Nachhaltigkeitsforschung fokussiert wird. Dies fördert die „liefernde“ Haltung der Universität und die konsumierende Haltung der Praxis. Erschwerend kommt hinzu, dass lokale Träger:innenstrukturen in den beiden Mittelstädten an Kapazitäts- und Kompetenzgrenzen stoßen. Diese können dadurch nur begrenzt Verantwortung in transdisziplinärer Zusammenarbeit übernehmen, was die Kompetenzentwicklung der Strukturen einschränkt und verlangsamt. Wenn die Etablierung von Transferstrukturen zwischen Universität und Praxis ernst genommen werden soll, braucht es nach Auffassung der Projektmitarbeitenden der Universität „Übersetzer:innen“ in Richtung der Universität und in Richtung der Praxis aber auch zwischen Universität und Praxis. Dies würde spezifischere Rollen bzw. Tätigkeits- und Stellenprofile für Projekte im Bereich Transferforschung und -praxis erfordern. Dabei stellt sich auch die Frage, wie sich Humangeograph:innen in solchen Transferprozessen positionieren können.



Abstract

Autor:innen

Fynn Schmidt; Rosa Lehmann

Grüne Großprojekte in Südmexiko: Antizipative Praktiken und Sozialräumliche Verhältnisse

Abstract

Der exportorientierte großskalige Ausbau erneuerbarer Energien in Lateinamerika, ein zentraler Baustein der globalen Energiewende, geht mit tiefgreifenden Eingriffen in bestehende sozial-räumliche Verhältnisse ländlicher Regionen und dem resultierenden Potenzial territorialer Konflikte einher. Dies zeigt sich besonders deutlich im Kontext von grünem Wasserstoff und seinen Derivaten, deren Produktion nicht nur umfangreiche Flächen für die erneuerbare Stromerzeugung, sondern auch große Mengen an Süßwasser sowie den Aufbau komplexer Produktionsanlagen und Transportinfrastrukturen auf dem Land- und Seeweg erfordert. Bislang ist die globale Wasserstoffökonomie durch ein hohes Maß an Unsicherheit und Volatilität gekennzeichnet: fehlende regulatorische Grundlagen, scheiternde Genehmigungsverfahren und Unsicherheiten über die tatsächliche Nachfrage können dazu führen, dass sich groß angelegte Projekte auch in fortgeschrittenen Projektstadien möglicherweise nicht oder nur teilweise realisieren werden. Solche Vorhaben wirken jedoch bereits lange vor einem möglichen Baubeginn in den potenziellen Produktionsräumen, wenn Praktiken der Förderung von, Widerstand gegen und Anpassung an grüne Großprojekte lokale sozial-räumliche Beziehungen prägen. Im Kurzvortrag werden theoretische Überlegungen zu Verbindungen zwischen dem aus der Techniksoziologie stammenden Konzept der antizipativen Praktiken und politikgeografischen Perspektiven auf sozial-räumliche Verhältnisse vorgestellt, durch empirische Daten aus der Region Südmexiko komplementiert und diskutiert.

A stylized world map in a light orange, dotted pattern serves as a background for the top half of the page. The map is centered and shows the outlines of the continents.

Abstract

Autor:innen

Anna Schneider

Jenseits von Ko-Präsenz: Distanz und Abwesenheit als methodologische Zugänge in der multispezies-ethnographischen Forschung

Abstract

Die multispezies-ethnographische Forschung richtet ihren Blick bislang vor allem auf Begegnungen, Interaktionen und geteilte Räume zwischen Menschen und nicht-menschlichen Akteuren. Diese Orientierung an Nähe und Ko-Präsenz prägt Forschungsdesigns ebenso wie implizite Annahmen darüber, wo und wie Mensch–Umwelt-Beziehungen empirisch relevant werden. Der Beitrag schlägt vor, Distanz und Abwesenheit nicht als Gegenmodelle, sondern als methodologische Ergänzungen präsenzorientierter Zugänge stärker zu berücksichtigen.

Anknüpfend an relationale Raumtheorien sowie wissens- und praxistheoretische Perspektiven wird argumentiert, dass Distanz kein bloßes Fehlen von Beziehung darstellt. Vielmehr handelt es sich um ein sozial und räumlich hervorgebrachtes Verhältnis, das durch Praktiken der Trennung, Regulierung und Ordnung konstituiert wird. Abwesenheit verweist dabei nicht auf Leere, sondern auf wirkmächtige Arrangements, in denen Nähe, Kontrolle, Verantwortung und Vulnerabilität ausgehandelt werden.

Der Beitrag diskutiert die methodologischen Konsequenzen dieser Perspektive für qualitative Forschung in multispeziesbezogenen Kontexten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ausbleibende Begegnungen, nicht zustande kommende Interaktionen sowie räumliche Leerstellen im ethnographischen Material analytisch produktiv gemacht werden können. Auf diese Weise zeigt der Beitrag, wie Distanz und Abwesenheit bestehende multispezies-ethnographische Ansätze erweitern und zur Reflexion von Mensch–Umwelt-Beziehungen in Forschung und Lehre beitragen.



Abstract

Autor:innen

Oliver Schütte

Erfassung von Zwischenfrüchten mittels Fernerkundung und Machine Learning

Abstract

Zwischenfrüchte stellen eine wichtige Komponente für eine nachhaltigere Landwirtschaft dar. Sie erbringen eine Vielzahl von Ökosystemdienstleistungen: Sie verhindern das Auswaschen von Nitrat, verringern die Bodenerosion und erhöhen gleichzeitig die Biodiversität der landwirtschaftlichen Nutzflächen. Für ein flächendeckendes Monitoring von Zwischenfrüchten sind Sentinel-1 und Sentinel-2 Daten von großer Bedeutung. Das Ziel dieser Arbeit ist es, zu zeigen, dass mithilfe von multitemporalen Sentinel-1 und Sentinel-2 Daten eine Erfassung von Zwischenfrüchten möglich ist.

Zur Klassifikation der Zwischenfrüchte wurden zwischen September und November 2025 In-Situ Felddaten gesammelt. Diese werden anschließend zum Trainieren und Evaluieren verschiedener etablierter Machine Learning und Deep Learning Architekturen verwendet. So soll unter anderem ein Random Forest Algorithmus sowie ein U-Net zum Einsatz kommen. Als Datengrundlage werden multitemporale Sentinel-1 und -2 Szenen aus den Monaten August bis Dezember verwendet, die mittels Komposites und temporaler Metriken vorverarbeitet werden.

Die Ergebnisse sollen zeigen, dass eine Detektion von verschiedenen Zwischen- und Hauptfrüchten mittels Copernicus Daten und Methoden des maschinellen Lernens möglich ist. Insgesamt soll die Arbeit einen Beitrag zur nachhaltigeren Landwirtschaft leisten, indem großflächige Zwischenfruchtdaten erstellt werden. Diese können von Wissenschaftler*innen und Behörden für weitere Analysen bezüglich der Auswirkungen der Landwirtschaft auf den Klimawandel (u.a. der Modellierung der Nitratbelastung in Gewässern) genutzt werden.



Abstract

Autor:innen

**Julian Schwabe; Alexandra
Stefanov**

Digitalisierung des Automobilsektors im Spannungsfeld geopolitischer Dynamiken

Abstract

Aktuelle Restrukturierungsprozesse wirtschaftlicher Sektoren werden seit einiger Zeit zunehmend im Kontext geopolitischer bzw. geoökonomischer Dynamiken und des technologischen Wandels, insbesondere der Bedeutung von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz, diskutiert. Diese Prozesse wirken sich disruptiv auf bestehende Sektoren aus, forcieren die Entstehung neuer Topologien der Wertschöpfung und führen zu Verschiebung von Machtverhältnissen.

Aspekte der digitalen Ökonomie sind einerseits charakterisiert durch räumliche Entkopplung von Wertschöpfungsprozessen und Machtakкумуляtion einzelner, dominanter Akteure z.B. im Kontext von Plattformen. Gleichzeitig stehen Entwicklung von und Zugang zu digitalen Technologien im Fokus nationaler Souveränitätsbestrebungen und geopolitischer Instrumentalisierung. Räumliche Konzentrations- und Fragmentierungsprozesse der Datengenerierung, Weiterverarbeitung und Nutzung finden in diesem Spannungsfeld statt.

Dieser Vortrag stellt die Integration der digitalen Ökonomie im Automobilsektor aus den Perspektiven der Plattformisierung, Modularisierung und der offenen Datenökosysteme vor, setzt diese in den Kontext geopolitisch motivierter Dynamiken und diskutiert die räumlich organisationalen Auswirkungen dieser Prozesse für Wertketten der Autoindustrie.

Der Vortrag ist Teil des DFG Projekts „Transitionen chinesisch deutscher Geschäftsbeziehungen im Kontext technischer Paradigmenwechsel in der Automobilindustrie“ (Projektnummer 492601593), welches den Wandel automotiver Produktionsnetzwerke und die sich in diesem Kontext wandelnden chinesisch-deutschen Industriebeziehungen untersucht.



Abstract

Autor:innen

Astrid Seckelmann

Freiheit, Vielfalt, Langeweile? Wie ich immer wieder versuche, Demokratiebildung in der Geographischen Hochschullehre unterzubringen und warum ich neue Ideen dazu brauche!

Abstract

Demokratiebildung in der geographischen Hochschullehre? Ja! Denn unsere Verfassung bietet den Schutz- und Handlungsrahmen dafür, die Herausforderungen, mit denen wir uns im Fach befassen, anzugehen. Gerade die angewandte Geographie mit ihrem starken Bezug zu Gegenwart und Zukunft, zu Gesellschaft und Umwelt, ist auf die Umsetzung ihrer Ideen durch die demokratischen Gremien und Ebenen angewiesen. Zudem sind Wissenschaft und Lehre – nicht zuletzt über das Hochschulrahmengesetz und das Beamtenstatusgesetz – der freiheitlich demokratischen Grundordnung verpflichtet.

Aber wie kann Demokratie in der Geographielehre thematisiert werden? Zu Beginn der Sitzung werden einige Versuche dazu kurz vorgestellt:

- der Einsatz von Debatten als Prüfungsform um die Kultur des Zuhörens und Argumente aufgreifens zu stärken
- persönliche biographische Erlebnisse als Einstiegspunkt ins Thema
- Gedenktage und Wahlen als Anlass für die Diskussion aktueller Entwicklungen

Aber wo sind die konkreten geographischen Bezüge? Lässt sich ein Kalender mit (geographischen) Anlässen zum Aufgreifen wichtiger Demokratiethemen erstellen? Bieten die SDG einen Einstiegspunkt? Oder geht es doch in erster Linie um demokratische Praktiken, die einzuüben sind (im Sinne einer „Bildung für demokratischen Entwicklung“ analog zu BNE)? Was können wir als Fachwissenschaftler:innen überhaupt leisten und wo sind unsere Grenzen? Die Sitzung soll der gemeinsamen Entwicklung von Ideen, die später vielleicht hochschulübergreifend weiterentwickelt



Abstract

Autor:innen

Astrid Seckelmann; Angela Hof

Die Zukunft der Exkursionen - die Exkursionen der Zukunft

Abstract

Covid 19 war ein „Game Changer“: Das Virtuelle hat die Unis voll erwischt, Exkursionen wurden ins Digitale verlagert oder durch „Self Learning Trails“ ersetzt. Gleichzeitig wurden CO2-Emissionen durch einen Rückgang von Mobilität vorübergehend radikal vermindert. Mittlerweile wiederum bestimmt der Strombedarf digitaler Angebote die Klima- und Nachhaltigkeitsdebatte. Doch nicht nur diese Aspekte beeinflussen die Diskussion um Exkursionen:

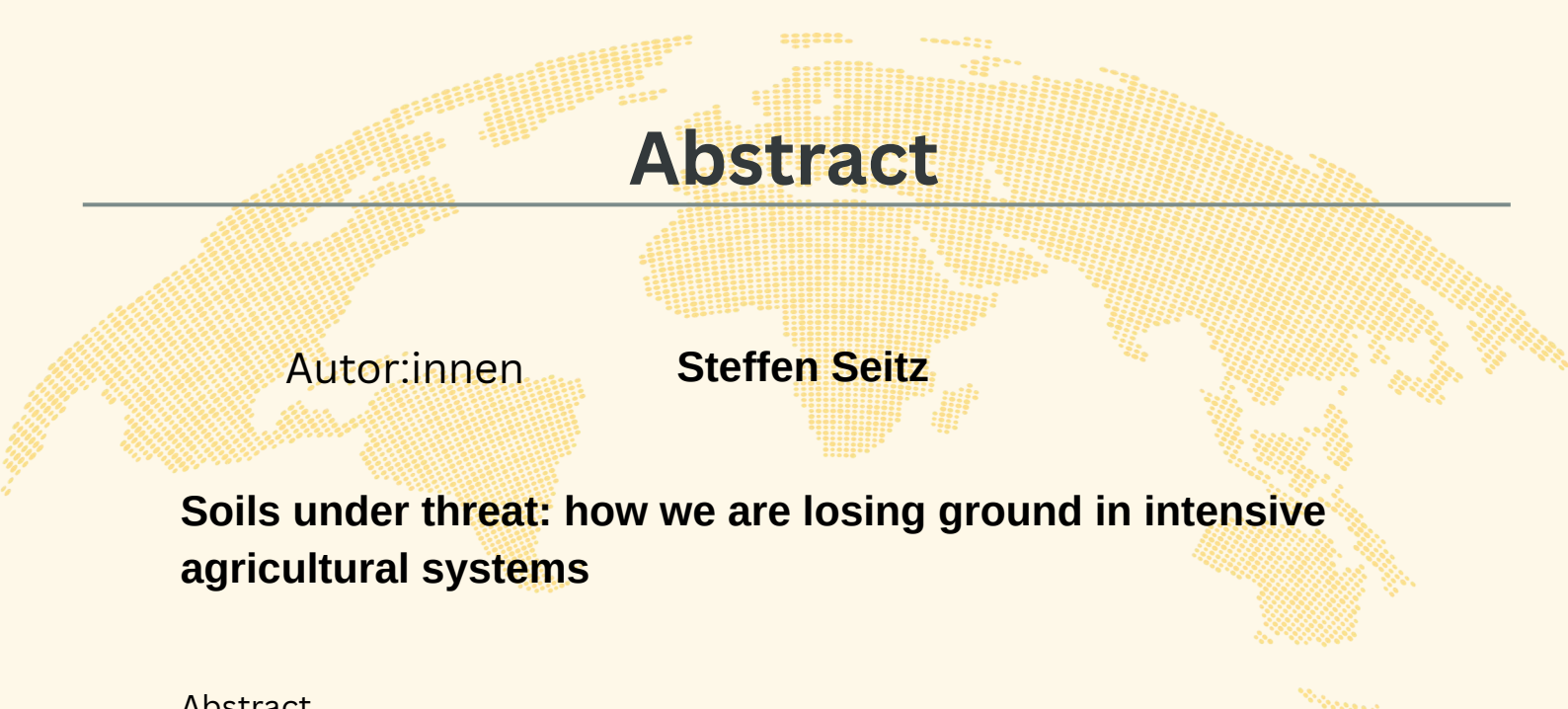
Ergänzend kommen (geo)politische Entwicklungen hinzu: Innerdeutsch ist eine zunehmende politische Entfremdung zwischen Ost- und Westdeutschland zu beobachten, weltweit haben Kriege und Konflikte zugenommen und die Landkarte bisher unkompliziert zu bereisender Länder und Regionen verändert sich.

Zeitgleich stellt „Overtourism“ ein Phänomen dar, zu dem auch Exkursionen beitragen, was einer kritischen Reflektion bedarf.

Es stellt sich somit die Frage, welche Destinationen im Rahmen von Geographie-Exkursionen noch bereist werden können, aber auch, welche Destinationen noch bereist werden wollen und welche Destinationen aus einer geographischen Nachhaltigkeitsperspektive heraus noch bereist werden sollten.

Essenziell damit verbunden ist die Frage nach dem Zweck und dem Format von Exkursionen. Sind sie so lernförderlich wie wir denken? Stärken sie die Geographie als ein Leitfach der BNE?

Der Kurzvortrag zeigt diese sich überlagernden Spannungsfelder auf und will damit eine Diskussion über die zukünftige Gestaltung von Exkursionen in der geographischen Schul- und Hochschullehre eröffnen.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small squares, serves as a background for the top half of the page.

Abstract

Autor:innen

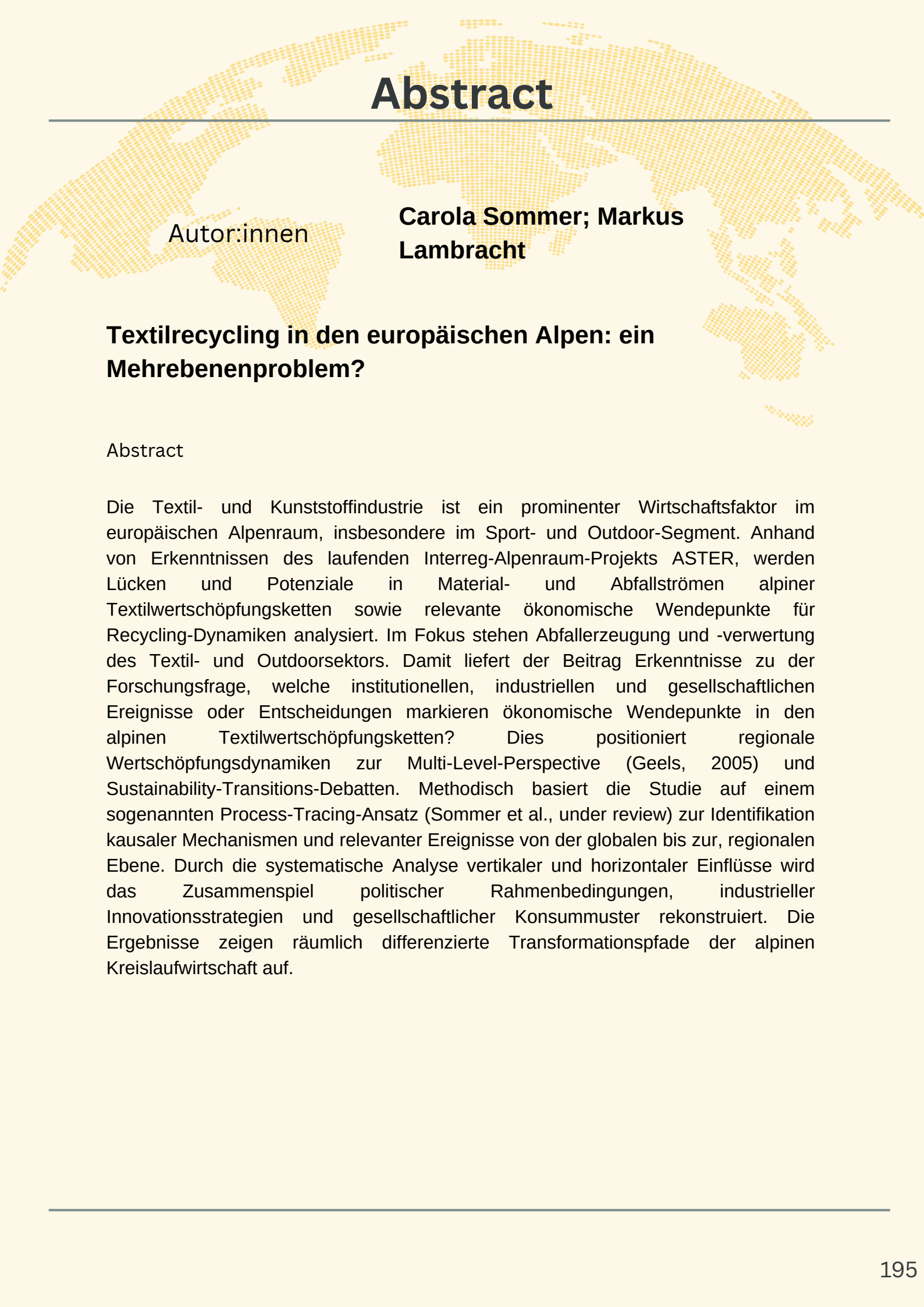
Steffen Seitz

Soils under threat: how we are losing ground in intensive agricultural systems

Abstract

Regime shifts in agriculture are abrupt, persistent transitions in agroecosystem functioning driven by cumulative pressures and threshold effects. A prominent example is the change from diversified crop–livestock systems to highly specialised monocultures. This transition is associated with increased reliance on fertilisers and pesticides, reduced biodiversity, and a loss of system resilience, leading to higher vulnerability to diseases and climatic extremes. Moreover, this transition is related to intensive tillage and heavy machinery use, leading to compacted and erosion-prone soils. Once critical thresholds of organic matter and aggregate stability have been crossed, soil structure and infiltration capacity are profoundly altered, resulting in increasing runoff and nutrient losses and reduced productivity.

However, the introduction of organic farming principles in combination with reduced or full no-tillage can prevent such dramatic changes or even induce a positive regime shift in agricultural soils, provided that management changes are implemented consistently. For example, the adoption of reduced tillage in organic farming systems has proven to maintain aggregate stability, reduce soil erosion, and thus improve soil quality and resilience. The further acceptance of such practices by farmers is one of the most important measures to successfully tackle the threat of soil degradation globally.



Abstract

Autor:innen

**Carola Sommer; Markus
Lambracht**

Textilrecycling in den europäischen Alpen: ein Mehrebenenproblem?

Abstract

Die Textil- und Kunststoffindustrie ist ein prominenter Wirtschaftsfaktor im europäischen Alpenraum, insbesondere im Sport- und Outdoor-Segment. Anhand von Erkenntnissen des laufenden Interreg-Alpenraum-Projekts ASTER, werden Lücken und Potenziale in Material- und Abfallströmen alpiner Textilwertschöpfungsketten sowie relevante ökonomische Wendepunkte für Recycling-Dynamiken analysiert. Im Fokus stehen Abfallerzeugung und -verwertung des Textil- und Outdoorsektors. Damit liefert der Beitrag Erkenntnisse zu der Forschungsfrage, welche institutionellen, industriellen und gesellschaftlichen Ereignisse oder Entscheidungen markieren ökonomische Wendepunkte in den alpinen Textilwertschöpfungsketten? Dies positioniert regionale Wertschöpfungsdynamiken zur Multi-Level-Perspective (Geels, 2005) und Sustainability-Transitions-Debatten. Methodisch basiert die Studie auf einem sogenannten Process-Tracing-Ansatz (Sommer et al., under review) zur Identifikation kausaler Mechanismen und relevanter Ereignisse von der globalen bis zur, regionalen Ebene. Durch die systematische Analyse vertikaler und horizontaler Einflüsse wird das Zusammenspiel politischer Rahmenbedingungen, industrieller Innovationsstrategien und gesellschaftlicher Konsummuster rekonstruiert. Die Ergebnisse zeigen räumlich differenzierte Transformationspfade der alpinen Kreislaufwirtschaft auf.



Abstract

Autor:innen

**Christian Sommer; Volker
Hochschild**

Mensch-Umwelt-Interaktion und Lösungen aus physischer Geographie, Geoinformatik und Fernerkundung

Abstract

Klimawandel, die ökologische Krise und übermäßiger Ressourcenverbrauch sind globale Herausforderungen für die Mensch-Umwelt Beziehungen. Der Lehrstuhl „Physische Geographie und Fernerkundung“ der Universität Tübingen untersucht diese mit optischer und radargestützter Satellitenfernerkundung, modernster Sensorik (wie hyperspektralen Drohnen, Spektrometrie und Baumsensoren) und zeitgemäßen Auswertungsmethoden (Machine & Deep Learning). Wir präsentieren eine Übersicht aktueller Projekte, die die Mensch-Umwelt-Beziehungen in den Mittelpunkt stellen: Bodenerosion, Subsidenz, Meeresspiegelanstieg und ihre Auswirkungen auf Siedlungen; Ökologische Herausforderungen und neue Perspektiven für Wälder, Kulturlandschaft und Moore; Risiken durch Hitzeinseln und Feinstaubbelastung im urbanen Raum; Sand-Dämme als praxisorientierte Lösung in ariden Gebieten; Und schließlich ein Langzeitprojekt, das einen unkonventionellen und systemischen Blick auf die menschlich-umweltliche Co-Evolution seit 3 Millionen Jahren wirft. Auf diese Weise entstehen ein vertieftes Prozessverständnis, eine präzise räumliche Verortung sowie innovative Lösungsansätze. Durch ein Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte, die universitäre Lehre und das berufliche Weiterbildungsangebot zur „Geodatenmanager/in“ werden diese Impulse breit in die Gesellschaft getragen und multipliziert.



Abstract

Autor:innen

Sarah-Juliane Starre

Entwicklungs- und Innovationsachsen in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg - Die Achse Berlin- Lausitz

Abstract

Die Entwicklungs- und Innovationsachse Berlin-Lausitz stellt einen zentralen Baustein in den raumordnerischen und innovationspolitischen Strategien der gemeinsamen Landesplanung von Berlin-Brandenburg dar. Sie ist einerseits vor dem Hintergrund des bis 2038 vollzogenen Kohleausstiegs und des daraus resultierenden Strukturwandels in der Lausitz zu verorten sowie andererseits den Wachstumsdynamiken Berlins zuzuschreiben. Als Planungsnarrativ zielt die Achse darauf ab, räumliche Disparitäten zu reduzieren, Wissens- und Innovationspotenziale zu vernetzen und langfristige Entwicklungsperspektiven über administrative Grenzen hinweg (in allen Landesteilen Brandenburgs) zu ermöglichen.

Der Beitrag diskutiert gegenwärtige Raumvorstellungen beteiligter Akteursgruppen, die an der Ausgestaltung beteiligt sind und maßgeblich die Wahrnehmung dieser Achse prägen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Akteurslandschaft aus politisch-planerischen Institutionen, Wirtschaftsförderungen und Wissenschaftseinrichtungen sowie den sich an den Achsenenden befindlichen Technologieparks Adlershof und dem entstehenden Lausitz Science Park als Orte unterschiedlicher, aber potenziell komplementärer Entwicklungslogiken.

Das Planungsnarrativ „Achse“ wird dabei als Ausdruck gesellschaftlicher Aushandlungen über Raum, Zeit, Stadt und Landschaft verstanden. Aufbauend auf dem Konzept der planning imaginaries, das an Debatten zu spatial und sociotechnical imaginaries anschließt, wird gezeigt, wie Planung nicht nur materielle Transformationsprozesse steuert, sondern auch neue ortsbezogene Vorstellungen gesellschaftlichen Miteinanders hervorbringt. Der Beitrag soll kritisch hinterfragen, welche Raumvorstellungen, Machtverhältnisse und Zukunftsbilder dabei reproduziert oder neu konfiguriert werden.



Abstract

Autor:innen

Georg Stauch

Stauseen der Eifel - Ein Archiv des Anthropozäns?

Abstract

Der Mensch übt seit Jahrtausenden einen prägenden Einfluss auf die Landschaft aus. Seit dem Beginn der Industrialisierung und insbesondere seit der Mitte des 20. Jh. hat sich dieser Einfluss global nochmals deutlich verstärkt. Im Anthropozän ist der Mensch zum bestimmenden Gestalter der Landschaft geworden. Deutlich manifestiert sich dies in seinem Einfluss auf den Sedimentkreislauf. Während eine intensivere Landwirtschaft, die Abholzung von Wäldern sowie der Bergbau zu einer Zunahme des Sedimenttransportes in den Flüssen geführt haben, resultiert der Bau von Stauseen in einem Sedimentdefizit flussabwärts. Es wird geschätzt, dass ca. 26 % des globalen terrestrischen Sedimentflusses in Stauseen zurückgehalten wird. Gleichzeitig bilden Stauseen aufgrund ihrer hohen Akkumulationsrate und ihrer ungestörten Sedimentationsbedingungen ein hervorragendes Landschaftsarchiv. Viele anthropogen freigesetzte Schadstoffe, wie z.B. Schwermetalle, Plastik oder langlebige organische Schadstoffe (POPs, persitent organic pollutants) werden in den Sedimenten gespeichert. Die Stauseen der nördlichen Eifel sind ein solches Landschaftsarchiv. Im Rahmen des Vortrages wird aufgezeigt, wie sich der Sedimenteintrag und die Schadstoffbelastung in den Stauseen im Laufe der letzten 100 Jahre geändert haben, und welche Einflussfaktoren hierfür verantwortlich sind.



Abstract

Autor:innen

**Volker Stelzer; Marius Albiez;
Helena Trenks; Pia Loborgne**

Energy Justice und Selbstwirksamkeit durch Eigenstromproduktion von finanziell benachteiligten Menschen

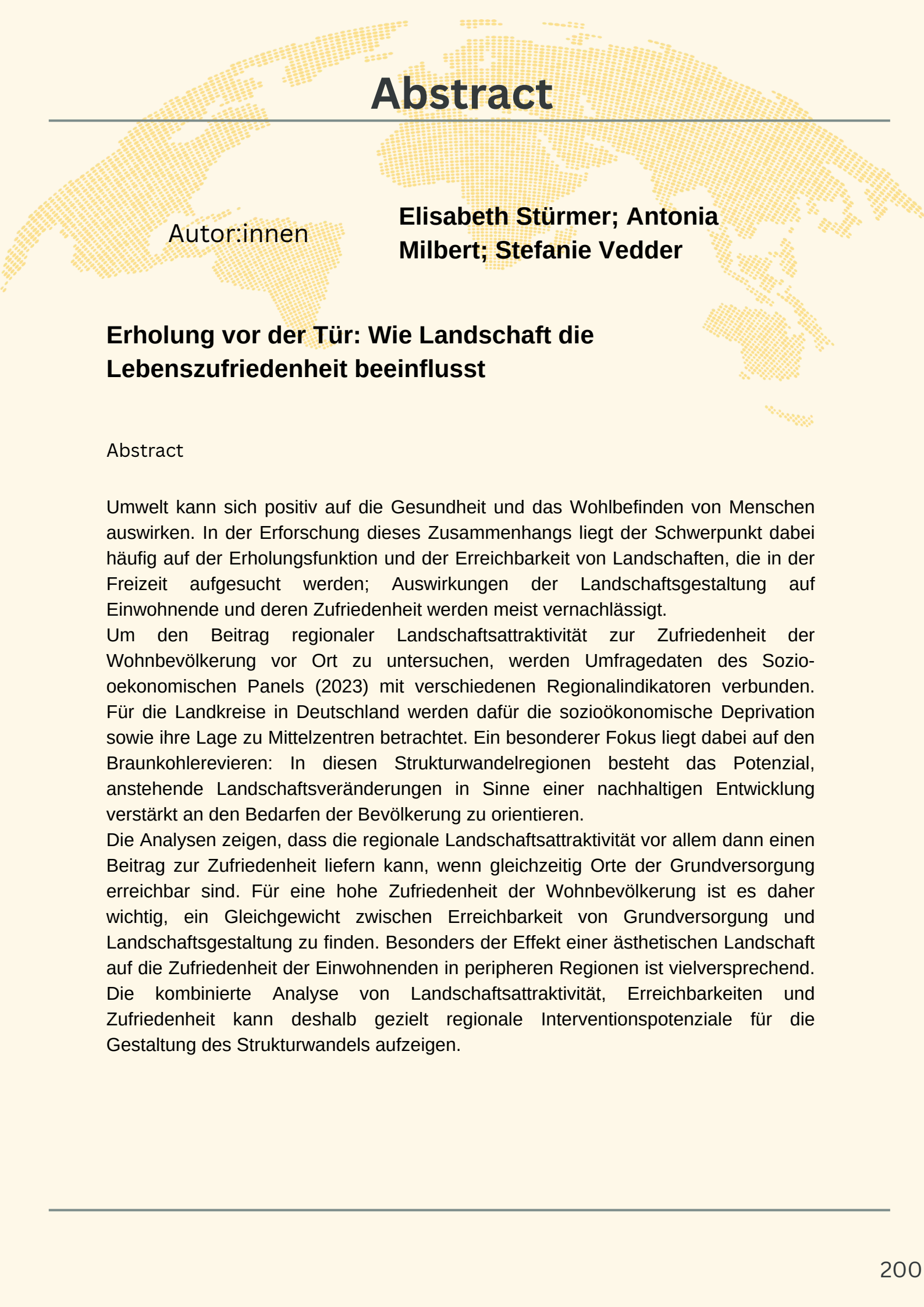
Abstract

Das Energiesystem in Deutschland befindet sich in einer umfassenden Transformation von der alten Energiewelt, basierend vor allem auf fossilen Großkraftwerken hin zu einer neuen Energiewelt, basierend vor allem auf kleineren, dezentraleren Energieerzeugungsanlagen, auf der Basis von erneuerbaren Energien. Vor allem in der Transformationsphase besteht die Gefahr, dass Menschen mit geringen finanziellen Mitteln überproportional belastet werden.

Eine niederschwellige und kostengünstige Maßnahme, die von vielen dieser Personen genutzt werden könnte, ist die Nutzung von Steckersolaranlagen. Über vier Jahre haben wir im Reallabor DeinBalkonnetz (https://www.its.kit.edu/projekte_boeg20_debane.php) Menschen begleitet die eine derartige Anlage zur Verfügung hatten und untersucht, welche Wirkungen dieser Wandel von einer Energiekonsumentin zu einer Energieprosumerin hat.

Als Ergänzung hierzu haben wir im Karlsruher Reallabor Nachhaltiger Klimaschutz (https://www.its.kit.edu/projekte_paro21_karnak.php) Selbstbauworkshops organisiert, in denen PV-Module einer abgebauten alten PV-Anlage, die eigentlich entsorgt werden sollten, zu Steckersolaranlagen aufbereitet wurden. Hierdurch konnten die Teilnehmenden an den Workshops Steckersolaranlagen noch kostengünstiger erwerben, als durch den Kauf von Neuanlagen.

Neben der Erfahrung der Selbstwirksamkeit von Menschen mit geringen finanziellen Mitteln waren positive Effekte die Bildung von Gemeinschaften, die Schonung von Ressourcen durch die Weiternutzung der Module und die Reduktion der Auswirkung des Menschen auf die Klimaerwärmung durch den Ersatz von Kohle- und Gasstrom durch Solarstrom.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small squares, serves as a background for the top half of the page. The map is centered and covers most of the upper section.

Abstract

Autor:innen

**Elisabeth Stürmer; Antonia
Milbert; Stefanie Vedder**

Erholung vor der Tür: Wie Landschaft die Lebenszufriedenheit beeinflusst

Abstract

Umwelt kann sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen auswirken. In der Erforschung dieses Zusammenhangs liegt der Schwerpunkt dabei häufig auf der Erholungsfunktion und der Erreichbarkeit von Landschaften, die in der Freizeit aufgesucht werden; Auswirkungen der Landschaftsgestaltung auf Einwohnende und deren Zufriedenheit werden meist vernachlässigt.

Um den Beitrag regionaler Landschaftsattraktivität zur Zufriedenheit der Wohnbevölkerung vor Ort zu untersuchen, werden Umfragedaten des Sozio-oekonomischen Panels (2023) mit verschiedenen Regionalindikatoren verbunden. Für die Landkreise in Deutschland werden dafür die sozioökonomische Deprivation sowie ihre Lage zu Mittelzentren betrachtet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Braunkohlerevieren: In diesen Strukturwandelregionen besteht das Potenzial, anstehende Landschaftsveränderungen in Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verstärkt an den Bedarfen der Bevölkerung zu orientieren.

Die Analysen zeigen, dass die regionale Landschaftsattraktivität vor allem dann einen Beitrag zur Zufriedenheit liefern kann, wenn gleichzeitig Orte der Grundversorgung erreichbar sind. Für eine hohe Zufriedenheit der Wohnbevölkerung ist es daher wichtig, ein Gleichgewicht zwischen Erreichbarkeit von Grundversorgung und Landschaftsgestaltung zu finden. Besonders der Effekt einer ästhetischen Landschaft auf die Zufriedenheit der Einwohnenden in peripheren Regionen ist vielversprechend. Die kombinierte Analyse von Landschaftsattraktivität, Erreichbarkeiten und Zufriedenheit kann deshalb gezielt regionale Interventionspotenziale für die Gestaltung des Strukturwandels aufzeigen.



Abstract

Autor:innen

Tabea Thomsen; Lena Ludwig

Empowerment, Raumaneignung und Selbstwirksamkeit von Mädchen mit Migrationsgeschichte - Ein kontrastiver Fallvergleich urbaner und ländlicher Bildungsräume

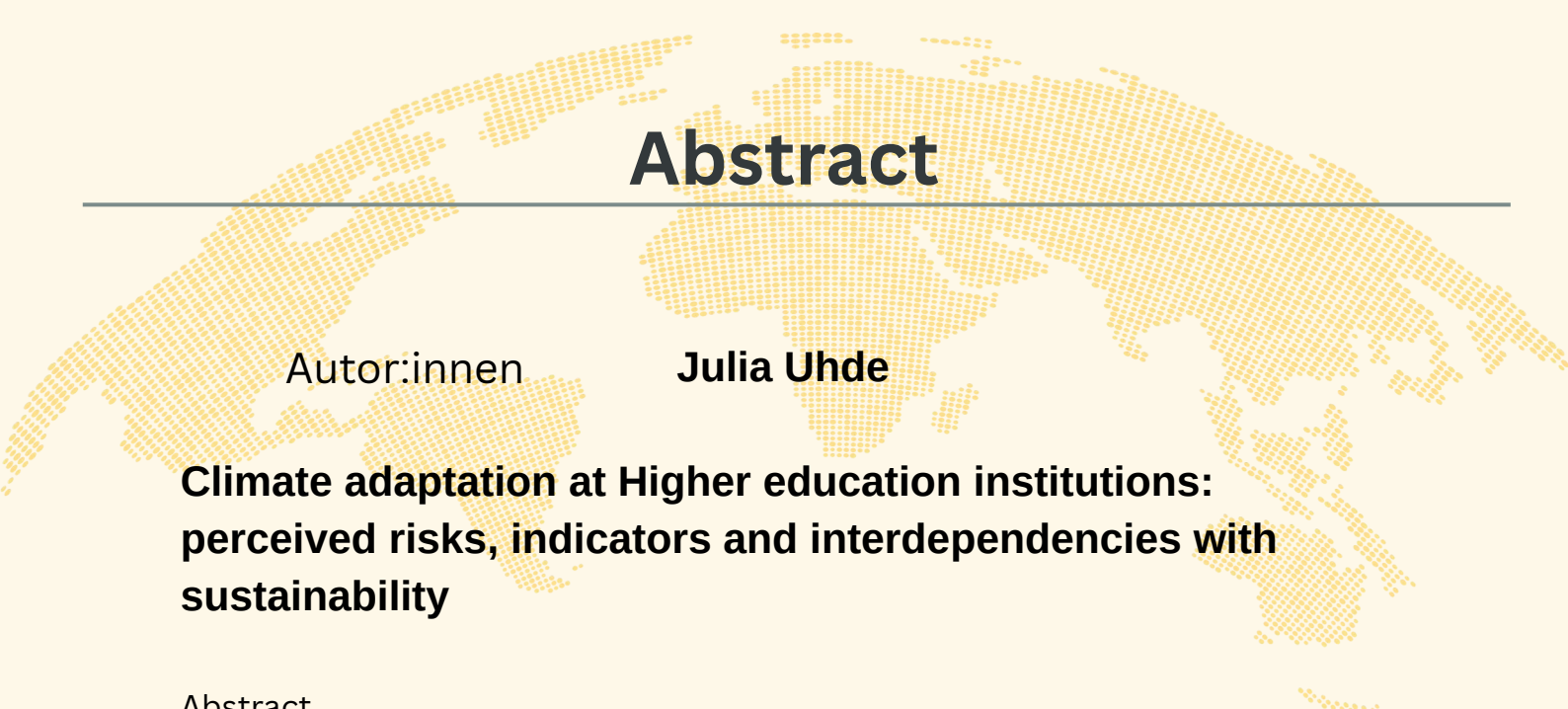
Abstract

Frauen mit Migrationsgeschichte stellen eine marginalisierte und im öffentlichen Diskurs unterrepräsentierte Gruppe dar, deren reichhaltigen Ressourcen, z. B. biografisch geprägter Perspektiven oder Alltags- und Sozialraumwissen, im formalen Bildungssystem häufig ungenutzt bleiben (Thomsen et al., 2025). An dieser intersektionalen Schnittstelle zwischen Klasse, Migration und Gender setzt die kontrastive Fallstudie, die die Forschungsprojekte „Inside Marxloh“ und „PowerMii“ einander vergleichend gegenüberstellt an.

„Inside Marxloh“ untersucht die Stärkung domänenspezifischer Selbstwirksamkeitserwartungen im Bereich der Raumaneignung von Mädchen mit Migrationsgeschichte aus Duisburg-Marxloh, einem im öffentlichen Diskurs stigmatisierten Stadtteil (Peres da Silva & Lauer, 2018). Im Rahmen des Projektes werden mit alternativen Stadtführungen, die die subjektiven Perspektiven der Mädchen sichtbar machen, tiefgreifende Empowerment-Prozesse angestoßen. Das Projekt wird von einer prozessanalytischen Forschung im qualitativen Design begleitet (Thomsen et al., 2025).

„PowerMii“ untersucht Empowerment-Prozesse bildungsbenachteiligter Mädchen mit Migrationsgeschichte an beruflichen Schulen im ländlichen Raum. In dem Projekt werden ein kritisch-reflexives Empowermentverständnis mit partizipativer Forschung im Kontext von Community Psychology miteinander verknüpft (Rappaport, 1981; Thomas, 2021). Empowerment wird dabei als Erweiterung von Handlungsfähigkeit gegenüber individualisierenden Stärkungslogiken verstanden (Holzkamp, 1990).

Durch diese vergleichende Perspektive wird aufgezeigt, wie Raumaneignung und Empowerment unter unterschiedlichen sozial-räumlichen Bedingungen entstehen und partizipative und intersektionale Zugänge zur Gestaltung gerechter Bildungs- und Lebensräume beitragen können.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small squares, serves as a background for the top half of the page. The map is centered and shows the outlines of the continents.

Abstract

Autor:innen

Julia Uhde

Climate adaptation at Higher education institutions: perceived risks, indicators and interdependencies with sustainability

Abstract

The intensification of extreme weather events as a result of climate change is placing demands on the adaptability of universities. Higher education institutions face conflicts but also can rely on existing synergies in the systematic planning and implementation of climate adaptation measures. This article deals with climate-related risks, indicators and information sources that form protection motivation. We draw on the results of a two-stage Delphi survey involving experts in climate adaptation research and university climate management at German universities. The study focuses on how experts assess climate-related threats and adaptation processes at universities in Germany. The results are explained against the background of protection motivation theory (PMT) for threat and coping assessment. Our results highlight potential synergies and conflicts of adaptation processes with sustainability approaches, such as in the discussion on the scope and type of cooling in the face of heat waves.



Abstract

Autor:innen

Nils Unthan; Stefanie Vedder

Presencing the Past, Futuring the Present - Imaginationen des regionalen Wandels am Beispiel der Tagebau(folge)landschaft Lausitz

Abstract

Das Betrachten und Erleben post-industrieller Landschaften kann sowohl Erinnerungen wach- als auch Visionen hervorrufen. Landschaft fungiert dabei als Projektionsfläche individueller und kollektiver Imaginationen: Einerseits Einblick in bereits Erlebtes, andererseits als Leinwand für Zukunftsentwürfe. Beide Perspektiven –Vergangenheit und Zukunft – können dabei positiv oder negativ konnotiert sein und als Nostalgie, Solastalgie, Utopie und Dystopie auftreten. Insbesondere kollektive Imaginationen verlaufen dabei entlang vielfältiger Konfliktlinien und gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse, die sich an der Landschaft nachvollziehen lassen. Ein eindrückliches Beispiel dafür ist das Lausitzer Braunkohlerevier im Osten Deutschlands. Spätestens seit dem Strukturbruch 1989/1990 von gesamtgesellschaftlichen Umwälzungen betroffen.

Im Zentrum der abgeschlossenen Studie steht die Frage, welche Imaginationen durch mit dem Tagebau verbundene Objekte und Tagebau(folge)landschaften ausgelöst und miteinander verwoben werden und welche Zukünfte Menschen in der Region für die Region und Landschaft entwerfen. Die Studie kombiniert dafür Foto- und Artefaktelization mit biographisch-narrativen Interviews, um tiefe subjektive Raumwahrnehmungen zu erfassen.

Mit dem Beitrag wollen wir die sinnlich-emotionale Dimensionen von Transformation in den Blick nehmen. Im Rahmen der Lessons Learned Session, wollen wir gewonnene Erkenntnisse präsentieren und diskutieren.



Abstract

Autor:innen

Jasmin Uttner

Urbane Hitzebelastung – Ergebnisse einer Haushaltsbefragung

Abstract

Intensivere und häufigere Hitzewellen gehören zu den zentralen Auswirkungen des Klimawandels und treffen die Stadtbevölkerung aufgrund des städtischen Wärmeinseleffekts besonders. Auch in deutschen Städten sind die Folgen für menschliche Gesundheit und Lebensqualität deutlich spürbar.

Um das hitzebedingte Risiko zu reduzieren und wirksame Klimaanpassungsmaßnahmen umzusetzen, ist ein umfassendes Wissen der drei Risikodimensionen Gefährdung, Exposition und Verwundbarkeit (Sensitivität und Anpassungsfähigkeit) notwendig. Insbesondere in der kleinräumigen und kombinierten Erfassung von Exposition und Vulnerabilität besteht weiter Forschungsbedarf.

Die Studie untersucht, wie Hitzerisiken unterhalb der Stadtteilebene ausgeprägt sind und welche Unterschiede für verschiedene Alltagssituationen und Personengruppen bestehen. Hierfür wurden im Sommer 2024 Haushaltsbefragungen in sechs besonders hitzebelasteten Stadtteilen vergleichbarer Städte (Frankfurt am Main und Dresden) durchgeführt (N = 949).

Die höchsten subjektiven Belastungswerte treten im ÖPNV, zu Fuß in der Innenstadt sowie nachts in der Wohnung auf. Signifikante Unterschiede zeigen sich in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht, chronischen Vorerkrankungen sowie vom allgemeinen Gesundheitszustand (Sensitivität). Auch die Ausstattung der Wohnung (z.B. Verschattungs- und Kühlelemente), vom Arbeitgeber umgesetzte Maßnahmen und an Hitze angepasstes Verhalten wirken entlastend (Anpassungsfähigkeit). Die Arbeitsbedingungen sowie Wohnlage (z.B. Dachgeschoss) haben ebenfalls einen Einfluss auf die Hitzebelastung (Exposition). Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse, dass hitzebedingte Risiken durch kontextspezifische und zielgerichtete Klimaanpassungsmaßnahmen reduziert werden können.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small squares, serves as a background for the top half of the page. The map is centered and shows the outlines of the continents.

Abstract

Autor:innen

**Viktor van Versendaal; Christine
Lang**

Who (Health)Cares in Peripheral Regions? Rural hospitals, Migrant Physicians, and the Geographies of Healthcare Labour

Abstract

Rural regions in Germany are facing mounting healthcare challenges characterized by demographic decline, infrastructure erosion, workforce shortages, and restructuring of the hospital sector. In this context, many rural hospitals rely on migrant health professionals, especially physicians, to maintain their operations. They become crucial sites where peripheralization, sectoral transformations and skilled migration intersect and are negotiated.

Focusing on hospitals in rural areas and drawing on perspectives from migration research and labour geography, our contribution explores how rural and peripheral spaces interrelate with the production, evaluation, and negotiation of physicians' migration. Building on qualitative interviews with employers and migrant physicians, we investigate how migration and migrant physicians' skills are negotiated in recruitment and employment practices, and how this shapes mobilities and labour market in/exclusion.

Our contribution shows how in these rural and peripheral contexts, specific geographies of mobility and healthcare labour are produced. It also highlights migrant physicians' agency in these processes through their professional practices, strategies, and mobility decisions. In doing so, the contribution illuminates the spatialities of ongoing transformations within Germany's health sector.



Abstract

Autor:innen

Philip Verfürth

Plattformisierung ohne Grenzen? Eine Analyse Digitaler Business-to-Business-Plattformen im Logistiksektor

Abstract

Der Prozess der Plattformisierung ist in den Sozialwissenschaften von anhaltendem Interesse, doch die ihm inhärenten Grenzen seines Erfolgs sind bislang nur unzureichend untersucht. Der Beitrag argumentiert, dass zur Schließung dieser Forschungslücke eine Abkehr von einer plattformzentrierten Perspektive erforderlich ist, hin zu einer Untersuchung von Plattformen innerhalb ihres jeweiligen spezifischen Kontexts. Auf Grundlage der Theorie strategischer Handlungsfelder wird ein analytischer Rahmen entwickelt und auf digitale B2B-Plattformen im Logistiksektor angewendet. Diese Perspektive ermöglicht es, aufzuzeigen, wie feldspezifische Merkmale das Potenzial der Plattformisierung begrenzen, und die Herausforderungen für digitale Plattformen herauszuarbeiten. Insbesondere erweisen sich die häufig unterstellten Effekte einfacher Skalierbarkeit und starker Netzwerkeffekte im Logistikkontext als deutlich eingeschränkt. Damit wird die Bedeutung feldspezifischer Dynamiken für die Ausgestaltung von Plattformisierungsprozessen hervorgehoben.



Abstract

Autor:innen

Lynn Verheyen

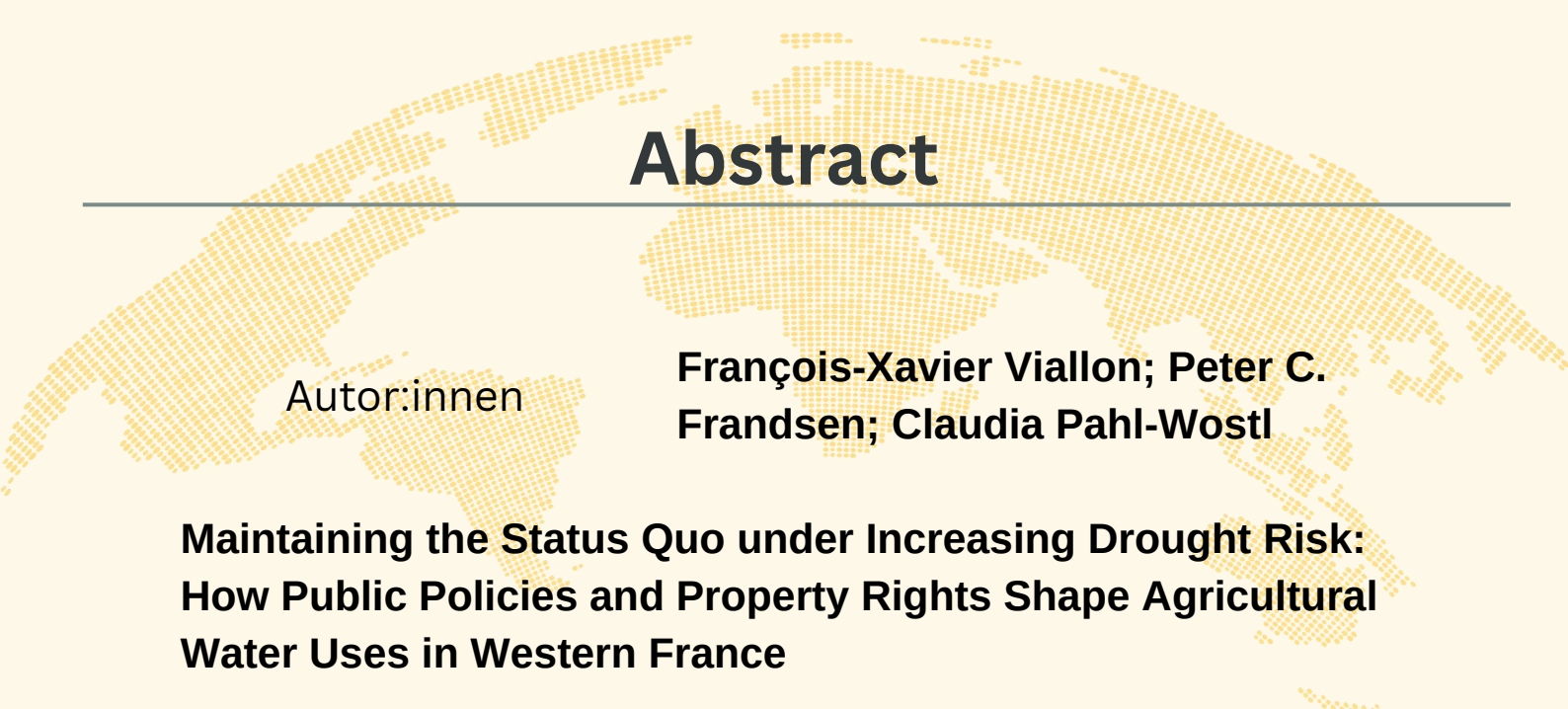
Ungleich verteilte Klimawandelfolgen: Ein GIS-gestützter Ansatz zur kleinräumigen Bewertung sozial-ökologischer Lagen

Abstract

In vielen Städten entstehen immer häufiger “Hotspots”, in denen sich soziale Benachteiligung, mangelnde Infrastruktur und ökologische Belastungen kleinräumig überlagern. Für eine integrierte, sozial-ökologisch ausgerichtete Stadtentwicklung fehlt Kommunen jedoch häufig eine methodisch belastbare Grundlage, um die Quartiere zu identifizieren und zu priorisieren, in denen der Handlungsdruck am größten ist. Vor diesem Hintergrund entwickelte das Forschungsprojekt ProGiS (Identifikation sozial-ökologischer Problemlagen als Grundlage von integrierte Strategien für nachhaltige und gesunde Städte und Quartiere von morgen) eine Bewertungssystematik zur kleinräumigen Analyse sozial-ökologischer Lagen.

Der Beitrag stellt die konzeptionellen und methodischen Grundlagen des ProGiS-Index vor und diskutiert die Ergebnisse. Ausgangspunkt ist die theoretische Herleitung sozial-ökologischer Lagen an der Schnittstelle von Vulnerabilitätsforschung, Umweltgerechtigkeit sowie Just-Transition-Debatten. Methodisch basiert der Index auf einer GIS-gestützten Multi-Criteria-Decision-Analysis. Aufbauend darauf wurde ein integriertes Indikatorenset entwickelt, das individuelle, infrastrukturelle und ökologische Dimensionen abbildet. Die Auswahl und Operationalisierung der Indikatoren erfolgte in einem iterativen Prozess aus Literaturrecherche, Datenprüfung und Validierung mit kommunalen und wissenschaftlichen Akteur*innen. Die Anwendung des Index erfolgte in der Pilotkommune Oberhausen.

Der Beitrag diskutiert zentrale methodische Herausforderungen – u. a. räumliche Auflösung, Standardisierung, Aggregation und Gewichtungen – sowie deren Auswirkungen auf Robustheit, Vergleichbarkeit und Interpretierbarkeit der Ergebnisse und reflektiert das Potenzial des Index als Steuerungsinstrument einer sozial-ökologisch orientierten Stadtentwicklung.



Abstract

Autor:innen

**François-Xavier Viallon; Peter C.
Frandsen; Claudia Pahl-Wostl**

Maintaining the Status Quo under Increasing Drought Risk: How Public Policies and Property Rights Shape Agricultural Water Uses in Western France

Abstract

Over recent decades, Western France has experienced declining summer rainfall, rising temperatures, and heightened drought risks, exacerbating competition among agricultural, urban, and environmental water uses. This study investigates how the agricultural sector influences water governance in the Clain basin, employing the programmatic action framework two key variables: (1) policy processes, including the agricultural sector's discursive and gatekeeping strategies; and (2) property rights, focusing on farmers' use of land and infrastructure to secure economic interests. Drawing on document analysis and semi-structured interviews, we demonstrate that although the agricultural sector has shaped national legislation to favor reservoirs, local and regional conflicts - exacerbated by judicial challenges and social demonstrations -, have limited both reservoir implementation and environmental mitigation.



Abstract

Autor:innen

**François-Xavier Viallon; Sophia
Segler**

Who is zooming who? Sharing experiences and tactics for conducting challenging interviews

Abstract

Interviews are a widely used qualitative research method, essential for capturing participants' nuanced perspectives. However, conducting them can present various challenges that interviewees are not always prepared for. These include ever-present power dynamics among participants (e.g. tone of voice and control of the conversation), ethical issues (e.g. dealing with emotions, discrimination, and harmful views), as well as language and cultural barriers. This session will explore lessons learned from conducting interviews, focusing on the ethical and methodological dilemmas encountered in practice. The guiding questions are: How can boundaries between what is and isn't acceptable during an interview be identified? When should boundaries be set, and what strategies can mitigate emotional and professional risks? Drawing on feedback from participants, we will discuss experiences and tactics for conducting different types of interviews with different types of interviewee, all the while ensuring rigorous and ethical research.

A stylized world map in a light orange color, composed of a grid of small squares, serves as a background for the top half of the page.

Abstract

Autor:innen

Christian Vollmer

Die Grenzen der Unsicherheit – Von der Wissenschaft lernen wie man Wissen schafft

Abstract

Der vorgeschlagene Beitrag kommt aus der Geographie Didaktik und versucht eine Brücke zu schlagen zwischen Forschung und Lehre, genauer gesagt zwischen dem Umgang mit Unsicherheit in der Forschung und dem praktischen Handeln unter Unsicherheit. Denn die Problemstellungen des 21. Jahrhunderts sind durch ein hohes Maß an Unsicherheit und Komplexität gekennzeichnet. Dazu wurden im Rahmen eines Promotionsprojektes an der Universität zu Köln Expert*innen Interviews mit Wissenschaftler*innen aus der Fachgeographie und BNE nahen Forschungskontexten geführt und werden aktuell ausgewertet, um Strategien für den Umgang mit Unsicherheit zu identifizieren und für den Geographie Unterricht zu konzeptualisieren. Die entsprechenden Ergebnisse werden im Rahmen der Konferenz vorgestellt. Im Zentrum der Forschung steht die Frage: Welche Strategien und Heuristiken gibt es in der Wissenschaft, um Unsicherheit zu bearbeiten? Die Idee folgt der Logik, dass Wissenschaft stets eine Ko-Produktion von Wissen und Unsicherheit ist und Wissenschaftler*innen Unsicherheit methodisch und inhaltlich aktiv bearbeiten. Diese Strategien und Verständnisse werden in notwendige Kompetenzen und Umgangsformen übersetzt, welche Schüler*innen befähigen sollen ebenso unter Unsicherheit zu handeln.



Abstract

Autor:innen

Julia Vollmer; Birgit Neuer

Hitzeanpassung in Sportvereinen: Methodik und erste Erkenntnisse

Abstract

Der voranschreitende Klimawandel stellt Gesellschaften vor vielfältige Herausforderungen, zu denen insbesondere steigende Temperaturen und zunehmende Hitzebelastungen zählen (Umwelt Bundesamt, 2025). Um dem damit einhergehenden Risiken bestmöglich entgegenzuwirken, werden zunehmend Hitzeaktionspläne und Handreichungen erstellt, die neben der Allgemeinbevölkerung auch einen besonderen Blick auf die vulnerablen Bevölkerungsgruppen legen (Straff & Mücke, 2018). Die Gruppe der Sporttreibenden bleibt dabei jedoch meistens unberücksichtigt. Laut Mücke und Matzarakis (2019) sowie der WHO (2019) zählen allerdings auch sie zu den vulnerablen Gruppen, da körperliche Aktivität unter Hitze die gesundheitlichen Risiken deutlich erhöht.

Es ist unklar, ob die vereinzelt Informationen und Handreichungen die den Sport adressieren, tatsächlich an den richtigen Stellen, den Sportvereinen, ankommen und in der Praxis hilfreich sind.

Zu Beginn des Forschungsvorhabens ist daher eine Erhebung angedacht, die sich an Sportvereine im Oberrheingraben, einer der wärmsten Regionen Deutschlands (Deutscher Wetterdienst, 2022), richtet. Ziel soll es sein, Aspekte zu Kommunikationswegen, Wissensstand und Maßnahmen der Sportvereine zu erfragen, um den Bedarf der Sportstätten im Bereich Klimaanpassung und Hitze zu erheben und genauer einzugrenzen. In diesem Kurzvortrag sollen die Methodik sowie gegebenenfalls erste Ergebnisse vorgestellt und mögliche weitere Vorgehensweisen diskutiert werden.



Abstract

Autor:innen

**Ann-Kathrin Volmer; Elisabeth Dietze;
Lisa Feist; Elizabeth Velarde; Alejandra
Valdes-Urbe; Maria Fernanda Lopez
Sandoval; Liseth Perez; Dolors
Armenteras Pascual; Jana
Zscheischler; Rebecca Froese; Patricio
Lopez; Ana Mariscal; Carlos Larrea;
Jessica Budds**

Transdisziplinäre Herangehensweisen in der Forschung zu Landnutzung und Klimawandel in Ecuador

Abstract

Die nördlichen Anden Ecuadors (NEA) sind ein wichtiger globaler Biodiversitäts-Hotspot in Höhenlagen von über 2.600 m über dem Meeresspiegel. Aufgrund intensiver Landnutzung und des Klimawandels sind sie akuten sozioökologischen Risiken ausgesetzt, z.B. durch Extremereignisse und Wasserverschmutzung. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist Transformationswissen erforderlich, das durch gemeinsame Gestaltung über inter- und transdisziplinären (IDTD) Ansätze erzielt wird.

Gemeinsam mit deutschen, ecuadorianischen und polnischen WissenschaftlerInnen mit Wurzeln in der Human- und Physischen Geographie sowie lokalen Gemeinschaften und Nichtregierungsorganisationen im Norden Quitos verfolgen wir das Ziel, die Umweltgeschichte einiger wichtiger Orte zu erforschen, um die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und (kulturell geprägter) Landnutzung besser zu verstehen und dieses Wissen für Entscheidungen auf lokaler Ebene bereitzustellen.

In dieser Arbeit stellen wir konzeptionelle und methodische Herangehensweisen vor, die einen Weg aufzeigen können, wie physische und Humangeographie sowie lokale Gemeinschaften im Prozess der gemeinsamen Wissensproduktion zusammengebracht werden können. Dabei gehen wir auf ontologische, epistemologische und forschungspraktische Aspekte ein.

Schwerpunkte liegen auf der Zusammenarbeit zwischen dem sogenannten Globalen Norden und Süden, sowie den grundsätzlichen Unterschieden zwischen den Disziplinen. Die Ergebnisse dieses Vortrags zeigen Herausforderungen und Möglichkeiten einer gemeinsamen Wissensproduktion in einem transdisziplinären Projekt, das transformatives Wissen ermöglichen soll.



Abstract

Autor:innen

Ulrike Wachotsch

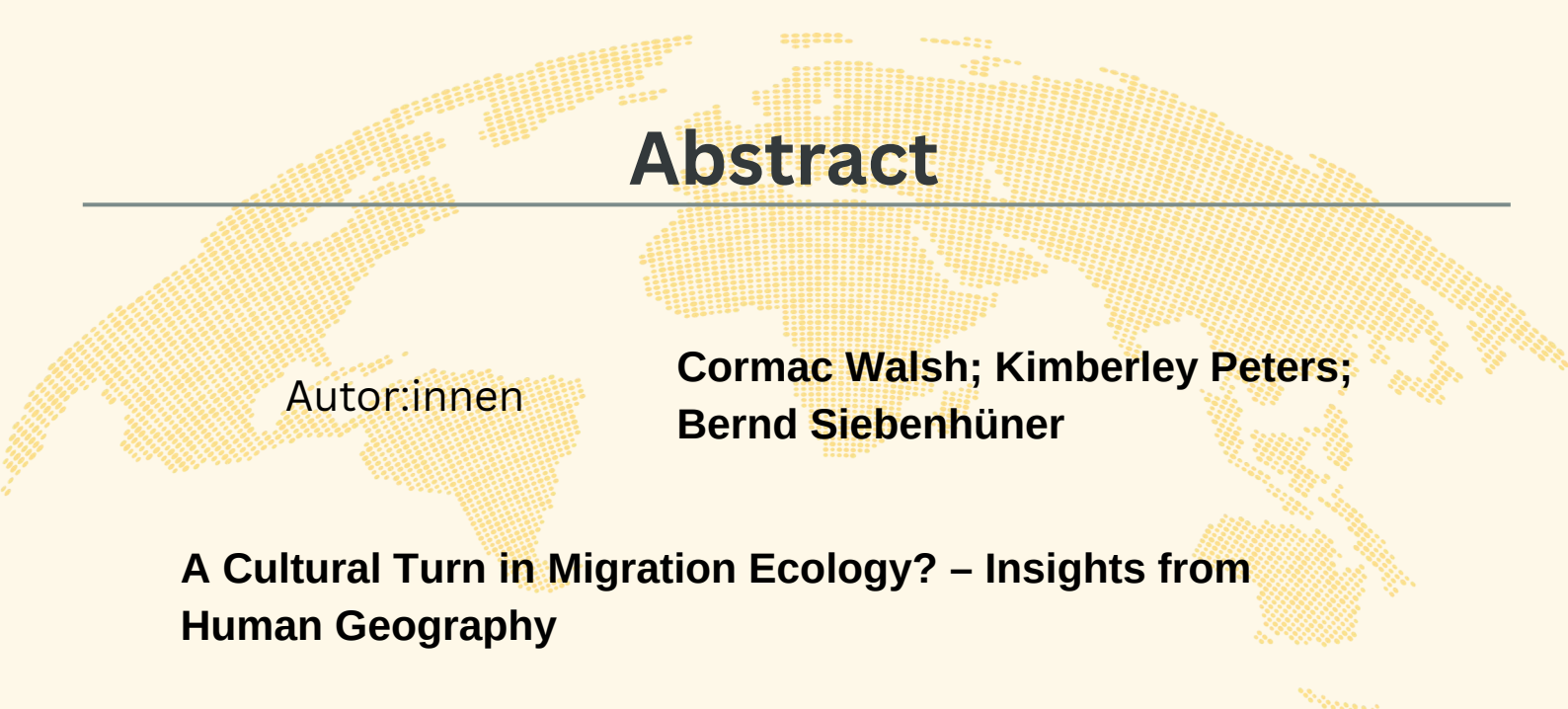
Die Funktionen von Nachhaltigkeitszertifizierungen im Tourismus am Beispiel der Blauen Flagge

Abstract

Die Blaue Flagge ist, zusammen mit dem Blauen Engel, die älteste noch aktive Nachhaltigkeitszertifizierung in Deutschland. Sie wurde 1985 in Frankreich entwickelt und wird heute in 51 Ländern zur Kennzeichnung von über 5.000 nachhaltig bewirtschafteter Badestellen, Strände, Marinas und Ausflugsschiffe genutzt. Neben Kriterien zum Ressourcenschutz und der Biodiversität sind Aspekte der Umweltbildung seit Beginn ein integraler Bestandteil der Zertifizierung. Zentrales Kriterium ist dabei die Wasserqualität und ihr Schutz vor Verunreinigungen durch anthropogene Einflüsse.

Der Vortrag untersucht, welche Funktionen diese Zertifizierung erfüllt. Dafür wurden internationale Forschungsergebnisse ausgewertet und eigene Erhebungen in Deutschland durchgeführt. Mit Blick auf das Thema der Konferenz wird gefragt: Trägt die Zertifizierung zur Transformation touristischer und freizeitbezogener Aktivitäten in Richtung Nachhaltigkeit bei? Entlastet sie Umwelt und Natur und unterstützt Ressourcenkreisläufe? Oder überwiegt der Marketingaspekt so stark, dass beispielsweise Massentourismus gefördert wird?

Vortragende: Ulrike Wachotsch ist Promotionsstudentin an der Universität Potsdam mit dem Thema Nachhaltigkeit im Tourismus im Fachbereich Humangeographie. Sie arbeitet seit 2011 am Umweltbundesamt als wissenschaftlicher Mitarbeiterin in den Themenfeldern nachhaltiger Tourismus und Verkehr.



Abstract

Autor:innen

**Cormac Walsh; Kimberley Peters;
Bernd Siebenhüner**

A Cultural Turn in Migration Ecology? – Insights from Human Geography

Abstract

Despite the now long-established more-than-human geographies, animal geographies and mobilities literatures (see Hodgetts and Lorimer 2020), geographies of animal migration, have received limited attention outside of the natural sciences. Indeed, animal migration can be characterised as a primarily physiological phenomenon taking place within the ‘natural world’, that should hence be studied accordingly. Yet under conditions of anthropocentric climate change and biodiversity loss, understanding animal migration beyond disciplinary silos offers fresh perspectives. Animal (and here, specifically bird) migration geographies may be productively considered from both non-human and more-than-human perspectives. Moreover, migration ecologists have begun to engage with questions of culture, place and social learning (Aikens et al 2022). Yet, natural science concepts and methodologies remain in many respects, reductionist and can uncover only the tip of the iceberg (van Dooren et al 2025). Nuanced, interdisciplinary perspectives are needed to better address the complex sociocultural lifeworlds of non-human migrants. We bring existing debates on (human) migratory geographies into contact with the migration ecology literature, and explore how human geography can contribute to this nascent cultural turn in migration ecology. Finally, we contend that interdisciplinary consideration of animal migration geographies can help to refocus attention on migration as a fundamentally socio-spatial phenomenon.



Abstract

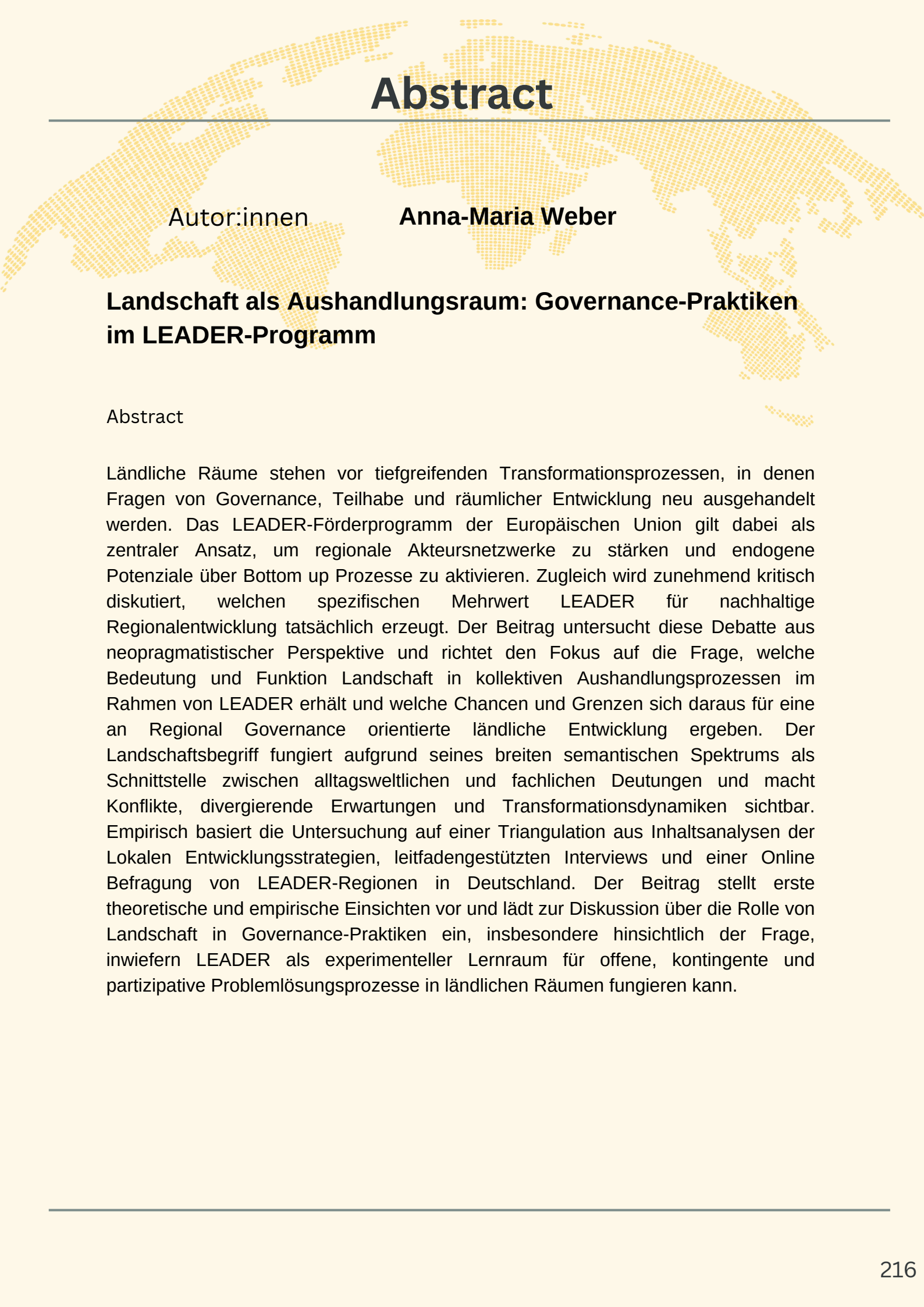
Autor:innen

**Camilla Wanckel; Jörg
Radtke**

Urbane Digitale Zwillinge zwischen smarter Raumentwicklung, digitaler Souveränität und kommunaler Governance

Abstract

Kommunale Klimaanpassung wird zunehmend zum Prüfstein smarter Raumentwicklung: Hitzestress, Starkregen und Trockenperioden erfordern schnelle, fachübergreifende und demokratisch legitimierte Planungsentscheidungen. Urbane Digitale Zwillinge (UDZ) versprechen, Klima-, Geo-, Umwelt- und Verwaltungsdaten zu bündeln, Planungsvarianten als Was-wäre-wenn-Szenarien sichtbar zu machen und unterschiedliche Fachlogiken in gemeinsamen digitalen Arbeitsräumen zusammenzuführen. Der Beitrag stellt das Begleitforschungs- und Koordinierungsvorhaben LINK URBAN DIGITAL TWINNING (LINK UDT) vor, das Reallabore, technische Entwicklungen, kommunale Anwender*innen, Wissenschaft und Transferakteure verbindet. Im Zentrum stehen Forschungsstand und Best Practices für Klima-UDZ, Fragen von Open Source, Datenschutz, Datenportabilität und digitaler Souveränität sowie übertragbare Dateninfrastrukturen und Austauschformate. Für das Panel diskutiert der Vortrag UDZ nicht nur als Softwarelösungen, sondern als sozio-technische Infrastrukturen kommunaler Koordination. Gefragt wird, welche Funktionen übertragbar sind, wie Daten standardisiert und kontextsensibel genutzt werden können und welche Dialog- und Schulungsformate Kommunen benötigen. Der Beitrag argumentiert, dass Interoperabilität, Datensouveränität und Wissenstransfer zentrale Voraussetzungen transparenter, rechtssicherer und gemeinwohlorientierter digitaler Governance sind. So entsteht übertragbares Handlungswissen für weitere Kommunen.



Abstract

Autor:innen

Anna-Maria Weber

Landschaft als Aushandlungsraum: Governance-Praktiken im LEADER-Programm

Abstract

Ländliche Räume stehen vor tiefgreifenden Transformationsprozessen, in denen Fragen von Governance, Teilhabe und räumlicher Entwicklung neu ausgehandelt werden. Das LEADER-Förderprogramm der Europäischen Union gilt dabei als zentraler Ansatz, um regionale Akteursnetzwerke zu stärken und endogene Potenziale über Bottom up Prozesse zu aktivieren. Zugleich wird zunehmend kritisch diskutiert, welchen spezifischen Mehrwert LEADER für nachhaltige Regionalentwicklung tatsächlich erzeugt. Der Beitrag untersucht diese Debatte aus neopragmatistischer Perspektive und richtet den Fokus auf die Frage, welche Bedeutung und Funktion Landschaft in kollektiven Aushandlungsprozessen im Rahmen von LEADER erhält und welche Chancen und Grenzen sich daraus für eine an Regional Governance orientierte ländliche Entwicklung ergeben. Der Landschaftsbegriff fungiert aufgrund seines breiten semantischen Spektrums als Schnittstelle zwischen alltagsweltlichen und fachlichen Deutungen und macht Konflikte, divergierende Erwartungen und Transformationsdynamiken sichtbar. Empirisch basiert die Untersuchung auf einer Triangulation aus Inhaltsanalysen der Lokalen Entwicklungsstrategien, leitfadengestützten Interviews und einer Online Befragung von LEADER-Regionen in Deutschland. Der Beitrag stellt erste theoretische und empirische Einsichten vor und lädt zur Diskussion über die Rolle von Landschaft in Governance-Praktiken ein, insbesondere hinsichtlich der Frage, inwiefern LEADER als experimenteller Lernraum für offene, kontingente und partizipative Problemlösungsprozesse in ländlichen Räumen fungieren kann.



Abstract

Autor:innen

Gesa Henriette Weidemann

Gemeinsame Zukunftsbilder als Brücke für Transformation in kokreativen Prozesse in der Moorlandschaft Niedersachsens

Abstract

Die sozioökologische Transformation von Moorlandschaften in Niedersachsen ist von systemischen Risiken geprägt, die aus dem Zusammenspiel ökologischer, ökonomischer und sozialer Dynamiken entstehen. Vor diesem Hintergrund wird der Kurzvortrag mein Dissertationsprojekt vorstellen, das die Rolle gemeinsamer Zukunftsbilder als zentrales Element kokreativer Transformationsprozesse von Moorlandschaften in den Fokus stellt. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass nachhaltige Transformation nicht allein durch technische oder politische Maßnahmen gelingt, sondern wesentlich davon abhängt, ob Akteur*innen eine geteilte Vorstellung davon entwickeln können, was eine wünschenswerte und gerechte Zukunft ausmacht, und daraus Handlungsmacht für die aktive Mitgestaltung entwickeln können.

Im Rahmen des Agri:change-Projekts werden transdisziplinäre Reallabore als Räume genutzt, in denen Zukunftsbilder mittels kokreativer und partizipativer Methoden erarbeitet werden. Sie sollen Dialog ermöglichen, implizites Wissen sichtbar machen und kollektives Handeln unterstützen. Insbesondere Moorlandschaften stehen im Fokus, da sie eine Schlüsselrolle für den Klimaschutz einnehmen und zugleich durch konkurrierende Landnutzungsinteressen von Zielkonflikten geprägt sind. Das Forschungsvorhaben adressiert daher die Frage, wie gemeinsam entwickelte Zukunftsbilder Orientierung stiften und als Brücke zwischen wissenschaftlicher Expertise und alltagsbezogenen Erfahrungen zur Gestaltung kollektiver Transformationsprozesse beitragen können.



Abstract

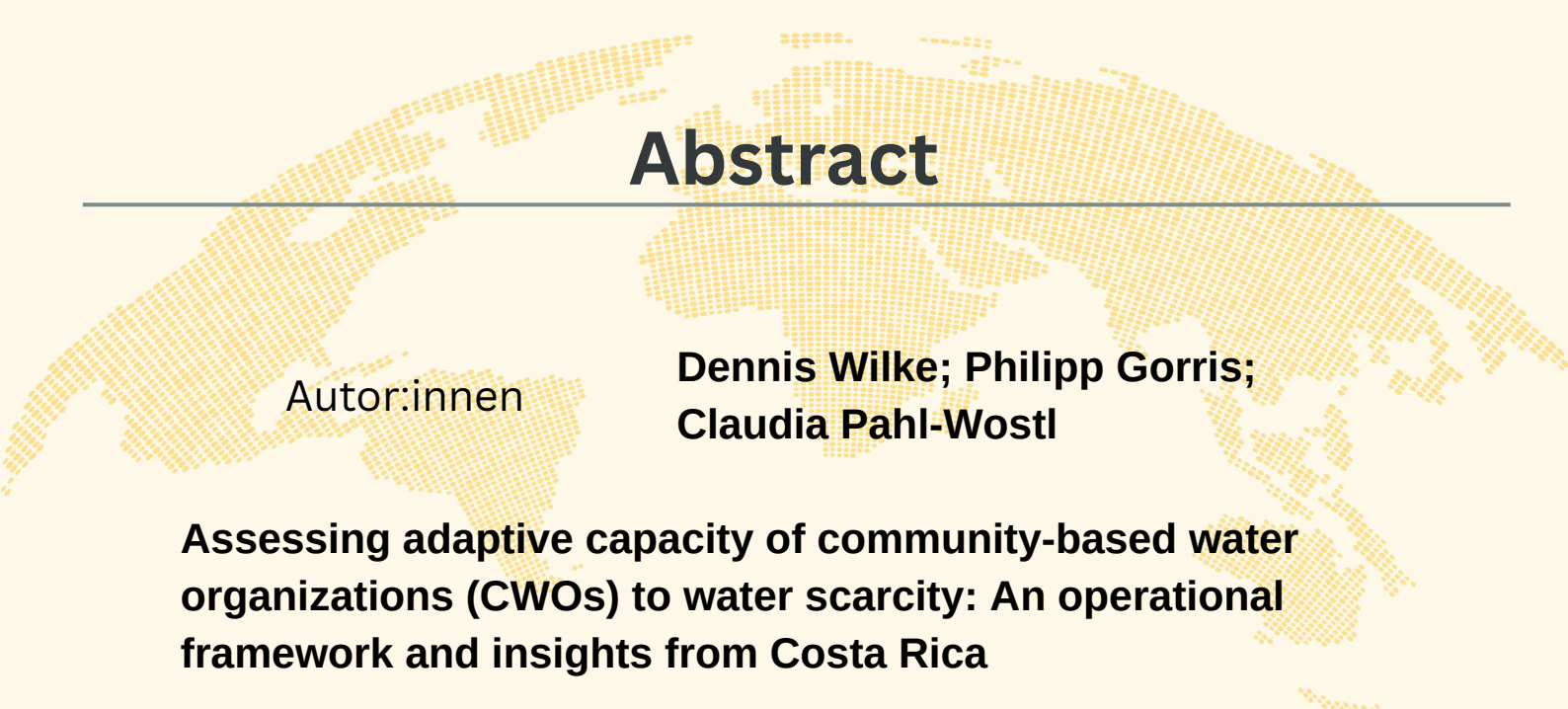
Autor:innen

Johannes Westermeyer

Situated between MNCs' headquarters and the local environment – Exploring local managers' scope to contribute to or exploit local skill formation systems

Abstract

Knowledge and skills as strategic assets for multinational companies (MNCs) have long been central to economic geography and international business research. Similarly, the impact of MNC subsidiaries on local contexts and vice versa has been a focus of attention. This research examines how foreign subsidiaries shape and draw on local skill formation systems by analysing the scope for action of local HR managers in Germany as key actors in multi-stakeholder skill creation processes. Situated between headquarters and a complex 'thick' skill formation system (dual vocational training and dual study programmes), these managers navigate between global HR strategies and local training practices. The research focuses on German subsidiaries of MNCs headquartered in the US, UK, France, China, and Japan, thus covering key varieties of capitalism and distinct skill formation systems. Based on more than 100 qualitative expert interviews with local HR managers and regional stakeholders, it investigates how, and with what autonomy, local HR managers meet their demands for intermediate-level skilled workers. It asks whether foreign subsidiaries contribute to the local skill base through participation in established dual training programmes or rather free-ride on and therewith exploit the system, with implications for their resilience and sustainability.



Abstract

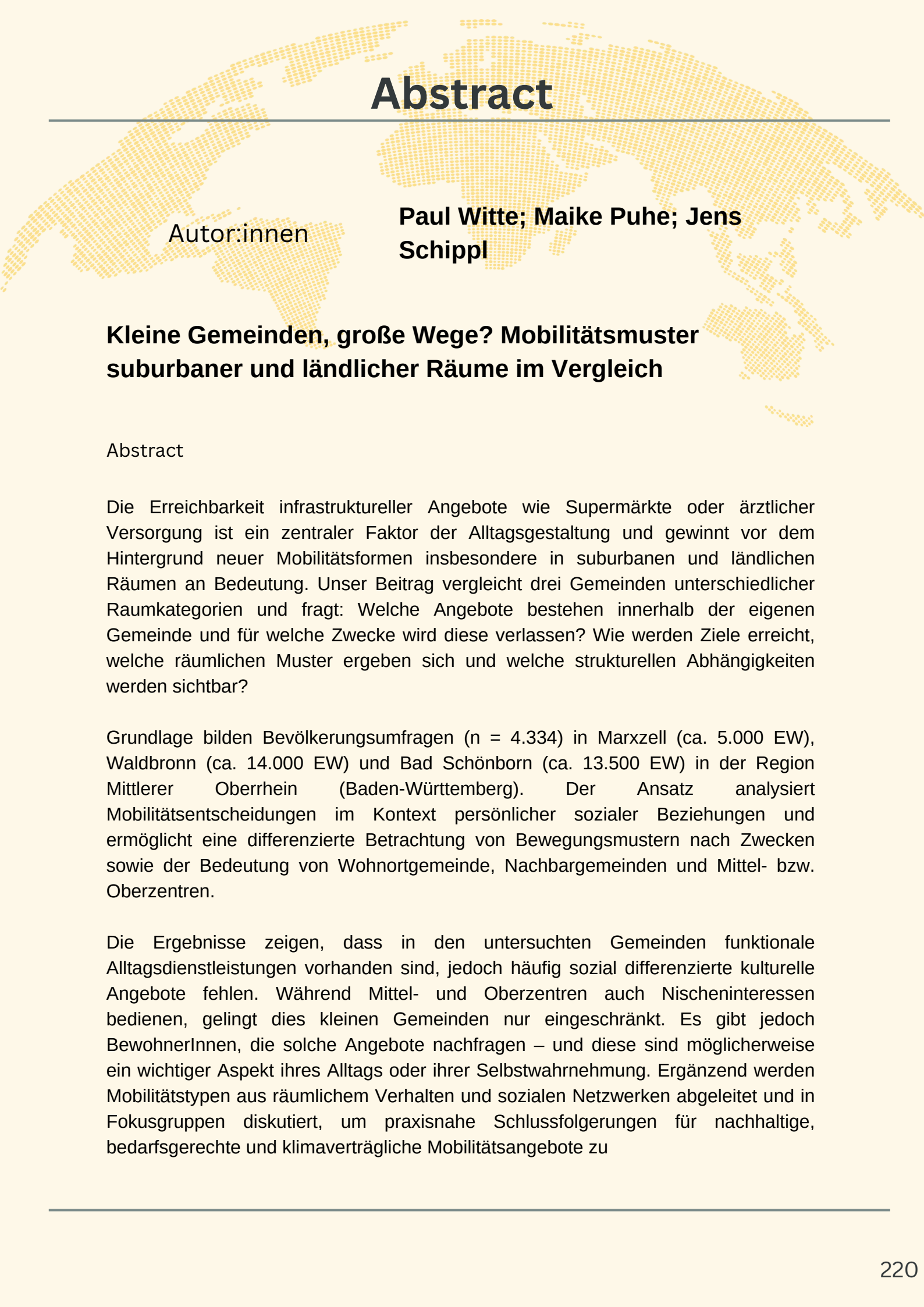
Autor:innen

**Dennis Wilke; Philipp Gorris;
Claudia Pahl-Wostl**

Assessing adaptive capacity of community-based water organizations (CWOs) to water scarcity: An operational framework and insights from Costa Rica

Abstract

In the context of climate change, droughts are expected to increase in quantity, intensity, and duration, which negatively impacts freshwater quantity and quality, affecting especially rural populations in the Global South. In Costa Rica's northwest, part of the Central American Dry Sector, low water availability and increasing consumption through tourism pose a complex water governance challenge requiring rapid adaptation. Here, community-based water organizations (CWOs), the so-called ASADAs, rely on local resources to supply water to their communities. Therefore, assessing adaptive capacity of these actors to external changes is crucial. However, which factors influence this latent and context-specific concept is debated in research. We present a framework on its systematic assessment for the context introduced. This was developed through (1) literature analysis of adaptive capacity determinants applied in previous studies, before (2) gathering empirical data through 37 interviews with local actors in Costa Rica in November 2023, and (3) applying Qualitative Content Analysis to identify the relevance of these determinants. The results show that social capital, human capital, institutions, and external networks & support are particularly relevant in this context. Overall, the findings contribute to refining governance attributes to improve adaptive capacity in the Costa Rican water sector and beyond.



Abstract

Autor:innen

Paul Witte; Maike Puhe; Jens Schippl

Kleine Gemeinden, große Wege? Mobilitätsmuster suburbaner und ländlicher Räume im Vergleich

Abstract

Die Erreichbarkeit infrastruktureller Angebote wie Supermärkte oder ärztlicher Versorgung ist ein zentraler Faktor der Alltagsgestaltung und gewinnt vor dem Hintergrund neuer Mobilitätsformen insbesondere in suburbanen und ländlichen Räumen an Bedeutung. Unser Beitrag vergleicht drei Gemeinden unterschiedlicher Raumkategorien und fragt: Welche Angebote bestehen innerhalb der eigenen Gemeinde und für welche Zwecke wird diese verlassen? Wie werden Ziele erreicht, welche räumlichen Muster ergeben sich und welche strukturellen Abhängigkeiten werden sichtbar?

Grundlage bilden Bevölkerungsumfragen (n = 4.334) in Marxzell (ca. 5.000 EW), Waldbronn (ca. 14.000 EW) und Bad Schönborn (ca. 13.500 EW) in der Region Mittlerer Oberrhein (Baden-Württemberg). Der Ansatz analysiert Mobilitätsentscheidungen im Kontext persönlicher sozialer Beziehungen und ermöglicht eine differenzierte Betrachtung von Bewegungsmustern nach Zwecken sowie der Bedeutung von Wohnortgemeinde, Nachbargemeinden und Mittel- bzw. Oberzentren.

Die Ergebnisse zeigen, dass in den untersuchten Gemeinden funktionale Alltagsdienstleistungen vorhanden sind, jedoch häufig sozial differenzierte kulturelle Angebote fehlen. Während Mittel- und Oberzentren auch Nischeninteressen bedienen, gelingt dies kleinen Gemeinden nur eingeschränkt. Es gibt jedoch BewohnerInnen, die solche Angebote nachfragen – und diese sind möglicherweise ein wichtiger Aspekt ihres Alltags oder ihrer Selbstwahrnehmung. Ergänzend werden Mobilitätstypen aus räumlichem Verhalten und sozialen Netzwerken abgeleitet und in Fokusgruppen diskutiert, um praxisnahe Schlussfolgerungen für nachhaltige, bedarfsgerechte und klimaverträgliche Mobilitätsangebote zu



Abstract

Autor:innen

Ralf Wolff

Zugvogelschutz international

Abstract

Idee für ein internationales Forschungsprojekt

Nach einer kurzen Vorstellung des aktuellen Stands des europäischen Zugvogelschutzes auf den Wanderrouten zwischen Europa und dem afrikanischen Kontinent möchte der Autor mit Interessierten in Bezug auf ein internationales Forschungsprojekts ins Gespräch kommen.

Der Kurzvortrag über den aktuellen Stand des Zugvogelschutzes im Format 'lightning talks' würde sich zunächst auf den in der November/Dezember Ausgabe der Bonner Umwelt Zeitung 2023 erschienen Artikel "Den Vogel-Wilderern auf der Spur" des Biologen Alexander Heyd beziehen.

Er stellte das Engagement des "'Komitees gegen den Vogelmord" an drei Rastplätzen der Zugvögel im Mittelmeerraum, von welchen sie Richtung ihrer Überwinterungsgebiete nach Afrika starten bzw. zurückkehren.

Ziel des Projekts wäre, den gesellschaftlichen Umgang und den gesellschaftlich gestützten Schutz der Vögel auf ihrem gesamten Weg hin und zurück zu erforschen. Eine Kooperation mit Kulturanthropologen bietet sich an. Die Historie des Umgangs und der Rezeption der Zugvögel in Europa wie auch in Afrika würde dies beinhalten. Wissenschaftliche Erkenntnisse über Änderung der Routen aufgrund des Klimawandels könnten berücksichtigt werden.



Abstract

Autor:innen

**Ralf Wolff; Andreas Spaeth; Stefan
Bepler**

Beiträge der Angewandten Geographie für die wichtigen Zeitfragen Klimakrise und Migration

Abstract

Der Arbeitskreis Internationale Zusammenarbeit (AK IZ) des Deutschen Verbands für Angewandte Geographie (DVAG) hat sich seit 2018 mittels der beruflichen Erfahrungen seiner Mitglieder mit Klimakrise, Asyl, Flucht und Migration beschäftigt. Neben Themen wie Kriegsflüchtlinge aus Myanmar und Südsudan (DKG Kiel 2019) behandelten wir seit der Geowoche 2021 und beim DKG 2023 Klimagerechtigkeit, klimabedingte Flucht und Arbeitsimmigration.

Die Haupt-Lasten für Flüchtlinge tragen Länder des Globalen Südens. Internationale Gelder für humanitäre Hilfe, Klima-Anpassung sowie Schadensausgleich durch ‚Loss and Damage Funds‘ erreichen hier keinen Ausgleich.

Eine von nationalen Interessen ohne globale Verantwortung geleitete Abschottungs-Politik von Deutschland und der EU wird weitere Länder in Konflikte stürzen und den Entwicklungschancen im globalen Süden aufgrund fehlender Diaspora-Rücküberweisungen schaden (tiefgreifende Schäden bei ihrer Entwicklung verursachen).

Die wichtigsten Fluchtursachen werden von der Politik übersehen:

- Internationalisierte Bürgerkriege verstärken Kriegsflucht (Bsp. Syrien, Afghanistan, Sudan und Südsudan, Myanmar),
- Die fortschreitende Klimakrise zerstört Lebensräume und livelihoods
- Der Griff auf Bodenschätze, Land und Wasser durch Staaten und Konzerne führt zu neuen Konflikten mit Flucht und Vertreibung
- Ungleiche Lastenverteilung bei der Klimakrise befeuert die globale Ungerechtigkeit.



Abstract

Autor:innen

Liang Emlyn Yang

Positive perspective on the evolution of socio-ecosystem resilience in the Anthropocene

Abstract

The dominant discourse in global change science is currently defined by narratives of impacts and crisis, utilizing frameworks such as Planetary Boundaries and Tipping Points to diagnose biophysical risks. While essential for risk management, this focus often overshadows a parallel historical truth: the continuous and accelerating capacity of human societies to innovate and adapt. This study proposes a complementary, generative paradigm of positive resilience evolution. Defined as the emergent, co-evolutionary capacity of coupled socio-technological–ecological systems to sustain and enhance livability within a dynamic Earth, the positive perspective reframes humanity from a source of perturbation to a conscious agent of planetary stewardship. The study articulates the theoretical foundations of this framework through five interactive pillars: Ecological Regeneration, Technological innovation, Social-culture Cohesion, Governance Intelligence, and Adaptive Actions. By integrating resilience theory with complex systems science, a capacity-oriented Resilience Index is established as a quantitative tool to track progress and identify high-leverage points for intervention. This perspective aims to move beyond descriptive vulnerability assessments toward prescriptive resilience engineering, emphasizing "bouncing forward" through intentional transformation. By highlighting documented resilience achievements and positive tipping points, this perspective provides a rigorous, evidence-based foundation for policy and practice.